

**Neue Uebersetzung**  
des  
zweiten Theiles  
der  
**Heiligen Schrift**  
genannt  
**Neues Testament.**

---

Aus dem Urtext übersezt  
von  
einigen Christen.

---

Selbstverlag der Herausgeber.

---

Elberfeld, 1855.

Gedruckt bei Sam. Lucas.



## Vorwort.

---

Um den Leser in den Stand zu setzen, diese neue Uebersetzung mit größerem Nutzen gebrauchen zu können, ist es nothwendig, sowohl über den uns dabei vorgesezten Zweck, als auch über die angewandten Mittel, denselben zu erreichen, so wie endlich über verschiedene Einzelheiten etliche Andeutungen zu geben.

Durch die Herausgabe einer neuen Uebersetzung gibt man zu verstehen, daß man mit den vorhandenen nicht zufrieden ist. Wir sind weit entfernt, die Mängel der Arbeiten Anderer aussuchen und lieblos richten zu wollen, jedoch beweisen die wiederholten Anführungen des Urtextes verschiedener Bibelstellen auf den Kanzeln, so wie die Verbesserungen der lutherischen Uebersetzung, so wie endlich die in den letzten Jahren erschienenen neuen Uebersetzungen auf das Klarste das Bedürfniß unserer Zeit.

Als Gott zu Anfang des 16. Jahrhunderts Sein Licht vor den Augen der in tiefer Finsterniß versunkenen Welt hervorbrechen ließ, ward besonders Martin Luther von Ihm als Werkzeug ausersehen, die Wahrheit in Deutschland zu verbreiten. Dieser Arbeiter voll Glaubens beschäftigte sich auch vornemlich mit dem Werke, welches Gott ihm anvertraut hatte. Er bediente sich, um diesen Zweck zu erreichen, der Bibel, welche er deshalb übersezte. Hierin folgten ihm Andere in verschiedenen Ländern nach, deren Etliche sogar das Ziel ihres heiligen Eifers um den Preis ihres Lebens erringen mußten. — Es sei ferne von uns, die Mühe und die

Arbeit der Liebe dieser gesegneten Werkzeuge des Herrn zu verachten; gewiß, Gott Selbst hat sie nicht verachtet, und viele Länder genießen seit drei Jahrhunderten die Frucht ihrer Mühe. Allein die Bedürfnisse unserer Zeit sind andere geworden. Während die Wirksamkeit des heiligen Geistes vor dreihundert Jahren dahin ging, die Fundamente der durch eine unzählige Menge menschlicher Sagungen und Ueberlieferungen verhüllten Wahrheit wieder aufzudecken und für dieses Werk die Uebersetzung von Luther als ein schätzbares Mittel segnete, ist Er in der Jetztzeit thätig, andern Bedürfnissen zu entsprechen. In unsern Tagen geht man weiter, wie ehemals. Alles wird untersucht; die Schriften werden erforscht, und — wer wollte dieses tadeln? — Man will nicht nur einige, unbedingt zur Seligkeit erforderliche Wahrheiten, sondern die ganze Wahrheit und also die Gedanken und den Willen Gottes verstehen lernen, insofern es sich um Seine Rathschlüsse und Offenbarungen, in Bezug auf die Welt und in Bezug auf die Kirche, handelt.

Der heilige Geist Selbst macht uns auf die Nothwendigkeit des Verständnisses des göttlichen Willens, als auf ein Mittel unserer Sicherheit in den letzten Tagen, aufmerksam; und die Werthschätzung der heil. Schriften ist in diesen Tagen ein Beweis, daß Gott verehrt wird. Auch sind die Anstrengungen des Feindes hauptsächlich wider Sein Wort gerichtet. Während nun der Gelehrte dasselbe im Urtexte untersuchen kann, ist den Nichtgelehrten und des Urtextes Unkundigen dazu dieser Weg versperrt. Es war daher unser Bemühen und unser Zweck, diesen Letzteren hülfreich die Hand zu bieten und ihnen mit wenigen Kosten eine möglichst treu und genaue Darstellung des Wortes Gottes in ihrer eigenen Sprache darzureichen. Freilich wird jede Uebersetzung mehr oder weniger mangelhaft sein, und wir schätzen keineswegs unsere Arbeit so hoch, daß wir eine vollkommenerere Ausführung derselben von anderer Hand in Abrede stellen. Wie groß die

Schwierigkeiten sind, die Ausdrücke einer Sprache, zumal die der reichen griechischen, in eine andere zu übertragen, das werden allein diejenigen anerkennen, welche versucht haben, eine Uebersetzung in Ausführung zu bringen. Wir können jedoch mit gutem Gewissen behaupten, daß wir mit aller Sorgfalt gearbeitet haben, das Wort Gottes möglichst treu darzustellen, und hegen daher die Hoffnung, daß selbst der ungeübteste Leser unsere Uebersetzung einfach und verständlich finden werde. Wohl möglich, daß wir manche Stelle in ein schöneres Deutsch hätten kleiden können; allein, ohne Slaven der Wörter zu sein, leitete uns stets der Gedanke, daß eine möglichst treue Darstellung des Urtextes jede andere Rücksicht überlege, um so mehr, da wir mit vollkommener Ueberzeugung die göttliche Eingebung der h. Schrift glauben, als die Offenbarung der unendlichen Weisheit Gottes und den Ausdruck Seines gnadenreichen Charakters in Jesu Christo. Weil nun aber Niemand die ganze Tragweite dieser Offenbarung aufzufassen vermag, und oft in einem Satz ein das Verständniß des Uebersetzers übersteigender Sinn verborgen liegt, welcher in einer freien Uebersetzung verloren geht, in einer genauern hingegen durch eine tiefere Belehrung des heil. Geistes gefunden werden könnte, so ist es eine gebieterische Nothwendigkeit, das Wort des Urtextes gleichsam wie in einem Spiegel wieder hervorzubringen. Selbstredend darf die Grenze dieser Genauigkeit nicht so enge gezogen werden, daß dadurch der in eine andere Sprache übersetzte Satz alle Verständlichkeit verlieren, und folglich ohne Sinn bleiben würde.

Ein anderer Grund, die Uebersetzung so genau als möglich zu geben, war die Ueberzeugung, daß es für den des Urtextes unkundigen Leser, nicht ohne Nutzen sein könnte, etwas von dem Styl, den Gewohnheiten, den Gedanken, den Sitten der Schriftsteller der Evangelien kennen zu lernen. Denn da sowohl das Herz, als auch das Verständniß in dem Worte Gottes Nahrung findet, so ist das von ihnen gewählte Bild

der Ausdrücke nicht ohne Wichtigkeit, und durch die Veränderung desselben, selbst wenn der Sinn des Sages unverändert bleibt, können oft die Empfindungen des Herzens verloren gehen. Ueberhaupt bewegte uns stets das tiefe Gefühl, daß es das Wort Gottes sei, das uns beschäftigte, und wir waren daher bemüht, dieses unser Werk, indem wir es der Beurtheilung rücksichtsvoller Richter anheimgeben, so verständlich und zugleich so wörtlich, als uns irgend möglich, auszuführen.

Zur Erreichung dieses Zwecks übersetzten wir zunächst nach dem Urtext; wir benutzten aber auch die Uebersetzungen von Luther, von de Wette, von von der Heydt, so wie die durch Meier verbesserte lutherische Uebersetzung; ferner die im Allgemeinen sehr wörtliche berleburgische, die holländische und englische Uebersetzung, welche letztere beide sehr genau und vortrefflich sind, und endlich die Polyglottenbibel von Stier, welche, außer einigen der genannten deutschen Uebersetzungen, noch mehrere andere enthält. Wir machen keinen Anspruch darauf, eine kritische Ausgabe der Oeffentlichkeit übergeben zu wollen; jedoch wollten wir dem der griechischen Sprache unkundigen Leser die Gelegenheit verschaffen, von der Frucht der Mühe der Gelehrten genießen zu können; und einige Worte über die Geschichte des Textes werden über das, was wir zur Erreichung dieser Absicht versucht haben, nähern Aufschluß geben.

Bis zu Ende des 15. Jahrhunderts, um welche Zeit die Druckerei erfunden wurde, waren die heil. Schriften, gleich allen andern Büchern, nur in Manuscripten zu finden. Die erste gedruckte Bibel verdanken wir dem Cardinal Ximenes. Es wurde nämlich ein großes Werk von Manuscripten in Spanien zusammen gestellt, welches man nach dem lateinischen Namen des Ortes, wo es vollendet wurde, Complutensis nannte. Man sagt auch, daß einige Manuscripte von Rom gesandt worden seien, was jedoch von anderer Seite verneint wird; und so weiß man nicht genau, welche die Quellen waren,

woraus jene, auf Kosten des Kardinals arbeitenden Gelehrten schöpften. Lange vermifste man diese Manuscripte, und erst in neuerer Zeit versichert man, daß sie in Madrid aufgefunden seien. Auch macht man jener Ausgabe den Vorwurf, daß sie zu sehr der Vulgata, das ist der lateinischen Uebersetzung, gefolgt sei; jedoch sind die Gelehrten, für welche allein dieses Werk geeignet ist, hierüber nicht einstimmig. Obgleich dieses kostbare und gelehrte Werk das erste war, das gedruckt wurde, so war doch bereits zwei Jahre vor diesem ein kleineres von Erasmus veröffentlicht, der, da in jener Zeit die Manuscripte nicht so zugänglich, wie in unsern Tagen, waren, nur wenige derselben und dazu noch unvollkommene, ja sogar in Betreff der Offenbarung nur ein einziges schlechtes benutzen konnte, welchem letzteren obendrein das 21. und 22. Kapitel fehlten, so daß er, um dennoch sein Werk zu vollenden, sich gezwungen sah, das Fehlende durch Uebersetzung aus der Vulgata in das Griechische zu ergänzen.

Zu Ende des 16. Jahrhunderts veröffentlichte N. Stephanus in Paris eine Ausgabe, die er mittelst Vergleichung von dreizehn, in der französischen königlichen Bibliothek aufgefundenen Manuscripten, so wie nach einem andern, angeblich von seinem Sohne Heinrich untersuchten, bearbeitet hat, welches letztere zu jener Zeit Beza gehörte, jetzt aber in Cambridge aufbewahrt wird. Am Ende des 16. Jahrhunderts veröffentlichte Beza selbst eine Ausgabe des neuen Testaments, nebst einer Uebersetzung desselben. Die meisten der europäischen Uebersetzungen sind daher nach der einen oder andern dieser früheren Ausgaben bearbeitet. Es war auch eine etwas später in Holland erschienene Ausgabe des Urtextes vom neuen Testament wenig von der Stephanischen verschieden, obgleich man sich erkühnte, ihr den Titel: *Textus ab omnibus receptus* (allgemein angenommener Text) zu geben, unter welchem sie bis jetzt noch immer bekannt ist.

Der fromme und gelehrte Bengel in Deutschland be-

mühte sich, einen genauern Text durch eine weitere Untersuchung zu erlangen, und war, soviel wir wissen, der Erste, der auf die Classen der zahlreichen Manuscripte (gewöhnlich Familien genannt) die Aufmerksamkeit wandte. Auf die Einzelheiten dieses Gegenstandes dürfen wir uns hier nicht näher einlassen, sondern nur im Allgemeinen andeuten, daß zwei Haupt-Classen der griechischen Manuscripte, die sogenannte Alexandrinische und die Konstantinopolitanische, die gewöhnlichsten sind. Zu der ersten Classe gehören fast alle die ältesten Manuscripte, zu der zweiten die bei Weitem größte Zahl, welche, mit Ausnahme einiger, später geschrieben sind.

Nach Bengel ließ Mill, ein gelehrter Engländer, viele Manuscripte an verschiedenen Orten untersuchen, und setzte, ohne den Textus receptus zu verändern, die nach seiner Meinung genaueste Lesart unter den Text<sup>1)</sup>. Ihm folgte Wetstein in Holland, welcher gleichfalls den Textus receptus unverändert ließ, und die von ihm vorgezogenen Lesarten unter den Text setzte, dabei aber viele andere Manuscripte nachschlug und Anmerkungen hinzufügte, die, wenn auch einerseits oft unglaublich, andererseits sehr nützlich sind, weil sie eingeführte Stellen von griechischen, lateinischen und jüdischen Schriftstellern enthalten, um die Anwendung der in dem Text gefundenen Wörter und Ausdrücke zu erläutern. Wir können hier jedoch einige mehr oder weniger wichtige und unserm Zweck fern liegende Ausgaben unberührt lassen und der Bemühung Griesbach's gedenken, der die durch Mill und Wetstein begonnene Untersuchung vieler werthvollen Manuscripte mit großem Fleiße fortsetzte, und noch andere untersuchte, indem er dieselben, um den Text so genau, als möglich einzurichten, mit sorgfältiger Nachforschung verglich. — Ohne weiter von Birsch, einem dänischen Gelehrten, der reiche Sammlun-

<sup>1)</sup> Er nahm die Stephanische dritte Ausgabe (in Folio) in Paris 1550 als seinen Text auf.

gen<sup>1)</sup> ähnlicher Art veranstaltete und besonders das Vaticaniſche Manuscript in Rom verglich, von welchem auch Bentley, ein englischer Kritiker, die Lesarten erhielt, und von Matthiä, der die russischen Manuscripte verglich, und eine auf dieselben gegründete Ausgabe veröffentlichte<sup>2)</sup>, so wie endlich von vielen andern nicht sowohl bekannten Ausgaben in Deutschland und England zu reden, nennen wir noch die Arbeit von Scholz in Bonn, der den Borrath der nachgeschlagenen Manuscripte um Vieles vermehrte, ferner die von Tischendorf und Lachmann, welche diese Untersuchungen fortsetzten, und zum Schluß die von Alter, der die vortrefflichsten Manuscripte der kaiserlichen Bibliothek in Wien verglich und veröffentlichte.

Diesen Untersuchungen nun verdanken wir es, daß wir, anstatt jener dreizehn Manuscripte, welchen man sich, was einzelne derselben, deren Identität nicht nachgewiesen ist, betrifft, nicht ganz zu vertrauen wagt, jetzt, theils von dem ganzen neuen Testament, theils von einem Theil desselben, etwa sechshundert besitzen, welche, um die durch öfteres Nachschreiben eingeschlichenen Fehler zu corrigiren, mehr oder weniger verglichen sind. —

Um den nichtgelehrten Lesern eine weitere Vorstellung von den Quellen zu verschaffen, aus denen man zu schöpfen im Stande war, fügen wir noch hinzu, daß das neue Testament seit den ersten Jahrhunderten übersetzt worden ist. Wir nennen die syrische<sup>3)</sup> und die italische Uebersetzung, die wahrscheinlich im 2. Jahrhundert bearbeitet sind, und welche letztere im 5. Jahrhundert durch Hieronymus verbessert und fortan unter dem Namen Vulgata von den Katholiken

<sup>1)</sup> Zufolge eines Brandes in Kopenhagen hat Birsch nur die Evangelien, so wie seine Sammlungen der verschiedenen Lesarten des übrigen Theils des neuen Testaments herausgegeben.

<sup>2)</sup> Diese gehören jener zahlreichen und spätern Classe von Manuscripten, genannt die Konstantinopolitanische, an. —

<sup>3)</sup> Peshito genannt; eine andere ist später gemacht.

gebraucht wurde. — Diesen Hülfsmitteln muß man die zahlreichen Anführungen aus den heiligen Büchern hinzufügen, welche sich in den Schriftstellern nach dem Tode der Apostel, in einem derselben vor dem Tode Johannis, vorfinden, indem diese mit mehr oder weniger Genauigkeit das in ihrer Zeit in den Schriften Gelesene mittheilen. Von solchen Mitteln haben auch die genannten Herausgeber des neuen Testaments fleißig Gebrauch gemacht, um den Text so genau und vollkommen, als möglich darzustellen; und wunderbar ist es, daß, einige ungewiß bleibende Einzelheiten abgerechnet, trotz der verschiedenen Systeme und Theorien bezüglich der Manuscripte, dieselben in fast allen erheblichen Veränderungen einstimmig sind. Die Vorsehung Gottes hat ungeachtet der Schwachheit der Menschen über Sein Wort gewacht, so daß, während man von den berühmtesten und viel gelesenen Klassikern, wie z. B. von Virgil, nur etwa sechs Manuscripte auffinden konnte, man von dem wenig gelesenen und der Welt unbekanntem neuen Testament schon im Besitz von etwa sechshundert Codices gelangt. Und selbst die Thatsache, daß diese in Klöstern und öffentlichen Bibliotheken aufbewahrten Manuscripte unbenutzt geblieben sind, ist ein Mittel gewesen, sie desto sicherer und unveränderter jetzt in unsern Händen zu haben. Gott sei Dank! Das schlechteste und mit großer Nachlässigkeit geschriebene Manuscript enthält die ganze Wahrheit und Alles, was nöthig ist, unverfälscht, und die Fehler, welche sich durch Nachschreiben eingeschlichen haben, sind durch Vergleichung einer so großen Anzahl beinahe alle beseitigt. Außer diesen augenscheinlichen Fehlern sind andere dadurch entstanden, daß man Worte, um gewisse Stellen des Textes durch klarere Ausdrücke verständlicher zu machen, als Randbemerkungen beifügte, und sie nach und nach dem Texte einverleibte. Einige dieser Manuscripte sind 1200 — 1300 Jahre alt.

Der schon erwähnte Griesbach führte nicht nur seine Untersuchungen weiter, als alle seine Vorgänger, aus, son-

dera rief auch noch eine wichtige Veränderung ihres Planes hervor, indem er nicht wie jene den nach einigen Manuscripten von ungewissem Werth gebildeten Text, sondern den, welchen er nach sorgfältiger Prüfung als den Urtext bewährt fand, als den seinigen aufnahm, die Veränderungen aber durch kleinere Typen darstellte und die von ihm verworfenen Lesarten unter dem Texte beifügte. Seitdem sind die meisten Herausgeber diesem Plane gefolgt, indem auch sie den nach ihrer Meinung genauesten Text herausgaben.

Wir haben keinen Grund gefunden, den Lesern die Uebersetzung eines unvollkommenen, auf wenig bekannten Manuscripten gegründeten Textes, anstatt eines solchen zu geben, welchen die mühevollte Sorge der Nachsichtung in möglichster Genauigkeit gebildet hat und der daher der Vollkommenheit am nächsten liegt. Wie schon bemerkt, konnten wir die Einrichtung einer kritischen Ausgabe nicht unternehmen; — wir thaten folgendes:

Da, wo die Gelehrten, nachdem sie zur Erreichung eines genauen Textes die vielen Manuscripte verglichen und alle andere vorhandene Mittel benutzt haben, in Betreff der Lesart einstimmig waren, sind wir ihnen gefolgt; und zur großen Freude dürfen wir sagen, daß sie, wenige Stellen ausgenommen, in allen wichtigen Fällen in der Lesart einstimmig sind. Dazu haben wir die verworfene Lesart d. h. die Uebersetzung des unvollkommenen Textes (Textus receptus), welchen auch die früheren Uebersetzer in Ermangelung eines bessern übersehten, mit der Anmerkung: „Einige lesen“, — oder: „Einige fügen hinzu“, — unten an der Seite beigefügt. Der nicht gelehrte Leser kann diese Noten ganz unbeachtet lassen, indem wir sie nicht als etwas Ungewisses oder Zweifelhaftes, sondern aus dem Grunde beigfügten, um dem Einwurfe zu begegnen, als hätten wir nach Willkühr oder aus Nachlässigkeit diese oder jene Stellen verändert. Nur da, wo man im Betreff der Veränderungen in der Lesart unschlüssig war, übersehten wir

nach dem Textus receptus. — Wenn ferner der Leser unten als Note das Wörtchen: „Oder“ findet, so soll dadurch angedeutet werden, daß die betreffenden Wörter oder Sätze noch eine andere Uebersetzung zulassen. Ebenso, wenn es in der Note „Buchstäblich“ heißt, soll damit gesagt werden, daß eine wörtliche Uebersetzung des Textes zu sehr der Verständlichkeit ermangeln würde, und daher haben wir es, da dennoch oft in dem buchstäblichen Ausdrucke eine Kraft verborgen liegt, vorgezogen, diesen als Note beizufügen. Endlich zeigen die dem Texte in kleineren Buchstaben beigefügten Wörter an, daß sie nicht im Urtext stehen, sondern nothwendig waren, um den Satz in der deutschen Sprache verständlich zu machen.

So wie wir nun schon über Einzelheiten zu sprechen begonnen haben, fahren wir fort, nebst der Erklärung etlicher Punkte, noch Einiges hinzuzufügen, welches dem Leser bei Benützung unserer Arbeit behülflich sein könnte.

Wir haben schon bemerkt, daß wir da, wo es uns zulässig schien, den eigenthümlichen Styl eines jeden der verschiedenen Schriftsteller unverändert ließen, indem wir unsern Zweck festhielten: das geschriebene Wort so treu als möglich zu uebersetzen. So mag z. B. das Wörtchen „sagend“, anstatt „und sagte“, — dem deutschen Ohr nicht wohl klingen; allein da die eine Redeweise so verständlich wie die andere ist, so haben wir kein Bedenken getragen, das Wort nach griechischem Gebrauche wiederzugeben. Will Jemand die Ausdrucksweise des Lukas, wo es oft heißt: „Ein gewisser Mensch, eine gewisse Person oder Sache,“ — so wie die des Markus tadeln, wenn er zu sagen pflegt: „antwortete und spricht“; — so bemerken wir einfach, daß man nicht ein schönes Deutsch, sondern die Evangelisten lesen soll. Ueberhaupt bietet in Lukas der grammatische Zusammenhang mancher Stellen wegen ihres fließenden und oft unterbrochenen Styles manche Schwierigkeit dar. Nichts desto weniger haben wir da, wo für den Leser kein Mißverständniß entstand, stets den Satz

in seiner ursprünglichen Form, wie wir ihn im Urtext fanden, beibehalten, und uns nur da, wo eine Nachahmung jener Form Zweideutigkeiten hervorrufen würde, eine Veränderung erlaubt, um nach unserm Vermögen den Sinn wieder zu geben. So finden wir z. B. im Lukas an vielen Stellen das Wörtchen „und“, wo wir es, um verständlich zu sein, durch „daß“ übersetzen mußten. (Siehe Luk. 2, 15.; 5, 1. 17.; 9, 28.; 14, 1.)

Da, wo eine Redeweise die Sitten des Morgenlandes bezeichnete, haben wir dieselbe, denen des Abendlandes nicht anzubequemen gesucht; weil durch ein wirkliches Gemälde derselben alle dort erwähnten Umstände dem Leser anschaulicher vor die Augen gestellt werden.

Auch glauben wir, daß die Darstellung der Sitten und Gebräuche in ihrem ursprünglichen Charakter, (wie z. B. „zu Tische liegen“, anstatt „zu Tische sitzen“), uns nicht nur oft die ganze Scene lebhafter gemalt vorführt, sondern auch, wenn gleich Anfangs unserer Anschauung meist fremd, geeignet sind, manche Stellen in ein helleres Licht zu setzen. So erklärt z. B. die buchstäblich angeführte Redeweise „zu Tische liegen“, wie Lazarus im Schooße Abrahams, und Johannes im Schooße des Herrn lag; und man wird ohne große Mühe noch andere gleichartige Beispiele auffinden können.

Einige Worte erfordern eine ausführlichere Erklärung.

In Mark. 14, 72. übersetzten wir: „Als er daran gedachte, weinte er.“ — Jedoch ist die Meinung vieler über die Bedeutung des durch „als er daran gedachte“ übersetzten Wortes sehr getheilt, indem es Einige durch: „Er ging plötzlich hinaus“, — Andere: „Er bedeckte sein Angesicht“, Andere: „sehr“, Andere: „Er fing an“, Andere: „Jesum anschauend“ — übersetzten. Da der buchstäbliche Sinn heißt: „Er warf an“, so haben noch Einige, ein Objekt hinzufügend, gesagt: „Er warf einen Blick auf Ihn“, oder: „Er warf den Mantel über

seinen Kopf“; während wieder Andere einen idiomatischen Gebrauch des Wortes suchen, wie z. B.: „Er fing an“. —

In der Apostelgeschichte wird man das Wort „Weg“ in einer besonderen Weise angewandt finden. (Apostgesch. 24, 22.; 19, 9.) Wir haben uns jedoch zu einer etwaigen Umschreibung dieses Ausdrucks nicht veranlaßt gefunden, da der Leser bald verstehen wird, daß man in jener Zeit sich desselben in einer Weise bediente, wie man in unsern Tagen zur Bezeichnung der Christen das Wort „Pietist“ gebraucht.

Sowohl um die Uebersetzung einiger Stellen, im Blick auf die Eigenthümlichkeit im Style des Evangelisten Lukas zu rechtfertigen, als auch eine für Viele schwer zu verstehende Stelle selbst zu erklären, machen wir darauf aufmerksam, daß Lukas nicht selten die dritte Person der Mehrzahl eines aktiven, anstatt eines passiven Zeitworts gebraucht, und zwar selbst dann, wenn keine Thätigkeit vorhanden ist. Wir führen hier zum Beweis mehrere Stellen an: Luk. 6, 38. lesen wir: „Sie werden geben“, — und in demselben Verse: „Sie werden messen“, — was so viel heißt, als: „Es wird gegeben werden, — es wird gemessen werden“; — und ebenso passend würde es sein, wenn auch nicht in allen Fällen, zu sagen: „Man wird geben“. — Die Stelle Vers 44: „Die Feigen werden nicht von den Dornen gelesen“, — oder: „Man liest nicht Feigen von den Dornen“, — heißt im Griechischen: „Sie lesen nicht zc.“ — Kap. 14, 34.: „Sie warfen es aus“, heißt nur: „Es ist ausgeworfen“, — oder: „Man wirft es aus“. — Kap. 12, 20. heißt es: „Heute Nacht werden sie deine Seele von dir fordern“, — Hier würde es nicht passend sein zu sagen: „Man wird deine Seele fordern“, sondern: „sie wird gefordert werden“. — Siehe auch Kap. 21, 16., Apostelgesch. 27, 42. Freilich sind diese letztern Beispiele nicht so bestimmt; allein, gestützt auf die vielen andern, haben wir Luk. 16, 9. durch:

„Auf daß Ihr aufgenommen werden möget“, zu übersetzen gewagt; und diese Bemerkung deutet die Ursache an, aus welcher wir *δέξονται* (*dexontai*) — also verdeutscht haben.

Was das Gebet des Herrn betrifft, so läßt es die langjährige Gewohnheit der Christen kaum zu, irgend eine Veränderung zu treffen, ohne dabei Anstoß zu erregen. Obwohl nun allerdings nicht zu bezweifeln ist, daß in Lukas einige Sätze fehlen, so haben wir dennoch da, wo die das Wort untersuchenden Gelehrten nicht einstimmig waren, unserer Regel gemäß, nichts verändert. Nur das Wort: *ἐπιούσιος* (*epiousios*) — erfordert hier eine Bemerkung. Man wird es durch: „bis zum Morgen“, oder: „für Morgen“ übersetzt und als Note beigefügt, finden; da wir das verwandte Wort: *ἐπιούσα ἡμέρα* (*epiousa hamera*) in Apostelgesch. 7, 26.; 20, 15.; 21, 18.; 23, 11. durch „am folgenden Tage“ übersetzt finden. Weil nun aber das „heute“ bis zum folgenden Tage hinreichend, gedacht werden kann, so haben wir das Wort „täglich“ beibehalten, und begnügen uns damit, an diesem Orte die nach unserer Meinung vorzuziehende Lesart im Lukas anzuführen. Sie heißt: „Vater! geheiligt sei Dein Name; es komme Dein Reich; gib uns heute unser Brod bis (oder für) morgen, und vergib uns unsere Sünden, denn wir vergeben auch Jedem, der uns schuldig ist, und führe uns nicht in Versuchung“.

Es wird den Leser einigermaßen befremden, die in der Offenbarung verworfene Lesart nicht unten als Note, wie bei den übrigen Büchern, verzeichnet zu finden. Unter andern sind zwei Ursachen vorhanden, welche eine große Anzahl von Fehlern in den Text früherer Ausgaben dieses Buches gebracht haben. Die erste war, daß das Buch nach einem beschädigten Manuscript gedruckt wurde, in welchem sogar, wie schon berührt, die beiden letzten Kapitel fehlten, so daß man zur Errei-

hung eines vollständigen Ganzen sich benöthigt fand, das Fehlende aus der lateinischen Uebersetzung wieder in's Griechische zu übertragen, während man in unsern Tagen 93 Manuscripte von diesem Buche, von denen drei sehr alt sind, nachschlagen kann. Als eine andere Ursache bezeichnen wir die außerordentliche Unregelmäßigkeit in der grammatischen Bildung der Offenbarung, die größtentheils durch die Natur des Buches hervorgerufen ist, indem der durch göttliche Eingebung geleitete Schriftsteller, beschäftigt mit dem Gegenstande, welcher „im Gesicht“ vor seinen Augen war, schreibt, ohne der grammatischen Verbindung der betreffenden Stelle eine besondere Aufmerksamkeit zu widmen. So ist z. B. wenn er in seinem Gesicht eine Person schaut, das Zeitwort oder Particip mit dem Gesehenen, nicht aber mit dem vorhergehenden Worte in grammatischer Verbindung<sup>1)</sup>. Die Grammatiker, welche diese Ausdrücke zu corrigiren versuchten, haben nur Verwirrung in den Text hinein gebracht; und sobald man durch die Untersuchung der Manuscripte das Ergebnis der Anstrengungen menschlicher Weisheit beseitigen konnte, wurden alle diese Correkturen einstimmig verworfen. Es schien uns daher eine überflüssige Mühe zu sein, dieselben als Note beizufügen, weil zuerst das Buch nach einem, alle jene Correkturen enthaltenden Manuscripte gedruckt worden ist, so daß der wahrhaftige Text nothwendig wieder als Korrektur erscheinen mußte. Ueberhaupt haben sie nichts mit dem Sinn der Stellen zu thun und treten oft in einer Uebersetzung nicht in die Erscheinung.

Wir machen noch darauf aufmerksam, daß in der Offenbarung das Wort „geben“ (*didomi* — *didomi*) — auf eigenthümliche Art gebraucht ist und so viel heißt, als: „Kraft geben“, oder: „gültig machen“. (Kap. 8, 3.; 11, 3.)

<sup>1)</sup> Aehnliches finden wir im Deutschen, wo bei Personennamen das Fürwort das natürliche Geschlecht bezeichnet, wie z. B.: „Sie brachten ein Weib zu Ihm und stellten sie (nicht es) in die Mitte“. Die Offenbarung geht indeß noch weiter.

Bei andern Stellen möchten wir vielleicht einer Lesart den Vorzug gegeben haben, in Betreff derer sich die Herausgeber nicht einig sind. In Kap. 22, 14. lesen z. B. Einige: „Die, welche ihre Kleider gewaschen haben“, statt: „Die, welche Seine Gebote gehalten haben“. Der Unterschied entsteht im Griechischen durch einige Buchstaben. Jedoch sind wir auch hier unserer Regel gefolgt, indem wir nichts veränderten, wo die Einstimmigkeit der vornehmsten Untersucher fehlte.

Wir lassen jetzt für die, welche Griechisch verstehen, hier eine Bemerkung einfließen. Wir sind nämlich nicht mit der Uebersetzung des in Heb. 9, 1. sich findenden Ausdrucks „weltliches Heiligthum“ zufrieden, weil „Heiligthum“ ἅγιον (hagion) nach der Ordnung des Sages ein Adjectiv sein sollte. Es gibt zwar etliche wenige Beispiele dieser ungewohnten Ordnung wie ζωὴ αἰώνη (zoä aioniä), — wenn anders diese Lesart richtig ist, — und man kann dazu keinen Grund finden, κοσμικός (kosmikos) als Hauptwort zu gebrauchen. Wir haben jedoch in der gewöhnlichen Uebersetzung nichts verändert; denn wenn dieses geschehen würde, so bezeichnete das griechische Wort eine „allgemeine heilige Ordnung“.

Eine fast unüberwindliche Schwierigkeit bot uns das mit „Taufe“ verbundene Vorwort εἰς (eis) dar, weil die deutsche Sprache kein Wort hat, das dem griechischen in allen Fällen entspricht. Die Juden waren εἰς Mosen getauft. (1. Cor. 10, 2.) Der Apostel fragt Apostelgesch. 19, 3.: „Wozu seid ihr getauft?“ — Sie antworteten: „Zu der Taufe Johannes“; — eine Antwort, welcher im Deutschen aller Wohlklang mangelt. In Beziehung auf den Namen Jesu übersetzen Einige das griechische εἰς (eis) durch „auf“, Andere durch „in“. („Auf den Namen Jesu“, oder: „in den Namen Jesu“.) — Röm. 6, 3. 4. sagt der Apostel: „Wir sind getauft εἰς Christum Jesum εἰς den Tod“, —

mithin: „begraben durch die Taufe *eis* den Tod“. — Wollte man übersetzen: „getauft in Christum“, so würde man auch, dem Zwecke dieser Handlung zuwider, sagen müssen: „getauft in Mosen“; und ein ähnliches Hinderniß würde der Ausdruck „an Christum“ bieten, indem es dann auch gegen allen Sprachgebrauch: „an den Tod“ heißen würde. — Für den Uebersetzer handelt es sich indeß nicht um eine Lehre von der Taufe, sondern um eine äußerst genaue Uebersetzung, deren Ausführung, wie schon gesagt, sehr erschwert ist, weil die deutsche Sprache für das griechische *eis* kein entsprechendes Wort hat. Dieses, eine Richtung bezeichnend, kann, wenn von einem Orte die Rede ist, ohne Schwierigkeit übersetzt werden; z. B. „Ich gehe nach Rom“, oder: „zu Rom hin“. — Wenn es jedoch in Beziehung auf einen moralischen Zweck, den man erreichen, oder auf eine Person oder Sache, der man sich anschließen will, angewandt ist, so ist für den Uebersetzer das Hinderniß nicht auf befriedigende Art zu besiegen. — Jene Frage des Apostels (Apostelgesch. 19.) drückt die Bedeutung des Wortes klar und bestimmt aus. „Wozu“, — sagt er — „seid Ihr getauft?“ — Wie wollen wir antworten? — Ein in jeder Beziehung völlig genügendes Wort fehlt, um durch dasselbe den Zweck, die Richtung, oder die Anschließung an irgend eine Person oder Lehre, — sei es an Mose, sei es an Christum, sei es an die Lehre Johannes, sei es an den Tod, — zu unserer Zufriedenheit ausdrücken zu können. Wir sind daher, gleich mehreren andern Uebersetzern, gezwungen die Frage mit Hülfe des Wörtchens „auf“ beantworten zu müssen, so wenig uns auch unsere Wahl befriedigt.

Der Ausdruck: „zweiter Sabbath“ (Luc. 6, 1.) bietet auf den ersten Blick dem Verständniß einige Schwierigkeit dar, die jedoch bei einer näheren Beleuchtung der jüdischen Gebräuche schwinden wird. Das Jahr, in Betreff des Gottesdienstes der Juden, begann mit dem Monat Abib (he-

bräuslich: grünes Korn) und dauerte von Mitte März bis Mitte April. In dem 23. Kapitel des dritten Buches Moses, wo wir die jüdischen Feste beschrieben finden, bemerken wir neben dem allgemeinen und wöchentlich wiederkehrenden Feste des Sabbath, daß die Hauptfeste mit dem Passah (14. Abib) beginnen, und daß in unmittelbarer Verbindung damit verordnet wird, am Tage nach dem darauf folgenden Sabbath die Erstlinge des Kornes in der Aehre zu opfern, — ein Vorbild der Auferstehung Jesu, die am Morgen nach dem Sabbath der Passahwoche oder des ungesäuerten Brodes stattfand. Der auf den Tag des Passah unmittelbar folgende Sabbath war also der „erste“ oder Hauptsabbath, und nach der am andern Morgen, dem ersten Tage der Woche, stattfindenden Darbringung der Erstlinge durfte man ernten und neues Korn essen, was vorher, selbst wenn die Frucht schon reif im Felde stand, nicht erlaubt war. An dem folgenden Sabbath, welcher mit- hin der „zweite“ nach dem „ersten“ oder Hauptsabbath war, sehen wir, da schon am ersten Tage der Woche die Opfe- rung der Erstlinge geschehen war, daß die Jünger auf dem Wege Aehren aßen; und da man von diesem Tage an sieben Wochen oder Sabbathe bis zum Pfingstfeste zählte, so war folglich derselbe der „erste“ dieser sieben Sabbathe, aber der „zweite“ in Bezug auf den Hauptsabbath des Passah. — Nach diesen Erläuterungen glauben wir die Beziehung: „zweit- erster Sabbath“ gerechtfertigt und die Schwierigkeit für das Verständniß des Lesers gehoben zu haben.

Wir gehen noch zu einigen andern Bemerkungen über. Das Wort *δαίμονιον* (daimonion) im Allgemeinen „der Teu- fel“ übersetzt, wo wir lesen, daß Christus „die Teufel“ ausgetrieben hat, ist ein anderes, als wenn von dem Teufel (Satan) *διάβολος* (diabolos) die Rede ist. Das Wort „Teu- fel“ heißt Verläumder oder böser Verkläger; darum ist der große Verkläger der Brüder, der auch ein böser Geist ist, „Teufel“ genannt. „Die Teufel“ *δαίμονια* (daimonia)

sind aber mit Satan oder Beelzebub verbunden. (Matth. 12, 22—27. Marc. 3, 20, 25.) Das Wort *δαίμονια* ward von den Heiden für gewisse Mittler-Geister gebraucht, die sie sich in einem guten Sinne als mächtig waltende Geister dachten, welche einem Volke oder einer Person Schutz gewährten. Die Schrift (5. Mos. 32, 17. 1. Cor. 10, 20.) lehrt uns, daß die Götter der Heiden von diesen bösen Geistern waren; und so ist uns Beelzebub als Gott der Philister und anderer mit diesem Stamme verwandten Heiden bekannt. Da wir nun für *δαίμονιον* kein entsprechendes Wort finden konnten, so waren wir in die Nothwendigkeit versetzt, dasselbe gleich Andern durch „Teufel“ zu übersetzen, obgleich eigentlich das Wort *διάβολος* (*diabolos*) Teufel heißt.

Die von uns gebrauchten, etwas fremd klingenden Ausdrücke: „der Christus, des Christus“ anstatt: „Christus, Christi“, sind von uns in der Absicht gewählt worden, um dadurch den Unterschied zwischen der Stellung und dem Namen des Herrn zu bezeichnen. „Christus“ ist nach dem Sprachgebrauch der Jetztzeit ein einfacher Name geworden; früher war dieses nicht der Fall. „Christus“ (griechisch) oder „Messias“ (hebräisch) heißt: „der Gesalbte“, den man nach der Verheißung Gottes erwartete. Es drückt also dieses Wort mehr als eine bloße Bezeichnung des Namens einer Person aus, wiewohl dieser Gebrauch schon in der Zeit, wo die Schriften des neuen Testaments geschrieben sind, in die Erscheinung trat; und da nach unserer Meinung die Bezeichnung der Stellung und die des Namens nicht verwechselt werden darf, so haben wir, um die Kraft des Wortes zu erhalten, da, wo es sich um den Namen handelt „Christus“, — wo aber die Stellung des Messias, des Gesalbten, bezeichnet werden soll, „der Christus“ gesagt. Im Griechischen gibt der Artikel (*ὁ*) den Unterschied an.

Ebenso haben wir oft das Wort „Gesetz“ ohne Artikel gebraucht, was allerdings in manchen Fällen eine ungewöhnliche

Sprachform ist. Der Unterschied ist aber sehr wichtig, weil man bei dem Ausdruck: „das Gesetz“ (mit dem Artikel) immer an das Gesetz Moses denkt. Der Apostel aber spricht oft vom Gesetz als einem allgemeinen Grundsatz, und nicht vom Gesetz Moses, und in diesem letztern Fall haben wir „Gesetz“ (ohne Artikel) gebraucht, obgleich dies allerdings nicht schön lautet.

Der Leser wird ferner finden, daß wir „Nationen“ anstatt „Heiden“ gesagt haben, und zwar aus dem Grunde, weil die letztere Bezeichnung, in unsern Tagen als Name für unbefehrte Götzendiener gebraucht, nicht überall an ihrem Orte ist. Allerdings waren alle Nicht-Juden der alten Zeit Götzendiener; denn die Menschen waren von Gott abgewichen. Die Gnade jedoch, welche die Nationen besucht hat, veränderte Alles; und obgleich sie im Gegensatz zu den Juden nicht aufgehört haben „Nationen“ zu sein, so sind sie doch keine „Heiden“ mehr. Dieses war die Ursache, daß wir „Nationen“ als eine allgemeine Bezeichnung wählten, obgleich dieses Wort ein eingeführtes ist. Wir konnten nicht „Völker“ sagen, weil die Juden das vornehmste Volk waren. Aus den Stellen, wo *τὰ ἔθνη* (*ta ethnä*) eine Klasse bedeutet und nicht die Völker, haben wir das Wort durch den Ausdruck: „die aus den Nationen“ übersetzt.

Nicht minder auffallend wird man die Anwendung des nichtdeutschen Wortes „Hades“ finden. Der Grund zu dieser unserer Wahl war wichtig genug. Luther hat nämlich zwei Wörter durch „Hölle“ übersetzt, obwohl deren Bedeutung ganz und gar zu unterscheiden ist, indem durch den einen Ausdruck der Ort zukünftiger Qual, bereitet für den Teufel und seine Engel, durch den andern aber im Allgemeinen die unsichtbare Geister-Welt bezeichnet wird, auf welcher bis zur Ankunft Christi Dunkel und Finsterniß ruhte, wie wir dieses im alten Testament, wo dieses Wort *School* heißt, finden können. De Wette hat die etwas heidnische Bezeichnung „Un-

terwelt“ gebraucht. Da wir aber dasselbe Wort auf Christum, der in's „Paradies“ gegangen ist, angewandt finden, so zogen wir vor, das griechische Wort „Hades“ selbst beizubehalten, auf daß es nicht mit „Hölle“ γέεννα (Gehenna), dem Orte ewiger Pein verwechselt werde. Im „Hades“, kann sowohl Freude als Pein sein. Der reiche Mann und der arme Lazarus waren beide im Hades. In der Hölle ist nur Pein.

Etwas ausführlicher müssen wir des gewöhnlich durch „Kirche, oder Gemeinde“, von uns aber durch „Versammlung“ übersetzten Wortes ἐκκλησία (ecclesia) gedenken. Wenn wir auch im Allgemeinen in Betreff dieses Ausdruckes unbesorgt sein konnten, so dürfen wir es nie in Betreff einer falschen Darstellung des Wortes Gottes sein. „Kirche“ (κυριακή — kuriakä) ist ursprünglich ein griechisches Wort, und heißt so viel als: „dem Herrn gehörend“, während man nach dem Sprachgebrauche der Jetztzeit sich desselben bedient, um ein, der Predigt und andern Dienstverrichtungen geweihtes Gebäude damit zu bezeichnen. Auch gebraucht es die Schrift im Hinblick auf den Sonntag und das Abendmahl, wo man anstatt „des Herrn Tag — der Kirchentag“, — und statt „des Herrn Mahl, — das Kirchenmahl“ lesen könnte. Das griechische Wort ἐκκλησία heißt „Versammlung“, und bezeichnet besonders eine Versammlung Derer, welche in den griechischen Staaten, wie auch in einigen jetzigen Republiken, Bürgerrecht hatten, gegenüber solchen Einwohnern, welche dessen ermangelten und die den schwer zu übersetzenden Namen παροικος (paroikos) trugen, den wir durch „Fremdling“, oder „ohne Bürgerrecht“ verdeutscht haben. Daß wir ἐκκλησία nicht durch „Gemeine“ übersetzt haben, geschah, weil diese Bezeichnung die wahre Bedeutung des Wortes in seinem ursprünglichen Charakter nicht darstellt. Um daher jeder Begriffsverwirrung vorzubeugen, haben wir es durch „Versammlung“ übersetzt; und es

wird der Leser dasselbe Wort in Apostelgesch. 12, 40., wo wir lesen: „Der Stadtschreiber hob die Versammlung auf“, — unzweifelhaft also gebraucht finden. Um daher seine wahrhaftige Kraft nicht zu schwächen, glaubten wir uns veranlaßt, dasselbe zu ähnlicher Anwendung in allen Fällen gebrauchen zu müssen. Es ist daher auf jede Art von Versammlung angewandt, sowohl auf die der Kinder Israel in der Wüste, als auf die der in das Theater stürzenden Aufrührerischen und die der Gesetzlichen zu Ephesus (Apostelgesch. 19.); sowohl auf die allgemeine Versammlung der Christen im Himmel, als auch auf die sogenannte Gemeinde auf der Erde, sei es die Versammlung in einem Orte oder auch in irgend einem Hause. — So hat also die Schrift das gemeinsame Wort, gebraucht, um die Zusammenkünfte der Bürger zu bezeichnen, auf die Versammlungen Gottes angewandt.

Wir wenden jetzt unsere Aufmerksamkeit auf das Wort „Buße“, einen Ausdruck, der uns, obgleich aufgenommen, nicht genügt, indem er mehr einen äußern Charakter trägt und ein Werkethun bezeichnet. Es wurde „Bekehrung“ als eine geeignete Bezeichnung vorgeschlagen, allein obwohl mehrere Uebersetzer dieselbe gebraucht haben, so sind wir doch nicht gefolgt, weil Bekehrung nicht die Bedeutung des Wortes *μετάνοια* (*metanoia*) ist. In Jer. 31 lesen wir: „Als ich bekehrt war, that ich Buße“. *μετάνοια* ist das moralische Urtheil der Seele über alles Vergangene, über Alles, was sie, als im Fleische, vor Gott ist. Andere haben „Sinnesänderung“ vorgezogen, und sind allerdings der wahren Bedeutung etwas näher gerückt. Allein da in dieser Bezeichnung das Urtheil der Seele in Betreff der Vergangenheit fehlte, so sahen wir uns genöthigt, bei dem Worte „Buße“ zu bleiben. Wir machen jedoch keine weitere Einwürfe, wenn Jemand „Sinnesänderung“ vorziehen sollte, weil diese Bezeichnung sich in *μετάνοια* findet, ohne jedoch das Urtheil der Seele auszudrücken.

In Marc. 2, 26. 12, 26. finden wir die Ausdrücke „in Abjathar“ und „in dem Busch“, welchen ersteren Ausdruck oft Andere durch „in der Zeit Abjathars“ übersetzt haben. Man kann zwar diese Stelle ἐπὶ (epi) mit Hinzufügung der nicht im Text stehenden Worte „der Zeit“ übersetzen, aber man würde nie „in der Zeit des Busches“ sagen können. Die letztere Bezeichnung „in dem Busch“ ebenso Röm. 11, 2., wo es heißt: „in Elias“, geben uns indeß nach unserer Meinung darüber Aufschluß, daß unter dieser Form eine Stelle des alten Testaments angeführt wird, welches die Ansicht von mehreren Gelehrten ist.

Das Wort „Älteste“ entspricht nicht vollkommen dem griechischen πρεσβύτερος (presbyteros), weil dieses letztere, obwohl es unzweifelhaft für ein Amt gebraucht ist, in verschiedenen Stellen einen Gegensatz zu νεώτερος (neoteros) (Jüngern) bildet, der in dem deutschen Ausdrucke ganz und gar verloren ist. Der Ausdruck „die Ältern“ aber, die wirkliche Kraft von πρεσβύτερος, hat im Deutschen eine andere Bedeutung. Es ist wahr, πρεσβύτερος ist nicht bloß ein alter Mann πρεσβύτης (presbytes), sondern ist für die ganze Klasse der Alten, im Gegensatz zu den Jüngern gebraucht. Unter den Juden, welche Christen geworden, ist in der Schrift keine Spur von irgend einem bestimmten Amte: „Älteste“ genannt, vorhanden.

Die Apostelgeschichte hat oft das Wort: „Anbeter“ oder „Anbetende“ σεβόμενος (sebomenos), wodurch der Name einer zahlreichen Klasse aus den Heiden bezeichnet wurde, welche, die Eitelkeit des heidnischen Götzendienstes erkennend und seinen Unfug verabscheuend, dem jüdischen Gottesdienste beiwohnten, hier für ihre moralische Noth eine Zuflucht suchten und, wenn auch nicht hinreichend, dennoch, trotz der Untreue der Juden, — so kräftig ist die Wahrheit Gottes — eine solche daselbst fanden. Wir finden daher viele aus dieser Klasse, welche dem Apostel Paulus und andern Dienern Gottes nachfolgten. — „Proselyten“ ist ein anderes

Wort, obwohl die Anbeter auch solche gewesen sein mögen. Wir hätten leicht Andern das Wort durch „Gottesfürchtige“ übersetzen können, allein hierdurch würde zwar der Zustand einer Seele, nicht aber, wie in der Apostelgeschichte, der Name einer Klasse von Menschen bezeichnet sein, welche, ob zwar Heiden von Geburt, dem Gottesdienst der Juden bewohnten.

Dem Leser wird in 2. Cor. 2, 16. der ungewöhnliche Ausdruck: „Süßer Geruch des Todes“ auffallen. Zum Verständniß desselben wird ihm die Bemerkung dienen, daß dieser Ausdruck ein bildlicher ist, welcher auf die römischen Triumphzüge anspielt. Man bediente sich nämlich bei denselben der Wohlgerüche, und tödtete bei dieser Gelegenheit oft viele Gefangene, während andere Gefangene dagegen verschont wurden. Der „süße Geruch“ war also ein „Geruch des Todes“ oder „des Lebens“. Ebenso, sagt der Apostel, sei auch das Evangelium, wenn es angenommen werde, ein Mittel des Lebens; wenn es aber nicht angenommen werde, — so süß es auch sei, — ein Anlaß zur Verurtheilung.

Der mit den Sitten, Gebräuchen und Einrichtungen der damaligen Zeit wenig vertraute Leser wird nicht selten auf noch andere Ausdrücke stoßen, die unsers Erachtens, da wir sie ohne Umschreibung im Deutschen nicht wiederzugeben vermochten, einer kurzen Erläuterung bedürfen. Wir lassen sie der Reihe nach folgen:

1. Das „Prätorium“. Durch dies Wort wurde das Hauptquartier eines römischen Lagers, wo der Oberbefehlshaber seine amtliche Stellung hatte, oder in Rom das der kaiserlichen Garde bezeichnet, und war also im Allgemeinen das befestigte Hauptquartier der Kriegsknechte, und weil die von dem Kaiser abhängenden Landpfleger einer Provinz, Prätores genannt wurden, so wurde der Saal, weil diese hier, wie der Oberbefehlshaber in dem Hauptquartier, Anordnungen trafen und Urtheile fällten, „Prätorium“ genannt. Das

Wort wird in allen diesen Bedeutungen, die erste Bedeutung ausgenommen, im neuen Testament gebraucht, und wir haben es deshalb unverändert gelassen.

2. Das „Synedrium“ war der in Jerusalem gehaltene Hauptrath der Juden, der, bestehend in 72 Mitgliedern, aus Priestern, Schriftgelehrten und Ältesten gebildet wurde und in welchem der Hohepriester den Vorsitz führte.

3. Die „Synagoge“ war in Beziehung auf das Judenthum dasselbe, was man jetzt in Beziehung auf das Christenthum Kirche nennt. Man brachte zwar die Opfer nur im Tempel dar; aber in den Synagogen fanden die gewöhnlichen Gottesdienste Statt. Hier las man das Wort, hier predigte man, von hier ging die Züchtigung aus, indem man diejenigen, welche man nicht für treue Juden hielt, ausschloß. —

4. „Asiarchen“ waren Beamte in der Provinz des proconsularischen Asiens (eines Theiles von Kleinasien), welche jährlich von den Bornehmsten der Provinz gewählt wurden, um die Stellung als Vorsteher bei den verschiedenen Götzendiensten einzunehmen, sowie die zu Ehren der Götter gefeierten Wettkämpfe anzuordnen.

5. Der „Areopagus“ war ein von Solon, dem Gesetzgeber in Athen, eingerichtetes Tribunal, um sowohl über die Sitten der Athener zu wachen, als darüber, daß den Göttern die gebührende Ehre erwiesen würde. Diese Einrichtung, obgleich ihrer Wichtigkeit beraubt, wurde auch unter der Herrschaft der Römer beibehalten. Dieses Tribunal hielt auf dem Hügel des Mars oder Ares, wovon der Name „Areopagus“, d. h. Ares- oder Marshügel, abgeleitet ist, seine Sitzungen, und man kann daher Apostgsh. 17, 19. durch: „Sie führten ihn zu dem Areshügel“, oder: „vor das Tribunal, genannt Areopagus“, — übersetzen.

6. „Sandalen“ sind Sohlen, welche mit ledernen Riemen unter die Füße gebunden wurden. Als die römische

Ueppigkeit sich ausbreitete, trugen die Männer Schuhe oder Halbstiefeln *ὑποδήματα κοίλα* (hypodemata koila) und wie es scheint, später blos *ὑποδήματα* (hypodemata) genannt. Im neuen Testament ist sowohl „Hypodema“ als auch „Sandalen“ gebraucht worden. Es ist jedoch nicht wahrscheinlich, daß jene Ueppigkeit die Jünger erreicht hat; und da die Schriftsteller des neuen Testaments zwei Wörter für dasselbe Ding gebrauchen, so wird der Leser unter „Sandalen“ jene mit ledernen Riemen unter die Füße gebundenen Sohlen verstehen.

Münzen und Maaß. — Die genauere Kenntniß des Werthes der verschiedenen Geldmünzen ist nicht sehr wichtig, weil sie im N. T. im Allgemeinen nur gebraucht werden, um große oder geringere Summen zu bezeichnen, und dieser Unterschied in den betreffenden Stellen selbst vorkommt. Weil wir aber einige griechische Namen gebraucht haben, so geben wir hier den Werth der verschiedenen Münzen an, ohne dabei eine vollkommene Genauigkeit zu suchen. Hinsichtlich der Drachme bemerken wir nur, daß Einige den Werth derselben geringer angeben als wir.

Lepton. —  $\frac{1}{2}$  Pfennig oder noch weniger. — Die kleinste Geldmünze.

Quadrans. — So viel als 2 Lepta.

Assarion. — Der Werth dieser Münze ist ungewiß. Einige geben 4 Pfennige, andere 2 Pfennige an.

Denar. — Beinahe so viel als eine Drachme.

Drachme. — (100 eine Mine) etwa 7 Groschen.

Didrachme. — Zwei Drachmen = 14 Groschen.

Mine. — (60 Ein Talent). Ungefähr  $22\frac{1}{2}$  bis 23 Thaler.

Talent. — Der Werth eines Talents war in den verschiedenen Ländern verschieden. Das babylonische Talent hatte 12 Minen mehr als das am meisten gebräuchliche attische Talent. Im N. T. ist es wahrscheinlich das Syrische Talent. Das silberne Talent betrug in Syrien

etwas über 320 Thaler, das goldene 3935 Thaler. (A. Böckh rechnet die Drachme zu  $7\frac{1}{2}$  Sgr.; die Mine zu 25 Thaler, und das attische Talent zu 1500 Thaler.)

Chönty. — Gewöhnlich der Bedarf einer Tageskost für eine Person.

Bath = 6 Hin oder ungefähr 1 Eimer.

Corus = 10 Bath oder 10 Eimer.

\* \* \*

So glauben wir nun über den uns bei dieser Uebersetzung geleiteten Zweck, über die dabei angewandten Mittel, und endlich über die Art und Weise, in welcher verschiedene Stellen übersetzt sind, hinreichende Andeutungen gegeben zu haben. Wir bemerken noch, daß wir zu Anfang, um den Christen etwas Genaueres über wichtige Punkte der christlichen Lehre darreichen zu können, die Absicht hatten, nur die Episteln zu übersetzen, ein Unternehmen, das weit weniger Ansprüche gemacht haben würde. Um jedoch die Augen-scheinliche Unbequemlichkeit, die es dem Leser verursacht haben würde, wenn er genöthigt worden wäre, neben der Epistel noch ein anderes Testament zur Hand zu haben, vorzubeugen, entschlossen wir uns zu einer vollständigen Uebersetzung des neuen Testaments. Diese Absicht ist nun erreicht, und indem wir unser Werk der Oeffentlichkeit übergeben, befehlen wir es, und gewiß nicht zum ersten Male, von ganzem Herzen Dem, von welchem allein die Segnung kommt, und Dessen Genehmigung mehr gilt, als die aller Menschen. Wir maßen uns keineswegs an, unser Buch als fehlerfrei anzusehen, hoffen aber, daß es für jeden christlichen und aufrichtigen Leser von einigem Nutzen sein werde. Unser Ziel war stets Genauigkeit, und wir haben daher, wie schon bemerkt, unter Benutzung mehrerer Uebersetzungen, um passende Ausdrücke zu finden und die Kraft betreffender Stellen zu begreifen, — ausschließlich von Anfang bis zu Ende nach dem griechischen

Urtext übersezt. — Sollte es aber Jemand der Mühe werth achten, uns entweder persönlich oder öffentlich über einige Fehler Bemerkungen machen zu wollen, so werden wir, selbst wenn sie in feindseligem Geiste gegen uns gerichtet sind, die Feindseligkeit vergeben, und sie zu dem Zweck verwenden, um das Wort Gottes in deutscher Sprache so genau als möglich darzustellen.



## Verzeichniß einiger Fehler.

Seite 129 Linie 12 von oben statt werde lies ward. — S. 143 L. 1 v. o. st. wird l. soll. — S. 144 L. 13 v. unten st. Keiner, von l. Keiner von. — S. 212 L. 9 v. u. st. siehe! zwei l. siehe! — zwei. — S. 259 L. 16 v. u. st. Jnden l. Juden. — S. 259 Note st. daß ihr wie l. daß ihr mir. — S. 260 L. 12 v. u. st. von mir l. aus mir. — S. 261 L. 7 v. o. st. nicht Waisen l. nicht als Waisen. — S. 262 L. 6 v. u. st. brennen l. verbrennen. — S. 268 L. 3 v. u. st. mit mir l. bei mir. — S. 270 L. 2 v. u. st. 1) und in Note 2) Oder: hatte ihn gesandt l. 2). — S. 281 L. 8 v. o. st. gesehen und l. gesehen worden, und. — S. 282 L. 3 v. u. st. wüßte geworden l. wüßte. — S. 322 L. 2 v. u. st. Phamphilien l. Pamphilien. — S. 335 L. 12 v. u. st. ihr getauft l. ihr denn getauft. — S. 336 L. 9 v. o. st. und l. oder. — S. 336 L. 19 v. o. st. ich und den Paulus erkenne ich wohl l. ich, und von dem Paulus weiß ich. — S. 339 L. 5 v. u. st. sprach l. gesprochen hatte. — S. 341 L. 15 v. u. st. mächtig ist l. vermag. — S. 344 L. 14 v. u. st. Trophinus l. Trophimus. — S. 347 L. 11 v. u. st. auch l. euch. — S. 360 L. 1 u. 7 v. u. st. guten Muthes l. gutes Muthes. — S. 497 L. 15 v. u. st. denn, und in Note: Einige lassen „denn“ fehlen l. denn 2). — S. 498 L. 1 v. u. st. Jesu l. Jesu Christi. — S. 518 L. 4 v. o. st. Cibulus l. Cubulus. — S. 520 L. 6 v. u. st. ermahne, gleicherweise l. ermahne gleicherweise. — S. 520 L. 1 v. u. st. euch, und Note 2) G. l.: euch l. uns 2). — S. 523 L. 3 v. u. st. Apia l. Aphia. — S. 523 L. 1 v. u. st. diene l. diene. — S. 524 L. 3 v. o. st. von dir abgesondert l. von dir abgesondert gewesen. — S. 524 L. 9 v. u. st. da ich aber deinem l. da ich deinem. — S. 541 L. 10 v. u. st. den Raub l. und den Raub. — S. 542 L. 16 v. u. st. hatte l. habe. — S. 542 L. 15 v. u. st. zu Gott l. welcher Gott. — S. 548 L. 7 v. o. st. Josua 1, 15. l. Josua 1, 5. — S. 556 L. 3 v. o. st. Doppelherzige l. Doppelherzigen. — S. 558 L. 6 v. u. st. each l. euch. — S. 562 L. 13 v. o. st. streitend l. streiten. — S. 566 L. 12 v. o. st. welches l. welche. — S. 570 L. 14 v. u. st. sündigten l. sündigen würden. — S. 570 L. 12 v. u. st. errettete l. rettete. — S. 578 L. 8 v. u. st. größ l. größer. — S. 578 L. 9 v. u. st. Gott l. daß Gott. — S. 582 L. 5 v. u. st. ein Verständniß l. Verständniß. — S. 585 L. 8 v. u. st. nicht auf l. nicht an. — S. 589 L. 3 v. u. st. unserm l. unsern. — S. 592 L. 12 v. u. st. reich; und l. reich, — und. — S. 594 L. 12 v. u. st. fest l. fest. — S. 596 L. 14 v. o. st. werd l. werde. — S. 597 L. 5 v. o. st. Angesicht l. das Angesicht. — S. 597 L. 12 v. u. st. geschaffen l. erschaffen. — S. 598 L. 14 v. u. st. ein l. eine. — S. 599 L. 11 v. o. st. schlachten sollten l. schlachteten. — S. 603 L. 11 v. u. st. die Schlüssel l. der Schlüssel. — S. 609 L. 8 v. o. st. sie siegte l. er siegte. — S. 610 L. 2 v. u. st. vor Ihm werden Alle l. und Alle werden Ihn. — S. 618 L. 1 v. o. st. Thier l. wildes Thier. —

## Das Evangelium Matthäi.

1. Das Buch des Geschlechtes Jesu Christi, Sohnes Da-
2. vids, Sohnes Abrahams. \* Abraham zeugete Isaak; Isaak  
aber zeugete Jakob; Jakob aber zeugete Juda und seine
3. Brüder. \* Juda aber zeugete Pharez und Sarah von  
der Thamar; Pharez aber zeugete Hezron; Hezron aber
4. zeugete Aram. \* Aram aber zeugete Aminadab; Aminadab  
aber zeugete Rahasson; Rahasson aber zeugete Salmon.
5. \* Salmon aber zeugete Boas von der Rahab; Boas aber  
zeugete Obed von der Ruth; Obed aber zeugete Jesse.
6. \* Jesse aber zeugete David, den König; David, der König
7. aber zeugete Salomon von dem Weibe des Uria. \* Salo-  
mon aber zeugete Roboam; Roboam aber zeugete Abia;
8. Abia aber zeugete Asa. \* Asa aber zeugete Josaphat;  
Josaphat aber zeugete Joram; Joram aber zeugete Osia.
9. \* Osia aber zeugete Jotham; Jotham aber zeugete Achas;
10. Achas aber zeugete Ezechia. \* Ezechia aber zeugete Ma-  
nasse; Manasse aber zeugete Amon; Amon aber zeugete
11. Josia. \* Josia aber zeugete Jechonia und seine Brüder um
12. die Zeit der Wegführung nach Babylon. \* Nach der Weg-  
führung nach Babylon aber zeugete Jechonia Salathiel;
13. Salathiel aber zeugete Zorobabel. \* Zorobabel aber zeugete  
Abiud; Abiud aber zeugete Eliakim; Eliakim aber zeugete
14. Asor. \* Asor aber zeugete Zadoth; Zadoth aber zeugete Achim;
15. Achim aber zeugete Eliud. \* Eliud aber zeugete Eleasar;  
Eleasar aber zeugete Nathan; Nathan aber zeugete Jakob.
16. \* Jakob aber zeugete Joseph, den Mann Mariä, von

welcher Jesus geboren ist, der genannt ist Christus. —

17. \* So sind denn alle Geschlechtsglieder von Abraham bis David vierzehn Geschlechtsglieder; und von David bis auf die Wegführung nach Babylon vierzehn Geschlechtsglieder; und von der Wegführung nach Babylon bis auf den Christus vierzehn Geschlechtsglieder.
18. Die Geburt Jesu Christi war aber also: Als nemlich Maria, Seine Mutter, dem Joseph verlobt war, ward sie erfunden, ehe sie zusammen kamen, schwanger von dem
19. heiligen Geiste. \* Joseph aber, ihr Mann, indem er gerecht war, und sie nicht öffentlich zur Schau stellen wollte, gedachte sie heimlich zu entlassen. \* Indem er aber solches
20. bei sich überlegte, siehe! da erschien ihm ein Engel des Herrn in einem Traume, sagend: Joseph, Sohn Davids, fürchte dich nicht, Mariam dein Weib zu dir zu nehmen; denn was in ihr gezeuget ist, ist von dem heiligen Geiste.
21. \* Und sie wird einen Sohn gebären, und du sollst Seinen Namen Jesus nennen; denn Er wird Sein Volk von
22. ihren Sünden erretten. \* Alles dieses aber ist geschehen, auf daß erfüllet würde, was von dem Herrn durch den
23. Propheten geredet ist, sagend: \* „Siehe! die Jungfrau wird schwanger sein und einen Sohn gebären, und sie werden Seinen Namen nennen: Emmanuel, was verdolmetscht heißt: Gott mit uns!“ (Jes. 7, 14.) \* Joseph aber, vom Schlafe erwacht, that, wie ihm der Engel des Herrn befohlen hatte, und nahm sein Weib zu sich;
25. \* und erkannte sie nicht, bis sie ihren erstgeborenen Sohn geboren hatte; und er nannte Seinen Namen Jesus.

- 2.** Nachdem nun Jesus zu Bethlehem in Judäa, in den Tagen Herodis des Königs, geboren worden war, siehe! da kamen Magier aus dem Morgenlande nach Jerusalem, sagend: \* Wo ist der, der geboren ist, der König der Juden? Denn wir haben Seinen Stern im Morgenlande

3. gesehen, und sind gekommen, Ihm zu huldigen. — \*Als  
 es aber der König Herodes hörte, ward er bestürzt, und  
 4. ganz Jerusalem mit ihm; \*und alle die Hohenpriester  
 und Schriftgelehrten des Volkes versammelnd, erfragte er  
 5. von ihnen, wo der Christus geboren werden sollte. \*Sie  
 aber sagten ihm: Zu Bethlehem in Judäa. Denn also  
 6. steht geschrieben durch den Propheten: \*, „Und du, Beth-  
 lehem, Land Juda; keineswegs bist du die geringste unter  
 den Fürsten Juda; denn aus dir wird ein Fürst kom-  
 men, der Mein Volk Israel weiden wird.“ (Mich. 5, 1.)  
 7. Dann berief Herodes die Magier heimlich und erforschte  
 genau von ihnen die Zeit der Erscheinung des Sternes.  
 8. \*Und er sandte sie nach Bethlehem und sprach: Ziehet  
 hin und forschet genau nach dem Kindlein; wenn ihr es  
 aber gefunden habt, verkündiget es mir, daß ich auch  
 9. komme und Ihm huldige. \*Sie aber, als sie den König  
 gehört hatten, zogen hin. Und siehe! der Stern, den sie  
 im Morgenlande gesehen hatten, ging vor ihnen her,  
 bis er kam und stand oben über, wo das Kindlein war  
 10. \*Als sie aber den Stern sahen, freueten sie sich mit über-  
 11. schwänglich großer Freude. \*Und als sie hinein in das  
 Haus kamen, sahen <sup>1)</sup> sie das Kind mit Maria, Seine  
 Mutter, und niederfallend, huldigten sie ihm. Und  
 sie ihre Schätze aufgethan, opferten sie Ihm Gaben: Gold  
 12. und Weihrauch und Myrrhen. \*Und als sie im Traum  
 eine göttliche Weisung empfangen hatten, nicht wieder  
 nach Herodes zurückzukehren, zogen sie auf einem andern  
 13. Wege hin in ihr Land. \*Als sie aber hingezogen waren,  
 siehe! da erscheint ein Engel des Herrn dem Joseph im  
 Traume, sagend: Stehe auf, nimm das Kindlein und  
 Seine Mutter zu dir, und fliehe nach Egypten und sei  
 da, bis ich es dir sage; denn Herodes wird das Kindlein

1) Einige lesen; fanden.

14. suchen, um es umzubringen. \*Er aber aufstehend, nahm  
das Kindlein und Seine Mutter bei der Nacht zu sich
15. und zog hin nach Egypten. \*Und er war daselbst bis  
zum Tode Herodis, auf daß erfüllet würde, was von dem  
Herrn durch den Propheten geredet ist, sagend: „Aus  
Egypten habe Ich Meinen Sohn gerufen.“ (Hos. 11, 1.)
16. \*Da ward Herodes, als er sahe, daß er von den Ma-  
giern hintergangen worden war, sehr ergrimmt, und sandte  
hin und tödtete alle Knaben, welche in Bethlehem und in  
allen seinen Grenzen waren, von zwei Jahren und darun-  
ter, nach der Zeit, die er von den Magiern genau erkun-  
det hatte.
17. \*Da ward erfüllt, was von Jeremias, dem  
18. Propheten, geredet ist, sagend: \* „Eine Stimme ist in  
Rama gehört worden, Trauer und Heulen und viel Weh-  
klagen: Rahel, ihre Kinder beweinend, — und sie wollte  
nicht getröstet werden, weil sie nicht sind.“ (Jer. 31, 15.)
19. Als aber Herodes gestorben war, siehe! da erscheint  
ein Engel des Herrn dem Joseph im Traume in Egypten
20. \*sagend: Stehe auf, nimm das Kindlein und Seine  
Mutter zu dir und ziehe in das Land Israel; denn sie  
sind gestorben, die dem Kindlein nach dem Leben standen.
21. \*Und er stand auf und nahm das Kindlein und Seine  
22. Mutter zu sich, und kam in das Land Israel. \*Als er  
aber hörte, daß Archelaus über das Land Juda herrsche,  
anstatt Herodis, seines Vaters, fürchtete er sich, dahin  
zu gehen; und eine Weisung von Gott im Traum em-  
pfangend, zog er in die Gegenden von Galiläa.
23. \*Und er kam und wohnte in einer Stadt, genannt Nazareth,  
daß erfüllt würde, was durch die Propheten geredet ist:  
„Er wird Nazaräer genannt werden.“

**3.** In jenen Tagen aber kommt Johannes der Täufer,  
2. predigend in der Wüste von Judäa, \*und sagend: Thuet  
Buße! denn das Reich der Himmel ist nahe gekommen!

3. \* Denn Dieser ist Der, von welchem Jesaias, der Prophet, geredet hat, sagend: „Stimme eines Rufenden in der Wüste: Bereitet den Weg des Herrn, machet richtig
4. Seine Steige!“ (Jes. 40. 3.) — \* Er aber, Johannes, hatte seine Kleidung von Kameelhaaren und einen ledernen Gürtel um seine Lenden; seine Speise aber war Heuschrecken
5. und wilder Honig. \* Da ging zu ihm hinaus Jerusalem und ganz Judäa und die ganze Umgegend des Jordans;
6. \* und wurden von ihm am Jordan getauft, bekennend ihre
7. Sünden. \* Als er nun viele der Pharisäer und Saducäer zu seiner Taufe kommen sahe, sprach er zu ihnen: Otternbrut! wer hat euch angewiesen, dem kommenden Zorne
8. zu entrinnen? \* Bringet denn der Buße würdige Frucht,
9. \* und denket nicht bei euch selbst zu sagen: Wir haben Abraham zum Vater; denn ich sage euch: daß Gott vermag dem Abraham aus diesen Steinen Kinder zu erwecken.
10. \* Schon aber ist auch die Art an die Wurzel der Bäume gelegt<sup>1)</sup>. Jeder Baum denn, der nicht gute Frucht bringt,
11. wird abgehauen und in das Feuer geworfen. \* Ich freilich taufe euch mit Wasser zur Buße; der hinter mir Kommende aber ist mächtiger als ich, deß Sandalen zu tragen ich nicht würdig bin; Er wird euch mit dem heiligen
12. Geist und Feuer taufen; \* Dessen Wortschaufel in Seiner Hand ist; und Er wird Seine Tenne ganz und gar reinigen, und Seinen Weizen auf den Speicher sammeln; aber die Spreu wird Er verbrennen mit unauslöschlichem Feuer.
13. Zu der Zeit kommt Jesus aus Galiläa an den Jordan
14. zu Johannes, um von ihm getauft zu werden. \* Johannes aber wehrete Ihm, sagend: Ich habe nöthig von Dir
15. getauft zu werden, und Du kommst zu mir? \* Jesus aber antwortete und sprach zu ihm: Laß jetzt; denn also gebührt es uns, alle Gerechtigkeit zu erfüllen. Da läßt

1) Oder: liegt.

16. er es Ihm zu. \*Und als Jesus getauft war, stieg Er alsbald von dem Wasser herauf, und siehe! die Himmel wurden Ihm aufgethan, und Er sahe den Geist Gottes wie eine Taube herabfahrend und auf Ihn kommend.
17. Und siehe! eine Stimme von den Himmeln, sagend: Dieser ist Mein geliebter Sohn, an dem Ich Wohlgefallen gefunden habe.

- 4.** Da wurde Jesus von dem Geiste in die Wüste hin-
2. aufgeführt, um von dem Teufel versucht zu werden. \*Und als Er vierzig Tage und vierzig Nächte gefastet hatte,
3. hungerte Ihn zuletzt. \*Und der Versucher zu Ihm hinfretend, sagte: Wenn Du der Sohn Gottes bist, so sprich,
4. daß diese Steine Brode werden. \*Er aber antwortete und sprach: Es steht geschrieben: „Nicht durch Brod allein soll der Mensch leben, sondern durch jedes Wort, das
5. durch den Mund Gottes ausgehet.“ (5. Mos. 8. 3.) \*Da nimmt Ihn der Teufel mit sich in die heilige Stadt und
6. stellt Ihn auf die Rinne des Tempels, \*und sagt zu Ihm: Wenn Du Gottes Sohn bist, wirf Dich Selbst hinab; denn es steht geschrieben: „Er wird Seinen Engeln über Dir Befehl geben, und sie werden Dich auf den Händen tragen, so daß Du Deinen Fuß nie an einen
7. Stein stoßest.“ (Ps. 91, 11. 12.) \*Jesus sprach zu ihm: Wiederum steht geschrieben: „Du sollst den Herrn, Deinen Gott, nicht versuchen!“ (5. Mos. 6, 16.) \*Wiederum
8. nimmt Ihn der Teufel mit sich auf einen sehr hohen Berg, und zeigt Ihm alle Reiche der Welt und ihre Herrlichkeit,
9. \*und sagt zu Ihm: Alle diese Dinge werde ich Dir geben, wenn Du niederfallend mir huldigen wirst. \*Da sagt Jesus zu ihm: Gehe hinter Mich Satanas! denn es steht geschrieben: „Du sollst dem Herrn, Deinem Gott, huldigen
11. und Ihm allein dienen.“ (5. Mos. 6, 13.) — \*Da verläßt Ihn der Teufel, und siehe! Engel kamen zu Ihm und dienten Ihm.

12. Als aber Jesus hörte, daß Johannes überliefert wor-
13. den war, entwich Er nach Galiläa. \* Und Nazareth verlassend, kam Er und wohnete in Kapernaum, welches am See liegt, in den Grenzen Zabulon und Naphtalim;
14. \* damit erfüllet würde, was durch Jesaias, den Prophe-
15. ten, geredet ist, sagend: \* „Land Zabulon und Land Naphtalim, am Wege des See's, jenseit des Jordans, Galiläa der Nationen! \* Das Volk, das in Finsterniß saß, hat ein großes Licht gesehen, und denen, die da saßen in dem Lande und im Schatten des Todes, — Licht ist ihnen aufgegangen.“ (Jes. 8. 23. c. 9. 1.)
17. Von da an fing Jesus an zu predigen und zu sagen: Thuet Buße! denn das Reich der Himmel ist nahe gekommen. \* Wandelnd aber am See von Galiläa, sahe Er <sup>1)</sup> zwei Brüder: Simon, genannt Petrus, und Andreas, seinen Bruder, ein Netz in den See werfend; denn sie waren Fischer; \* und sagt ihnen: Kommt her, Mir nach! und Ich werde euch zu Fischern von Menschen machen. —
19. \* Sie aber, alsbald die Netze verlassend, folgten Ihm. —
20. \* Und von da weiter ziehend, sahe Er zwei andere Brüder: Jakobus, den Sohn des Zebedäus, und Johannes, seinen Bruder, im Schiffe mit Zebedäo, ihrem Vater, ihre Netze ausbessernd. Und Er rief sie. \* Sie aber, alsbald das Schiff und ihren Vater verlassend, folgten Ihm.
23. Und Jesus zog in ganz Galiläa umher, lehrend in ihren Synagogen, und verkündigend das Evangelium des Reichs, und heilend jede Krankheit und jedes Gebrechen in dem Volke. \* Und Sein Ruf ging aus in das ganze Syrien; und sie brachten zu Ihm alle die Siechen, die mit vielerlei Krankheiten und Qualen behaftet waren, und Besessene, und Wondsüchtige, und Sichtsbrüchige; und
25. Er heilte sie. \* Und es folgte Ihm eine große Volks-

1) Einige lesen: Jesus.

menge von Galiläa, und Dekapolis, und Jerusalem, und Judäa und von jenseit des Jordans.

5. Als er aber die Volksmenge sahe, stieg Er auf den Berg. Und als Er Sich gesetzt hatte, traten Seine Jün-  
 2. ger zu Ihm. \*Und Er that Seinen Mund auf und  
 3. lehrete sie, sagend: \*Glückselig die Armen im Geiste;  
 4. denn ihrer ist das Reich der Himmel! \*Glückselig die  
 5. Trauernden; denn sie werden getröstet werden! \*Glück-  
 6. selig die Sanftmüthigen; denn sie werden das Land <sup>1)</sup>  
 7. erben! \*Glückselig die nach der Gerechtigkeit Hungern-  
 8. den und Dürstenden; denn sie werden gesättigt werden!  
 9. \*Glückselig die Barmherzigen; denn ihnen wird Barm-  
 10. herzigkeit widerfahren! \*Glückselig die Reinen im Her-  
 11. zen; denn sie werden Gott schauen! \*Glückselig die  
 12. Friedensstifter; denn sie werden Söhne Gottes heißen!  
 13. \*Glückselig die um Gerechtigkeit willen Verfolgten; denn  
 14. ihrer ist das Reich der Himmel! \*Glückselig seid ihr,  
 15. wenn sie euch schmähen und verfolgen werden, und wenn  
 sie jedes böse Wort wider euch reden, lügnerisch, um Meinet-  
 willen. \*Freuet euch und frohlocket; denn euer Lohn ist  
 groß in den Himmeln! denn also haben sie die Prophe-  
 ten verfolgt, die vor euch waren.
13. Ihr seid das Salz der Erde <sup>2)</sup>. Wenn aber das Salz  
 dumm geworden ist, womit soll es gesalzen werden? Es  
 taugt zu nichts mehr, als draußen hingeworfen und von  
 14. den Menschen zertreten zu werden. \*Ihr seid das Licht  
 der Welt. Eine Stadt, oben auf einem Berge liegend,  
 15. kann nicht verborgen sein. \*Man zündet auch nicht eine  
 Lampe an und stellt sie unter den Scheffel, sondern auf  
 das Lampengestell, und sie leuchtet Allen, die im Hause

<sup>1)</sup> Oder: die Erde.

<sup>2)</sup> Oder: des Landes.

16. find. \* So lasset euer Licht leuchten vor den Menschen, daß sie eure guten Werke sehen, und euren Vater, der in den Himmeln ist, verherrlichen.
17. Wähnet nicht, daß Ich gekommen bin, das Gesetz
18. oder die Propheten aufzulösen; Ich bin nicht gekommen, aufzulösen, sondern zu erfüllen. \* Denn wahrlich Ich sage euch: Bis daß der Himmel und die Erde vergehe, wird kein Jota und kein Strichlein von dem Gesetz ver-
19. gehen, bis es Alles geschehen ist. \* Wer denn nun Eins dieser geringsten Gebote auflöset und also die Menschen lehret, der wird der Geringste heißen im Reich der Himmel; wer sie aber thut und lehrt, dieser wird groß hei-
20. ßen im Reich der Himmel. \* Denn Ich sage euch: Es sei denn eure Gerechtigkeit vorzüglicher, als die der Schriftgelehrten und Pharisäer, so werdet ihr nicht hineinkommen in das Reich der Himmel.
21. Ihr habt gehört, daß zu den Alten geredet ist: „Du sollst nicht tödten! Jedweder aber, der tödten wird, der
22. wird dem Gericht verfallen.“ \* Ich aber sage euch, daß Jeder, der seinem Bruder ohne Ursache zürnt, dem Gericht verfallen wird; Jedweder aber, der zu seinem Bruder sagt: Raka! — dem Synedrium verfallen wird; Jedweder aber, der da sagt: Du Narr! — der Hölle des Feuers
23. verfallen wird. \* Wenn du nun deine Gabe zu dem Altar darbringest, und dich daselbst erinnerst, daß dein Bru-
24. der etwas wider dich habe, — \* laß deine Gabe daselbst vor dem Altar, und gehe hin und werde zuerst mit deinem Bruder versöhnt, und dann komm und bringe deine Gabe
25. dar. \* Willfahre deiner Gegenpartei schnell, während du mit ihr auf dem Wege bist; damit nicht die Gegenpartei dich dem Richter überliefere, und der Richter überliefere dich dem Diener und du ins Gefängniß geworfen werdest.
26. \* Wahrlich Ich sage dir: Du wirst nicht von da herauskommen, bis du den letzten Pfennig bezahlt hast.

27. Ihr habt gehört, daß geredet ist <sup>1)</sup>: „Du sollst nicht  
 28. ehebrechen!“ \* Ich aber sage euch, daß Jeder, der ein  
 29. Weib ansieheth, ihrer zu begehren, schon mit ihr die Ehe  
 30. gebrochen hat in seinem Herzen. \* Wenn aber dein rechtes  
 Auge dich ärgert, reiße es aus und wirf es von dir.  
 Denn es ist dir nützlich, daß eins deiner Glieder um-  
 31. komme, und nicht dein ganzer Leib in die Hölle gewor-  
 32. fen werde. \* Und wenn deine rechte Hand dich ärgert,  
 haue sie ab, und wirf sie von dir. Denn es ist dir  
 nützlich, daß eins deiner Glieder umkomme, und nicht  
 dein ganzer Leib in die Hölle geworfen werde.

31. Es ist aber geredet, daß Jeder, der sein Weib entlassen  
 32. wird, ihr einen Scheidebrief gebe. \* Ich aber sage euch:  
 Jedweder, der sein Weib entlassen wird, ausgenommen  
 auf Grund der Hurerei, macht, daß sie die Ehe bricht; und  
 Jedweder, der eine Entlassene heirathet, bricht die Ehe.

33. Wiederum habt ihr gehört, daß zu den Alten geredet  
 ist: „Du sollst nicht fälschlich schwören, du sollst aber  
 34. dem Herrn deine Eidschwüre erfüllen.“ \* Ich aber sage  
 euch, daß ihr überhaupt nicht schwören sollt, weder bei  
 35. dem Himmel, denn er ist Gottes Thron; \* noch bei der  
 Erde, denn sie ist Seiner Füße Schemel; noch bei Je-  
 36. rusalem, denn sie ist des großen Königs Stadt; \* noch  
 sollst du schwören bei deinem Haupt; denn du vermagst  
 37. nicht ein Haar weiß oder schwarz zu machen. \* Es sei  
 aber eure Rede: Ja, ja; nein, nein; was aber mehr ist,  
 als diese, ist aus dem Bösen.

38. Ihr habt gehört, daß geredet ist: „Auge um Auge und  
 39. Zahn um Zahn!“ \* Ich aber sage euch, dem Uebel nicht  
 zu widerstehen; sondern Jedweder, der dich auf deinen  
 rechten Backen schlagen wird, biete ihm auch den andern.  
 40. \* Und Dem, der mit dir vor Gericht gehen und deinen Rock

<sup>1)</sup> Einige lesen: zu den Alten.

41. nehmen will, laß ihm auch den Mantel. \* Und Jedweder, der dich zwingen wird, eine Meile zu gehen, gehe  
 42. zwei mit ihm. \* Gib Dem, der dich bittet, und weise Den nicht ab, der von dir borgen will.
43. Ihr habt gehört, daß geredet ist: „Du sollst deinen  
 44. Nächsten lieben und deinen Feind hassen.“ \* Ich aber sage euch: Liebet eure Feinde; segnet, die euch fluchen; thut wohl denen, die euch hassen, und betet für die, die  
 45. euch beeinträchtigen und verfolgen, \* daß ihr Söhne eures Vaters in den Himmeln seid; denn Er läßt Seine Sonne aufgehen über Böse und Gute, und läßt regnen auf Gerechte und Ungerechte. \* Denn wenn ihr lieben werdet, die euch lieben, welchen Lohn habt ihr? Thun nicht auch  
 47. die Zöllner dasselbe? \* Und wenn ihr allein eure Brüder grüßet, was thut ihr Vorzügliches? Thun nicht auch  
 48. die Zöllner also? \* Seid denn vollkommen, gleichwie euer Vater, der in den Himmeln, vollkommen ist.

- 6.** Habt Acht, daß ihr euer Almosen nicht vor den Menschen gebet, um von ihnen gesehen zu werden, wenn aber nicht, so habt ihr keinen Lohn bei eurem Vater, der in  
 2. den Himmeln ist. \* Wenn du nun ein Almosen gibst, sollst du nicht vor dir her posaunen lassen, wie die Heuchler thun in den Synagogen und in den Straßen, damit sie von den Menschen geehrt werden möchten. Wahrlich Ich  
 3. sage euch: sie haben ihren Lohn dahin. \* Du aber, wenn du Almosen gibst, so wisse deine Linke nicht, was deine  
 4. Rechte thut, \* daß dein Almosen sei im Verborgenen, und dein Vater, der im Verborgenen siehet, Er wird dir vergelten öffentlich. \* Und wenn du betest, sollst du nicht  
 5. sein wie die Heuchler; denn sie lieben, in den Synagogen und auf den Ecken der Straßen stehend, zu beten, daß sie vor den Menschen scheinen. Wahrlich, Ich sage euch,  
 6. sie haben ihren Lohn dahin. \* Du aber, wenn du betest,

- gehe hinein in deine Kammer, und nachdem du deine Thür geschlossen, bete zu deinem Vater, der im Verborgenen ist; und dein Vater, der im Verborgenen siehet, wird dir vergelten öffentlich. \* Wenn ihr aber betet, sollt ihr nicht plappern, wie die heidnischen Völker, denn sie meinen, daß sie um ihrer vielen Worte willen werden erhört werden. \* Seid denn ihnen nicht gleich; denn euer Vater weiß, was ihr bedürftet, ehe ihr Ihn bittet.
9. Betet ihr nun also: Unser Vater, der Du bist in den Himmeln; geheiligt sei Dein Name; \* es komme Dein Reich; es geschehe Dein Wille, wie im Himmel, so auch auf der Erde. \* Unser tägliches <sup>1)</sup> Brod gib uns heute; \* und vergib uns unsere Schulden, wie auch wir vergeben unsern Schuldnern, \* und führe uns nicht in Versuchung, sondern rette uns von dem Bösen <sup>2)</sup>. \* Denn wenn ihr den Menschen ihre Uebertretungen vergebet, so wird euer himmlischer Vater auch euch vergeben. \* Wenn ihr aber den Menschen ihre Uebertretungen nicht vergebet, so wird euer Vater eure Uebertretungen auch nicht vergeben.
16. Wenn ihr aber fastet, so sehet nicht düster aus, wie die Heuchler; denn sie verstellen ihre Angesichter, daß sie vor den Menschen wie Fastende scheinen. Wahrlich Ich sage euch: sie haben ihren Lohn dahin. \* Du aber, wenn du fastest, salbe dein Haupt und wasche dein Angesicht, \* daß du vor den Menschen nicht wie ein Fastender scheinst, sondern vor deinem Vater, der im Verborgenen ist; und dein Vater, der im Verborgenen siehet, wird dir vergelten <sup>3)</sup>.
19. Sammelt euch nicht Schätze an auf der Erde, da wo Motte und Rost entsetzet, und wo Diebe durchgraben und stehlen.
20. \* Sammelt euch aber Schätze an im Himmel, wo weder

<sup>1)</sup> Oder: Unser Brod für oder bis morgen gib uns heute.

<sup>2)</sup> Einige lesen noch: Denn Dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in die Ewigkeiten. Amen.

<sup>3)</sup> Einige lesen: wird dir vergelten öffentlich.

- Motte noch Rost entstelltet, und wo Diebe nicht durchgraben noch stehlen. \* Denn wo euer Schatz ist, da wird auch euer Herz sein. \* Das Auge ist des Leibes Lampe. Wenn nun dein Auge einfältig ist, wird dein ganzer Leib licht sein; \* wenn aber dein Auge böse ist, so wird dein ganzer Leib finster sein. Wenn nun das Licht, das in dir ist, Finsterniß ist, wie groß ist die Finsterniß!
24. Keiner kann zweien Herren dienen; denn entweder wird er den Einen hassen und den Andern lieben, oder dem Einen wird er anhangen und den Andern verachten;
25. ihr könnt nicht Gott dienen und dem Mammon. \* Deswegen sage ich euch: Sorget nicht für euer Leben, was ihr essen und was ihr trinken sollt, noch für euren Leib, was ihr anziehen sollt. Ist nicht das Leben mehr, als die Speise, und der Leib, als die Kleidung? \* Sehet hin auf die Vögel des Himmels; sie säen nicht, ernten auch nicht, und sammeln auch nicht auf die Speicher, und euer himmlischer Vater nähret sie; seid ihr nicht viel vorzüglicher als sie? \* Aber wer unter euch vermag mit Sorgen seiner Größe eine Elle zuzusetzen? \* Und warum sorget ihr um Kleidung? Lernet von den Lilien des Feldes, wie sie wachsen; sie mühen sich nicht und spinnen auch nicht. \* Ich sage euch aber, daß auch selbst Salomo in all' seiner Herrlichkeit nicht bekleidet war, wie eine von diesen. \* Wenn aber Gott das Gras des Feldes, was heute ist, und morgen in den Ofen geworfen wird, also bekleidet; — nicht viel mehr euch, Kleingläubige? \* Sorget denn nicht, sagend: Was sollen wir essen, oder was sollen wir trinken, oder was sollen wir anziehen? \* Denn nach allem Diesem trachten die Nationen; denn euer himmlischer Vater weiß, daß ihr alle diese Dinge bedürft. \* Trachtet aber zuerst nach dem Reich Gottes und seiner Gerechtigkeit, und alle diese Dinge werden euch dazu gegeben werden. \* Sorget denn

nicht für den morgenden Tag, denn der morgende Tag wird für seine eigenen Dinge sorgen. Es ist dem Tage sein Uebel genug.

- 7.** Richtet nicht, damit ihr nicht gerichtet werdet;  
 2. \*denn mit welchem Gericht ihr richtet, werdet ihr gerichtet werden, und mit welchem Maß ihr messet, wird  
 3. euch gemessen werden. \*Was aber siehest du den Splitter, der in dem Auge deines Bruders ist; — den Balken  
 4. aber in deinem Auge bedenkst du nicht? \*Oder wie wirst du zu deinem Bruder sagen: Laß mich! ich werde den Splitter aus deinem Auge wegnehmen, und siehe! der  
 5. Balken ist in deinem Auge? \*Heuchler! nimm zuerst den Balken aus deinem Auge weg und dann wirst du gut sehen, den Splitter aus deines Bruders Auge wegzunehmen.  
 6. \*Gebt nicht das Heilige den Hunden; werft auch nicht eure Perlen vor die Schweine, damit sie sie nicht mit ihren Füßen zertreten und sich wendend euch zerreißen.  
 7. Bittet, und es wird euch gegeben werden; suchet, und ihr werdet finden; klopfet an, und es wird euch aufgethan werden. \*Denn jeder Bittende empfängt, und der Suchende findet, und dem Anklopfenden wird aufgethan werden. \*Oder welcher Mensch ist unter euch, den etwa sein Sohn um Brod bitten würde, — wird er  
 10. ihm einen Stein geben? \*Und wenn er ihn um einen Fisch bitten würde, — wird er ihm eine Schlange geben?  
 11. \*Wenn nun ihr, böse seiend, wisset, euren Kindern gute Gaben zu geben; wie vielmehr wird euer Vater, der in den Himmeln ist, Gutes geben denen, die Ihn bitten?  
 12. \*Alles nun, was ihr immer wollt, daß euch die Menschen thun, ebenso thut auch ihr ihnen. Denn dieses ist das Gesetz und die Propheten.  
 13. Gehet ein durch die enge Pforte; denn weit ist die Pforte und breit ist der Weg, der da ins Verderben führt

14. und Viele sind Derer, die durch dieselbe eingehen. \*Wie <sup>1)</sup> enge ist die Pforte und schmal der Weg, der zu dem  
 15. Leben führt! — und Wenige sind, die ihn finden. \*Hütet euch aber vor den falschen Propheten, welche in Schafskleidern zu euch kommen, inwendig aber sind sie reißende  
 16. Wölfe. \*An ihren Früchten werdet ihr sie erkennen. Liefert man die Weintraube von Dornen, oder Feigen  
 17. von Disteln? \*So bringt jeder gute Baum gute Früchte; aber der faule Baum bringt schlechte Früchte. \*Ein guter Baum kann nicht schlechte Früchte bringen, auch kann  
 18. ein fauler Baum nicht gute Früchte bringen. \*Jeder Baum, der nicht gute Frucht bringt, wird abgehauen  
 19. und ins Feuer geworfen. \*Also an ihren Früchten werdet ihr sie kennen lernen.  
 21. Nicht Jeder, der zu Mir sagt: Herr, Herr! wird in das Reich der Himmel eingehen, sondern der den Willen  
 22. thut Meines Vaters, der in den Himmeln ist. \*Viele werden an jenem Tage zu Mir sagen: Herr, Herr! haben wir nicht in Deinem Namen geweissagt und in Deinem Namen Teufel ausgetrieben und in Deinem Namen viele  
 23. Wunderwerke gethan? \*Und dann werde Ich ihnen bekennen: Niemals habe Ich euch gekannt. Weicht von Mir,  
 24. ihr Wirker des Bösen! <sup>2)</sup> \*Darum ein Jeder, der diese Meine Worte hört und sie thut, — den werde Ich einem verständigen Manne vergleichen, welcher sein Haus auf  
 25. den Felsen gebaut hat. \*Und der Platzregen fiel hernieder, und die Ströme kamen, und die Winde weheten, und sie stießen an jenes Haus, und es fiel nicht; denn es  
 26. war auf den Felsen gegründet. \*Und Jeder, der diese Meine Worte hört und sie nicht thut, der wird einem thörichten Manne verglichen werden, welcher sein Haus

1) Andere lesen: Denn.

2) Buchstäblich: Geisteslosigkeit.

27. auf den Sand gebaut hat. \*Und der Plagregen fiel hernieder, und die Ströme kamen, und die Winde weheten, und sie stießen an jenes Haus, und es fiel, und sein Fall war groß.
28. Und es begab sich, als Jesus diese Worte vollendet hatte, erstaunte die Volksmenge sehr über seine Lehre.
29. \*Denn Er lehrte sie, wie Einer, der Gewalt hat, und nicht wie die Schriftgelehrten.

- 8.** Als Er aber von dem Berge herabgestiegen, folgte
2. Ihm eine große Volksmenge. \*Und siehe! ein Ausfägiger kam und huldigte Ihm, sagend: Herr, wenn Du willst,
3. kannst Du mich reinigen! \*Und Jesus, Seine Hand ausstreckend, rührte ihn an, sagend: Ich will, sei gereinigt!
4. — Und alsbald war sein Ausfag gereinigt. \*Und Jesus sagt zu ihm: Siehe! sage es Niemand; aber gehe hin, zeige dich dem Priester und bringe die Gabe dar, welche Moses angeordnet hat, ihnen zu einem Zeugniß.
5. Als Er<sup>1)</sup> aber in Kapernaum einging, trat zu Ihm ein
6. Hauptmann, Ihn bittend \*und sagend: Herr, mein Knecht liegt zu Hause gichtbrüchig und wird schrecklich gequält.
7. \*Und Jesus sagt zu ihm: Ich werde kommen und ihn
8. heilen. \*Und der Hauptmann antwortete und sprach: Herr! ich bin nicht würdig daß Du unter mein Dach eingehest; aber sprich bloß ein Wort<sup>2)</sup>, und mein Knecht wird gesund
9. werden. \*Denn auch ich bin ein Mensch unter Gewalt, Kriegsknechte unter mir habend; und ich sage zu diesem: Gehe hin! und er geht hin; und zu dem andern: Komm! und er kommt; und zu meinem Knechte: Thue dieses! und
10. er thut es. \*Als es aber Jesus hörte, wunderte Er Sich und sprach zu denen, die folgten: Wahrlich, Ich sage

1) Einige lesen: Jesus.

2) Buchstäblich: mit Wort.

- euch: selbst nicht in Israel habe Ich solchen Glauben ge-
11. funden. \* Ich sage euch aber: Viele werden von Aufgang  
und von Niedergang kommen, und werden mit Abraham und  
12. Isaak und Jakob zu Tische liegen in dem Reiche der Him-  
mel; \* die Söhne aber des Reichs werden hinausgeworfen  
13. werden in die Finsterniß draußen; da wird das Weinen  
und das Zähneknirschen sein. \* Und Jesus sagte zu dem  
Hauptmann: Gehe hin, und dir geschehe, wie du geglaubt  
14. hast. — Und sein Knecht ward gesund in jener Stunde.  
15. — \* Und als Jesus in das Haus Petri kam, sah er dessen  
Schwiegermutter liegend und fieberkrank. \* Und Er rührte  
ihre Hand an und das Fieber verließ sie; und sie stand  
16. auf und dienete ihnen. \* Als es aber Abend geworden,  
brachten sie viele Besessene zu Ihm; und Er trieb die  
Geister aus durch Sein Wort, und Er heilte alle die  
17. Siechen, \* daß erfüllet würde, was durch Jesaiam, den  
Propheten, geredet ist, sagend: „Er Selbst hat unsere  
Schwachheiten genommen und unsere Krankheiten getra-  
gen.“ (Jes. 53, 4.)
18. Als aber Jesus eine große Volksmenge um Sich sah,  
19. befahl Er, hinwegzufahren an das jenseitige Ufer. \* Und  
ein Schriftgelehrter trat herzu und sprach zu Ihm: Lehrer!  
20. ich werde Dir folgen, wo Du auch hingehst. \* Und  
Jesus sagt zu ihm: Die Füchse haben Löcher, und die  
Vögel des Himmels Nester; aber der Sohn des Menschen  
21. hat nicht, wo Er das Haupt hinlege. \* Ein Anderer aber  
Seiner Jünger sprach zu Ihm: Herr! erlaube mir, zuerst  
22. hinzugehen, und meinen Vater zu begraben. \* Jesus aber  
sagte zu ihm: Folge Mir nach, und laß die Todten ihre  
23. eigenen Todten begraben. \* Und als Er ins Schiff stieg,  
24. folgten Ihm Seine Jünger. \* Und siehe! es erhob sich  
ein großes Umgestüm im See, so daß das Schiff von  
25. den Wellen bedeckt wurde. Er aber schlief. \* Und Seine  
Jünger traten herzu, weckten Ihn auf, sagend: Herr!

26. rette uns, wir gehen unter! \*Und Er sagt zu ihnen: Was seid ihr furchtsam, Kleingläubige? Dann stand Er auf, bedräuete die Winde und den See, und es ward
27. eine große Stille. \*Die Menschen aber verwunderten sich, sagend: Was für Einer ist Dieser, daß auch die Winde und der See Ihm gehorchen?
28. Und als Er auf das jenseitige Ufer kam, in die Gegend der Gergesener, begegneten Ihm zwei Besessene, aus den Grüften hervorkommend, sehr wüthend, daß Niemand jenes Weges vorbeigehen konnte. \*Und siehe! sie riefen, sagend: Was haben wir und Du miteinander, Jesu, Sohn Gottes? Bist Du hierher gekommen, uns
30. vor der Zeit zu quälen? \*Aber ferne von ihnen war eine Heerde von vielen Schweinen, weidend. \*Die Teufel aber baten Ihn, sagend: Wenn Du uns austreibst, erlaube uns, in die Heerde Schweine zu fahren. \*Und Er sprach zu ihnen: Gehet hin! Sie aber gingen aus und fuhren in die Heerde Schweine. Und siehe! die ganze Heerde Schweine stürzte sich den Abhang hinab in den
33. See, und sie starben in dem Gewässer. \*Die Hirten aber entflohen; und sie gingen in die Stadt und berichteten Alles, und das, was mit den Besessenen geschehen war. \*Und siehe! die ganze Stadt kam heraus, Jesu entgegen; und als sie Ihn sahen, baten sie Ihn, Er möge von ihren Grenzen weggehen.

9. Und Er stieg in das Schiff, setzte über und kam in
2. Seine eigene Stadt. \*Und siehe! sie brachten zu Ihm einen Sichtbrüchigen, auf einem Bette liegend. \*Und als Jesus ihren Glauben sahe, sprach Er zu dem Sichtbrüchigen: Sei gutes Muthes, Kind! deine Sünden sind dir
3. vergeben. \*Und siehe! Etliche von den Schriftgelehrten
4. sagten bei sich selbst: Dieser lästert. \*Und Jesus, ihre Gedanken sehend, sprach: Warum denkt ihr Arges in

5. euren Herzen? \*Denn was ist leichter, zu sagen: Dir  
 sind deine Sünden vergeben, oder zu sagen: Stehe auf  
 6. und wandele? \*Damit ihr aber wisset, daß der Sohn  
 des Menschen Gewalt hat auf der Erde Sünden zu ver-  
 geben (dann sagt Er zu dem Sichtbrüchigen): Stehe auf,  
 7. und nimm dein Bett, und gehe nach deinem Hause. \*Und  
 8. aufstehend, ging er nach seinem Hause. \*Als es aber  
 die Volksmenge sahe, verwunderte sie sich, und verherr-  
 lichte Gott, der solche Gewalt den Menschen gab.
9. Und Jesus, von da weiter gehend, sah einen Menschen  
 an dem Zollhause sitzen, genannt Matthäus; und Er sagt  
 zu ihm: Folge Mir nach! Und er stand auf und folgte  
 10. Ihm nach. \*Und es begab sich, als Er in dem Hause zu  
 Tische lag; und siehe! viele Zöllner und Sünder kamen und  
 11. lagen am Tische mit Jesu und Seinen Jüngern. \*Und  
 als es die Pharisäer sahen, sprachen sie zu Seinen Jün-  
 gern: Warum isset euer Lehrer mit den Zöllnern und Sün-  
 12. dern? \*Jesus aber, es hörend, sprach zu ihnen: Die Gesun-  
 13. den bedürfen des Arztes nicht, sondern die Kranken. \*Ge-  
 het aber hin und lernet, was das sei: „Ich will Barm-  
 herzigkeit und nicht Opfer!“ (Hos. 6, 6.) denn Ich bin nicht  
 gekommen, Gerechte zu rufen, sondern Sünder zur Buße.
14. Da kommen die Jünger Johannis zu Ihm: sagend:  
 Warum fasten wir und die Pharisäer oft, aber Deine Jün-  
 15. ger fasten nicht? \*Und Jesus sprach zu ihnen: Können die  
 Söhne des Brautgemachs trauern, so lange der Bräutigam  
 bei ihnen ist? Es werden aber Tage kommen, wo der  
 Bräutigam von ihnen genommen wird, und dann werden  
 16. sie fasten. \*Niemand aber flickt einen Flicklappen von unge-  
 wolktem <sup>1)</sup> Tuche auf ein altes Kleid; denn der eingesezte  
 Lappen reißt vom Kleide ab, und der Riß wird schlimmer.  
 17. \*Auch faßt man nicht jungen Wein in alte Schläuche; sonst

---

1) Oder: neuem.

reißen die Schläuche und der Wein wird verschüttet, und die Schläuche verderben; sondern man faßt jungen Wein in neue Schläuche, und beide zusammen werden erhalten.

18. Während Er dieses zu ihnen redete, siehe! da kam ein Vorsteher und huldigte Ihm, sagend: Meine Tochter ist eben jetzt verschieden; aber komm', lege Deine Hand
19. auf sie, und sie wird leben. \*Und Jesus stand auf und
20. folgte ihm, und Seine Jünger. — \*Und siehe! ein Weib, welches zwölf Jahre blutflüssig war, trat von hinten
21. herzu und rührte den Zipfel Seines Kleides an. \*Denn sie sprach bei sich selbst: Wenn ich nur Sein Kleid an-
22. rühre, so werde ich geheilt werden. \*Jesus aber Sich umwendend und sie sehend, sprach: Sei gutes Muthes, Tochter, dein Glaube hat dich geheilt! — Und das Weib
23. ward geheilt von jener Stunde an. — \*Und als Jesus in das Haus des Vorstehers kam, und sah die Pfeifer
24. und den lärmenden Haufen, \*sagt Er zu ihnen: Weichet zurück! denn das Mädchen ist nicht gestorben, sondern es
25. schläft. Und sie verlachten Ihn. \*Als aber die Volksmenge hinausgetrieben war, ging Er hinein und ergriff
26. ihre Hand; und das Mädchen richtete sich auf. \*Und dieses Gerücht ging aus in jenes ganze Land.
27. Und als Jesus von dannen weiter ging, folgten Ihm zwei Blinde, schreiend und sagend: Erbarme Dich unser,
28. Sohn Davids! \*Als Er aber in das Haus kam, traten die Blinden zu Ihm, und Jesus sagt zu ihnen: Glaubet ihr, daß Ich dieses thun kann? Sie sagen zu Ihm: Ja, Herr!
29. \*Dann rührete Er ihre Augen an, sagend: Nach eurem
30. Glauben geschehe euch! \*Und ihre Augen wurden aufgethan. Und Jesus bedräuete sie, sagend: Sehet zu,
31. daß es Niemand erfahre. \*Sie aber gingen aus und
32. machten Ihn ruchtbar in jenem ganzen Lande. \*Als sie aber weggingen, siehe! da brachten sie zu Ihm einen
33. Menschen, stumm, besessen. \*Und als der Teufel aus-

- ausgetrieben war, redete der Stumme. Und es verwunderte sich die Volksmenge, sagend: Es ward niemals also  
 34. in Israel gesehen. \* Die Pharisäer aber sagten: Er treibt die Teufel aus durch den Obersten der Teufel.  
 35. Und Jesus ging umher durch alle Städte und Dörfer, lehrend in ihren Synagogen, und verkündigend das Evangelium des Reichs, und heilend jede Krankheit und  
 36. jedes Gebrechen<sup>1)</sup>. \* Als Er aber die Volksmenge sah, ward er innerlich bewegt über sie, weil sie abgemattet und zerstreut waren, wie Schafe, die keinen Hirten haben.  
 37. \* Dann sagt Er zu Seinen Jüngern: die Ernte ist groß,  
 38. aber der Arbeiter wenige. \* Flehet denn den Herrn der Ernte, daß er Arbeiter aussende in Seine Ernte.

- 10.** Und als Er Seine zwölf Jünger zu Sich gerufen hatte, gab Er ihnen Gewalt über unreine Geister, dieselben auszutreiben, und jede Krankheit und jedes Gebrechen zu  
 2. heilen. \* Die Namen aber der zwölf Apostel sind diese: Zuerst Simon, genannt Petrus und Andreas, sein Bruder; Jakobus, der Sohn des Zebedäus und Johannes, sein Bruder; \* Philippus und Bartholomäus; Thomas und  
 3. Matthäus, der Zöllner; Jakobus, der Sohn des Alphäus, und Lebbäus, zubenannt Thaddäus; \* Simon, der Kananiter und Judas, der Iskariot, der Ihn auch überliefert  
 4. hat. \* Diese Zwölf sandte Jesus aus, und befahl ihnen, sagend: Gehet auf keinen Weg der Nationen und gehet in  
 5. keine Stadt der Samariter hinein. \* Gehet aber vielmehr  
 6. zu den verlorne Schafen vom Hause Israel. \* Ziehet aber hin und prediget, sagend: Das Reich der Himmel ist nahe  
 7. gekommen. \* Schwache heilet, Aussägige reiniget, Todte wecket auf, Teufel treibet aus. Umsonst habt ihr empfan-  
 8. gen, umsonst gebet. \* Verschaffet euch weder Gold noch  
 9.

<sup>1)</sup> Einige lesen: unter dem Volke.

10. Silber, noch Kupfer in eure Gürtel; \*weder Beutel auf den Weg, noch zwei Röcke, noch Sandalen, noch Stäbe.
11. Denn der Arbeiter ist seiner Nahrung werth. \*In welche Stadt aber, oder in welches Dorf ihr irgendwie kommt, erforschet, wer darin würdig ist; und daselbst bleibet, bis
12. ihr weggehet. \*Wenn ihr aber in das Haus eintretet, so
13. grüßet es. \*Und wenn das Haus würdig ist, so komme euer Friede auf dasselbe; wenn es aber nicht würdig ist,
14. so wende sich euer Friede auf euch zurück. \*Und Jedweder, der euch nicht aufnehmen, noch eure Worte hören wird, —
15. gehet heraus aus jenem Hause oder jener Stadt und schüttelt den Staub von euren Füßen. \*Wahrlich, Ich sage euch: es wird dem Lande der Sodomiter und der Gomorrer erträglicher ergehen am <sup>1)</sup> Gerichtstage, als jener Stadt.
16. \*Siehe! ich sende euch wie Schafe inmitten der Wölfe. Seid denn klug, wie die Schlangen, und einfältig, wie
17. die Tauben. \*Hütet euch aber vor den Menschen; denn sie werden euch Synedrien überliefern, und in ihren
18. Synagogen werden sie euch geißeln; \*und auch vor Statthalter und Könige werdet ihr geführt werden um Meinetwillen, ihnen und den Nationen zu einem Zeug-
19. niß. \*Wann sie euch aber überliefern, soget nicht, wie oder was ihr reden sollet; denn es wird euch zu jener Stunde gegeben werden, was ihr reden sollt.
20. \*Denn nicht ihr seid es, welche reden, sondern der Geist
21. eures Vaters, der in euch redet. \*Es wird aber der Bruder den Bruder zum Tode überliefern, und der Vater das Kind, und es werden Kinder gegen Eltern aufstehen
22. und sie tödten. \*Und ihr werdet von Allen gehasset werden um Meines Namens willen; wer aber ausgeharrt haben wird bis an's Ende, dieser wird errettet werden.
23. \*Wann sie euch aber verfolgen in dieser Stadt, ent-

1) Oder: an einem...

- fliehet in die andere. Denn wahrlich, Ich sage euch: ihr werdet mit den Städten Israels nicht zu Ende sein,
24. bis der Sohn des Menschen kommen wird. \* Der Jünger ist nicht über den Lehrer, und der Knecht nicht
25. über seinen Herrn. \* Es ist dem Jünger genug, daß er sei wie sein Lehrer, und der Knecht, wie sein Herr. Wenn sie den Hausherrn Beelzebub genannt haben, wie
26. vielmehr seine Hausgenossen! \* Fürchtet euch denn nicht vor ihnen. Denn es ist nichts verdeckt, was nicht aufgedeckt werden wird, und verborgen, was nicht kund werden
27. wird. \* Was Ich euch sage in der Finsterniß, redet in dem Lichte; und was ihr höret ins Ohr, predigt auf
28. den Häusern. \* Und fürchtet euch nicht vor Denen, die den Leib tödten, die Seele aber nicht zu tödten vermögen; fürchtet euch aber vielmehr vor Dem, der beides,
29. Seele und Leib zu verderben vermag in der Hölle. \* Verkauft man nicht zwei Sperlinge für einen Pfennig? und nicht einer von ihnen fällt auf die Erde ohne euren Vater.
30. \* An euch aber sind selbst die Haare des Hauptes alle gezählt. \* Fürchtet euch denn nicht; ihr seid vorzüglicher
31. als viele Sperlinge. \* Jeder nun, welcher Mich vor den Menschen bekennen wird, den werde auch Ich vor Meinem
32. Vater, der in den Himmeln ist, bekennen. \* Jedweder aber, der Mich vor den Menschen verläugnen wird, auch Ich werde ihn vor Meinem Vater, der in den Himmeln ist, verläugnen.
33. \* Wähnet nicht, daß Ich gekommen sei, Frieden auf die Erde zu bringen; Ich bin nicht gekommen, Frieden zu bringen,
34. sondern das Schwert. \* Denn Ich bin gekommen den Menschen zu entzweien mit seinem Vater, und die Tochter mit ihrer Mutter, und die Schwiegertochter mit ihrer
35. Schwiegermutter. \* Und die Feinde des Menschen werden seine eigenen Hausgenossen sein. \* Wer Vater oder Mutter mehr liebt als Mich, ist Meiner nicht würdig; und wer Sohn oder Tochter mehr liebt als Mich, ist Meiner

38. nicht würdig. \* Und wer nicht sein Kreuz aufnimmt, und  
 39. Mir nachfolgt, ist Meiner nicht würdig. \* Wer sein Leben  
 findet, wird es verlieren; und wer sein Leben verliert um  
 40. Meinetwillen, wird es finden: \* Wer euch aufnimmt, nimmt  
 Mich auf, und wer Mich aufnimmt, nimmt Den auf, der  
 41. Mich gesandt hat. \* Wer einen Propheten aufnimmt im Na-  
 men eines Propheten, wird den Lohn eines Propheten emp-  
 fangen; und wer einen Gerechten aufnimmt im Namen eines  
 42. Gerechten, wird den Lohn eines Gerechten empfangen. \* Und  
 Jedweder, der einen dieser Kleinen blos mit einem Becher  
 kalten Wassers im Namen eines Jüngers tränken wird;  
 wahrlich, Ich sage euch: er wird seinen Lohn nicht verlieren.

- 11.** Und es begab sich, als Jesus Seine Befehle an Seine  
 zwölf Jünger vollendet hatte, begab Er Sich von dannen  
 hinweg, um zu lehren und zu predigen in ihren Städten.
2. — \* Als aber Johannes in dem Gefängnisse die Werke  
 3. des Christus hörte, sandte er zwei seiner Jünger, \* und  
 sprach zu ihm: Bist Du der Kommende, oder sollen wir  
 4. einen Andern erwarten? \* Und Jesus antwortete und  
 sprach zu ihnen: Gehet hin und berichtet dem Johannes  
 5. die Dinge, die ihr höret und sehet: \* Blinde sehen und  
 Lahme wandeln; Aussätige werden gereinigt und Taube  
 hören; Todte stehen auf und Armen wird das Evange-  
 6. lium verkündigt. \* Und glücklich ist Jeder, der sich nicht  
 7. an Mir ärgern wird. \* Als diese aber hingingen, fing  
 Jesus an zu der Volksmenge zu sprechen über Johannes:  
 Was seid ihr ausgegangen in die Wüste zu sehen? Ein  
 8. Rohr vom Winde bewegt? \* Was aber seid ihr ausge-  
 gangen zu sehen? Einen Menschen mit weichen Kleidern  
 bekleidet? Siehe! die die weichen Kleider tragen, sind in den  
 9. Häusern der Könige. \* Was aber seid ihr hinausgegangen  
 zu sehen? Einen Propheten? Ja, Ich sage euch, auch  
 10. viel mehr als einen Propheten. \* Denn dieser ist es, von

- dem geschrieben steht: „Siehe, Ich sende Meinen Boten vor Deinem Angesichte her, welcher Deinen Weg vor Dir bereiten wird.“ (Mal. 3, 1.) \* Wahrlich, Ich sage euch: Unter denen, die von Weibern geboren sind, ist nicht aufgestanden, der größer ist, als Johannes der Täufer; der Geringste aber in dem Reiche der Himmel ist größer als er. \* Aber von den Tagen Johannis des Täufers an bis jetzt wird dem Reich der Himmel Gewalt gethan, und Gewaltthuende reißen es an sich. \* Denn alle die Propheten und das Gesetz haben bis auf Johannem geweissagt. \* Und wenn ihr es annehmen wollt, so ist er Elias, der kommen soll. \* Wer Ohren hat zu hören, der höre. \* Wem aber soll Ich dieses Geschlecht vergleichen? Es ist Kindern gleich, welche auf den Märkten sitzen und ihren Gespielen zurufen \* und sagen: Wir haben euch gepiffen und ihr habt nicht getanzt; wir haben euch Klagelieder gesungen, und ihr habt nicht gewehklagt. \* Denn es ist Johannes gekommen, weder essend noch trinkend, und sie sagen: Er hat einen Teufel. \* Es ist der Sohn des Menschen gekommen, essend und trinkend, und sie sagen: Siehe! ein Fresser und Weinsäufer, ein Freund der Zöllner und Sünder; und die Weisheit ist gerechtfertigt von ihren Kindern.
20. Zu der Zeit fing Er an, die Städte zu schelten, in welchen Seine meisten Wunderwerke geschehen waren, weil sie nicht Buße thaten. \* Wehe dir Chorazin, wehe dir Bethsaida! Denn wenn zu Tyrus und Sidon die Wunderwerke geschehen wären, die unter euch geschehen sind, längst hätten sie in Sack und Asche Buße gethan. \* Doch Ich sage euch: Tyrus und Sidon wird es erträglicher sein am <sup>2)</sup> Gerichtstage, als euch: \* Und du Kapernaum, die du bis an den Himmel erhöht bist, bis zum Hades wirst du hinabgestoßen werden. Denn wenn in Sodom die

---

2) Oder: an einem . . .

Wunderwerke geschehen wären, die in dir geschehen sind,  
 24. sie wäre bis an den heutigen Tag geblieben. \* Doch  
 Ich sage euch: dem Sodomiter Lande wird es erträglicher  
 25. sein am <sup>2)</sup> Gerichtstage, als dir. \* Zu jener Zeit ant-  
 wortete Jesus und sprach: Ich preise Dich, Vater, Herr  
 des Himmels und der Erde, daß Du diese Dinge vor  
 Weisen und Verständigen verborgen hast, und hast sie  
 26. Unmündigen offenbart. \* Ja, Vater; denn also war es  
 27. wohlgefällig vor Dir! \* Alle Dinge sind Mir von Mei-  
 nem Vater übergeben; und Niemand erkennet den Sohn,  
 es sei denn der Vater; und Niemand erkennet den Vater,  
 es sei denn der Sohn, und wem Ihn der Sohn offen-  
 28. baren will. \* Kommet her zu Mir, alle Mühselige und  
 29. Beladene! und Ich werde euch Ruhe geben. \* Nehmet  
 auf euch Mein Joch, und lernet von Mir, denn Ich bin  
 sanftmüthig und von Herzen demüthig, und Ihr werdet  
 30. Ruhe finden für eure Seelen. \* Denn Mein Joch ist  
 sanft und Meine Last ist leicht.

**12.** Zu jener Zeit ging Jesus am Sabbath durch die  
 Saaten. Es hungerte aber Seine Jünger und sie fingen  
 2. an, Aehren abzupflücken und zu essen. \* Als es aber die  
 Pharisäer sahen, sprachen sie zu Ihm: Siehe, Deine Jün-  
 ger thun, was am Sabbath zu thun nicht erlaubt ist.  
 3. \* Er aber sprach zu ihnen: Habt ihr nicht gelesen, was Da-  
 vid that, als ihn und die, welche mit ihm waren, hungerte?  
 4. \* wie er hineintrat in das Haus Gottes und die Schaubrode  
 aß, welche zu essen ihm nicht erlaubt war, noch denen, welche  
 5. mit ihm waren, sondern allein den Priestern? \* Oder habt  
 ihr nicht in dem Gesetz gelesen, daß an den Sabbathen  
 die Priester in dem Tempel den Sabbath entheiligen und  
 6. schuldlos sind? \* Ich aber sage euch: Einer, der größer

<sup>2)</sup> Oder: an einem . . .

7. ist als der Tempel, ist hier. \* Hättet ihr aber gewußt, was es ist: „Ich will Barmherzigkeit und nicht Opfer!“
8. (Hos. 6, 6.) ihr hättet die Schuldlosen nicht verurtheilt. \* Denn der Sohn des Menschen ist<sup>2)</sup> Herr des Sabbath's.
9. Und Er begab Sich von da, und kam in ihre Synagoge.
10. \* Und siehe! da war ein Mensch, der hatte die Hand dürre. Und sie fragten Ihn, sagend: Ist es erlaubt an dem Sabbath zu heilen? — damit sie Ihn beschuldigen möchten.
11. \* Er aber sprach zu ihnen: Welcher Mensch wird unter Euch sein, der ein Schaf haben wird, und der, wenn dies an dem Sabbath in eine Grube gefallen ist, es nicht greifen
12. und herausheben wird? \* Um wie viel mehr denn ist ein Mensch vorzüglicher, als ein Schaf! Also ist es erlaubt
13. an dem Sabbath Gutes zu thun. \* Da sagt Er zu dem Menschen: Strecke deine Hand aus! Und er streckte sie
14. aus und sie ward wieder gesund, wie die andere. \* Die Pharisäer aber gingen aus und hielten einen Rath wider Ihn, um Ihn umzubringen.
15. \* Jesus aber, es wissend, entwich von dannen; und es folgte Ihm eine große Volksmenge, und Er heilte sie Alle.
16. \* Und Er bedräuete sie, daß sie Ihn nicht offenbar machten; \* daß erfüllet würde, was durch Jesaiam, den Propheten, geredet ist, sagend:
17. \* „Siehe, Mein Knecht, den Ich erwählt habe, Mein Geliebter, an welchem Meine Seele Wohlgefallen gefunden hat; Ich werde Meinen Geist auf Ihn legen und
18. Er wird den Nationen das Gericht ankündigen. \* Er wird nicht streiten und nicht schreien; auch wird Niemand
19. Seine Stimme auf den Straßen hören. \* Ein zerstoßenes Rohr wird Er nicht zerbrechen und einen rauchenden Flachs wird Er nicht auslöschen, bis daß Er das Ge-
20. richt zum Siege hinausführe. \* Und auf Seinen Namen werden die Nationen hoffen.“ (Jes. 42, 1—4.)

<sup>2)</sup> Einige lesen: auch.

22. Da ward zu Ihm gebracht ein Befessener, blind und  
 23. stumm; und Er heilete ihn, so daß der Blinde und Stumme  
 24. sowohl redete als sah. \* Und es verwunderte sich die  
 25. ganze Volksmenge und sagte: Dieser ist doch nicht der  
 26. Sohn Davids? \* Die Pharisäer aber, als sie es hörten,  
 27. sagten: Dieser treibt die Teufel nicht aus, es sei denn  
 28. durch Beelzebub, den Obersten der Teufel. \* Jesus aber,  
 29. wissend ihre Gedanken, sprach zu ihnen: Jedes Reich, das  
 30. mit sich selbst in Zwiespalt gekommen ist, wird wüste; und  
 31. jede Stadt oder jedes Haus, das mit sich selbst in Zwie-  
 32. spalt gekommen ist, wird nicht bestehen. \* Und wenn Sa-  
 33. tan Satan austreibt, ist er mit sich selbst in Zwiespalt;  
 34. wie wird denn Sein Reich bestehen? \* Und wenn Ich  
 durch Beelzebub die Teufel austreibe, durch wen treiben  
 eure Söhne sie aus? Deswegen werden sie eure Richter  
 sein. \* Wenn ich aber in der Kraft des Geistes Gottes  
 die Teufel austreibe, so ist das Reich Gottes wirklich  
 zu euch hingekommen. \* Oder wie kann Jemand ein-  
 dringen in das Haus des Starken, und seinen Haus-  
 rath rauben, es sei denn, daß er zuerst den Starken  
 binde, und dann wird er sein Haus berauben? \* Wer  
 nicht mit Mir ist, der ist wider Mich; und wer nicht  
 mit Mir sammelt, der zerstreuet. \* Deshalb sage Ich  
 euch: Jede Sünde und Lästerung wird den Menschen ver-  
 geben werden; aber die Lästerung des Geistes wird den  
 Menschen nicht vergeben werden. \* Und wer ein Wort  
 wider den Sohn des Menschen reden wird, es wird ihm  
 vergeben werden; wer aber wider den heiligen Geist re-  
 den wird, es wird ihm nicht vergeben werden, weder  
 in diesem Zeitlauf, noch in dem zukünftigen. \* Ent-  
 weder machet den Baum gut, und seine Frucht gut, oder  
 machet den Baum faul, und seine Frucht faul; denn  
 der Baum wird aus der Frucht erkannt. \* Otternbrut!  
 wie könnet ihr Gutes reden, da ihr böse seid? Denn

35. aus der Fülle des Herzens redet der Mund. \* Der gute Mensch bringt aus dem guten Schatz<sup>1)</sup> gute Dinge hervor und der böse Mensch bringt aus dem bösen Schatz böse
36. Dinge hervor. \* Ich sage euch aber: Für jedes unnütze Wort, welches die Menschen reden werden, davon werden
37. sie Rechenschaft geben am<sup>2)</sup> Gerichtstage. \* Denn aus deinen Worten wirst du gerechtfertigt werden, und aus deinen Worten wirst du verdammet werden.
38. Da antworteten Etliche der Schriftgelehrten und Pharisäer, sagend: Lehrer! Wir möchten von Dir ein Zeichen
39. sehen. \* Er aber antwortete und sprach zu ihnen: Ein böses und ehebrecherisches Geschlecht verlangt nach einem Zeichen; und ein Zeichen wird ihm nicht gegeben werden,
40. es sei denn das Zeichen Jona, des Propheten. \* Denn gleich wie Jona drei Tage und drei Nächte in dem Bauche des Meerungeheuers war, so wird der Sohn des Menschen drei Tage und drei Nächte in dem Herzen der
41. Erde sein. \* Die Männer von Ninive werden mit diesem Geschlecht im Gericht aufstehen, und werden es verdammen; denn sie haben auf die Predigt Jona Buße gethan;
42. und siehe! mehr als Jona ist hier. \* Die Königin des Südens wird mit diesem Geschlecht im Gericht aufstehen, und wird es verdammen; denn sie kam von den Enden der Erde, um die Weisheit Salomos zu hören; und siehe! mehr als Salomo ist hier.
43. Wenn aber der unreine Geist von dem Menschen ausgefahren ist, durchwandert er dürre Dexter, Ruhe suchend,
44. und er findet sie nicht. \* Dann spricht er: Ich will umkehren in mein Haus, wovon ich ausgegangen bin. Und wenn er kommt, findet er es müßig, gefehrt und geschmückt.
45. \* Dann geht er hin und nimmt mit sich sieben andere Geister, böser als er selbst, und hineingehend,

1) Einige fügen hinzu: des Herzens.

2) Oder: an einem.

wohnen sie daselbst; und es wird das Letzte jenes Menschen übler, als das Erste. Also wird es auch diesem bösen Geschlecht ergehen.

46. Da Er aber noch zu der Volksmenge redete, siehe! da  
 standen Seine Mutter und Seine Brüder draußen, und  
 47. suchten Ihn zu sprechen. \* Und es sprach Einer zu Ihm:  
 Siehe! Deine Mutter und Deine Brüder stehen draußen,  
 48. und suchen Dich zu sprechen. \* Er aber antwortete und  
 sprach zu dem, der Ihm das sagte: Wer ist Meine Mutter?  
 49. und wer sind Meine Brüder? \* Und Er streckte Seine Hand  
 über Seine Jünger aus und sprach: Siehe da, Meine  
 50. Mutter und Meine Brüder. \* Denn Jedweder, der den  
 Willen Meines Vaters, der in den Himmeln ist, thun wird,  
 derselbe ist Mein Bruder und Schwester und Mutter.

- 13.** An jenem Tage aber ging Jesus aus von dem Hause  
 2. und setzte sich hin an den See. \* Und es versammelte sich  
 eine große Volksmenge zu Ihm, so daß Er in das Schiff  
 einstieg und sich setzte; und die ganze Volksmenge stand  
 3. am Ufer. \* Und Er redete viele Dinge zu ihnen in Gleich-  
 nissen, sagend: Siehe! Es ging der Säemann aus zu säen.  
 4. \* Und während er säete, fiel Etwilches neben den Weg;  
 5. und es kamen die Vögel und fraßen es auf. \* Anderes  
 aber fiel auf das Steinige, wo es nicht viel Erde hatte;  
 und alsbald schoß es auf, weil es nicht tiefe Erde hatte.  
 6. \* Als aber die Sonne aufging, ward es verbrannt, und  
 7. weil es nicht Wurzel hatte, verdorrte es. \* Anderes aber  
 fiel unter die Dornen, und die Dornen gingen auf und  
 8. erstickten es. \* Anderes aber fiel auf die gute Erde und  
 gab Frucht; das eine hundert-, das andere sechzig-, das  
 9. andere dreißigfältig. \* Wer Ohren hat zu hören, höre!  
 10. Und die Jünger traten herzu und sprachen zu Ihm:  
 11. Warum redest Du in Gleichnissen zu ihnen? \* Er aber  
 antwortete und sprach zu ihnen: Weil euch gegeben ist die

- Geheimnisse des Reiches der Himmel zu verstehen; Jenen  
 12. aber ist es nicht gegeben. \* Denn wer da hat, dem wird  
 gegeben werden, und er wird Ueberfluß haben; wer aber  
 nicht hat, von dem wird selbst das, was er hat, ge-  
 13. nommen werden. \* Darum rede Ich zu ihnen in Gleich-  
 nissen, weil sie sehend nicht sehen, und hörend nicht hö-  
 14. ren noch verstehen. \* Und es wird die Weissagung des  
 Jesaias an ihnen erfüllt, welche sagt: „Mit Gehör wer-  
 det ihr hören, und nicht verstehen; und sehend werdet ihr  
 15. sehen und nicht wahrnehmen. \* Denn das Herz dieses  
 Volkes ist dick geworden; und mit den Ohren haben sie  
 schwer gehört, und ihre Augen haben sie geschlossen, da-  
 mit sie nicht irgendwie mit den Augen sehen, und mit  
 den Ohren hören, und mit dem Herzen verstehen und sich  
 16. bekehren, und daß Ich sie heile.“ (Jes. 6. 10.) \* Glückselig  
 aber eure Augen, daß sie sehen, und eure Ohren, daß  
 17. sie hören. \* Denn wahrlich, Ich sage euch: Viele Prophe-  
 ten und Gerechte haben begehrt zu sehen, was ihr an-  
 schauet, und haben es nicht gesehen; und zu hören, was  
 ihr höret, und haben es nicht gehört.
18. So höret denn ihr das Gleichniß des Säemanns.  
 19. \* Wenn Jemand das Wort des Reiches hört und es nicht  
 versteht, kommt der Böse, und reißt weg, was in seinem  
 Herzen gesäet war. Das ist der, welcher neben den Weg  
 20. gesäet ist. \* Der aber auf das Steinige gesäet ist; das ist  
 der, der das Wort höret und es alsbald mit Freuden  
 21. aufnimmt. \* Er hat aber keine Wurzel in sich, sondern  
 er ist nur für eine Zeit; wenn aber Trübsal oder Verfol-  
 gung entsteht, um des Wortes willen, alsbald ärgert er  
 22. sich. \* Der aber unter die Dornen gesäet ist, das ist der,  
 der das Wort höret, und die Sorge dieses Zeitlaufs und  
 der Betrug des Reichthums ersticken das Wort, und er<sup>1)</sup>

---

1) Oder: es.

23. bringt keine Frucht. \* Der aber auf die gute Erde gesäet ist, das ist der, der das Wort höret und versteht, der bringt wirklich Frucht; und der eine trägt hundert-, der andere sechszig-, der andere dreißigfältig.
24. Ein anderes Gleichniß legte Er ihnen vor, sagend: Das Reich der Himmel ist verglichen worden mit einem
25. Menschen, der guten Samen auf sein Feld säete. \* Während aber die Menschen schliefen, kam sein Feind und säete Unkraut mitten unter den Weizen, und ging weg.
26. \* Als aber die Saat aufging und Frucht gab, da erschien
27. auch das Unkraut. \* Es kamen aber die Knechte des Hausherrn hinzu und sprachen zu ihm: Herr! hast du nicht guten Samen auf dein Feld gesäet? Woher hat es
28. denn Unkraut? \* Er aber sprach zu ihnen: Ein feindseliger Mensch hat dies gethan. Die Knechte aber sprachen zu ihm: Willst du denn, daß wir hingehen und es zusammenlesen?
29. \* Er aber sprach: Nein; damit ihr beim Zusammenlesen des Unkrauts mit demselben nicht zugleich
30. den Weizen ausreißet. \* Laßt es Beides zusammen wachsen, bis zur Ernte; und zur Zeit der Ernte werde ich den Schnittern sagen: Leset zuerst das Unkraut zusammen und bindet es in Bündel, um es zu verbrennen; den Weizen aber sammelt auf meinen Speicher.
31. Ein anderes Gleichniß legte Er ihnen vor, sagend: Das Reich der Himmel ist gleich einem Senfkorn, welches
32. ein Mensch nahm und auf sein Feld säete. \* Dies ist freilich das kleinste unter allen Samen-Arten; wenn es aber gewachsen, ist es größer als die Gemüse, und wird ein Baum, so daß die Vögel des Himmels kommen und wohnen in seinen Zweigen.
33. Ein anderes Gleichniß redete Er zu ihnen: Das Reich der Himmel ist gleich dem Sauerteig, welchen ein Weib nahm und unter drei Scheffel Mehl verbarg, bis Alles gefäuert ward.

34. Alle diese Dinge redete Jesus in Gleichnissen zu der  
 Volksmenge, und ohne Gleichniß redete Er nicht zu ihnen;  
 35. \* daß erfüllet würde, was durch den Propheten geredet  
 ist, sagend: „Ich werde Meinen Mund aufthun in Gleich-  
 nissen; Ich werde aussprechen, was von der Gründung  
 der Welt an verborgen war.“ (Ps. 78. 2.)
36. Dann entließ Jesus die Volksmenge und kam in das  
 Haus, und Seine Jünger traten zu Ihm, sagend: Deute  
 37. uns das Gleichniß vom Unkraut des Feldes. \* Er aber  
 antwortete und sprach zu ihnen: Der den guten Samen  
 38. säet, das ist der Sohn des Menschen. \* Das Feld aber  
 ist die Welt. Der gute Same aber, das sind die Söhne  
 des Reichs. Das Unkraut aber sind die Söhne des Bö-  
 39. sen. \* Der Feind aber, der es gesäet hat, ist der Teufel.  
 Die Ernte aber ist die Vollendung des Zeitalters. Die  
 40. Schnitter aber sind Engel. \* Gleichwie nun das Unkraut  
 zusammengelesen und im Feuer verbrannt wird, also wird  
 41. es in der Vollendung dieses Zeitalters sein. \* Der Sohn  
 des Menschen wird Seine Engel senden, und sie werden  
 aus Seinem Reiche zusammenlesen alle Aergernisse, und  
 42. welche das Gesetzlose thun; \* und sie werden sie in den  
 Ofen des Feuers werfen; da wird sein das Weinen und  
 43. das Zähneknirschen. \* Dann werden die Gerechten leuch-  
 ten wie die Sonne im Reiche ihres Vaters. Wer Ohren  
 hat zu hören, höre!
44. Wiederum ist das Reich der Himmel gleich einem in  
 dem Felde verborgenen Schatz, den ein Mensch fand und  
 verbarg; und vor<sup>1)</sup> Freuden geht er hin und verkauft  
 Alles, was er irgendwie hat, und kauft jenes Feld.
45. Wiederum ist das Reich der Himmel gleich einem  
 46. Kaufmann, der schöne Perlen sucht<sup>2)</sup>. \* Als er aber

<sup>1)</sup> Buchstäblich: vor seiner Freude.

<sup>2)</sup> Einige lesen: welcher, als er . . . . .

eine sehr köstliche Perle gefunden, ging er hin und verkaufte Alles, was er irgendwie hatte, und kaufte sie.

47. Wiederum ist das Reich der Himmel gleich einem Netze,  
welches ins Meer geworfen ward, und von jeder Gattung  
48. zusammengebracht hatte, \*welches sie, als es voll war,  
an das Ufer aufzogen; und sie setzten sich nieder und  
ließen die Guten in Gefäße zusammen; aber die Faulen  
49. warfen sie aus. \*Also wird es in der Vollendung des  
Zeitalters sein; es werden die Engel ausgehen und die  
50. Bösen aus der Mitte der Gerechten aussondern; \*und  
sie werden sie in den Dfen des Feuers werfen; da wird  
das Weinen und das Zähneknirschen sein.

51. Jesus spricht zu ihnen: Habt ihr dieses Alles verstan-  
52. den? Sie sagen zu Ihm: Ja, Herr! \*Er aber sprach zu  
ihnen: Deshalb ist jeder Schriftgelehrte, der in dem Reiche  
der Himmel unterrichtet ist, einem Hausherrn gleich, wel-  
cher aus seinem Schatz Neues und Altes hervorbringt.

53. Und es begab sich, als Jesus diese Gleichnisse vollenden-  
54. det hatte, ging Er von dannen hinweg. \*Und Er kam  
in Sein Land, und lehrte sie in ihrer Synagoge, so  
daß sie sehr erstaunten und sagten: Woher Diesem diese  
55. Weisheit und die Wunderwerke? \*Ist Dieser nicht der  
Sohn des Zimmermanns? Heißt nicht Seine Mutter  
Maria, und Seine Brüder Jakobus und Joses und Si-  
56. mon und Judas? \*Und sind nicht Seine Schwestern alle  
57. bei uns? Woher denn Diesem alles Dieses? \*Und sie  
ärgerten sich an Ihm. Jesus aber sprach zu ihnen: Ein  
Prophet ist nicht ohne Ehre, es sei denn in seinem Lande  
58. und in seinem Hause. \*Und Er that daselbst nicht viele  
Wunderwerke wegen ihres Unglaubens.

- 14.** Zu jener Zeit hörte Herodes der Biersfürst das Ge-  
2. rücht von Jesu. \*Und er sprach zu seinen Knechten:  
Dieser ist Johannes, der Täufer; er ist von den Todten

- auferweckt, und deshalb werden die Wunderwerke von  
 3. Ihm gewirkt <sup>1)</sup>. \* Denn Herodes hatte Johannes gegriffen,  
 ihn gebunden und ins Gefängniß gesetzt, um der Herodias  
 4. willen, des Weibes Philippi, seines Bruders. \* Denn  
 Johannes hatte ihm gesagt: Es ist dir nicht erlaubt, sie  
 5. zu haben. \* Und als er ihn tödten wollte, fürchtete er die  
 Volksmenge, weil sie ihn für einen Propheten hielten.  
 6. \* Als aber der Jahrestag des Herodes stattfand, tanzte  
 die Tochter der Herodias vor ihnen, und sie gefiel dem  
 7. Herodes; \* weshalb er mit einem Eidschwur erklärte, ihr  
 8. zu geben, was immer sie fordern würde. \* Sie aber, von  
 ihrer Mutter zuvor unterrichtet, sagt: Gib mir hier auf  
 9. einer Schüssel das Haupt Johannis, des Täufers. \* Und  
 es ward der König traurig; aber um der Eide willen  
 und derer, die mit ihm zu Tische lagen, befahl er, daß  
 10. es ihr gegeben werde. \* Und er sandte hin und enthauptete  
 11. den Johannes im Gefängniß. \* Und es ward sein  
 Haupt auf einer Schüssel gebracht und dem Mädchen  
 12. gegeben; und sie brachte es ihrer Mutter. \* Und seine  
 Jünger kamen herzu, nahmen den Leib und begruben  
 ihn. Und sie kamen und berichteten es Jesu.  
 13. Und als es Jesus hörte, entwich Er von dannen in  
 einem Schiff an einen wüsten Ort allein. Und als es die  
 Volksmenge hörte, folgte sie Ihm zu Fuß aus den Städten.  
 14. Und als Jesus herausging, sah Er viel Volks, und  
 ward innerlich bewegt über sie, und heilte ihre Kranken.  
 15. Als es aber Abend geworden war, traten Seine Jünger  
 zu Ihm, sagend: Der Ort ist wüst, und die Tageszeit  
 ist schon vorbei; entlaß die Volksmenge, damit sie hinge-  
 16. hen in die Dörfer, und sich Speise kaufen. \* Jesus aber  
 sprach zu ihnen: Sie haben nicht nöthig, wegzugehen;  
 17. gebt ihr ihnen zu essen. \* Sie aber sagen zu Ihm: Wir

<sup>1)</sup> Oder: und deshalb wirken die Kräfte in Ihm.

18. haben nichts hier als fünf Brode und zwei Fische. \* Er  
 19. aber sprach: Bringet sie Mir her. \* Und Er befahl, daß  
 sich die Volksmenge auf das Gras niedersetzte; und Er nahm  
 die fünf Brode und die zwei Fische, blickte auf gen Himmel  
 und segnete<sup>1)</sup>, und brach und gab Seinen Jüngern die  
 20. Brode, und die Jünger der Volksmenge. \* Und sie aßen Alle,  
 und wurden gesättigt, und hoben auf, was an Brocken  
 21. überblieb, — zwölf Körbe voll. \* Die aber gegessen hatten,  
 waren an fünftausend Männer, ohne Weiber und Kinder.  
 22. Und alsbald nöthigte Er die<sup>2)</sup> Jünger, in das Schiff  
 zu steigen, und vor Ihm an das jenseitige Ufer zu fah-  
 23. ren, bis Er die Volksmenge entlassen habe. \* Und als Er  
 die Volksmenge entlassen, stieg Er auf den Berg allein,  
 um zu beten. Als es aber Abend geworden war, war  
 24. Er daselbst allein. \* Das Schiff aber war schon mitten  
 im See, und litt Noth von den Wellen; denn der Wind  
 25. war entgegen. \* Aber in der vierten Nachtwache kam Er<sup>3)</sup>  
 26. zu ihnen, wandelnd auf dem See. \* Und als die Jünger  
 Ihn, auf dem See wandelnd, sahen, wurden sie bestürzt,  
 sagend: Es ist ein Geistes! Und sie schrieen vor Furcht.  
 27. \* Als bald aber redete Jesus zu ihnen, sagend: Seid gu-  
 28. tes Muthes! Ich bin's; fürchtet euch nicht! \* Petrus aber  
 antwortete Ihm und sprach: Herr, wenn Du es bist, so  
 29. befehl mir, zu Dir zu kommen auf dem Gewässer. \* Er  
 aber sprach: Komm! Und Petrus, aus dem Schiffe stei-  
 gend, wandelte auf dem Gewässer, um zu Jesu zu kom-  
 30. men. \* Als er aber den starken Wind sahe, fürchtete er  
 sich; und als er anfing zu sinken, schrie er, sagend: Herr!  
 31. rette mich! \* Als bald aber streckte Jesus die Hand aus,  
 griff ihn und spricht zu ihm: Kleingläubiger, warum zweifel-  
 32. testest du? \* Und als sie in das Schiff gestiegen, legte sich

1) Oder: lobpreisete.

2) Einige lesen: Jesus Seine Jünger.

3) Einige lesen: Jesus.

33. der Wind. \* Die aber in dem Schiffe waren, kamen und huldigten Ihm, sagend: Wahrlich, Du bist Gottes Sohn!
34. Und als sie hinübergefahren waren, kamen sie in das
35. Land Genezareth. \* Und als Ihn die Männer jenes Ortes erkannten, schickten sie in jene ganze Umgegend, und
36. brachten zu Ihm alle die Siechen; \* und baten Ihn, daß sie nur den Zipfel Seines Kleides anrühren dürften. Und wie Viele anrührten, wurden geheilt.

- 15.** Zu der Zeit kommen Schriftgelehrte und Pharisäer,
2. die von Jerusalem waren, zu Jesu, sagend: \* Warum übertreten Deine Jünger die Ueberlieferung der Ältesten? denn sie waschen ihre Hände nicht, wenn sie Brod essen.
3. \* Er aber antwortete und sagte zu ihnen: Warum übertretet auch ihr das Gebot Gottes um eurer Ueberlieferung
4. willen? \* denn Gott hat geboten, sagend: „Ehre Vater und Mutter!“ — und: „Wer Vater oder Mutter flucht,
5. soll des Todes sterben!“ \* Ihr aber sagt: Wer irgendwie zu dem Vater oder der Mutter sagt: Es sei eine Gabe, Alles, wodurch du von mir Nutzen haben könntest<sup>1)</sup> — und er wird keineswegs seinen Vater oder seine Mutter
6. ehren,.... \* und ihr habt das Gebot Gottes um eurer
7. Ueberlieferung willen ungültig gemacht. \* Heuchler! Wohl
8. recht hat von euch Jesaias geweissagt, sagend: \* „Dieses Volk nahet sich Mir mit ihrem Munde und ehret Mich mit den Lippen; aber ihr Herz ist weit entfernt von Mir.
9. \* Vergeblich aber verehren sie Mich, lehrend als Lehren
10. Menschengebote.“ (Jes. 29, 13.) \* Und Er rief die Volksmenge zu Sich und sprach zu ihnen: Höret und verstehtet!
11. \* Nicht, was in den Mund eingeht, verunreinigt den Menschen; sondern was aus dem Munde ausgeht, das verun-
12. reinigt den Menschen. \* Da traten Seine Jünger herzu und sprachen zu Ihm: Weißt Du, daß die Pharisäer, als

<sup>1)</sup> Andere übersetzen: Jede Gabe (zum Opfer) von mir ist dir nützlich.

13. sie das Wort hörten, sich ärgerten? \* Er aber antwortete und sprach: Jegliche Pflanze, welche Mein himmlischer
14. Vater nicht gepflanzt hat, wird ausgerottet werden. \* Lasset sie; sie sind blinde Leiter der Blinden! Wenn aber ein Blinder einen Blinden leitet, werden beide in die Grube
15. fallen. \* Petrus aber antwortete und sprach zu Ihm: Deute
16. uns dieses Gleichniß. \* Jesus aber sprach: Seid auch ihr
17. noch unverständig? \* Vernehmet ihr noch nicht, daß Alles, was in den Mund eingehet, gehet in den Bauch, und wird
18. in einen heimlichen Ort ausgeworfen? \* Was aber aus dem Munde ausgehet, kommt aus dem Herzen, und diese
19. Dinge verunreinigen den Menschen. \* Denn aus dem Herzen kommen böse Gedanken, Mord, Ehebruch, Hurerei,
20. Dieberei, falsche Zeugnisse, Lästerungen. \* Diese Dinge sind es, welche den Menschen verunreinigen; aber mit ungewaschenen Händen essen, verunreinigt den Menschen nicht.
21. Und Jesus ging aus von dannen und entwich in die
22. Gegenden von Tyrus und Sidon. \* Und siehe! ein kana-
23. näisches Weib, die von jenen Grenzen herkam, rief zu Ihm, sagend: Erbarme Dich meiner, Herr, Sohn Davids! Meine Tochter ist übel besessen. \* Er aber antwortete ihr nicht ein Wort. Und Seine Jünger traten zu
24. Ihm, und baten Ihn, sagend: Entlaß sie! denn sie ruft hinter uns her. \* Er aber antwortete und sprach: Ich bin nicht gesandt, es sei denn zu den verlorenen Schafen
25. vom Hause Israhel. \* Sie aber kam und huldigte Ihm, sagend: Herr! hilf mir! \* Er aber antwortete und sprach:
26. Es ziemt sich nicht, das Brod der Kinder zu nehmen, und es den Hunden hinzuwerfen. \* Sie aber sprach: Ja, Herr! denn es essen ja auch die Hunde von den Brotsamen, welche von dem Tische ihrer Herren fallen. \* Da
28. antwortete Jesus und sprach zu ihr: O Weib, dein Glaube ist groß; dir geschehe, wie du willst! Und von jener Stunde an war ihre Tochter geheilt.

29. Und Jesus ging von da weg und kam an den Gali-  
 läischen See; und auf den Berg steigend, setzte Er Sich  
 30. daselbst. \*Und eine große Volksmenge kam zu Ihm, und  
 hatte bei sich Lahme, Blinde, Stumme, Krüppel und  
 viele Andere; und sie warfen sie hin zu den Füßen Jesu,  
 31. und Er heilte sie, \*so daß sich die Volksmenge verwun-  
 derte, als sie sah Stumme reden, Krüppel gesund wer-  
 den, Lahme wandeln, und Blinde sehen; und sie verherr-  
 32. lichten den Gott Israels. \*Als Jesus aber Seine Jün-  
 ger zu Sich gerufen hatte, sprach Er: Ich bin innerlich  
 bewegt über die Volksmenge; denn schon drei Tage ver-  
 weilen sie bei Mir, und sie haben nichts zu essen; und Ich  
 will sie nicht ohne Essen entlassen, damit sie nicht ver-  
 33. schmachten auf dem Wege. \*Und Seine Jünger sagen zu  
 Ihm: Woher sollten wir so viele Brode in der Wüste  
 34. haben, um eine so große Volksmenge zu sättigen? \*Und  
 Jesus spricht zu ihnen: Wie viel Brode habt ihr? Sie  
 35. aber sagten: Sieben, und wenige kleine Fische. \*Und Er  
 36. hieß die Volksmenge sich auf die Erde lagern. \*Und Er  
 nahm die sieben Brode und die Fische; und nachdem Er  
 die Danksgiving gesprochen hatte, brach Er und gab sie  
 37. Seinen Jüngern, und die Jünger der Volksmenge. \*Und  
 sie aßen Alle und wurden gesättigt; und hoben auf, was  
 38. an Brocken überblieb, — sieben Körbe voll. \*Die aber,  
 welche gegessen hatten, waren viertausend Männer, ohne  
 39. Weiber und Kinder. \*Und als Er die Volksmenge ent-  
 lassen hatte, stieg Er in das Schiff und kam in die  
 Grenzen von Magdala.

**16.** Und die Pharisäer und Sadducäer kamen herzu, und,  
 Ihn versuchend, baten sie, Er möge ihnen ein Zeichen  
 2. aus dem Himmel zeigen. \*Er aber antwortete und sprach  
 zu ihnen: Wenn es Abend geworden ist, sagt ihr: Es gibt  
 3. heiteres Wetter; denn der Himmel ist feuerroth! \*Und

- früh Morgens: Heute stürmisches Wetter; denn der Himmel ist feuerroth und trübe! Heuchler! Das Aussehen des Himmels wisset ihr zu beurtheilen; aber die Zeichen der
4. Zeiten, — könnt ihr die nicht beurtheilen? \* Ein böses und ehebrecherisches Geschlecht begehrt ein Zeichen, und ein Zeichen wird ihm nicht gegeben werden, es sei denn das Zeichen Jona des Propheten. Und Er verließ sie und ging weg.
5. Und als Seine Jünger an das jenseitige Ufer kamen,
6. hatten sie vergessen, Brode mitzunehmen. \* Jesus aber sprach zu ihnen: Sehet zu und hütet euch vor dem Sauerteig der Pharisäer und Sadducäer. \* Sie aber überleg-
7. ten bei sich selbst, sagend: weil wir keine Brode mitge-
8. nommen haben. \* Als es aber Jesus wahrnahm, sprach Er: Was überlegt ihr bei euch, Kleingläubige, weil ihr
9. keine Brode mitgenommen habt? \* Verstehet ihr noch nicht, und erinnert ihr euch auch nicht an die fünf Brode der
10. Fünftausend, und wie viel Körbe ihr aufhobet? \* noch an die sieben Brode der Viertausend, und wie viel Körbe ihr
11. aufhobet? \* Wie verstehet ihr nicht, daß Ich euch nicht von Brod sagte, — euch zu hüten vor dem Sauerteig
12. der Pharisäer und Sadducäer? \* Da verstanden sie, daß Er nicht sagte, sich zu hüten vor dem Sauerteig des Brodes, sondern vor der Lehre der Pharisäer und Sadducäer.
13. Als aber Jesus in die Gegend von Caesarea Philippi kam, fragte Er Seine Jünger, sagend: Wer sagen die
14. Menschen, daß Ich, der Sohn des Menschen, sei? \* Sie aber sagten: Die Einen: Johannes der Täufer; — Andere aber: Elias; — Andere aber: Jeremias, oder einer
15. der Propheten. \* Spricht Er zu ihnen: Ihr aber, wer
16. sagt ihr, daß Ich sei? \* Simon Petrus aber antwortete und sprach: Du bist der Christus, der Sohn des lebendigen
17. Gottes! \* Und Jesus antwortete und sprach zu ihm: Glückselig bist du, Simon, Bar Jona! denn Fleisch und Blut haben es dir nicht offenbart, sondern Mein Vater,

18. der in den Himmeln ist. \* Aber auch Ich sage dir, daß du bist Petrus, und auf diesen Felsen will Ich Meine Versammlung bauen, und die Pforten des Hades werden
19. sie nicht überwältigen. \* Und Ich werde dir die Schlüssel des Reichs der Himmel geben, und was irgend du auf der Erde binden wirst, wird in den Himmeln gebunden sein; und was irgend du auf der Erde lösen wirst, wird
20. in den Himmeln gelöst sein. \* Dann gebot Er Seinen Jüngern, daß sie es Niemanden sagten, daß Er der Christus <sup>1)</sup> sei.
21. Von der Zeit an begann Jesus Seinen Jüngern zu zeigen, daß Er müsse nach Jerusalem hingehen, und Vieles leiden von den Ältesten und Hohenpriestern und Schriftgelehrten, und getödtet, und am dritten Tage auferweckt werden.
22. \* Und Petrus nahm Ihn zu sich und fing an, Ihn zu strafen, sagend: Ei, behüte, Herr! — Dieses wird Dir
23. nicht widerfahren. \* Er aber wandte sich, und sprach zu Petrus: Weiche hinter Mich, Satan! du bist Mir ein Aergerniß; denn du sinnest nicht auf das, was Gottes,
24. sondern auf das, was der Menschen ist! — \* Da sprach Jesus zu Seinen Jüngern: Wenn Jemand Mir nachfolgen will, der verleugne sich selbst, und nehme sein Kreuz auf
25. sich, und folge Mir nach. \* Denn wer irgend sein Leben retten will, der wird es verlieren; wer aber irgend sein Leben verlieren wird um Meinetwillen, der wird es finden.
26. \* Denn was wird es dem Menschen nützen, wenn er die ganze Welt gewinnen würde, aber seine Seele einbüßte? Oder, was wird ein Mensch als Lösegeld für seine Seele
27. geben? \* Denn der Sohn des Menschen wird in der Herrlichkeit Seines Vaters mit Seinen Engeln kommen, und dann wird Er einem Jeglichen nach seinem Thun vergelten.
28. \* Wahrlich, Ich sage euch: Es sind Einige von denen, die hier stehen, welche den Tod nicht schmecken werden,

<sup>1)</sup> Einige lesen: Jesus, der Christus.

bis sie gesehen den Sohn des Menschen kommend in  
Seinem Reich.

- 17.** Und nach sechs Tagen nimmt Jesus zu Sich den Petrus und Jakobus und Johannes, seinen Bruder; und
2. Er führt sie besonders auf einen hohen Berg allein. \* Und Er ward umgestaltet vor ihnen, und Sein Angesicht leuchtete wie die Sonne; Seine Kleider aber wurden
  3. weiß, wie das Licht. \* Und siehe! Moses und Elias
  4. erschienen ihnen, sich mit Ihm unterredend. \* Petrus aber antwortete und sprach zu Jesu: Herr! Es ist gut für uns, hier zu sein! Wenn Du willst, laß uns hier drei Hütten machen; Dir eine, und dem Moses eine, und
  5. dem Elias eine. \* Während Er noch redete, siehe! eine lichte Wolke überschattete sie; und siehe! eine Stimme aus der Wolke, sagend: Dieser ist Mein geliebter Sohn, an welchem Ich Wohlgefallen gefunden habe, Ihn höret!
  6. \* Und als die Jünger es hörten, fielen sie auf Ihr Angesicht und fürchteten sich sehr. \* Und Jesus trat herzu, rührte sie an und sprach: Stehet auf, und fürchtet euch
  7. nicht! \* Als sie aber ihre Augen aufhoben, sahen sie Niemanden, als Jesum allein.
  9. Und als sie von dem Berge herabstiegen, gebot ihnen Jesus und sprach: Saget Niemanden das Gesicht, bis der
  10. Sohn des Menschen aus den Todten auferstanden ist. \* Und Seine Jünger fragten Ihn, sagend: Warum sagen denn
  11. die Schriftgelehrten, Elias müsse zuerst kommen? \* Jesus aber antwortete und sprach zu ihnen: Elias zwar kommt
  12. zuerst, und wird alle Dinge wieder herstellen. \* Ich sage euch aber, daß Elias schon gekommen ist, und sie haben ihn nicht erkannt, sondern an ihm gethan Alles, was sie wollten. Eben so wird auch der Sohn des Menschen
  13. von ihnen leiden. \* Da verstanden die Jünger, daß Er von Johannes, dem Täufer, zu ihnen sprach.

14. Und da sie zu der Volksmenge kamen, trat ein Mensch  
 15. zu Ihm, vor Ihm auf die Kniee fallend \* und sagend :  
 Herr, erbarme Dich meines Sohnes! denn er ist mond-  
 süchtig und leidet schwer; denn oft fällt er ins Feuer und  
 16. oft ins Wasser. \* Und ich brachte ihn zu Deinen Jüngern,  
 17. und sie konnten ihn nicht heilen. \* Jesus aber antwortete  
 und sprach: O, ungläubiges und verkehrtes Geschlecht!  
 Wie lange <sup>1)</sup> soll Ich bei euch sein? Wie lange <sup>1)</sup> soll  
 18. Ich euch ertragen? Bringet ihn her zu Mir! \* Und  
 Jesus bedräuete ihn, und der Teufel fuhr von ihm aus,  
 19. und von jener Stunde an war der Knabe geheilt. \* Da  
 traten die Jünger zu Jesu besonders, und sagten: Warum  
 20. konnten wir ihn nicht austreiben? \* Jesus aber sagte zu  
 ihnen: wegen eures Unglaubens. Denn wahrlich, Ich sage  
 euch: wenn ihr Glauben habet, wie ein Senfkorn, so  
 werdet ihr zu diesem Berge sagen: Verseze dich von hier  
 dorthin, und er wird versezt werden; und Nichts wird  
 21. für euch unmöglich sein. \* Diese Art aber fährt nicht  
 aus, es sei denn durch Gebet und Fasten.
22. Als sie aber in Galiläa umherzogen, sprach Jesus zu  
 ihnen: Es wird der Sohn des Menschen in die Hände  
 23. der Menschen überliefert werden; \* und sie werden Ihn  
 tödten, und am dritten Tage wird Er auferweckt werden!  
 Und sie wurden sehr betrübt.
24. Als sie aber nach Kapernaum kamen, traten die  
 Cinnehmer der Doppeldrachme zu Petrus und sprachen:  
 25. Zahlt euer Lehrer nicht die Doppeldrachme? \* Er sagt:  
 Ja. Und als sie ins Haus hineingingen, kam ihm Jesus  
 zuvor, sagend: Was dünket dich, Simon? Von welchen  
 erheben die Könige der Erde Zoll oder Steuer; von  
 26. ihren Söhnen, oder von den Fremden? \* Petrus sagt zu  
 Ihm: Von den Fremden. Sprach Jesus zu ihm: Also sind

<sup>1)</sup> Buchstäblich: Bis wann.

27. denn die Söhne frei. \* Damit wir ihnen aber kein Aergerniß geben, so gehe an den See, wirf den Angelhaken aus, und nimm den ersten Fisch, der heraufkommt, thue seinen Mund auf, und du wirst einen Stater finden; den nimm und gib ihnen für Mich und dich.

**18.** Zu jener Stunde traten die Jünger zu Jesu, sagend:  
 2. Wer ist doch der größte im Reiche der Himmel? \* Und als Jesus ein Kind zu Sich gerufen hatte, stellte Er es  
 3. in ihre Mitte, \* und sprach: Wahrlich, Ich sage euch, wenn ihr nicht bekehrt werdet, und werdet wie die Kindlein, so werdet ihr nicht in das Reich der Himmel hin-  
 4. einkommen. \* Darum, wer sich selbst erniedrigen wird, wie dieses Kindlein, dieser ist der Größte im Reiche der  
 5. Himmel; \* und wer immer ein Einziges solches Kindlein aufnehmen wird um Meines Namens willen, er nimmt  
 6. Mich auf. \* Wer immer aber Einen dieser Kleinen, die an Mich glauben, ärgern wird, dem wäre besser, daß ein Mühlstein an seinen Hals gehängt, und er in der  
 7. Tiefe des Meeres ersäuft würde. \* Wehe der Welt der Aergernisse wegen! — Denn es ist nothwendig, daß Aergernisse kommen; doch wehe jenem Menschen, durch wel-  
 8. chen das Aergerniß kommt. \* Wenn aber deine Hand oder dein Fuß dich ärgert, haue sie ab und wirf sie von dir. Besser ist es für dich, lahm oder als Krüppel in das Leben einzugehen, als, zwei Hände oder zwei Füße  
 9. habend, in das ewige Feuer geworfen zu werden. \* Und wenn dein Auge dich ärgert, reiß es aus, und wirf es von dir. Besser ist es dir, einäugig in das Leben einzugehen, als, zwei Augen habend, in die Hölle des Feuers  
 10. geworfen zu werden. \* Sehet zu, daß ihr nicht Einen dieser Kleinen verachtet! Denn Ich sage euch, daß ihre Engel in den Himmeln immerdar das Angesicht meines  
 11. Vaters, der in den Himmeln ist, schauen. \* Denn der

- Sohn des Menschen ist gekommen, das Verlorne zu er-
12. retten. — \*Was dünket euch? Wenn ein Mensch hundert Schafe hat, und wenn Eins von ihnen sich verirrt hätte, läßt er nicht die neun und neunzig auf den Bergen,
13. und geht hin und sucht das Irrende? \*Und wenn es geschieht, daß er es findet, wahrlich, Ich sage euch, daß er sich mehr über dieses freuet, als über die neun und
14. neunzig, die nicht verirret sind. \*Eben so ist es nicht der Wille vor eurem Vater, der in den Himmeln ist, daß Einer von diesen Kleinen umkomme.
15. Wenn aber dein Bruder wider dich sündigt, gehe hin und überführe ihn zwischen dir und ihm allein; wenn er auf dich hören wird, so hast du deinen Bruder gewonnen.
16. \*Wenn er aber nicht hören wird, nimm hinzu mit dir noch Einen oder Zwei, damit aus dem Munde zweier oder dreier Zeugen jede Sache bestätigt sei. (5. Mos. 19, 15.)
17. \*Wenn er aber nicht auf sie hören wird, sage es der Versammlung; wenn er aber auch auf die Versammlung nicht hören wird, so sei er dir, wie der Heide und der
18. Zöllner. \*Wahrlich, Ich sage euch: Alles, was ihr auf der Erde binden werdet, wird im Himmel gebunden sein; und Alles, was ihr auf der Erde lösen werdet, wird im Him-
19. mel gelöst sein. \*Wiederum sage Ich euch: daß, wenn zwei von euch auf der Erde in irgend einer Sache, um welche sie bitten, einstimmig sein werden, sie ihnen von Meinem
20. Vater, der in den Himmeln ist, widerfahren wird. \*Denn wo zwei oder drei versammelt sind in <sup>1)</sup> Meinem Namen, da bin Ich in ihrer Mitte.
21. Zu der Zeit trat Petrus zu Ihm und sagte: Herr, wie oft soll ich meinem Bruder, der wider mich sündigt, ver-
22. geben? <sup>2)</sup> Bis siebenmal? \*Spricht Jesus zu ihm:

1) Buchstäblich: zu Meinem Namen hin.

2) Buchstäblich: Wie oft soll mein Bruder wider mich sündigen, und ich ihm vergeben?

- Nicht sage Ich dir: bis siebenmal, sondern bis siebenzig  
 23. mal sieben. \* Deswegen ist das Reich der Himmel ver-  
 24. glichen worden mit einem Könige, welcher mit seinen  
 Knechten abrechnen wollte. \* Als er aber anfing abzu-  
 25. rechnen, ward Einer zu ihm gebracht, der zehntausend  
 Talente schuldete; \* da er aber nicht zu bezahlen hatte,  
 befahl sein Herr, ihn zu verkaufen und sein Weib und  
 die Kinder und Alles, was er hatte, und zu bezahlen.  
 26. \* Der Knecht nun fiel nieder, huldigte ihm, sagend: Herr,  
 habe Geduld mit mir, und ich will dir Alles bezahlen!  
 27. \* Der Herr jenes Knechts aber, innerlich bewegt, ließ  
 28. ihn los, und erließ ihm die Schuld. \* Jener Knecht  
 aber ging aus, und fand einen seiner Mittknechte, der ihm  
 hundert Denare schuldig war. Und er ergriff und würgte  
 ihn und sprach: Bezahle mir, was du mir schuldig bist!  
 29. \* Sein Mittknecht nun fiel nieder und bat ihn, sagend:  
 Habe Geduld mit mir, und ich will dir Alles bezahlen!  
 30. \* Der aber wollte nicht; sondern er ging hin und warf  
 ihn ins Gefängniß, bis er die Schuld bezahlt habe.  
 31. \* Als aber seine Mittknechte sahen, was geschehen war, wur-  
 den sie sehr betrübt, gingen und berichteten ihrem Herrn  
 32. Alles, was geschehen war. \* Da rief ihn sein Herr zu  
 sich und spricht zu ihm: Böser Knecht! jene ganze Schuld  
 33. habe ich dir erlassen, weil du mich batest; \* solltest nicht  
 auch du dich deines Mittknechts erbarmen, wie auch ich  
 34. mich deiner erbarmet habe? \* Und sein Herr ward zornig,  
 und überlieferte ihn den Peinigern, bis er ihm die ganze  
 35. Schuld bezahlt habe. \* Also auch wird Mein himmlischer  
 Vater euch thun, wenn ihr nicht, ein Jeder seinem  
 Bruder von Herzen seine Uebertretungen vergebet.

**19.** Und es geschah, als Jesus diese Reden vollendet  
 hatte, ging er von Galiläa weg; und kam in die Gren-  
 2. zen von Judäa, jenseit des Jordans. \* Und es folgte

- Ihm eine große Volksmenge, und Er heilete sie daselbst.
3. \* Und die Pharisäer traten zu Ihm, Ihn versuchend und zu Ihm sagend: Ist es einem Menschen erlaubt, aus jedem Grunde sein Weib zu entlassen? \* Er aber antwortete und sagte zu ihnen: Habt ihr nicht gelesen, daß Der, welcher sie schuf, sie von Anfang männlich und weiblich schuf, (1. Moj. 1. 27. u. 5, 2.) \* und sagte: „Deswegen soll ein Mensch Vater und Mutter verlassen, und seinem Weibe anhangen, und werden die zwei zu Einem Fleische sein?“ (1. Moj. 2, 24.) \* und so sind sie nicht mehr Zwei, sondern Ein Fleisch. Was also Gott zusammengesügt hat, das soll der Mensch nicht scheiden. \* Sprechen sie zu Ihm: Weshalb hat denn Moses geboten, einen Scheidbrief zu geben, und sie zu entlassen? \* Er spricht zu ihnen: Moses hat wegen eurer Herzenshärte euch gestattet, eure Weiber zu entlassen; von Anfang aber war es nicht so. \* Ich sage euch aber, daß Jeder, der sein Weib entlassen wird, es sei denn wegen der Hurerei, und eine andere heirathen wird, der bricht die Ehe; und wer eine Abgeschiedene heirathet, bricht die Ehe. \* Seine Jünger sagen zu Ihm: Wenn also die Sache des Mannes mit dem Weibe steht, so ist es nicht gut zu heirathen. \* Er aber sagte zu ihnen: Nicht Alle fassen dieses Wort, sondern die, denen es gegeben ist. \* Denn es sind Verschnittene, welche also von Mutterleibe geboren sind; und es sind Verschnittene, welche von den Menschen verschnitten worden sind; und es sind Verschnittene, die sich selbst verschnitten haben, um des Reichs der Himmel willen. Wer es zu fassen vermag, der fasse es.
13. Da wurden Kindlein zu Ihm gebracht, auf daß Er ihnen die Hände auflegte und betete. Die Jünger aber bedroheten sie. \* Jesus aber sagte: Lasset die Kindlein; und wehret ihnen nicht, zu Mir zu kommen; denn solcher

15. ist das Reich der Himmel. \* Und Er legte ihnen die Hände auf, und ging von dannen weg.
16. Und siehe! Einer trat herzu und sprach zu Ihm: Guter Lehrer, was soll ich Gutes thun, auf daß ich das
17. ewige Leben habe? Er aber sagte zu ihm: \* Was heißest du Mich gut? Niemand ist gut, als nur Einer, Gott. Wenn du aber zu dem Leben eingehen willst, so halte<sup>1)</sup>
18. die Gebote! \* Er spricht zu Ihm: Welche? Jesus aber sagte: Diese: Du sollst nicht tödten; du sollst nicht ehebrechen; du sollst nicht stehlen; du sollst nicht falsches
19. Zeugniß geben; \* ehre Vater und Mutter,<sup>2)</sup> und: Du
20. sollst deinen Nächsten lieben, wie dich selbst. \* Der Jüngling spricht zu Ihm: Alle diese Dinge habe ich beobachtet von meiner Jugend auf. Worin bin ich noch zurück?
21. \* Jesus sprach zu ihm: Wenn du vollkommen sein willst, so gehe hin, verkaufe deine Habe, und gib sie den Armen, und du wirst einen Schatz im Himmel haben; und komm
22. her, folge Mir nach! \* Als aber der Jüngling das Wort hörte, ging er betrübt weg; denn er hatte ein großes
23. Vermögen. \* Jesus aber sprach zu Seinen Jüngern: Wahrlich, Ich sage euch: Schwerlich wird ein Reicher in
24. das Reich der Himmel eingehen. \* Wiederum aber sage Ich euch: Es ist leichter, daß ein Kameel durch ein Nadelöhr gehe, als daß ein Reicher in das Reich Gottes
25. eingehe. \* Als aber Seine Jünger es hörten, waren sie sehr erstaunt und sagten: Wer kann dann selig werden?
26. \* Jesus aber sahe sie an und sprach zu ihnen: Bei Menschen ist dies unmöglich, bei Gott aber sind alle Dinge
27. möglich. \* Da antwortete Petrus und sprach zu Ihm: Siehe! wir haben Alles verlassen und sind Dir gefolgt;
28. was wird uns denn werden? \* Jesus aber sprach zu ihnen: Wahrlich, Ich sage euch, daß ihr, die ihr Mir

1) Oder: nimm wahr.

2) Einige lesen: deinen Vater und deine Mutter.

- seid nachgefolgt, in der Wiedergeburt, wann der Sohn  
 des Menschen auf dem Throne Seiner Herrlichkeit sitzen  
 wird, — daß auch ihr auf zwölf Thronen sitzen werdet,  
 29. richtend die zwölf Stämme Israels. \* Und ein Jeglicher,  
 der Häuser, oder Brüder, oder Schwestern, oder Vater,  
 oder Mutter, oder Weib, oder Kinder, oder Necker um  
 Meines Namens willen verlassen hat, der wird hundert-  
 30. fältig empfangen, und das ewige Leben erben. \* Aber  
 viele Erste werden Letzte, und viele Letzte Erste sein.
- 20.** \* Denn das Reich der Himmel ist gleich einem Haus-  
 herrn, welcher des Morgens früh ausging, um Arbeiter  
 2. in seinen Weinberg zu dingen. \* Nachdem er aber mit  
 den Arbeitern um einen Denar den Tag übereingekom-  
 3. men war, sandte er sie in seinen Weinberg. \* Und um  
 die dritte Stunde ausgehend, sahe er Andere auf dem  
 4. Markte müßig stehen, \* und sagte zu Diesen: Gehet auch  
 ihr hin in den Weinberg, und was recht ist, werde ich  
 5. euch geben. \* Sie aber gingen hin. Wiederum ging er  
 aus um die sechste und neunte Stunde, und that gleich  
 6. also. \* Als er aber um die elfte Stunde ausging, fand  
 er Andere, die müßig standen; und er spricht zu ihnen:  
 7. Was stehet ihr hier den ganzen Tag müßig? \* Sie spre-  
 chen zu ihm: Weil uns Niemand gedungen hat. Er spricht  
 zu ihnen: Gehet auch ihr hin in den Weinberg, und  
 8. was dann recht ist, werdet ihr bekommen. \* Als es aber  
 Abend geworden, spricht der Herr des Weinbergs zu sei-  
 nem Verwalter: Rufe die Arbeiter und zahle ihnen den  
 Lohn, anfangend von den Letzten bis zu den Ersten.  
 9. \* Und als die von der elften Stunde kamen, bekamen sie  
 10. je einen Denar. \* Als aber die ersten kamen, meinten  
 sie, sie würden mehr empfangen; und auch sie bekamen  
 11. je einen Denar. \* Als sie aber den bekamen, murreten  
 12. sie wider den Hausherrn, \* sagend: Diese Letzten haben  
 eine Stunde gearbeitet, und du hast sie uns gleich gemacht,

- die wir die Last des Tages und die Hitze getragen haben.
13. \* Er aber antwortete und sprach zu Einem von ihnen: Freund, ich thue dir nicht Unrecht. Bist du nicht um
14. einen Denar mit mir übereingekommen? \* Nimm das Deine, und gehe hin! Ich will aber diesem Letzten geben,
15. wie auch dir. \* Steht<sup>1)</sup> es mir nicht frei, mit dem Meinigen zu thun, was ich will? Ist<sup>2)</sup> dein Auge böse, weil ich gütig bin? \* Also werden die Letzten Erste, und die Ersten Letzte sein. Denn Viele sind Berufene; aber Wenige sind Auserwählte.
17. Und als Jesus nach Jerusalem hinaufging, nahm Er auf dem Wege die zwölf Jünger besonders und sprach zu
18. ihnen: \* Siehe! wir gehen hinauf nach Jerusalem, und der Sohn des Menschen wird den Hohenpriestern und Schriftgelehrten überliefert werden; und sie werden Ihn
19. zum Tode verurtheilen, \* und werden Ihn den Nationen überliefern, um Ihn zu verspotten und zu geißeln und zu kreuzigen; und am dritten Tage wird Er auferstehen.
20. Zu der Zeit trat zu Ihm die Mutter der Söhne Zebedäi mit ihren Söhnen, huldigte Ihm, und begehrte etwas von Ihm. \* Er aber sprach zu ihr: Was willst du? Sie sagt zu Ihm: Sprich, daß diese meine zwei Söhne, einer zu Deiner Rechten und einer zu Deiner Linken<sup>3)</sup>
22. in Deinem Reich sitzen mögen. \* Jesus aber antwortete und sprach: Ihr wisset nicht, was ihr begehret; könnt ihr den Kelch trinken, den Ich trinken werde, oder mit der Taufe getauft werden, womit Ich getauft werde?
23. Sie sagen zu Ihm: Wir können es. \* Und Er spricht zu ihnen: Meinen Kelch werdet ihr zwar trinken, und mit der Taufe, womit Ich getauft werde, werdet ihr getauft werden; das Sitzen aber zu Meiner Rechten und zu

1) Oder: Oder steht.

2) Oder: Oder ist.

3) Einige lesen: zur Linken.

Meiner Linken, steht nicht bei Mir zu geben, sondern  
 24. denen, für welche es von Meinem Vater bereitet ist. \* Und  
 als es die Zehn hörten, wurden sie unwillig über die  
 25. zwei Brüder. \* Jesus aber rief sie zu Sich und sprach:  
 Ihr wisset, daß die Obersten der Nationen über diese  
 26. herrschen, und die Großen Gewalt über sie üben. \* Un-  
 ter euch soll es <sup>1)</sup> nicht also sein; sondern wer irgend unter  
 27. euch groß werden will, sei euer Diener; \* und wer irgend  
 28. unter euch der Erste sein will, sei euer Knecht; \* gleich-  
 wie der Sohn des Menschen nicht gekommen ist, um be-  
 dient zu werden, sondern daß Er diene, und Sein Leben  
 zu einem Lösegeld für Viele gebe.

29. Und als sie von Jericho ausgingen, folgte Ihm eine  
 30. große Volksmenge. \* Und siehe! zwei Blinde, als sie,  
 am Wege sitzend, hörten, daß Jesus vorbeigehe, riefen,  
 31. sagend: Erbarme Dich unser, Herr, Sohn Davids! \* Die  
 Volksmenge aber bedräuete sie, daß sie schweigen sollten.  
 Sie aber riefen noch mehr, sagend: Erbarme Dich unser,  
 32. Herr, Sohn Davids! \* Und Jesus blieb stehen und rief  
 ihnen, und sprach: Was wollt ihr, daß Ich euch thun  
 33. soll? \* Sie sagen zu Ihm: Herr, daß unsere Augen  
 34. aufgethan werden! \* Jesus aber, innerlich bewegt, rührte  
 ihre Augen an; und alsbald sahen ihre Augen, und sie  
 folgten Ihm nach.

**21.** Und als sie Jerusalem naheten und nach Bethphage  
 an den Oelberg kamen, da sandte Jesus zwei Jünger,  
 2. \* zu ihnen sagend: Gehet hin in das Dorf, welches euch  
 gegenüber liegt, und alsbald werdet ihr eine Eselin an-  
 gebunden, und ein Füllen bei ihr finden; löset sie und  
 3. führet sie zu Mir. \* Und wenn Jemand zu euch etwas  
 sagen wird, so sollt ihr sprechen: Der Herr hat diesel-

<sup>1)</sup> Einige fügen hinzu: aber.

4. den nöthig, — alsbald schickt er sie. \*Dieses Alles aber  
 ist geschehen, damit erfüllt würde, was durch den Pro-  
 5. pheten geredet ist, sagend: „Sprechet zu der Tochter  
 Zion: Siehe! dein König kommt zu dir, sanftmüthig,  
 und sitzend auf einer Eselin und auf einem Füllen, des  
 6. Lastthiers Jungen“<sup>1)</sup>. (Zach. 9, 9.) — \*Als aber die  
 Jünger hingegangen waren, und gethan hatten, wie es  
 7. ihnen Jesus aufgetragen, \*brachten sie die Eselin und  
 das Füllen, und legten ihre Kleider auf dieselben, und  
 8. Er setzte sich darauf<sup>2)</sup>. \*Und eine sehr große Volks-  
 menge breitete ihre Kleider auf den Weg; Andere aber  
 schnitten Zweige von den Bäumen und streueten sie auf  
 9. den Weg. \*Die Volksmenge aber, welche vorging und  
 nachfolgte, rief, sagend: Hosanna, dem Sohne Davids!  
 Gesegnet sei, der da kommt im Namen des Herrn! Ho-  
 10. sanna in der Höhe! \*Und als Er in Jerusalem hinein-  
 gekommen war, ward die ganze Stadt bewegt, sagend:  
 11. Wer ist Dieser? \*Die Volksmenge aber sagte: Dieser ist  
 Jesus, der Prophet, der von Nazareth in Galiläa.
12. Und Jesus trat ein in den Tempel Gottes, und trieb  
 alle die Verkaufenden und Kaufenden im Tempel hinaus,  
 und die Tische der Wechsler und die Stühle derer, welche  
 13. die Tauben verkauften, stieß Er um. \*Und Er spricht zu  
 ihnen: Es steht geschrieben: „Mein Haus wird ein Beth-  
 haus genannt werden; (Jes. 56, 7.) ihr aber habt es zu  
 14. einer Räuberhöhle gemacht.“ (Jer. 7, 11.) \*Und es traten  
 Blinde und Lahme zu Ihm in dem Tempel, und Er hei-  
 15. lete sie. \*Als aber die Hohenpriester und die Schriftge-  
 lehrten die wunderbaren Dinge sahen, die Er that, und  
 die Kinder, welche im Tempel riefen und sagten: Hosanna,  
 16. dem Sohne Davids! — wurden sie unwillig \*und sagten

<sup>1)</sup> Buchstäblich: Söhne.

<sup>2)</sup> Einige lesen: sie setzten Ihn darauf.

- zu Ihm: Hörst Du, was diese sagen? Jesus aber spricht zu ihnen: Ja, habt ihr nie gelesen: „Aus dem Munde der Unmündigen und Säuglinge hast Du Lob zugerichtet?“
17. (Ps. 8, 3.) \* Und sie verlassend, ging Er hinaus, außerhalb der Stadt, nach Bethanien, und übernachtete daselbst.
18. Des Morgens früh aber, als Er nach der Stadt zurückkehrte, hungerte Ihn.
19. \* Und als Er einen Feigenbaum auf dem Wege sahe, ging Er darauf zu, und fand nichts darauf, als allein Blätter. Und Er spricht zu ihm: Nimmermehr komme von dir Frucht in Ewigkeit!
20. Und auf der Stelle verdorrete der Feigenbaum. \* Und als es die Jünger sahen, verwunderten sie sich, sagend: Wie ist der Feigenbaum so auf der Stelle verdorret!
21. \* Jesus aber antwortete und sprach zu ihnen: Wahrlich, Ich sage euch, wenn ihr Glauben habet und nicht zweifelt, werdet ihr nicht allein das mit dem Feigenbaum thun, sondern, wenn ihr auch zu diesem Berge sagen werdet: „Sei aufgehoben und in das Meer geworfen!“
22. — so wird es geschehen. \* Und Alles, was ihr irgendwie im Gebet glaubend fordert, werdet ihr empfangen.
23. Und als Er in den Tempel kam, traten, während Er lehrte, die Hohenpriester und die Ältesten des Volks zu Ihm, sagend: In welchem Recht thust Du Dieses? und
24. wer hat Dir dieses Recht gegeben? \* Jesus aber antwortete und sprach zu ihnen: Auch Ich will euch eine Sache fragen, und wenn ihr es Mir saget, so will Ich
25. euch auch sagen, in welchem Recht Ich Dieses thue. \* Die Taufe Johannis, woher war sie? vom Himmel oder von Menschen? Sie aber überlegten bei sich, sagend: Wenn wir sagen: Vom Himmel, — so wird Er zu uns sagen:
26. Warum habt ihr ihm denn nicht geglaubt? \* Wenn wir aber sagen: Von Menschen, — wir fürchten die Volksmenge; denn Alle halten den Johannes für einen Propheten.
27. \* Und sie antworteten Jesu und sagten: Wir

- wissen es nicht. Da sagte auch Er zu ihnen: So sage Ich euch auch nicht, in welchem Recht Ich Dieses thue.
28. \* Was dünkt euch aber? Ein Mensch hatte zwei Kinder. Und er trat hin zu dem ersten und sprach: Kind, gehe
29. hin, arbeite heute in meinem Weinberge. \* Er aber antwortete und sprach: Ich will nicht! Darnach aber gereuete es ihn und er ging hin. \* Und er trat hin zu
30. dem zweiten und sprach gleich also. Der aber antwortete und sprach: Ich gehe, Herr! Und Er ging nicht. \* Wel-
31. cher von den Beiden hat den Willen des Vaters gethan? Sie sagen zu Ihm: Der Erste. Jesus sagt zu ihnen: Wahrlich, Ich sage euch, die Zöllner und die Huren gehen euch vor in das Reich Gottes. \* Denn Johannes
32. ist im Wege der Gerechtigkeit zu euch gekommen, und ihr glaubtet ihm nicht; die Zöllner aber und die Huren glaubten ihm. Ihr aber, — als ihr es sahet, gereuete es euch darnach nicht, um ihm zu glauben.
33. Höret ein anderes Gleichniß: Es war ein Hausherr, welcher einen Weinberg pflanzte, und einen Zaun darum setzte, und eine Kelter darin grub, und einen Thurm bauete; und er that ihn aus an Ackerbauer und reisete
34. außer Landes. \* Als aber die Zeit der Früchte nahete, schickte er seine Knechte zu den Ackerbauern, um die Früchte
35. desselben<sup>1)</sup> zu empfangen. \* Und die Ackerbauer nahmen seine Knechte; einen schlugen sie, einen andern tödteten
36. sie, einen andern steinigten sie. \* Wiederum schickte er andere Knechte, mehr als die ersten; und sie thaten ihnen
37. ebenso. \* Am letzten aber schickte er seinen Sohn zu ihnen, sagend: Sie werden sich vor meinem Sohne scheuen. \* Als
38. aber die Ackerbauer den Sohn sahen, sprachen sie unter einander: Dieser ist der Erbe; kommt, laßt uns ihn
39. tödten und sein Erbe in Besitz nehmen. \* Und sie

<sup>1)</sup> Oder: seine Früchte.

nahmen ihn, warfen ihn aus dem Weinberge und tödte-  
 40. ten ihn. \* Wenn nun der Herr des Weinbergs kommt,  
 41. was wird er jenen Ackerbauern thun? \* Sie sagen zu  
 Ihm: Er wird jene Böfewichter übel verderben, und den  
 Weinberg wird er an andere Ackerbauer austhun, die ihm  
 42. die Früchte zu ihren Zeiten abgeben werden. \* Spricht  
 Jesus zu ihnen: Habt ihr nie in den Schriften gelesen:  
 „Der Stein, den die Bauleute verworfen haben, der ist  
 zum Eckstein<sup>1)</sup> geworden; dieses<sup>2)</sup> ist vom Herrn gesche-  
 hen, und es ist wunderbar in unsern Augen?“ (Pl. 118, 22.)  
 43. \* Deswegen sage Ich euch: Das Reich Gottes wird von  
 euch weggenommen und einer Nation gegeben werden,  
 44. welche dessen Früchte bringen wird. \* Und wer auf die-  
 sen Stein fällt, wird zerschmettert werden; Den aber,  
 45. auf welchen er fällt, wird er zermalmen. \* Und als die  
 Hohenpriester und Pharisäer Seine Gleichnisse gehört hat-  
 46. ten, erkannten sie, daß Er von ihnen rede. \* Und sie  
 suchten Ihn zu greifen, fürchteten aber die Volksmenge,  
 denn sie hielt Ihn für einen Propheten. —

**22.** Und Jesus antwortete und redete wiederum zu ihnen  
 2. in Gleichnissen, sagend: \* Das Reich der Himmel ist ver-  
 glichen worden einem Könige, der seinem Sohne Hochzeit  
 3. machte. \* Und er schickte seine Knechte aus, um die Ge-  
 ladenen zur Hochzeit zu rufen, und sie wollten nicht kom-  
 4. men. \* Wiederum schickte er andere Knechte aus, spre-  
 chend: Saget den Geladenen, siehe! mein Mahl habe ich  
 zugerichtet, meine Ochsen und mein Mastvieh sind ge-  
 schlachtet, und Alles ist bereit; — kommt zur Hochzeit!  
 5. \* Sie aber achteten es nicht und gingen weg; der Eine  
 6. auf seinen Acker, der Andere an seinen Handel. \* Die  
 Uebrigen aber griffen seine Knechte, beschimpften und töd-

<sup>1)</sup> Buchstäblich: zum Haupt der Ecke.

<sup>2)</sup> Das Wort „dieses“ steht im Urtext in Beziehung zu „Haupt.“

7. teten sie. \*Als es aber der König hörte, erzürnte er.  
 Und er sandte seine Heere aus, brachte jene Mörder um,  
 8. und steckte ihre Stadt in Brand. \*Dann sagt er zu  
 seinen Knechten: Die Hochzeit ist zwar bereit; aber die  
 9. Geladenen waren nicht würdig. \*So gehet denn hin auf  
 die Kreuzwege der Landstraßen, und so Viele ihr immer  
 10. findet, ladet zur Hochzeit! \*Und jene Knechte gingen  
 aus auf die Landstraßen, und brachten zusammen Alle,  
 so Viele sie fanden, sowohl Schlechte als auch Gute. —  
 11. Und die Hochzeit war mit Tischgästen gefüllt. \*Als aber  
 der König herein kam, die Tischgäste zu besehen, sah er  
 daselbst einen Menschen, nicht bekleidet mit einem Hoch-  
 12. zeitskleide. \*Und er spricht zu ihm: Freund, wie bist  
 du hier hereingekommen, da du doch kein Hochzeitskleid  
 13. hast? Er aber verstummte. \*Da sprach der König zu  
 den Dienern: Bindet seine Füße und Hände; nehmt ihn  
 und werft ihn in die äußere Finsterniß, da wird das  
 14. Weinen und das Zähneknirschen sein. \*Denn Viele sind  
 Berufene, aber Wenige Auserwählte.
15. Zu der Zeit gingen die Pharisäer hin und hielten  
 einen Rath, wie sie Ihn in der Rede in eine Falle lock-  
 16. ten. \*Und sie schickten ihre Jünger mit den Herodianern  
 zu Ihm, sagend: Lehrer, wir wissen, daß Du wahrhaftig  
 bist, und den Weg Gottes in Wahrheit lebst, und daß  
 Du Dich um Niemanden kümmerst; denn Du achtest nicht  
 17. das Ansehen der Menschen. \*Sage uns nun, was den-  
 fest Du? Ist es erlaubt, dem Kaiser Steuer zu geben,  
 18. oder nicht? \*Jesus aber, ihre Bosheit kennend, sprach:  
 19. Was versuchet ihr Mich, Heuchler? \*Zeigt Mir die Münze  
 20. der Steuer! Sie aber brachten Ihm einen Denar. \*Und  
 Er sagt zu ihnen: Wessen ist dies Bild und die Auf-  
 21. schrift? \*Sie sagen zu Ihm: Des Kaisers. Da spricht  
 Er zu ihnen: So bezahlet denn dem Kaiser, was des  
 22. Kaisers ist, und Gott, was Gottes ist! \*Und als sie

das hörten, verwunderten sie sich, und, Ihn verlassend, gingen sie weg.

23. An jenem Tage traten Sadducäer zu Ihm, welche  
 24. sagen: es sei keine Auferstehung, und fragten Ihn, \*sa-  
 gend: Lehrer! Moses hat gesagt: Wenn Jemand stirbt  
 und keine Kinder hat, so soll sein Bruder sein Weib nach  
 dem Rechte der Verwandtschaft heirathen, und er soll sei-  
 25. nem Bruder Samen erwecken. \*Es waren aber bei uns sieben  
 Brüder. Und der Erste verheirathete sich und starb. Und  
 weil er keinen Samen hatte, hinterließ er sein Weib sei-  
 26. nem Bruder. \*Desgleichen auch der Zweite und der Dritte,  
 27. bis auf den Siebenten. \*Am letzten aber von Allen starb  
 28. auch das Weib. \*In der Auferstehung nun, wessen Weib  
 unter den Sieben wird sie sein? denn Alle hatten sie.  
 29. \*Jesus aber antwortete und sprach zu ihnen: Ihr irret,  
 weil ihr die Schriften nicht kennet, noch die Kraft Got-  
 30. tes; \*denn in der Auferstehung heirathen sie nicht, noch  
 werden sie verheirathet; sondern wie Engel Gottes sind  
 31. sie im Himmel. \*Was aber die Auferstehung der Todten  
 betrifft, habt ihr nicht gelesen, was euch geredet ist von  
 32. Gott, welcher spricht: \*„Ich bin der Gott Abrahams  
 und der Gott Isaaks und der Gott Jakobs?“ (2. Moj. 3, 6.)  
 Gott ist nicht der Gott der Todten, sondern der Leben-  
 33. digen. \*Und als die Volksmenge dies hörte, erstaunte  
 sie über Seine Lehre.

34. Die Pharisäer aber, als sie hörten, daß Er die Sad-  
 ducäer zum Schweigen gebracht hatte, versammelten sie  
 35. sich allesammt. \*Und Einer aus ihnen, ein Gesetzgelehr-  
 36. ter, fragte, Ihn versuchend und sagend: \*Lehrer! Wel-  
 37. ches ist das große Gebot in dem Gesetz? \*Jesus aber  
 sprach zu ihm: „Du sollst den Herrn, deinen Gott, lie-  
 ben mit deinem ganzen Herzen und mit deiner ganzen  
 38. Seele und mit deinem ganzen Verstand.“ \*Dieses ist  
 39. das erste und das große Gebot. \*Das zweite aber, ihm

- gleich, ist: „Du sollst deinen Nächsten lieben, wie dich selbst.“ \*An diesen zwei Geboten hängen das ganze Gesetz und die Propheten.
41. Als aber die Pharisäer zusammen waren, fragte sie  
42. Jesus, \*sagend: Was denket ihr über den Christus? wessen Sohn ist Er? — Sie sagen zu Ihm: Des David.
43. \*Spricht Er zu ihnen: Wie nennt David Ihn denn im  
44. Geiste „Herr“, sagend: \*„Der Herr sprach zu Meinem Herrn: Setze Dich zu Meiner Rechten, bis Ich Deine Feinde zum Schemel Deiner Füße lege?“ (Ps. 110, 1.)
45. \*Wenn also David Ihn „Herr“ nennt, wie ist Er Sein  
46. Sohn? \*Und Niemand konnte Ihm ein Wort antworten; noch wagte Jemand von jenem Tage an, Ihn ferner zu befragen.

**23.** Zu der Zeit redete Jesus zu der Volksmenge und zu  
2. Seinen Jüngern, \*sagend: Die Schriftgelehrten und die  
3. Pharisäer haben sich auf den Stuhl Moses gesetzt. \*Alles nun, was sie euch irgendwie sagen zu halten, das haltet und thut. Nach ihren Werken aber thut nicht; denn sie  
4. sagen, und thun es nicht. \*Denn sie binden schwere und schwer zu tragende Lasten, und legen sie auf die Schultern der Menschen; aber mit ihrem eigenen Finger wollen  
5. sie dieselben nicht bewegen. \*Alle ihre Werke aber thun sie, um sich vor den Menschen sehen zu lassen<sup>1)</sup>. Sie machen aber ihre Denkkettel breit, und die Säume ihrer  
6. Kleider groß; \*und sie lieben den ersten Platz bei den  
7. Mahlzeiten, und die ersten Sitze in den Synagogen, \*und die Grüße auf den Märkten, und von den Menschen  
8. „Rabbi, Rabbi“ genannt zu werden. \*Ihr aber, lasset ihr euch nicht „Rabbi“ nennen<sup>2)</sup>; denn Einer ist euer Lehrmeister, der Christus; ihr Alle aber seid Brüder.

<sup>1)</sup> Oder: von den Menschen gesehen zu werden.

<sup>2)</sup> Oder: ihr sollt nicht Rabbi genannt werden.

9. \* Ihr sollt auch Niemand auf der Erde euren <sup>1)</sup> Vater nennen; denn Einer ist euer Vater, der in den Himmeln ist.
10. \* Werdet auch nicht Lehrmeister genannt; denn Einer ist
11. euer Lehrmeister: der Christus. \* Der Größere unter
12. euch soll euer Diener sein. \* Jeder aber, der sich selbst erhöhen wird, wird erniedrigt werden; und Jeder, der sich selbst erniedrigen wird, wird erhöht werden.
13. <sup>2)</sup> Wehe euch, Schriftgelehrte und Pharisäer, Heuchler! weil ihr das Reich der Himmel vor den Menschen verschließet; denn ihr gehet nicht ein, noch lasset ihr die
14. Eingehenden eingehen. \* Wehe aber euch, Schriftgelehrte und Pharisäer, Heuchler! denn ihr verschlinget die Häuser der Wittwen und haltet zum Vorwand lange Gebete;
15. deswegen werdet ihr schwereres Gericht empfangen. \* Wehe euch, Schriftgelehrte und Pharisäer, Heuchler! denn ihr umziehet das Meer und das Trockene, um Einen Proselyten zu machen; und wenn er es geworden, macht ihr ihn zu einem Sohn der Hölle zwiefältig mehr, als ihr
16. seid. \* Wehe euch, blinde Leiter! die ihr saget: Jedweder, welcher bei dem Tempel schwört, das ist nichts; Jedweder aber, welcher bei dem Golde des Tempels schwört,
17. der ist schuldig. \* Narren und Blinde! Denn was ist größer, das Gold oder der Tempel, der das Gold heiligt?
18. \* Und: Jedweder, der bei dem Altar schwört, das ist nichts; Jedweder aber, der bei der Gabe schwört,
19. welche darauf ist, der ist schuldig. \* Narren und Blinde! Denn was ist größer, die Gabe oder der Altar, der die
20. Gabe heiligt? \* Wer nun bei dem Altar schwört, der schwört bei demselben und bei Allem, was darauf ist.
21. \* Und wer bei dem Tempel schwört, der schwört bei demselben und bei Dem, der darinnen wohnt. \* Und wer
22. bei dem Himmel schwört, der schwört bei dem Throne

<sup>1)</sup> Oder: von euch.

<sup>2)</sup> Einige setzen Vers 14 vor Vers 13.

23. Gottes, und bei Dem, der darauf sitzt. \*Wehe euch, Schriftgelehrte und Pharifäer, Heuchler! Denn ihr verzehntet die Kraufemünze und den Anis und den Kümmel, und laffet die wichtigern Dinge des Gefetzes dahinten: das Gericht, und die Barmherzigkeit, und den Glauben.
24. Dieses follte man thun und Jenes nicht laffen. \*Blinde Leiter! die ihr die Nüeke feiget, das Kameel aber ver-
25. fchlucket. \*Wehe euch, Schriftgelehrte und Pharifäer, Heuchler! Denn ihr reiniget das Außere des Bechers und der Schüffel, inwendig aber find fie voll von Raub
26. und Ungerechtigkeit. \*Blinder Pharifäer! Reinige zuerft das Inwendige des Bechers und der Schüffel, da-
27. mit auch das Auswendige derfelben rein werde. \*Wehe euch, Schriftgelehrte und Pharifäer, Heuchler! Denn ihr gleichet übertünchten Gräbern, die zwar von außen schön ausfehen, inwendig aber find fie voll Todtengebeine und
28. aller Unreinigkeit. \*Also fcheinet auch ihr von außen zwar vor den Menschen gerecht; von innen aber feid ihr
29. voll Heuchelei und Gefezlofigkeit. \*Wehe euch, Schriftgelehrte und Pharifäer, Heuchler! Denn ihr bauet die Gräber der Propheten und fchmücket die Grabmäler der
30. Gerechten, \*und faget: Wären wir in den Tagen unferer Väter gewesen, fo wären wir an dem Blute der Prophe-
31. ten nicht ihre Theilhaber gewesen. \*Und fo gebt ihr euch felbft Zeugniß, daß ihr Söhne Derer feid, welche
32. die Propheten ermordet haben. \*Und ihr, erfüllet das
33. Maß eurer Väter! \*Schlangen, Otternbrut! Wie mögt
34. ihr vor dem Gericht der Hölle entfliehen? \*Deswegen fiehe! Ich fende zu euch Propheten und Weife und Schriftgelehrte; und Etliche von ihnen werdet ihr tödten und kreuzigen, und Etliche von ihnen werdet ihr in euern Synagogen geißeln und werdet fie von Stadt zu Stadt
35. verfolgen; \*daß alles gerechte Blut, vergoffen auf der Erde, auf euch komme, von dem Blute Abels, des Ge-

rechten, an, bis zum Blut des Zacharia, des Sohnes  
 Barachia, den ihr zwischen dem Tempel und dem Altar  
 36. ermordet habt. \* Wahrlich, Ich sage euch: Alles Dieses  
 37. wird auf dieses Geschlecht kommen. \* Jerusalem, Jeru-  
 salem! die du die Propheten tödtest und Die, welche zu  
 dir gesandt sind, steinigst; wie oft habe Ich deine Kinder  
 versammeln wollen, wie eine Henne ihre Küchlein unter ihre  
 38. Flügel versammelt, und ihr habt nicht gewollt. \* Siehe!  
 39. es wird euch euer Haus wüste gelassen. \* Denn Ich sage  
 euch: Ihr werdet Mich von jetzt an nicht sehen, bis ihr  
 sagt: „Gefegnet, der da kommt im Namen des Herrn!“

**24.** Und Jesus trat heraus und ging von dem Tempel  
 weg; und Seine Jünger traten herzu, um Ihm die Ge-  
 2. bäude des Tempels zu zeigen. \* Jesus aber sprach zu  
 ihnen: Sehet ihr nicht alle diese Dinge? Wahrlich, Ich  
 sage euch: es wird hier nicht ein Stein auf dem andern  
 3. gelassen werden, der nicht abgebrochen werden wird. \* Als  
 Er aber auf dem Ölberge saß, traten Seine Jünger zu  
 Ihm besonders, sagend: Sage uns, wann dies geschehen  
 wird? und was das Zeichen Deiner Ankunft und der  
 4. Vollendung des Zeitalters sein wird? \* Und Jesus ant-  
 wortete und sprach zu ihnen: Sehet zu, daß euch Nie-  
 5. mand verführe! \* Denn Viele werden unter Meinem  
 Namen kommen, sagend: Ich bin der Christus! — und  
 6. sie werden Viele verführen. \* Ihr werdet von Kriegen  
 und Kriegsgerüchten hören; sehet, daß ihr nicht verstimmt  
 werdet; denn dies Alles muß geschehen; aber das Ende  
 7. ist noch nicht da. \* Denn es wird sich Nation wider  
 Nation, und Königreich wider Königreich erheben, und  
 es werden Hungersnoth und Seuchen und Erdbeben an  
 8. verschiedenen Orten sein. \* Dieses Alles aber ist der An-  
 9. fang der Wehen. \* Dann werden sie euch in Drangsal  
 überliefern und euch tödten, und ihr werdet von allen

Nationen gehasset werden um Meines Namens willen.  
 10. \* Und dann werden Viele geärgert werden, und werden  
 11. einander überliefern, und werden einander hassen. \* Und  
 viele falsche Propheten werden aufstehen und Viele ver-  
 12. führen. \* Und wegen des Ueberhandnehmens der Gesetz-  
 13. losigkeit wird die Liebe vieler erkalten. \* Wer aber bis  
 14. an's Ende ausharrt, — dieser wird errettet werden. \* Und  
 dieses Evangelium des Reiches wird auf dem ganzen Erd-  
 kreise gepredigt werden allen Nationen zu einem Zeug-  
 15. nisse; — und dann wird das Ende kommen. \* Wenn ihr  
 nun den Gräuel der Verwüstung, wovon durch Daniel,  
 den Propheten, geredet ist, sehen werdet, stehend an hei-  
 16. ligem Orte, (wer es liest, der beachte es<sup>1)</sup>.) \* daß als-  
 dann die, welche in Judäa sind, auf das Gebirge fliehen,  
 17. \* wer auf dem Hause ist, nicht herab steige, um die  
 18. Dinge aus seinem Hause zu holen; \* und wer auf dem  
 Felde ist, nicht zurück kehre, um seine Kleider zu holen.  
 19. \* Wehe aber den Schwängern und den Säugenden in  
 20. jenen Tagen. \* Betet aber, auf daß eure Flucht nicht  
 21. im Winter, noch am Sabbath geschehe; \* denn alsdann  
 wird eine große Drangsal sein, wie sie von Anfang der  
 Welt, bis jetzt nicht gewesen ist, und auch nicht werden  
 22. wird. \* Und würden jene Tage nicht verkürzt werden, so  
 würde kein Fleisch gerettet werden; doch um der Auser-  
 23. wählten willen werden jene Tage verkürzt werden. \* Wenn  
 alsdann Jemand zu euch sagen möchte: Siehe, hier der  
 24. Christus! oder: Hier! — glaubet nicht. \* Denn es werden  
 falsche Christi und falsche Propheten aufstehen, und wer-  
 den große Zeichen geben und Wunder, so daß sie, wenn  
 25. möglich, selbst die Auserwählten verführen würden. \* Siehe,  
 26. Ich habe es euch zuvor gesagt! \* Wenn sie also zu euch  
 sagen: „Siehe! Er ist in der Wüste!“ — gehet nicht

---

1) Oder: verstehe es.

hinaus; — „siehe! in den Gemächern!“ — glaubet  
 27. nicht. \* Denn gleich wie der Blitz ausfährt vom Auf-  
 gang und scheineth bis zum Niedergang, also wird auch  
 28. die Ankunft des Sohnes des Menschen sein. \* Denn wo  
 irgend das Nas ist, da werden die Adler versammelt wer-  
 29. den. \* Als bald aber, nach der Drangsal jener Tage wird  
 die Sonne verfinstert werden, und der Mond wird seinen  
 Schein nicht geben, und die Sterne werden vom Himmel  
 fallen, und die Kräfte der Himmel werden erschüttert  
 30. werden. \* Und dann wird das Zeichen des Sohnes des  
 Menschen in dem Himmel erscheinen; und dann werden  
 alle Stämme des Landes <sup>1)</sup> wehklagen, und sie werden  
 den Sohn des Menschen sehen, kommend auf den Wol-  
 31. ken des Himmels mit Macht und vieler Herrlichkeit. \* Und  
 Er wird Seine Engel senden mit großem Posaunenschall,  
 und sie werden versammeln Seine Auserwählten von den  
 vier Winden, von den äußersten Enden der Himmel, bis  
 zu ihren äußersten Enden.  
 32. Lernet aber vom Feigenbaume das Gleichniß: Wenn  
 sein Zweig schon weich geworden und das Laub hervor-  
 33. treibt, so wisset ihr, daß der Sommer nahe ist. \* Also  
 auch ihr; wenn ihr alles Dieses sehet, wisset, daß es nahe  
 34. an den Thüren ist. \* Wahrlich, Ich sage euch: Dieses  
 Geschlecht wird nicht vergehen, bis alles Dieses gesche-  
 35. hen ist. \* Der Himmel und die Erde werden vergehen;  
 36. Meine Worte aber vergehen nicht. \* Von jenem Tage  
 aber und jener Stunde weiß Niemand, selbst nicht die  
 37. Engel der Himmel, sondern Mein Vater allein. \* Aber  
 gleichwie die Tage Noahs, also wird auch die Ankunft des  
 38. Sohnes des Menschen sein. \* Denn gleichwie sie in den  
 Tagen vor der Sündfluth waren: essend und trinkend,  
 heirathend und verheirathend, bis an den Tag, wo Noah

1) Oder: Geschlechter der Erde.

39. in den Kasten einging; \*und sie es nicht erkannten, bis  
 die Sündfluth kam, und sie Alle hinwegnahm, — so wird  
 40. auch die Ankunft des Sohnes des Menschen sein. \*Dann  
 werden zwei in dem Felde sein; — der Eine wird ge-  
 41. nommen, und der Andere gelassen. \*Zwei werden in der  
 Mühle mahlen; — die Eine wird genommen, die An-  
 dere gelassen.
42. Wachtet also, denn ihr wisset nicht, zu welcher Stunde  
 43. euer Herr kommt. \*Jenes aber erkennet: daß, wenn der  
 Hausherr gewußt hätte, in welcher Wache der Dieb komme,  
 so würde er wohl gewacht und nicht erlaubt haben, daß  
 44. sein Haus durchgegraben würde. \*Deshalb auch ihr, seid  
 bereit! Denn zu einer Stunde, die ihr nicht meinet,  
 45. kommt der Sohn des Menschen. \*Wer ist nun der ge-  
 treue und kluge Knecht, den sein Herr über sein Gefinde  
 gesetzt hat, um ihnen zu rechter Zeit die Speise zu geben?  
 46. \*Glücklich jener Knecht, den sein Herr, wenn er kommt,  
 47. also thugend finden wird. \*Wahrlich, Ich sage euch: er  
 48. wird ihn über seine ganze Habe setzen. \*Wenn aber jener  
 böse Knecht in seinem Herzen sagt: Mein Herr verzieht  
 49. zu kommen! — \*und wird anfangen, seine Mitknechte  
 zu schlagen, und wird essen und trinken mit den Trunke-  
 50. nen, — \*so wird der Herr jenes Knechts an einem Tage  
 kommen, wo er es nicht erwartet, und in einer Stunde,  
 51. die er nicht weiß, \*und wird ihn zerschneiden und ihm  
 seinen Theil setzen mit den Heuchlern, da wird das Wei-  
 nen und das Zähneknirschen sein.

- 25.** Zu der Zeit wird das Reich der Himmel verglichen  
 werden zehn Jungfrauen, welche ihre Lampen nahmen  
 2. und ausgingen dem Bräutigam entgegen. \*Fünf aber  
 3. von ihnen waren klug und fünf thöricht. \*Die, welche  
 thöricht waren, nahmen ihre Lampen, und nahmen kein  
 4. Del mit sich. \*Die Klugen aber nahmen Del in ihren

5. Gefäßen mit ihren Lampen. \* Als aber der Bräutigam  
 6. verzog, wurden sie alle schläfrig und schliefen ein. \* Um  
 7. Mitternacht aber ward ein Geschrei: Siehe, der Bräuti-  
 8. gam kommt; gehet aus ihm entgegen! \* Da standen jene  
 9. Jungfrauen alle auf und schmückten ihre Lampen. \* Die  
 10. Thörichten aber sprachen zu den Klugen: Gebet uns von  
 11. eurem Del, denn unsere Lampen verlöschen. \* Die Klug-  
 12. gen aber antworteten, sagend: Nein, weil es für uns  
 13. und euch nicht ausreichen möchte; gehet<sup>1)</sup> vielmehr zu den  
 14. Krämern hin und kaufet für euch selbst. \* Als sie aber  
 15. weggingen zu kaufen, kam der Bräutigam; und die, welche  
 16. bereit waren, gingen mit ihm ein zu der Hochzeit; und  
 17. die Thür ward verschlossen. \* Später aber kommen auch  
 18. die andern Jungfrauen, sagend: Herr, Herr! Thue uns  
 19. auf! \* Er aber antwortete und sprach: Wahrlich, ich  
 20. sage euch, ich kenne euch nicht! \* Wachet also! denn ihr  
 wisset weder den Tag, noch die Stunde<sup>2)</sup>.
14. Denn gleichwie ein Mensch, der außer Landes reisete,  
 seine eigenen Knechte rief, und ihnen seine Habe übergab.  
 15. \* Und Einem gab er fünf Talente, Einem aber zwei,  
 Einem aber eins; einem Jeglichen nach seiner eigenen  
 16. Fähigkeit. Und er reisete alsbald außer Landes. \* Der aber,  
 welcher die fünf Talente empfangen hatte, ging hin und  
 17. handelte damit, und erwarb andere fünf Talente. \* Des-  
 gleichen auch, der die zwei hatte; auch er gewann andere  
 18. zwei. \* Der aber das eine empfangen hatte, ging weg,  
 grub in die Erde und verbarg das Geld seines Herrn.  
 19. \* Nach langer Zeit aber kommt der Herr jener Knechte  
 20. und hält Rechnung mit ihnen. \* Und es trat der herzu,  
 welcher die fünf Talente empfangen hatte, und brachte  
 fünf andere Talente, sagend: Herr! Fünf Talente hast du  
 mir übergeben; siehe! fünf andere Talente habe ich dazu

1) Einige lesen: aber.

2) Einige fügen hinzu: in welcher der Sohn des Menschen kommt.

21. gewonnen. \* Sein Herr sprach zu ihm: Wohl, du guter und treuer Knecht! Ueber Weniges warest du treu, über Vieles werde ich dich segnen; gehe ein in die Freude deines Herrn!
22. \* Es trat aber auch herzu, der die zwei Talente empfangen hatte, und sprach: Herr! Zwei Talente hast du mir übergeben; siehe! andere zwei Talente habe ich dazu gewonnen.
23. \* Sein Herr sprach zu ihm: Wohl, du guter und treuer Knecht! Ueber Weniges warest du treu, über Vieles werde ich dich segnen; gehe ein in die Freude deines Herrn!
24. \* Es trat aber auch der herzu, welcher das eine Talent empfangen hatte, und sprach: Herr! Ich kannte dich, daß du ein harter Mann bist, der du erntest, wo du nicht gesäet hast, und sammelst, wo du nicht ausgestreut hast;
25. \* und ich fürchtete mich, und ging hin und verbarg dein Talent in der Erde. Siehe! Du hast das Deine.
26. \* Sein Herr aber antwortete und sprach zu ihm: Du böser und fauler Knecht! Du wußtest, daß ich ernte, wo ich nicht gesäet habe, und sammle, wo ich nicht ausgestreuet habe?
27. \* So solltest du denn mein Geld den Wechslern gegeben haben; und wenn ich kam, hätte ich das Meine mit Wucher erhalten.
28. \* Nehmet nun das Talent von ihm, und gebet es dem, der die zehn Talente hat;
29. \* denn Jedem, der hat, wird gegeben werden, und er wird Ueberfluß haben; von Dem aber, der nicht hat, von ihm wird selbst, was er hat, genommen werden.
30. \* Und den unnützen Knecht werfet hinaus in die äußere Finsterniß; da wird das Weinen und das Zähneknirschen sein.
31. Wenn aber der Sohn des Menschen kommt in Seiner Herrlichkeit und alle heiligen Engel mit Ihm, dann wird Er auf dem Throne Seiner Herrlichkeit sitzen;
32. \* und alle die Nationen werden vor Ihm versammelt werden, und Er wird sie von einander scheiden, gleichwie der Hirte die Schafe von den Böcken scheidet.
33. \* Und Er

- wird die Schafe zu Seiner Rechten stellen; die Böcke  
 34. aber zu Seiner Linken. \* Dann wird der König denen  
 zu Seiner Rechten sagen: Kommet her, Gesegnete Mei-  
 nes Vaters; ererbet das Reich, das euch von Gründung  
 35. der Welt an bereitet ist! \* Denn ich hungerte, und ihr  
 gabt Mir zu essen; Ich dürstete, und Ihr tränktet Mich;  
 36. Ich war fremd, und ihr nahmt Mich auf, \* nackt, und  
 ihr bekleidetet Mich; Ich war krank, und Ihr besuchtet  
 Mich; Ich war im Gefängniß, und ihr kamet zu Mir.  
 37. \* Dann werden Ihm die Gerechten antworten, sagend:  
 Herr! Wann sahen wir Dich hungernd, und speis'ten Dich?  
 38. oder dürstend, und tränkten Dich? \* Wann aber sahen  
 wir Dich fremd, und nahmen Dich auf? oder nackt, und  
 39. bekleideten Dich? \* Wann aber sahen wir Dich krank,  
 40. oder im Gefängniß, und kamen zu Dir? \* Und der Kö-  
 nig wird antworten und zu ihnen sagen: Wahrlich, Ich  
 sage euch: Insofern ihr dieses einem der Geringsten dieser  
 Meiner Brüder gethan habt; habt ihr es Mir gethan.  
 41. Dann wird Er auch denen zu seiner Linken sagen:  
 Gehet von Mir, Verfluchte! in das ewige Feuer, be-  
 42. reitet dem Teufel und seinen Engeln. \* Denn Ich hun-  
 gerte, und ihr gabt Mir nichts zu essen; Ich dürstete,  
 43. und ihr tränktet Mich nicht; \* Ich war fremd, und ihr  
 nahmet Mich nicht auf; nackt, und ihr bekleidetet Mich  
 nicht; krank, und im Gefängniß, und ihr besuchtet Mich  
 44. nicht. \* Dann werden auch sie Ihm antworten, sagend:  
 Herr! Wann sahen wir Dich hungernd, oder dürstend,  
 oder fremd, oder nackt, oder krank, oder im Gefäng-  
 45. niß, und haben Dich nicht bedient? \* Dann wird Er  
 ihnen antworten, sagend: Wahrlich, Ich sage euch: In-  
 sofern ihr es einem dieser Geringsten nicht gethan, habt  
 46. ihr es auch Mir nicht gethan. \* Und diese werden hin-  
 gehen in die ewige Pein; die Gerechten aber in das  
 ewige Leben.

- 26.** Und es begab sich, als Jesus alle diese Reden voll-
2. endet hatte, sprach Er zu Seinen Jüngern: \* Ihr wißt, daß nach zwei Tagen das Passah ist; und der Sohn des Menschen wird überliefert, um gekreuzigt zu werden.
3. Da versammelten sich die Hohenpriester und die Schriftgelehrten und die Ältesten des Volks an den Hof
4. des Hohenpriesters, der Kajaphas hieß. \* Und sie hielten Rath, auf daß sie Jesum mit List griffen und Ihn
5. tödteten. \* Sie sagten aber: Nicht auf dem Feste, damit nicht ein Aufruhr unter dem Volke entstehe.
6. Als aber Jesus zu Bethanien im Hause Simons, des
7. Aussätzigen, war, \* trat ein Weib zu Ihm, die ein Alabaster-Fläschchen mit sehr kostbarer Salbe hatte, und sie goß es, als Er zu Tische lag, auf Sein Haupt aus.
8. \* Als es aber Seine Jünger sahen, wurden sie unwillig,
9. sagend: Wozu diese Verschwendung? \* Denn Dieses <sup>1)</sup> hätte um Vieles verkauft und den Armen gegeben werden
10. können. \* Aber Jesus es wissend, sprach zu ihnen: Was macht ihr dem Weibe Mühe? denn sie hat ein gutes Werk
11. an Mir gethan; \* denn die Armen habt ihr allezeit bei
12. euch; Mich aber habt ihr nicht allezeit. \* Denn indem sie diese Salbe über Meinen Leib geschüttet, hat sie es
13. zu Meinem Begräbniß gethan. \* Wahrlich, Ich sage euch, wo irgend in der ganzen Welt dieses Evangelium gepredigt wird, wird auch zu ihrem Andenken gesagt werden, was diese gethan hat.
14. Da ging Einer von den Zwölfen, genannt Judas,
15. der Iskariot, hin zu den Hohenpriestern \* und sprach: Was wollt ihr mir geben, und ich werde Ihn euch überliefern?
16. Sie aber stellten <sup>2)</sup> ihm dreißig Silberlinge fest. \* Und von da an suchte er Gelegenheit, um Ihn zu überliefern.

1) Einige lesen: diese Salbe.

2) Oder: wegen ihm dar.

17. An dem ersten Tage der ungesäuerten Brode aber traten die Jünger zu Jesu, zu Ihm sagend: Wo willst Du, daß
18. wir Dir das Passah zu essen bereiten? \* Er aber sprach: Gehet in die Stadt zu Dem und Dem, und saget zu ihm: Der Lehrer sagt: Meine Zeit ist nahe; bei dir halte Ich
19. mit Meinen Jüngern das Passah. \* Und die Jünger thaten, wie ihnen Jesus befohlen, und bereiteten das Passah.
20. Als es aber Abend geworden war, legte Er Sich mit
21. den Zwölfen zu Tische. \* Und während sie aßen, sprach Er: Wahrlich, Ich sage euch: Einer von euch wird Mich
22. überliefern. \* Und sie wurden sehr betrübt, und fingen ein Jeder von ihnen an, zu Ihm zu sagen: Herr! Bin
23. ich's? \* Er aber antwortete und sprach: Der mit Mir die Hand in die Schüssel eintaucht, Dieser wird Mich
24. überliefern. \* Der Sohn des Menschen geht zwar hin, wie von Ihm geschrieben ist; wehe aber jenem Menschen, durch welchen der Sohn des Menschen überliefert wird. Gut wäre es ihm, wenn jener Mensch nicht geboren wäre.
25. \* Judas aber, der Ihn überlieferte, antwortete und sprach: Bin ich's, Rabbi? Er spricht zu ihm: Du hast es gesagt!
26. Während sie aber aßen, nahm Jesus das Brod, segnete <sup>1)</sup>, brach und gab es den Jüngern, und sprach: Nehmet, esset! Dies ist Mein Leib. \* Und Er nahm den Kelch und dankte, und gab ihnen denselben, sagend: Trin-
27. ket Alle daraus! \* Denn dies ist Mein Blut des neuen
28. Bundes, das für Viele vergossen wird zur Vergebung der
29. Sünden. \* Ich sage euch aber: Ich werde von jetzt an nicht mehr von diesem Gewächs des Weinstocks trinken, bis an jenem Tage, wann Ich es neu trinken werde mit euch in dem Reiche Meines Vaters.
30. Und als sie ein Loblied gesungen hatten, gingen sie
31. hinaus nach dem Ölberg. \* Da spricht Jesus zu ihnen: Ihr werdet euch Alle in dieser Nacht an Mir ärgern;

1) Oder: lobprelschte.

- denn es steht geschrieben: „Ich werde den Hirten schlagen, und die Schafe der Heerde werden zerstreut werden.“
32. (Zach. 13, 7.) \* Nachdem Ich aber auferstanden sein werde,  
 33. will Ich vor euch nach Galiläa gehen. \* Petrus aber  
 34. antwortete und sprach zu Ihm: Wenn sich Alle<sup>1)</sup> an Dir  
 ärgern, ich werde mich niemals ärgern. \* Jesus sprach  
 zu ihm: Wahrlich, Ich sage dir, daß du in dieser Nacht,  
 ehe der Hahn krähet, Mich dreimal verleugnen wirst.
35. \* Spricht Petrus zu Ihm: Selbst wenn ich mit Dir  
 sterben müßte, werde ich Dich nicht verleugnen. Des=  
 gleichen sprachen auch alle Jünger.
36. Da kommt Jesus mit ihnen an einen Ort, genannt  
 Gethsemane, und spricht zu den Jüngern: Setzet euch  
 hier, bis Ich hingehe und dort bete.
37. Und Er nahm mit Sich den Petrus, und die zwei  
 Söhne Zebedäi, und fing an betrübt und beängstigt zu  
 38. sein. \* Dann spricht Er zu ihnen: Meine Seele ist sehr  
 betrübt bis zum Tode; bleibet hier und wachet mit Mir!
39. \* Und Er ging ein wenig weiter und fiel auf Sein An=  
 gesicht, betend und sagend: Mein Vater, wenn es mög=  
 40. lich ist, so gehe dieser Kelch von Mir vorüber; doch nicht,  
 wie Ich will, sondern wie Du. — \* Und Er kommt zu  
 den Jüngern und findet sie schlafend, und spricht zu dem  
 Petrus: Also nicht eine Stunde vermöget ihr mit Mir  
 41. zu wachen? \* Wachet und betet, damit ihr nicht in die  
 Versuchung hineingehet; der Geist ist willig, aber das  
 42. Fleisch ist schwach. \* Wiederum, zum zweiten Male ging  
 Er hin und betete, sagend: Mein Vater, wenn dieser  
 Kelch nicht von Mir vorübergehen kann, ohne daß Ich ihn  
 43. trinke, so geschehe Dein Wille! \* Und als Er kommt, findet  
 Er sie wiederum schlafend; denn ihre Augen waren be=  
 44. schweret. \* Und Er ließ sie, ging wiederum hin, betete  
 45. zum dritten Male und sprach dasselbe Wort. \* Dann

1) Einige lesen: auch Alle.

- kommt Er zu Seinen Jüngern und spricht zu ihnen: So schlafet denn fort und ruhet aus! Siehe! die Stunde ist nahe gekommen, und der Sohn des Menschen wird
46. in die Hände der Sünder überliefert. \* Stehet auf, lasset uns gehen; siehe! er ist nahe gekommen, der Mich überliefert.
47. Und als Er noch redete, siehe! da kam Judas, Einer der Zwölfe, und mit ihm eine große Volksmenge von den Hohenpriestern und Ältesten des Volks mit Schwer-
48. tern und Stöcken. \* Der aber, welcher Ihn überlieferte, gab ihnen ein Zeichen, sagend: Welchen ich küssen
49. werde, der ist's; Ihn greifet. \* Und alsbald trat er zu Jesu und sprach: Sei gegrüßt, Rabbi! und küßte Ihn
50. viel. \* Jesus aber sagte zu ihm: Freund, wozu bist du gekommen? Dann traten sie herzu und legten die Hände
51. an Jesum und griffen Ihn. \* Und siehe! Einer von denen, die mit Jesu waren, streckte die Hand aus, zog sein Schwert, und schlug den Knecht des Hohenprie-
52. sters und hieb ihm das Ohr ab. \* Da spricht Jesus zu ihm: Stecke dein Schwert wieder an seinen Ort; denn Alle, die das Schwert nehmen, werden durch's Schwert
53. umkommen. \* Meinst du, daß Ich nicht jetzt Meinen Vater bitten kann, und Er Mir mehr als zwölf Legio-
54. nen Engel stellen wird? \* Wie sollten denn die Schriften erfüllt werden, welche sagen, daß es also geschehen
55. muß? \* Zu jener Stunde sprach Jesus zu der Volksmenge: Seid ihr <sup>1)</sup> wie gegen einen Räuber ausgezogen, mit Schwertern und Stöcken, Mich zu fangen? Täglich saß Ich bei euch, lehrend in dem Tempel, und ihr griffet
56. Mich nicht. \* Dieses Alles aber ist geschehen, damit die Schriften der Propheten erfüllet würden. Da verließen Ihn die Jünger Alle und flohen.

---

<sup>1)</sup> Einige lesen ohne Frage: Ihr seid...

57. Die aber Jesum gegriffen hatten, führten Ihn weg zu Kajaphas, dem Hohenpriester, wo die Schriftgelehrten  
 58. und die Ältesten versammelt waren. \* Petrus aber folgte Ihm von ferne bis an den Hof des Hohenpriesters; und in das Innere hineingehend, setzte er sich mit den Dienern, um das Ende zu sehen.
59. Die Hohenpriester aber und die Ältesten und das ganze Synedrium suchten falsches Zeugniß wider Jesum,  
 60. um Ihn zu tödten. \* Und sie fanden keins. Und ob schon viele falsche Zeugen herzukamen, fanden sie keins.  
 61. Zuletzt aber traten zwei falsche Zeugen herzu \* und sprachen: Dieser sagte: Ich kann den Tempel Gottes abbrechen  
 62. und in dreien Tagen ihn aufbauen. \* Und der Hohenpriester stand auf und sagte zu Ihm: Antwortest Du nichts?  
 63. Was zeugen Diese wider Dich? \* Jesus aber schwieg. Und es antwortete der Hohenpriester und sprach zu Ihm: Ich beschwöre Dich bei dem lebendigen Gott, daß Du uns sagest: ob Du der Christus seiest, der Sohn Gottes!  
 64. \* Spricht Jesus zu ihm: Du hast es gesagt. Doch sage Ich euch, Von jetzt an werdet ihr den Sohn des Menschen sehen, sitzend zur Rechten der Macht und kommend  
 65. auf den Wolken des Himmels. \* Da zerriß der Hohenpriester seine Kleider, sagend: Er hat gelästert! Was bedürfen wir noch Zeugen! Siehe, jetzt habt ihr Seine  
 66. Lästerung gehört. \* Was dünket euch? Sie aber antworteten und sprachen: Er ist des Todes schuldig! \* Dann spieen sie Ihm in Sein Angesicht und gaben Ihm Faustschläge.  
 68. Etliche aber gaben Ihm Backenstreiche, \* sagend: Weissage uns, Christe! wer ist es, der Dich schlug?  
 69. Petrus aber saß draußen in dem Hofe; und es trat eine Magd zu ihm, sagend: Auch du warest mit Jesu,  
 70. dem Galiläer. \* Er aber läugnete vor Allen, sagend:  
 71. Ich weiß nicht, was du sagst. \* Als er aber in das Thor hinausging, sahe ihn eine andere, und sie sagt zu

- denen, die da waren: Auch dieser war mit Jesu, dem
72. Nazaräer. \*Und wiederum läugnete er mit einem Schwur:
73. Ich kenne den Menschen nicht! \*Kurz nachher aber traten die Dastehenden hinzu und sagten zu dem Petrus: Wahrhaftig, auch du bist von ihnen, denn selbst deine
74. Sprache macht dich offenbar. \*Da fing er an zu fluchen und zu schwören: Ich kenne den Menschen nicht! — Und
75. alsbald krächte der Hahn. \*Und Petrus erinnerte sich der Rede Jesu, als Er zu ihm sagte: Bevor der Hahn kräht, wirst du Mich dreimal verläugnen. Und er ging hinaus und weinte bitterlich.

- 27.** Als es aber Morgen geworden, hielten alle Hohenpriester und die Ältesten des Volks einen Rath wider
2. Jesum, um Ihn zu tödten. \*Und nachdem sie Ihn gebunden hatten, führten sie Ihn weg und überlieferten Ihn dem Pontius Pilatus, dem Landpfleger.
3. Als nun Judas, der Ihn überliefert hatte, sahe, daß Er verurtheilt ward, da gereuete es ihn, und er brachte die dreißig Silberlinge den Hohenpriestern und den Äl-
4. testen zurück, \*sagend: Ich habe gesündigt, daß ich schuldloses Blut überliefert habe. Sie aber sagten: Was geht
5. das uns an? siehe du zu. \*Und er warf die Silberlinge in dem Tempel nieder und machte sich davon, und er ging
6. hin und erhenkte sich. \*Die Hohenpriester aber nahmen die Silberlinge und sprachen: Es ist nicht erlaubt, sie in
7. den Korb<sup>1)</sup> zu werfen, denn es ist Blutgeld. \*Sie hielten aber einen Rath, und kauften dafür den Acker des
8. Töpfers zu einer Begräbnißstätte für Fremde. \*Deswegen ist jener Acker „Blutacker“ geheißen, bis auf den
9. heutigen Tag. \*Da ist erfüllt worden, was durch den Propheten Jeremias geredet ist, sagend: „Und ich nahm<sup>2)</sup>

<sup>1)</sup> d. h. Opferkasten.

<sup>2)</sup> Oder: sie nahmen.

- die dreißig Silberlinge, den Preis des Geschätzten, wo-
10. für die von den Kindern Israel Ihn schätzten; \*und sie gaben sie für den Acker des Löpfers, wie mir der Herr befohlen hat.“ (Zach. 11, 12, 13.)
11. Jesus aber stand vor dem Landpfleger. Und der Landpfleger fragte Ihn, sagend: Bist Du der König der Juden?
12. Jesus aber sprach zu ihm: Du sagst es. \*Und als Er von den Hohenpriestern und Ältesten beschuldigt ward,
13. antwortete Er nichts. \*Da sagt Pilatus zu Ihm: Hörest Du nicht, wie Vieles sie wider Dich zeugen? \*Und
14. Er antwortete ihm auch nicht auf ein einziges Wort, so daß der Landpfleger sich sehr verwunderte.
15. Auf dem Fest aber war der Landpfleger gewohnt, der Volksmenge einen Gefangenen frei zu geben, welchen sie
16. wollte. \*Sie hatten aber damals einen berühmten Gefangenen, Namens Barabbas. \*Als sie nun versammelt
17. waren, sprach Pilatus zu ihnen: Wen wollt ihr, daß ich euch losgeben soll? Barabbam oder Jesum, genannt
18. Christus? \*denn er wußte, daß sie Ihn aus Neid über-
19. liefert hatten. \*Während er aber auf dem Richterstuhl saß, sandte sein Weib zu ihm, sagend: Habe du nichts zu schaffen mit jenem Gerechten; denn ich habe heute
20. viel im Traume um Seinetwillen gelitten. \*Die Hohenpriester aber und die Ältesten überredeten die Volksmenge, daß sie um den Barabbas bäten, Jesum aber umbrächten.
21. \*Der Landpfleger aber antwortete und sprach zu ihnen: Welchen von den Beiden wollt ihr, daß ich euch losgebe?
22. Sie aber sagten: Den Barabbas. \*Spricht Pilatus zu ihnen: Was soll ich denn mit Jesu, genannt Christus, thun? Sie sagen Alle zu ihm: <sup>1)</sup> Er werde gekreuzigt!
23. \*Der Landpfleger aber sagte: Was hat Er denn Böses gethan? Sie aber schrieken übermäßig, sagend: Er werde

<sup>1)</sup> Einige lassen „zu ihm“ weg.

24. gekreuzigt. \*Als aber Pilatus sahe, daß er nichts ausrichtete, sondern vielmehr ein Tumult entsteht, nahm er Wasser, wusch seine Hände vor dem Volke, sagend: Ich bin schuldlos an dem Blute dieses Gerechten, sehet ihr
25. zu. \*Und das ganze Volk antwortete und sprach:
26. Sein Blut über uns und über unsere Kinder! \*Da gab er ihnen den Barabbas los, Jesum aber ließ er geißeln, und überlieferte Ihn, auf daß Er gekreuzigt würde.
27. \*Dann nahmen die Kriegsknechte des Landpflegers Jesum mit sich zum Prätorium, und versammelten über Ihn
28. die ganze Schaar. \*Und sie zogen Ihn aus und legten
29. Ihm einen Purpurmantel um. \*Und sie flochten eine Krone von Dornen und setzten sie Ihm auf Sein Haupt, und ein Rohr in Seine Rechte. Und sie fielen vor Ihm auf die Kniee und verspotteten Ihn, sagend: Sei gegrüßt, König der Juden!
30. \*Und sie spieen Ihn an,
31. nahmen das Rohr und schlugen auf Sein Haupt. \*Und als sie Ihn verspottet hatten, zogen sie Ihm den Mantel aus und zogen Ihm Seine eigenen Kleider an, und
32. sie führten Ihn weg, um Ihn zu kreuzigen. \*Als sie aber hinausgingen, fanden sie einen Menschen von Cyrene, Namens Simon; diesen zwangen sie, daß er Sein Kreuz trug.
33. Und als sie kamen an den Ort, genannt Golgatha,
34. das ist genannt Schädelstätte, \*gaben sie Ihm Essig mit Galle vermischt zu trinken, und als Er es schmeckte,
35. wollte Er nicht trinken. \*Als sie Ihn aber gekreuzigt hatten, vertheilten sie Seine Kleider, das Loos werfend.<sup>1)</sup>
36. 37. \*Und sie saßen und bewachten Ihn daselbst. \*Und sie hesteten oben über Seinem Haupte Seine Beschuldigung, geschrieben: Dieser ist Jesus, der König der Ju-

<sup>1)</sup> Einige fügen hinzu: Damit erfüllet würde, was durch den Propheten gesagt ist: „Sie haben Meine Kleider unter sich getheilt, um Mein Gewand haben sie das Loos geworfen.“ (Psaln 22, 19.)

38. den. \* Dann werden zwei Räuber mit Ihm gekreuzigt, einer zur Rechten und einer zur Linken.

39. Die aber, welche vorüber gingen, lästerten Ihn; schüt-  
40. telten ihre Köpfe \* und sagten: Der Du den Tempel ab-  
brichst und in drei Tagen aufbauest, rette Dich selbst!  
Wenn Du Gottes Sohn bist, so steige vom Kreuze

41. herab. \* Desgleichen aber verspotteten Ihn auch die Ho-  
henpriester, sammt den Schriftgelehrten und Ältesten,

42. und sagten: \* Andere hat Er gerettet, Sich Selbst kann  
Er nicht retten. Wenn Er Israels König ist, so steige  
Er jetzt vom Kreuze herab, und wir wollen Ihm glau-

43. ben. \* Er vertraute auf Gott, der rette Ihn jetzt, wenn  
Er Ihn will; denn Er sagte: Ich bin Gottes Sohn.

44. \* Auf dieselbe Weise schmäheten Ihn auch die Räuber,  
die mit Ihm gekreuzigt waren.

45. Aber von der sechsten Stunde an ward eine Finster-  
niß über das ganze Land bis an die neunte Stunde.

46. Aber um die neunte Stunde schrie Jesus mit lauter Stimme,  
sagend: „Eli, Eli, Lama, Sabachthani? — Das ist:  
Mein Gott! Mein Gott! warum hast Du Mich ver-

47. lassen?“ \* Als Etliche aber von denen, die da standen,

48. es hörten, sagten sie: Dieser ruft den Elias! \* Und als-  
bald lief Einer von ihnen und nahm einen Schwamm,

füllte ihn mit Essig und steckte ihn auf ein Rohr und  
49. tränkte Ihn. \* Die Uebrigen aber sagten: Halt, laßt  
uns sehen, ob Elias kommt, Ihn zu retten.

50. Jesus aber schrie abermals mit lauter Stimme und

51. gab den Geist auf. — \* Und siehe! Der Vorhang des  
Tempels zerriß in zwei Stücke, von oben an bis unten

aus. Und die Erde erbebte, und die Felsen zerrissen,

52. \* und die Gräber wurden aufgethan, und viele Leiber der

53. entschlafenen Heiligen wurden auferweckt, \* und sie gingen  
nach Seiner Auferweckung aus den Gräbern, und gingen  
in die heilige Stadt und erschienen Vielen.

54. Als aber der Hauptmann und die, welche mit ihm  
 Jesum bewachten, das Erdbeben sahen und das, was  
 geschah, fürchteten sie sich sehr, sagend: Wahrlich, Dieser  
 55. war Gottes Sohn! \*Es waren aber daselbst viele Wei-  
 ber, die von ferne zusahen, welche Jesu von Galiläa  
 56. gefolgt waren und Ihm gedient hatten; \*unter welchen  
 war Maria Magdalena, und Maria, die Mutter Jakobi  
 und Josis, und die Mutter der Söhne Zebedäi.

57. Als es aber Abend geworden war, kam ein reicher  
 Mann von Arimathia, Namens Joseph, welcher auch  
 58. ein Jünger Jesu war. \*Dieser ging hin zu dem Pi-  
 latus und bat um den Leib Jesu. Da befahl Pilatus,  
 59. daß der Leib übergeben würde. \*Und Joseph nahm den  
 60. Leib und wickelte ihn in reine Leinwand. \*Und er legte  
 ihn in seine neue Gruft, welche er in dem Felsen aus-  
 gehauen hatte; und er wälzte einen großen Stein vor  
 61. die Thür der Gruft, und ging weg. \*Es waren aber  
 daselbst Maria Magdalena und die andere Maria, dem  
 Grabe gegenüber sitzend.

62. Aber an dem folgenden Tage, welcher nach dem Rüst-  
 tag ist, kamen die Hohenpriester und Pharisäer zusam-  
 63. men zu Pilatus, \*sagend: Herr! wir haben uns erin-  
 nert, daß Jener Verführer, als Er noch lebte, sagte:  
 64. Nach drei Tagen stehe Ich auf! \*So befehl nun, daß  
 das Grab bis zum dritten Tage gesichert werde, damit  
 nicht Seine Jünger kommen, <sup>1)</sup> Ihn stehlen, und dem  
 Volke sagen: Er ist von den Todten auferstanden, —  
 und die letzte Verführung ärger sein wird, als die erste.  
 65. \*Pilatus aber sprach zu ihnen: Ihr habt eine Wache;  
 66. gehet hin, sichert es, wie ihr wisset. \*Sie aber gingen  
 hin, sicherten das Grab, indem sie den Stein versiegelten  
 und eine Wache setzten.

1) Einige fügen hinzu: bei der Nacht.

**28.** Aber spät am Ende <sup>1)</sup> des Sabbaths, in der Dämmerung des ersten Wochentages, kam Maria Magdalena und die andere Maria, um das Grab zu sehen.

2. Und siehe! da geschah ein großes Erdbeben; denn ein Engel des Herrn kam aus dem Himmel hernieder, trat hinzu, wälzte den Stein von der Thüre und setzte sich
3. oben darauf. \*Seine Gestalt war wie der Blitz und sein
4. Kleid weiß wie Schnee. \*Aber aus Furcht vor ihm
5. bebten die Hüter und wurden wie todt. \*Es antwortete aber der Engel und sprach zu den Weibern: Fürchtet ihr
6. euch nicht! denn ich weiß, daß ihr Jesum, den Gefreuzigten, sucht. \*Er ist nicht hier, denn Er ist auferstanden, wie Er sagte; kommet her, sehet die Stätte, wo
7. der Herr lag; \*und gehet eilend hin und saget Seinen Jüngern, daß Er von den Todten auferweckt ist. Und siehe! Er gehet vor euch hin nach Galiläa; daselbst werdet ihr Ihn sehen. Siehe, ich habe es euch gesagt! —
8. \*Und sie gingen schnell von der Gruft weg mit Furcht und großer Freude, und liefen, um es Seinen Jüngern
9. zu erzählen. \*Als sie aber hingingen, um es Seinen Jüngern zu erzählen, siehe! da kam auch Jesus ihnen entgegen, sagend: Seid gegrüßt! Sie aber traten herzu,
10. umfaßten Seine Füße und huldigten Ihm. \*Da spricht Jesus zu ihnen: Fürchtet euch nicht! gehet hin, verkündigt Meinen Brüdern, daß sie hingehen nach Galiläa, und daselbst werden sie Mich sehen.
11. Als sie aber hingingen, siehe! da kamen Etliche von der Wache in die Stadt und berichteten den Hohenpriester
12. Alles, was geschehen war. \*Und sie versammelten sich mit den Ältesten und hielten einen Rath, und gaben
13. den Soldaten viel Geld, \*sagend: Sprechet: Seine Jünger sind bei der Nacht gekommen und stahlen Ihn, wäh-

<sup>1)</sup> Oder: Aber nach dem Sabbath.

14. rend wir schliefen. \* Und wenn dieses dem Landpfleger  
zu Ohren kommt, werden wir ihn überreden, und machen,  
15. daß ihr ohne Sorge seid. — \* Sie aber nahmen das  
Geld und thaten, wie sie unterrichtet waren. Und diese  
Rede ist bei den Juden durchs Gerücht verbreitet worden  
bis auf den heutigen Tag.
16. Die elf Jünger aber gingen hin nach Galiläa an den  
17. Berg, wohin sie Jesus beschieden hatte. \* Und als sie  
Ihn sahen, huldigten sie Ihm; Einige aber zweifelten.
18. \* Und Jesus trat herzu, und redete mit ihnen, sagend:  
Mir ist gegeben alle Gewalt im Himmel und auf der  
19. Erde. \* Gehet also hin und machet alle die Nationen  
zu Jüngern, sie taufend auf den Namen des Vaters, und  
20. des Sohnes und des heiligen Geistes; \* sie lehrend, zu  
bewahren Alles, was ich euch geboten habe. Und siehe!  
Ich bin bei euch alle Tage bis zur Vollendung des Zeit-  
alters. Amen.



## Das Evangelium Marci.

- 1.** Anfang des Evangeliums Jesu Christi, Sohnes Gottes;  
**2.** \* wie geschrieben steht in Jesaias, dem Propheten:<sup>1)</sup>  
„Stehe, Ich sende Meinen Boten vor Deinem Angesichte  
**3.** her, der Deinen Weg<sup>2)</sup> bereiten wird. \* Stimme eines  
Rufenden in der Wüste: Bereitet den Weg des Herrn,  
**4.** machet richtig Seine Steige!“ (Jes. 40, 3.) \* Johannes  
kam, taufend in der Wüste, und predigend die Taufe der  
**5.** Buße zur Vergebung der Sünden. \* Und es ging zu ihm  
hinaus das ganze judäische Land und die von Jerusalem,  
und Alle wurden von ihm in dem Fluß Jordan getauft,  
**6.** ihre Sünden bekennend. \* Johannes aber war bekleidet  
mit Kameelhaaren und einem ledernen Gürtel um seine  
**7.** Lenden; und er aß Heuschrecken und wilden Honig. \* Und  
er predigte, sagend: Der stärker ist als ich, kommt nach  
mir, vor Dem ich nicht würdig bin, mich zu bücken, um  
**8.** Ihm die Riemen Seiner Sandalen aufzubinden. \* Ich  
habe euch mit Wasser getauft; Er aber wird euch mit  
dem heiligen Geiste taufen.
- 9.** Und es geschah in jenen Tagen, daß Jesus von Nazareth in Galiläa kam und von Johannes an dem Jordan  
**10.** getauft ward. \* Und alsbald von dem Wasser heraufsteigend, sah Er die Himmel sich theilen, und den Geist,  
**11.** wie eine Taube, auf Ihn herniederfahren. \* Und eine  
Stimme geschah aus den Himmeln: „Du bist Mein geliebter Sohn, an welchem Ich Wohlgefallen gefunden habe.“

---

<sup>1)</sup> Einige lesen: in den Propheten.

<sup>2)</sup> Einige fügen hinzu: vor Dir.

12. Und alsbald treibt der Geist Ihn hinaus in die  
 13. Wüste. \*Und Er war daselbst in der Wüste vierzig  
 Tage versucht vom Satan, und Er war unter den wil-  
 den Thieren; und die Engel dienten Ihm.
14. Nachdem aber Johannes überliefert war, kam Jesus  
 nach Galiläa, predigend das Evangelium des Reiches  
 15. Gottes \*und sagend: Die Zeit ist erfüllet, und das  
 Reich Gottes ist nahe gekommen. Thuet Buße und glau-  
 16. bet dem<sup>1)</sup> Evangelium! \*Als Er aber an dem Galiläi-  
 schen See wandelte, sah Er Simon und Andreas, seinen  
 Bruder, ein Netz in dem See umherwerfend; denn sie  
 17. waren Fischer. \*Und Jesus sprach zu ihnen: Kommet  
 her, Mir nach! und Ich werde machen, daß ihr Fischer  
 18. von Menschen werdet. \*Und alsbald ihre Netze verlassend,  
 19. folgten sie Ihm nach. \*Und als Er von da etwas wei-  
 ter ging, sah Er Jakobum, den Sohn des Zebedäus,  
 und Johannem, seinen Bruder, auch in einem Schiffe,  
 20. die Netze ausbessernd. \*Und alsbald rief Er sie; und  
 ihren Vater Zebedäus mit den Tagelöhnern in dem Schiffe  
 lassend, gingen sie weg Ihm nach.
21. Und sie treten in Kapernaum hinein. Und alsbald  
 an dem Sabbath ging Er in die Synagoge und lehrte.  
 22. \*Und sie waren sehr erstaunt über Seine Lehre; denn  
 Er lehrte sie, wie Gewalt habend, und nicht wie die  
 23. Schriftgelehrten. \*Und es war in ihrer Synagoge ein  
 24. Mensch mit etnem unreinen Geist; und der schrie auf, \*sa-  
 gend: Laß ab! was haben wir mit einander, Jesu, Na-  
 zarener? Bist Du gekommen, uns zu verderben? Ich  
 25. kenne Dich, wer Du bist, der Heilige Gottes! \*Und  
 Jesus bedrohete ihn, sagend: Verstumme, und fahre aus  
 26. von ihm! \*Und es zerrte ihn der unreine Geist und  
 27. rief mit lauter Stimme und fuhr aus von ihm. \*Und

<sup>1)</sup> Buchstäblich: in dem Evangelio.

- sie entsetzten sich Alle, so daß sie sich unter einander befragten, sagend: Was ist Dieses? Was ist dieses für eine neue Lehre? Denn mit Gewalt gebietet Er selbst
28. den unreinen Geistern, und sie gehorchen Ihm. \*Und alsbald ging das Gerücht von Ihm aus in die ganze Umgegend von Galiläa.
29. Und alsbald aus der Synagoge gehend, kamen sie in das Haus des Simon und Andreas, mit Jakobus und
30. Johannes. \*Die Schwiegermutter des Simon aber lag am Fieber darnieder; und alsbald sagen sie Ihm von
31. ihr. \*Und Er trat hinzu und richtete sie auf, ihre Hand ergreifend, und das Fieber verließ sie alsbald; und sie
32. dienete ihnen. \*Als es aber Abend geworden war, als die Sonne unterging, brachten sie zu Ihm alle die Sieschen und die besessen waren. \*Und die ganze Stadt war
33. an der Thür versammelt. \*Und Er heilte Viele, die sich an allerlei Krankheiten übel befanden; und trieb viele Teufel aus, und erlaubte den Teufeln nicht, zu reden, weil sie Ihn kannten.
35. Und des Morgens früh, als es noch sehr Nacht war, stand Er auf und ging aus, und ging hin an einen wüsten Ort und betete daselbst. \*Und Simon und die bei
36. Ihm waren, folgten Ihm. \*Und als sie Ihn gefunden, sagen sie zu Ihm: Alle suchen Dich. \*Und Er spricht zu ihnen: Laßt uns in die nächsten Flecken gehen, daß Ich auch daselbst predige; denn dazu bin Ich ausgegangen.
37. \*Und Er predigte in ihren Synagogen in ganz Galiläa, und trieb die Teufel aus.
38. Und es kommt zu Ihm ein Aussätziger, Ihn bittend, und vor Ihm niederknieend, und zu Ihm sagend: Wenn
39. Du willst, kannst Du mich reinigen! \*Jesus aber, innerlich bewegt, streckte die Hand aus, rührte ihn an und
40. spricht zu ihm: Ich will, sei gereinigt! \*Und während Er redete, ging der Aussatz alsbald von ihm, und er war
41. 42.

43. gereinigt. \*Und Er bedrohte ihn und schickte ihn als=  
 44. bald fort, \*und spricht zu ihm: Siehe zu, daß du Nie=  
 mandem etwas sagest; gehe aber hin, zeige dich dem Prie=  
 45. ster, und opfere für deine Reinigung, was Moses geboten,  
 ihnen zu einem Zeugniß. \*Er aber, als er weggegan=  
 gen war, fing an, es viel kund zu machen und die Sache  
 auszubreiten, so daß Er nicht mehr öffentlich in die Stadt  
 hineingehen konnte, sondern Er war draußen in wüsten  
 Dörtern; und sie kamen von allen Seiten zu Ihm.

**2.** Und wiederum ging Er nach etlichen Tagen in Ka=  
 pernaum hinein, und es ward ruchtbar, daß Er im Hause  
 2. sei. \*Und alsbald versammelten sich Viele, so daß selbst  
 an der Thür nicht mehr Raum war; und Er redete zu  
 3. ihnen das Wort. \*Und sie kommen zu Ihm, bringend  
 4. einen Gichtbrüchigen, von Bierern getragen. \*Und da sie  
 wegen der Volksmenge nicht nahe zu Ihm kommen konn=  
 ten, deckten sie das Dach ab, wo Er war; und als sie  
 es durchgegraben, ließen sie das Ruhebett hinab, worauf  
 5. der Gichtbrüchige lag. \*Jesus aber, ihren Glauben se=  
 hend, spricht zu dem Gichtbrüchigen: Kind! Deine Sün=  
 6. den sind dir vergeben! \*Etliche aber von den Schriftge=  
 lehrten saßen daselbst, und gedachten in ihren Herzen:  
 7. \*Warum redet dieser also Lästerungen? Wer kann Sün=  
 8. den vergeben, als nur Einer, Gott? — \*Und alsbald  
 erkannte Jesus in Seinem Geiste, daß sie also bei sich  
 gedachten, und sprach zu ihnen: Warum gedenket ihr Die=  
 9. ses in euren Herzen? \*Was ist leichter, zu dem Gicht=  
 brüchigen zu sagen: „Dir sind deine Sünden vergeben!“  
 oder zu sagen: „Stehe auf! nimm dein Ruhebett und  
 10. wandle?“ \*Damit ihr aber wisset, daß der Sohn des  
 Menschen Gewalt hat, auf der Erde Sünden zu ver=  
 11. geben — (spricht Er zu dem Gichtbrüchigen): \*Ich sage  
 dir: Stehe auf, nimm dein Ruhebett und gehe nach dei=  
 6\*

12. nem Hause! — \*Und er stand alsbald auf, nahm das Ruhebett und ging hinaus vor Allen, so daß sie Alle außer sich waren und Gott verherrlichten, sagend: Niemals haben wir es also gesehen!
13. Und Er ging wiederum an dem See hin, und die  
 14. ganze Volksmenge kam zu Ihm, und Er lehrte sie. \*Und vorübergehend, sah Er den Levi, den Sohn des Alphäus, am Zollhause sitzen, und spricht zu ihm: Folge Mir  
 15. nach! — Und er stand auf und folgte Ihm nach. \*Und es begab sich, als Er in seinem Hause zu Tische lag, daß sich auch viele Zöllner und Sünder mit Jesu und  
 16. Seinen Jüngern zu Tische legten; denn es waren ihrer Viele, und sie folgten Ihm nach. \*Und als die Schriftgelehrten und die Pharisäer Ihn mit den Zöllnern und  
 17. Sündern essen sahen, sprachen sie zu Seinen Jüngern: Warum ißt und trinkt Er mit den Zöllnern und Sün-  
 18. dern? \*Und als es Jesus hörte, spricht Er zu ihnen: Die Starken bedürfen nicht eines Arztes, sondern die Kranken. Ich bin nicht gekommen, Gerechte zu rufen, sondern Sünder<sup>1)</sup>.
18. Und die Jünger Johannis und die <sup>2)</sup> Pharisäer fasteten; und sie kommen und sagen zu Ihm: Warum fasten die Jünger Johannis und die der Pharisäer; Deine Jün-  
 19. ger aber fasten nicht? — \*Und Jesus sprach zu ihnen: Können die Söhne des Brautgemachs fasten, während der Bräutigam bei ihnen ist? So lange sie den Bräu-  
 20. tigam bei sich haben, können sie nicht fasten. \*Es werden aber Tage kommen, wo der Bräutigam von ihnen weggenommen sein wird, und dann an jenem Tage<sup>3)</sup>  
 21. werden sie fasten. \*Niemand nähet einen Flicklappen von ungewalktem Tuche auf ein altes Kleid; sonst reißt

1) Einige lesen: zur Buße.

2) Einige lesen: und die der Pharisäer.

3) Einige lesen: in jenen Tagen.

- der neue hineingesetzte Lappen vom alten ab, und der
22. Riß wird schlimmer. \* Auch fasset Niemand jungen Wein in alte Schläuche; sonst zerreißt der junge Wein die Schläuche, und der Wein wird verschüttet, und die Schläuche kommen um; sondern jungen Wein muß man in neue Schläuche fassen.
23. Und es geschah, daß Er an dem Sabbath durch die Saaten ging, und Seine Jünger fingen an, im Gehen
24. die Aehren abzupflücken. \* Und die Pharisäer sprachen zu Ihm: Siehe! warum thun sie an dem Sabbath, was
25. nicht erlaubt ist? \* Und Er sprach zu ihnen: Habt ihr nie gelesen, was David that, als er Noth hatte und ihn
26. hungerte und die bei ihm waren; \* wie er hineinging in das Haus Gottes „in Abjathar des Hohenpriesters“, und die Schaubrode aß (welche zu essen nicht erlaubt sind, als nur den Priestern), und gab auch denen, die mit ihm
27. waren? \* Und Er sprach zu ihnen: Der Sabbath ward um des Menschen willen, nicht der Mensch um des Sabbath's willen. \* Also ist der Sohn des Menschen Herr
28. auch des Sabbath's.

- 3.** Und Er ging wiederum in die Synagoge. Und es war daselbst ein Mensch, der hatte eine verdorrte Hand;
2. \* und sie lauerten auf Ihn, ob Er ihn auf den Sabbath
3. heilen würde, damit sie Ihn verklagen möchten. \* Und Er sagt zu dem Menschen, der die verdorrte Hand hatte:
4. Tritt hervor in die Mitte! \* Und Er spricht zu ihnen: Ist es erlaubt, am Sabbath Gutes zu thun, oder Böses zu thun; das Leben zu retten, oder zu tödten? — Sie
5. aber schwiegen. \* Und Er blickte auf sie umher mit Zorn, betrübt über die Verstockung ihres Herzens, und sagt zu dem Menschen: Strecke deine Hand aus! — Und er streckte sie aus, und seine Hand war wieder hergestellt<sup>1)</sup>.

<sup>1)</sup> Einige lesen: hergestellt, gesund wie die andere.

6. \*Und die Pharisäer gingen alsbald hinaus und hielten Rath mit den Herodianern wider Ihn, wie sie Ihn umbrächten.
7. Und Jesus entwich mit Seinen Jüngern nach dem See; und eine große Menge folgte Ihm von Galiläa
8. und von Judäa \*und von Jerusalem und von Idumäa und von jenseit des Jordans, und Die aus der Gegend von Tyrus und Sidon, — eine große Menge, als sie
9. gehört, welche Dinge Er that, kam zu Ihm. \*Und Er sagte zu Seinen Jüngern, daß ein kleines Schiff für ihn in Bereitschaft bleiben sollte wegen der Volksmenge, damit sie Ihn nicht drängten. \*Denn Viele heilte Er, so daß sie Ihn überfielen, um Ihn anzurühren, Alle, welche
11. Plagen hatten. \*Und die unreinen Geister, wenn sie Ihn sahen, fielen vor Ihm nieder und riefen, sagend: Du
12. bist der Sohn Gottes! \*Und Er bedrohte sie sehr, daß
13. sie Ihn nicht offenbar machten. \*Und Er steigt auf den Berg und ruft zu Sich, welche Er wollte; und sie kamen
14. zu Ihm. \*Und Er bestellte Zwölfe, auf daß sie bei Ihm
15. seien, und auf daß Er sie aussende, zu predigen, \*und Gewalt zu haben, die Krankheiten zu heilen und die
16. Teufel auszutreiben; \*und Er gab dem Simon den Beinamen Petrus; \*und Jakobus, den Sohn des Zebedäus, und Johannes, den Bruder des Jakobus, und Er gab ihnen den Beinamen Boanerges, das ist, Söhne des Don-
18. ners; \*und Andreas, und Philippus, und Bartholomäus, und Matthäus, und Thomas, und Jakobus, den Sohn des Alphäus, und Thaddäus, und Simon, den Kananiter, \*und Judas, den Iskariot, der Ihn auch überlieferte.
20. Und sie kommen nach Hause. Und wiederum kommt eine Volksmenge zusammen, so daß sie selbst nicht das
21. Brod essen konnten. \*Und als Seine Angehörigen es hörten, gingen sie hinaus, um Ihn zu fassen, denn sie
22. sagten: Er ist außer sich. \*Und die Schriftgelehrten, die

- von Jerusalem herabgekommen waren, sagten: Er hat den Beelzebub! und: durch den Obersten der Teufel treibt Er
23. die Teufel aus. \* Und Er rief sie zu Sich und sprach in Gleichnissen zu ihnen: Wie kann Satan Satan austreiben?
24. ben? \* Und wenn ein Reich wider sich selbst entzweit ist, so kann jenes Reich nicht bestehen. \* Und wenn ein Haus
25. wider sich selbst entzweit ist, so kann jenes Haus nicht bestehen. \* Und wenn der Satan wider sich selbst aufsteht
26. und entzweit ist, so kann er nicht bestehen, sondern hat ein Ende. \* Niemand kann in das Haus eines Starken
27. hineingehen und den Hausrath rauben, wenn er nicht zuvor den Starken bindet; und dann wird er sein Haus
28. berauben. \* Wahrlich, Ich sage euch: Alle Sünden werden den Söhnen der Menschen vergeben, und alle Lästerungen,
29. womit sie auch lästern mögen. \* Jedweder aber, der wider den heiligen Geist lästert, hat keine Vergebung in Ewigkeit, sondern ist ewigem Gericht verfallen; —
30. \* weil sie sagten: Er hat einen unreinen Geist.
31. Es kommen nun Seine Mutter und Seine Brüder; und draußen stehend, schickten sie zu Ihm und riefen Ihn.
32. \* Und die Volksmenge saß um Ihn herum; — sie sagten aber zu Ihm: Siehe! Deine Mutter und Deine Brüder
33. draußen suchen Dich. \* Und Er antwortete ihnen sagend: Wer ist Meine Mutter oder Meine Brüder? — \* Und im
34. Kreise umherblickend auf die, welche um Ihn herum saßen, spricht Er: Siehe, Meine Mutter und Meine Brüder!
35. \* Denn Jedweder, der den Willen Gottes thut, dieser ist Mein Bruder, Meine Schwester und Meine Mutter.

4. Und wiederum fing Er am See an zu lehren. Und es versammelte sich eine große Volksmenge zu Ihm, so daß Er in das Schiff hineinstieg, um auf dem See zu sitzen; und die ganze Volksmenge war am See auf dem
2. Lande. \* Und Er lehrte sie Vieles in Gleichnissen, und

3. Er sprach zu Ihnen in Seiner Lehre: \*Höret! Siehe,  
 4. der Säemann ging aus zu säen. \*Und es geschah beim  
 Säen, fiel Etliches neben den Weg; und es kamen die  
 5. Vögel<sup>1)</sup> und fraßen es auf. \*Anderes aber fiel auf das  
 Steinige, wo es nicht viel Erde hatte und es schoß so-  
 6. gleich auf, weil es nicht tiefe Erde hatte. \*Als aber die  
 Sonne aufging, ward es verbrannt, und, weil es nicht  
 7. Wurzel hatte, verdorrte es. \*Und Anderes fiel unter  
 die Dornen; und es gingen die Dornen auf und erstick-  
 8. ten es, und es gab keine Frucht. \*Und Anderes fiel  
 auf die gute Erde und gab Frucht, die aufging und  
 wuchs; und es trug eins dreißig-, und eins sechzig-,  
 9. und eins hundertfältig. \*Und Er sagte: Wer Ohren  
 10. hat zu hören, — höre! — \*Als Er aber allein war,  
 fragten Ihn, die um Ihn waren, mit den Zwölfen um  
 11. das Gleichniß. \*Und Er sagte zu ihnen: Euch ist ge-  
 geben, das Geheimniß des Reiches Gottes zu wissen.  
 12. Jenen aber draußen geschieht Alles in Gleichnissen, \*da-  
 mit sie sehend sehen und nicht vernehmen, und hörend  
 hören und nicht verstehen, daß sie sich nicht zu irgend einer  
 Zeit bekehren, und ihnen die Sünden vergeben werden.“  
 13. (Jes. 6, 10.) — \*Und Er spricht zu ihnen: Fasset ihr  
 dieses Gleichniß nicht? Und wie werdet ihr alle die Gleich-  
 14. 15. nisse verstehen? \*Der Säemann säet das Wort. \*Diese  
 aber sind es, die neben dem Wege sind, wo das Wort  
 gesäet wird, und alsbald, wenn sie es hören, der Satan  
 kommt und das Wort wegnimmt, das in ihre Herzen ge-  
 16. säet worden. \*Und Diese sind es gleicherweise, die auf  
 das Steinige gesäet sind; die, wenn sie das Wort hören,  
 17. es alsbald mit Freuden aufnehmen. \*Und sie haben nicht  
 Wurzel in sich selbst, sondern sind für eine Zeit; dar-  
 nach, wenn Trübsal oder Verfolgung um des Wortes  
 18. willen entsteht, so ärgern sie sich alsbald. \*Und Diese

<sup>1)</sup> Einige lesen: die Vögel des Himmels.

- find es, die unter die Dornen gesäet werden; Diese sind  
 19. es die das Wort hören, \* und die Sorgen dieses Zeitlaufs  
 und der Betrug des Reichthums und die Begierden nach  
 den übrigen Dingen dringen ein und ersticken das Wort,  
 20. und es kommt nicht zur Frucht. \* Und Diese sind es, die  
 auf die gute Erde gesäet sind; die das Wort hören und  
 aufnehmen, und sie bringen Frucht; eins dreißig-, und  
 eins sechszig-, und eins hundertfältig.
21. Und Er sprach zu ihnen: Kommt die Lampe, daß sie  
 unter den Scheffel oder unter das Bett gestellt werde?  
 Ist es nicht, daß sie auf das Lampengestell gesetzt werde?  
 22. \* Denn es ist nichts verborgen, was nicht offenbar wer-  
 den wird; es ist auch nichts versteckt, sondern daß es an  
 23. den Tag komme. \* Wer Ohren hat zu hören, — höre!  
 24. \* Und Er sprach zu ihnen: Sehet zu, was ihr höret!  
 Mit welchem Maß ihr messet, wird euch gemessen wer-  
 den; und es wird euch, den Hörenden, hinzugefügt wer-  
 25. den. \* Denn Jedweder, der hat, dem wird gegeben wer-  
 den; und wer nicht hat, von dem wird auch das, was  
 er hat, genommen werden.
26. Und Er sprach: Also ist das Reich Gottes, wie wenn  
 27. ein Mensch den Samen auf das Land wirft, \* und schläft  
 und steht auf Nacht und Tag, und der Same sprießt  
 28. hervor und wächst, er weiß nicht wie. \* Denn die Erde  
 bringt von sich selbst Frucht hervor; zuerst das Gras,  
 dann die Aehre, dann den vollen Weizen in der Aehre.  
 29. \* Wenn aber die Frucht sich darbietet, so schickt er alsbald  
 die Sichel; denn die Ernte ist da.
30. Und Er sprach: Welchem sollen wir das Reich Gottes  
 vergleichen? oder in welchem Gleichniß sollen wir es dar-  
 31. stellen? \* Es ist gleichwie ein Senfkorn, welches, wenn  
 es auf die Erde gesäet wird, kleiner ist, als alle Samen  
 32. auf der Erde; \* und wenn es gesäet ist, aufgeht und  
 größer wird, als alle Kräuter, und große Zweige macht,

so daß unter seinem Schatten die Vögel des Himmels sich  
 33. niederlassen können. — \*Und in vielen solchen Gleich-  
 nissen redete Er zu ihnen das Wort, je nachdem sie  
 34. es hören konnten. \*Ohne Gleichniß aber redete Er  
 nicht zu ihnen; aber Seinen Jüngern erklärte Er Alles  
 besonders.

35. Und an jenem Tage, als es Abend geworden, spricht  
 Er zu ihnen: Laßt uns an das jenseitige Ufer fahren.  
 36. \*Und die Volksmenge entlassend, nehmen sie Ihn, wie  
 Er war, mit in das Schiff. Aber auch andere kleine  
 37. Schiffe waren mit Ihm. \*Und es erhebt sich ein heftiger  
 Sturmwind, und die Wellen schlugen in das Schiff,  
 38. so daß es schon voll war. \*Und Er war im Hinter-  
 theil des Schiffes auf einem Kopfkissen eingeschlafen;  
 und sie wecken Ihn auf und sagen zu Ihm: Lehrer! liegt  
 39. Dir nichts daran, daß wir umkommen? \*Und Er stand  
 auf, bedrohte den Wind und sprach zu dem See:  
 Schweig! verstumme! — Und der Wind legte sich, und  
 40. es entstand eine große Stille. \*Und Er sprach zu ihnen:  
 Warum seid ihr so furchtsam? Wie habt ihr keinen  
 41. Glauben? — \*Und sie fürchteten sich mit großer Furcht  
 und sprachen untereinander: Was für Einer ist Dieser,  
 daß der Wind und der See Ihm gehorchen! —

**5.** Und sie kamen an das jenseitige Ufer des See's in  
 2. die Gegend der Gadarener. \*Und als Er aus dem  
 Schiff heraus stieg, begegnete Ihm alsbald aus den  
 3. Gräbern ein Mensch mit einem unreinen Geist, \*welcher  
 seine Wohnung in den Grabmälern hatte; und selbst  
 4. mit Ketten vermochte Keiner ihn zu binden. \*Denn oft  
 war er mit Fußfesseln und mit Ketten gebunden gewesen,  
 und es waren die Ketten von ihm in Stücke gezogen  
 und die Fesseln zerrieben worden; und Niemand konnte  
 5. ihn bändigen. \*Und allezeit, Nacht und Tag, war er

in den Grabmälern und auf den Bergen<sup>1)</sup>, schreiend und  
6. sich mit Steinen zerschlagend. \* Als er aber Jesum von  
7. ferne sahe, lief er und huldigte Ihm. \* Und er rief mit  
lauter Stimme und sprach: Was haben wir mit einan-  
8. der, Jesu, Sohn Gottes, des Höchsten? Ich beschwöre  
9. Dich bei Gott, daß Du mich nicht quälest! — \* Denn  
Er sagte ihm: Fahre aus, du unreiner Geist, aus dem  
10. Menschen! — \* Und Er fragte ihn: Was ist dein Name?  
— Und er spricht zu Ihm<sup>2)</sup>: Legion ist mein Name;  
11. denn unser sind Viele. — \* Und Er bat Ihn sehr, Er  
12. möge sie nicht aus der Gegend fortschicken. \* Es war aber  
dieselbst, neben dem Gebirge weidend, eine große Heerde  
13. Schweine. \* Und es baten Ihn die Teufel<sup>3)</sup>, sagend:  
Schicke uns in die Schweine, daß wir in sie hineinfah-  
14. ren! — \* Und Jesus erlaubte es ihnen sofort. — Und  
die unreinen Geister fuhren aus und fuhren in die  
Schweine, und die Heerde stürzte sich den Abhang hin-  
15. ab in den See. — Es waren aber bei zwei Tausend,  
16. und sie ersoffen in dem See. \* Die aber, welche sie<sup>4)</sup>  
weideten, flohen, und erzählten es in der Stadt und auf  
dem Lande; und sie kamen heraus, um zu sehen, was  
17. geschehen war. \* Und sie kommen zu Jesu und sehen  
den Besessenen, den, der die Legion gehabt hatte, sitzen,  
18. bekleidet und vernünftig; und sie fürchteten sich. \* Und  
die, welche es gesehen hatten, erzählten ihnen, wie es  
dem Besessenen ergangen war, und das, was die Schweine  
19. betraf. \* Und sie fingen an, Ihm zuzureden, Er möge  
von ihren Grenzen weggehen. \* Und als Er in das  
Schiff stieg, bat Ihn der Besessene, daß er bei Ihm  
bleiben dürfe. \* Und Er ließ es ihm nicht zu, sondern

1) Einige lesen: auf den Bergen und in den Grabmälern.

2) Einige lesen: und er antwortete, sagend:

3) Einige fügen hinzu: alle.

4) Einige lesen: die Schweine.

- sagt zu ihm: Gehe nach deinem Hause zu den Deinen, und verkündige ihnen, welche Dinge der Herr an dir gethan
20. und sich deiner erbarmet hat. \* Und er ging weg und fing an, in der Gegend von Dekapolis zu verkündigen, was Jesus an ihm gethan hatte. — Und Alle verwunderten sich.
21. Und als Jesus wiederum in dem Schiff an das jenseitige Ufer übergefahren war, versammelte sich eine große
22. Volksmenge zu Ihm; und Er war an dem See. \* Und siehe! Es kommt einer der Vorsteher der Synagogen, mit Namen Jairus; und als er Ihn sieht, fällt er zu Seinen
23. Füßen. \* Und er bat ihn sehr, sagend: Mein Töchterlein liegt in den letzten Zügen; ich bitte Dich, daß Du kommest und legest die Hände auf sie, daß sie geheilt werde; und
24. sie wird leben. \* Und Er ging mit ihm. Und es folgte Ihm eine große Volksmenge, und sie drängte Ihn.
25. Und ein gewisses Weib, welches zwölf Jahr den Blut-
26. fluß gehabt, \* und von vielen Aerzten viel erlitten, und all' ihre Habe verwendet, und keinen Nutzen davon gehabt
27. hatte, sondern vielmehr schlimmer geworden war, \* kam, als sie von Jesu hörte, in der Volksmenge von hinten,
28. und rührte Sein Kleid an. \* Denn sie sagte: Wenn ich auch nur Seine Kleider anrühre, so werde ich geheilt
29. werden. \* Und alsbald vertrocknete der Quell ihres Blutes, und sie wußte an ihrem Leibe, daß sie von der
30. Plage geheilt war. \* Und alsbald, da Jesus in Sich Selbst erkannte, daß die Kraft von Ihm ausging<sup>1)</sup>, wandte Er Sich in der Volksmenge um und sprach: Wer hat
31. Meine Kleider angerührt? — \* Und Seine Jünger sagten zu Ihm: Du siehst, wie die Volksmenge Dich drängt,
32. und Du sagst: Wer hat Mich angerührt? — \* Und Er blickte um Sich her, um sie zu sehen, welche dieses ge-
33. than hatte. \* Das Weib aber, voll Furcht und Zittern,

<sup>1)</sup> Oder: Und Jesus fühlte alsbald in Sich, die Kraft von Ihm ausgehend.

- wissend, was ihr geschehen war, kam und fiel vor Ihm  
 34. nieder und sagte Ihm die ganze Wahrheit. \*Er aber  
 sprach zu ihr: Tochter! dein Glaube hat dich geheilt;  
 gehe hin in Frieden, und sei gesund von deiner Plage! —  
 35. Als Er noch redete, kommen sie von dem Vorsteher  
 der Synagoge, sagend: Deine Tochter ist gestorben; was  
 36. bemühst du den Lehrer noch? \*Jesus aber, als Er das  
 Wort reden hörte, spricht alsbald zu dem Obersten der  
 37. Synagoge: Fürchte dich nicht! Glaube nur! — \*Und  
 Er erlaubte Niemandem, Ihm zu folgen, als dem Pe-  
 trus und Jakobus und Johannes, dem Bruder Jakobi. —  
 38. \*Und Er kommt in das Haus des Vorstehers der Syn-  
 nagoge und sieht das Getümmel, und die, welche sehr  
 39. weinen und heulen. \*Und als Er hineingetreten, spricht  
 Er zu ihnen: Warum lärmt und weinet ihr? Das Kind  
 40. ist nicht gestorben, sondern es schläft. — \*Und sie ver-  
 lachten Ihn. Als Er aber Alle hinausgetrieben, nimmt  
 Er den Vater und die Mutter des Kindes und die mit  
 41. Ihm waren, und geht hinein, wo das Kind lag. \*Und  
 des Kindleins Hand ergreifend, spricht Er zu ihr: Ta-  
 42. litha kumi! das ist verdolmetscht: Mädchen, (Ich sage  
 dir) stehe auf! — \*Und alsbald stand das Mädchen auf  
 und wandelte; denn es war zwölf Jahre alt. Und sie  
 43. entsetzten sich über die Massen. \*Und Er befahl ihnen  
 dringend, daß dieses Niemand erführe; und sagte, man  
 solle ihr zu essen geben.

- 6.** Und Er ging aus von dannen und kam in Sein  
 2. Land; und Seine Jünger folgten Ihm nach. \*Und  
 als es Sabbath war, fing Er an, in der Synagoge zu  
 lehren, und Viele, welche zuhörten, erstaunten, sagend:  
 Woher Diesem Solches? und was ist das für eine Weis-  
 heit, die Ihm gegeben ist, daß auch solche Wunderwerke  
 3. durch Seine Hände geschehen? \*Ist Dieser nicht der Zim-

- mermann, der Sohn der Maria, und der Bruder des Jakobus und Joses und Judas und Simon? und sind nicht Seine Schwestern hier bei uns? — \*Und sie ärgerten
4. sich an Ihm. — \*Jesus aber sprach zu ihnen: Ein Prophet ist nicht ohne Ehre, als nur in seinem Lande und
5. unter seinen Verwandten und in seinem Hause. \*Und Er konnte daselbst kein Wunderwerk thun, als nur, daß Er einigen Schwachen die Hände auflegte und sie heilte.
6. \*Und Er verwunderte Sich über ihren Unglauben. Und Er ging durch die Dörfer ringsum und lehrte.
7. Und Er ruft die Zwölfe zu Sich und fing an, sie je zwei und zwei auszusenden, und gab ihnen Gewalt über
8. die unreinen Geister. \*Und Er gebot ihnen, nichts auf den Weg mitzunehmen, als allein einen Stab; keine
9. Tasche, kein Brod, keine Münze in dem Gürtel; \*sondern sie sollten Sandalen untergebunden haben; und nicht
10. zwei Röcke anziehen. \*Und Er sprach zu ihnen: Wenn ihr irgendwo in ein Haus hineingehet, bleibet daselbst,
11. bis ihr von dannen weggehet. \*Und so Viele euch nicht aufnehmen, noch euch hören werden, von dannen gehet heraus, und schüttelt ihnen zum Zeugniss den Staub ab, der unter euren Füßen ist. Wahrlich Ich sage euch: Es wird Sodom oder Gomorra erträglicher ergehen am<sup>1)</sup> Tage
12. des Gerichts als jener Stadt. \*Und sie gingen aus und
13. predigten, daß man Buße thun solle. \*Und sie trieben viele Teufel aus, und salbten viele Schwache mit Del und heilten sie.
14. Und der König Herodes hörte davon — denn es war Sein Name offenbar geworden — und sagte: Johannes der Täufer ist aus den Todten auferstanden, und deshalb
15. werden die Wunderwerke von Ihm gewirkt<sup>2)</sup>. \*Andere

<sup>1)</sup> Oder: an einem.

<sup>2)</sup> Oder: und deshalb wirken die Kräfte in Ihm.

- sagten: Er ist Elias! Andere aber sagten: Er ist ein  
 16. Prophet, wie<sup>1)</sup> einer von den Propheten! — \*Herodes  
 aber hörte es und sagte: Es<sup>2)</sup> ist Johannes, den ich ent-  
 hauptet habe; dieser<sup>3)</sup> ist aus den Todten auferstanden.  
 17. \*Denn Herodes selbst hatte hingesandt und den Johannes  
 gegriffen, und ihn in dem Gefängniß gebunden, um der  
 Herodias willen, des Weibes seines Bruders Philippus;  
 18. denn er hatte sie geheirathet. \*Denn Johannes sagte  
 dem Herodes: Es ist dir nicht erlaubt, das Weib deines  
 19. Bruders zu haben. \*Die Herodias aber hegte einen Groll  
 wider ihn, und sie wollte ihn tödten und konnte nicht.  
 20. \*Denn Herodes fürchtete den Johannes, weil er ihn als  
 einen gerechten und heiligen Mann kannte. Und er ach-  
 tete auf ihn<sup>4)</sup>; und wenn er ihn hörte, that er Vieles,  
 21. und hörte ihn gern. \*Und als ein passender Tag kam,  
 wo Herodes an seinem Geburtstage seinen Großen und  
 den Obersten über Tausend und den Ersten von Galiläa  
 22. ein Abendmahl machte, \*und die Tochter dieser Herodias  
 hereinkam und tanzte, und dem Herodes und den Gästen  
 gefiel, — sprach der König zu dem Mädchen: Bitte von  
 mir, was du willst, und ich werde es dir geben! —  
 23. \*Und er schwur ihr: Was du auch von mir bitten wirst,  
 ich werde es dir geben bis zur Hälfte meines Reichs.  
 24. \*Sie aber ging hinaus und sagte zu ihrer Mutter:  
 Was soll ich bitten? Diese aber sagte: Den Kopf Jo-  
 25. hannis des Täufers. — \*Und sie ging alsbald mit Eile  
 zu dem Könige hinein und bat, sagend: Ich will, daß  
 du mir sofort auf einer Schüssel den Kopf Johannis des  
 26. Täufers gebest. — \*Und obgleich der König sehr betrübt  
 war, wollte er sie um der Eidschwüre und um der Tisch-

1) Einige lesen: oder wie.

2) Einige lesen: Dieser.

3) Einige lesen: er.

4) Oder: verwahrte ihn.

27. gäste willen nicht zurückweisen. \* Und alsbald schickte der König einen Trabanten und befahl, seinen Kopf herzubringen.
28. \* Der aber ging hin und enthauptete ihn im Gefängniß. Und er brachte seinen Kopf auf einer Schüssel und gab ihn dem Mädchen; und das Mädchen gab ihn ihrer Mutter.
29. \* Und als es seine Jünger hörten, kamen sie, trugen seinen Leib weg, und legten ihn in ein Grab.
30. Und es versammeln sich die Apostel zu Jesu, und sie erzählten Ihm Alles, sowohl was sie gethan, als auch was sie gelehrt hatten.
31. \* Und Er sprach zu ihnen: Kommt ihr selbst an einen wüsten Ort besonders und ruhet ein wenig aus! — Denn es waren Viele, welche kamen und fortgingen, und sie fanden nicht einmal Muße, um zu essen.
32. Und sie gingen hin an einen wüsten Ort in einem Schiffe besonders, \* und sie<sup>1)</sup> sahen Ihn wegfahren, und Viele erkannten Ihn, und liefen zu Fuß von allen Städten zusammen dort hin, und kamen ihnen zuvor und versammelten sich zu Ihm.
33. \* Und als Jesus heraustrat, sahe Er eine große Volksmenge, und wurde innerlich bewegt über sie; denn sie waren wie Schafe, die keinen Hirten haben; und Er fing an, sie Vieles zu lehren.
34. \* Und als es schon spät an der Zeit war, traten Seine Jünger zu Ihm und sagen: Der Ort ist wüste, und es ist schon spät an der Zeit; \* entlaß sie, damit sie hingehen in die Felder und Dörfer ringsum, und sich Brode kaufen; denn sie haben nichts zu essen.
35. \* Er aber antwortete und sagte zu ihnen: Gebt ihr ihnen zu essen! Und sie sagen zu Ihm: Sollen wir hingehen, damit wir für zweihundert Denare Brode kaufen und ihnen zu essen geben?
36. \* Er aber spricht zu ihnen: Wie viele Brode habt ihr? Gehet hin und sehet! — Und als sie es wußten, sagen sie: Fünf, und zwei Fische.
37. \* Und Er befahl ihnen, daß sie sich Alle

1) Einige lesen: die Volksmenge.

- niedersegen sollten, eine Gruppe neben der andern, auf  
 40. das grüne Gras. \*Und sie lagerten sich in Abtheilungen  
 41. von je hundert und je fünfzig. \*Und Er nahm die fünf  
 Brode und die zwei Fische, blickte auf gen Himmel, seg-  
 nete<sup>1)</sup>, und brach die Brode, und gab sie Seinen Jüngern,  
 auf daß sie ihnen vorlegten; und die zwei Fische theilte  
 42. Er unter Alle aus. \*Und sie aßen Alle und wurden ge-  
 43. sättigt. \*Und sie hoben auf von Brocken zwölf Körbe  
 44. voll, und von den Fischen. \*Und die, welche von den  
 Broden gegessen hatten, waren fünf<sup>2)</sup> tausend Männer.  
 45. Und alsbald nöthigte Er Seine Jünger, in das Schiff  
 zu steigen und auf das jenseitige Ufer nach Bethsaida  
 vorzugehen, bis Er die Volksmenge entlassen haben würde.  
 46. \*Und als Er sie verabschiedet hatte, ging Er hin auf  
 den Berg, um zu beten.  
 47. Und als es Abend geworden, war das Schiff mitten  
 48. im See und Er allein auf dem Lande. \*Und Er sah  
 sie beim Rudern Noth leiden; denn der Wind war ihnen  
 entgegen. Und um die vierte Nachtwache kommt Er zu  
 ihnen, wandelnd auf dem See; und Er wollte an ihnen  
 49. vorbeigehen. \*Sie aber, als sie Ihn auf dem See  
 wandeln sahen, meinten, es sei ein Gespenst und schrieen  
 50. auf; \*denn sie sahen Ihn Alle und waren bestürzt.  
 Und alsbald redete Er mit ihnen und spricht zu ihnen:  
 Seid gutes Muthes! Ich bin's, fürchtet euch nicht!  
 51. \*Und Er stieg zu ihnen in das Schiff und der Wind  
 legte sich. Und sie erstaunten sehr über die Maßen bei  
 52. sich selbst und verwunderten sich; \*denn sie waren durch<sup>3)</sup>  
 die Brode nicht verständlg geworden, denn ihr Herz war  
 verhärtet.

1) Oder: lobpreifete.

2) Einige lesen: bei fünf Tausend ...

3) Oder: über.

53. Und als sie hinüber gefahren waren, kamen sie in  
 54. das Land Genezareth und legten an. \*Und als sie aus  
 dem Schiffe gestiegen waren, erkannten sie Ihn alsbald,  
 55. \*und liefen in jener ganzen Umgegend umher und fingen  
 an, die Stechen auf den Ruhebetten umher zu tragen,  
 56. wo sie hörten, daß Er daselbst sei. \*Und wo Er irgend  
 in Dörfern, oder Städte, oder Felder eintrat, legten sie  
 auf den Marktplätzen die Kranken hin und baten Ihn,  
 daß sie wenigstens den Zipfel Seines Kleides anrühren  
 dürften. — Und wie Viele Ihn anrührten, wurden geheilt.

7. Und es versammeln sich zu Ihm die Pharisäer und  
 Etliche der Schriftgelehrten, die von Jerusalem gekom-  
 2. men waren. \*Und als sie Etliche Seiner Jünger mit  
 unreinen, das ist ungewaschenen Händen, Brode essen  
 3. sahen<sup>1)</sup>, — \*(denn die Pharisäer und alle Juden essen  
 nicht, wenn sie nicht öftmals<sup>2)</sup> die Hände waschen, weil  
 4. sie die Sagung der Ältesten halten. \*Und wenn sie vom  
 Markte kommen, essen sie nicht, es sei denn, daß sie sich  
 waschen. Und viel Anderes ist, was sie zu halten über-  
 kommen haben: Waschungen der Becher und Krüge und  
 5. ehernen Gefäße und der Tischlager;) — \*da fragen Ihn  
 die Pharisäer und die Schriftgelehrten: Warum wandeln  
 Deine Jünger nicht nach der Uebersetzung der Ältesten,  
 sondern essen das Brod mit ungewaschenen Händen? —  
 6. \*Er aber antwortete und sprach zu ihnen: Wohl hat  
 Jesajas von euch Heuchlern geweissagt, wie geschrieben  
 steht: „Dieses Volk ehret Mich mit den Lippen; aber ihr  
 7. Herz ist weit entfernt von Mir; \*vergeblich aber verehren  
 sie Mich, lehrend als Lehren Menschengebote.“ (Jes. 29, 13.)  
 8. \*Denn das Gebot Gottes lassend, haltet ihr die Ueber-

1) Einige fügen hinzu: tadelten sie es.

2) Oder: bis an den Arm.

9. lieferung der Menschen: Waschungen von Krügen und  
 10. Bechern; — und viele andere solcher ähnlichen Dinge  
 11. thut ihr. \* Und Er sprach zu ihnen: Wohl hebet  
 12. ihr das Gebot Gottes auf, auf daß ihr eure Ueberliefe-  
 13. rung haltet. \* Denn Moses hat gesagt: Ehre deinen  
 14. Vater und deine Mutter; und: „Wer Vater oder Mut-  
 15. ter flucht<sup>1)</sup>, soll des Todes sterben.“ \* Ihr aber sagt:  
 16. Wenn Jemand zu dem Vater oder zu der Mutter sagt:  
 17. Es ist „Korban“, — das heißt Gabe, — Alles, wodurch  
 18. du von mir Nutzen haben könntest; \* und ihr lasset ihn  
 19. nichts mehr für seinen Vater oder seine Mutter thun,  
 20. \* und machet das Wort Gottes ungültig durch eure Ueber-  
 21. lieferung, die ihr überliefert habt. Und dergleichen ähn-  
 22. liche Dinge thut ihr viel. \* Und als Er die ganze Volks-  
 menge herzu gerufen hatte, sprach Er zu ihnen: Höret  
 Mich Alle und verstehet! \* Es ist nichts, was von  
 außerhalb des Menschen in denselben hineingeht, das  
 ihn verunreinigen kann, sondern was von ihm herausgeht,  
 dieses ist es, das den Menschen verunreinigt. \* Wer  
 Ohren hat zu hören, — höre!  
 Und als Er von der Volksmenge weg nach Hause  
 kam, fragten Ihn Seine Jünger um das Gleichniß.  
 \* Und Er spricht zu ihnen: Seid auch ihr also unver-  
 ständig? Begreift ihr nicht, daß Alles, was von Außen  
 in den Menschen hineingeht, ihn nicht unrein machen  
 kann? \* Denn es geht nicht in sein Herz, sondern in den  
 Bauch, und es geht heraus in den heimlichen Ort, rei-  
 nigend alle Speisen. \* Er sagte aber: Das, was aus  
 dem Menschen herausgeht, das verunreinigt den Men-  
 schen. \* Denn von Innen aus dem Herzen der Men-  
 schen gehen die bösen Gedanken hervor: Ehebruch, Hure-  
 rei, Mord, \* Dieberei, Geiz, Bosheiten, List, Aus-

1) Oder: übel redet.

23. schweifung, Schalksaug, Lästerung, Hochmuth, Leichtfertigkeit. \*Alle diese bösen Dinge gehen von Innen heraus und verunreinigen den Menschen.

24. Und Er machte sich von da auf und ging an die Grenzen von Tyrus und Sidon; und als Er in ein Haus trat, wollte Er, daß es Niemand wüßte; und Er  
 25. konnte nicht verborgen sein. \*Denn ein Weib hatte von Ihm gehört, deren Töchterlein einen unreinen Geist hatte,  
 26. und sie kam und fiel Ihm zu Füßen; — \*(das Weib aber war eine Griechin, eine Syro=Phönizierin von Geburt) — und bat Ihn, daß Er den Teufel von ihrer  
 27. Tochter austreibe. \*Jesus aber sagte zu ihr: Laß zuerst die Kinder gesättigt werden; denn es ziemt sich nicht, das Brod der Kinder zu nehmen und den Hunden hinzu=  
 28. werfen. \*Sie aber antwortete und spricht zu Ihm: Ja, Herr! denn es essen ja auch die Hunde unter dem Tische  
 29. von den Brotsamen der Kinder. \*Und Er sagte zu ihr: Um dieses Wortes willen gehe hin; der Teufel ist von  
 30. deiner Tochter ausgefahren. \*Und nach ihrem Hause gehend, fand sie den Teufel ausgefahren, und die Tochter auf dem Bette liegen.

31. Und von den Grenzen von Tyrus und Sidon wieder weggehend, kam Er an den Galiläischen See durch die  
 32. Mitte der Grenzen von Dekapolis. \*Und sie bringen einen Tauben zu Ihm, der schwer redete, und bitten  
 33. Ihn, daß Er ihm die Hand auflege. \*Und Er nahm ihn von der Volksmenge hinweg besonders, und legte Seine Finger in seine Ohren, und Er spüzete und rührte seine  
 34. Zunge an; \*und, gen Himmel blickend, seufzte Er und  
 35. spricht zu Ihm: Ephphatha! das ist: Sei geöffnet! \*Und alsbald waren seine Ohren geöffnet und das Band seiner  
 36. Zunge war gelöst, und er redete recht. \*Und Er gebot ihnen, daß sie es Niemandem sagten; wie viel Er es ihnen aber gebot, desto mehr verkündeten sie es über=

37. mäßig. \*Und überaus erstaunten sie, sagend: Er hat Alles wohlgethan; Er macht beides, die Tauben hörend, und die Stummen redend.

**S.** In jenen Tagen, als eine sehr große Volksmenge da war und nichts zu essen hatte, rief Er<sup>1)</sup> Seine Jünger  
 2. zu Sich und spricht zu ihnen: \*Ich bin innerlich bewegt über die Volksmenge; denn schon drei Tage verweilen sie  
 3. bei Mir und haben nichts zu essen. \*Und wenn Ich sie ohne Essen nach Hause entlasse, so werden sie auf dem Wege verschmachten; denn Etliche von ihnen sind weit  
 4. hergekommen. \*Und Seine Jünger antworteten Ihm: Woher wird Jemand hier in der Wüstenei diese mit  
 5. Broden sättigen können? — \*Und Er fragte sie: wie viel  
 6. Brode habt ihr? — Sie aber sagten: Sieben. — \*Und Er befahl der Volksmenge, sich auf die Erde zu lagern. Und Er nahm die sieben Brode, dankte, und brach sie und gab sie Seinen Jüngern, auf daß sie vorlegten; —  
 7. und sie legten sie der Volksmenge vor. \*Auch hatten sie einige kleine Fische; und als Er gesegnet hatte, sagte  
 8. Er, auch diese vorzulegen. — \*Sie aßen aber und wurden gesättigt, und sie hoben auf, was an Brocken übrig  
 9. blieb — sieben Körbe. \*Die aber aßen, waren bei vier-tausend. Und Er entließ sie.  
 10. Und alsbald stieg Er mit Seinen Jüngern in das  
 11. Schiff und kam in die Gegenden von Dalmanutha. \*Und die Pharisäer gingen hinaus und fingen an, sich mit Ihm zu befragen; und Ihn versuchend, begehrtten sie von Ihm  
 12. ein Zeichen vom Himmel. \*Und tief in Seinem Geiste seufzend, spricht Er: Warum verlangt dieses Geschlecht ein Zeichen? Wahrlich, Ich sage euch, es wird diesem  
 13. Geschlechte kein Zeichen gegeben werden. — \*Und Er

<sup>1)</sup> Einige lesen; Jesus.

- ließ sie, stieg wieder in das Schiff und fuhr an das jenseitige Ufer. \*Und sie hatten vergessen, Brode mitzunehmen, und hatten nichts mit sich auf dem Schiffe, als nur ein Brod. \*Und Er ermahnete sie eindringlich, sagend: Sehet zu, hütet euch vor dem Sauerteig der Pharisäer und dem Sauerteig Herodis! — \*Und sie überlegten untereinander, sagend: weil wir keine Brode haben. \*Und Jesus, es wissend, spricht zu ihnen: Warum überlegt ihr, weil ihr keine Brode habt? Nehmt ihr noch nichts wahr, und versteht auch nichts? Habt ihr noch euer Herz verhärtet? \*Augen habend, sehet ihr nicht? und Ohren habend, höret ihr nicht? Und erinnert ihr euch nicht? \*Als Ich die fünf Brode unter die fünftausend brach, wie viel Körbe voll Brocken hobt ihr auf? — Sie sagen zu Ihm: Zwölf. — \*Als aber die Sieben unter die viertausend, wie viel Körbe, mit Brocken gefüllt, hobt ihr auf? — Sie aber sagten: Sieben. \*Und Er sprach zu ihnen: Wie verstehtet ihr nicht?
22. Und Er kommt nach Bethsaida, und sie bringen Ihm einen Blinden, und bitten Ihn, daß Er ihn anrühre.
23. \*Und Er nahm den Blinden bei der Hand und führte ihn hinaus, außerhalb des Dorfes; und in seine Augen spügend, legte Er ihm die Hände auf und fragte ihn, ob er etwas sehe? \*Und aufblickend sprach er: Ich sehe die Menschen wie Bäume wandeln. \*Darauf legte Er wiederum die Hände auf seine Augen, und ließ ihn aufblicken, — und er war wieder hergestellt und sahe alle Dinge deutlich. \*Und Er schickte ihn nach seinem Hause, sagend: Gehe nicht in das Dorf hinein, sage es auch Niemandem in dem Dorfe.
27. Und Jesus ging hinaus und Seine Jünger nach den Dörfern bei Cäsarea Philippi. Und auf dem Wege fragte Er Seine Jünger, zu ihnen sagend: Wer sagen die Menschen, daß Ich sei? \*Sie aber antworteten: Johannes,
- 28.

- der Täufer; — Andere: Elias; — Andere aber: Einer  
 29. von den Propheten. — \*Und Er spricht zu ihnen: Wer  
 sagt aber ihr, daß Ich sei? — Petrus aber antwortete  
 30. und spricht zu Ihm: Du bist der Christus. — \*Und Er  
 bedräuete sie, daß sie Niemandem von Ihm sagen soll-  
 31. ten. \*Und Er fing an, sie zu lehren, daß der Sohn des  
 Menschen Vieles leiden müsse, und von den Ältesten und  
 Hohenpriestern und Schriftgelehrten verworfen und getödt-  
 32. etet werden, und nach drei Tagen auferstehen. — \*Und  
 Er redete dieses Wort öffentlich. Und Petrus nahm Ihn  
 33. zu sich und fing an, Ihn zu strafen. \*Er aber, Sich  
 umwendend, und Seine Jünger ansehend, strafte den Pe-  
 trus und spricht: Gehe hinter Mich, Satanas! denn du  
 sinnest nicht auf das, was Gottes ist, sondern auf das,  
 34. was der Menschen ist. — \*Und als Er die Volksmenge  
 sammt Seinen Jüngern zu Sich gerufen hatte, sprach  
 Er zu ihnen: Wer Mir nachfolgen will, der verläugne  
 sich selbst, und nehme sein Kreuz auf sich, und folge Mir  
 35. nach. \*Denn Jedweder, der sein Leben retten will,  
 wird es verlieren; Jedweder aber, der sein eigenes Leben  
 um Meinet- und des Evangeliums willen verliert, wird  
 36. es erretten. \*Denn was wird es einem Menschen nützen,  
 wenn er die ganze Welt gewönne und seine Seele ein-  
 37. büßte? \*Oder, was wird ein Mensch für seine Seele  
 38. als Lösegeld geben? \*Denn Jedweder, der sich Meiner  
 und Meiner Worte unter diesem ehebrecherischen und sün-  
 digen Geschlechte schämt, dessen wird sich auch der Sohn  
 des Menschen schämen, wenn Er in der Herrlichkeit Sei-  
 nes Vaters mit den heiligen Engeln kommen wird.
- 9.** \*Und Er sprach zu ihnen: Wahrlich, Ich sage euch:  
 Unter denen, die hier stehen, sind Etliche, welche den  
 Tod nicht schmecken werden, bis sie das Reich Gottes  
 gesehen haben, gekommen in Macht.
2. Und nach sechs Tagen nimmt Jesus den Petrus und

und den Jakobus und den Johannes mit Sich und führt sie besonders auf einen hohen Berg allein. Und Er ward  
 3. vor ihnen umgestaltet; \* und Seine Kleider wurden glänzend, sehr licht, wie Schnee, wie kein Walker auf der  
 4. Erde weiß machen kann. \* Und ihnen erschien Elias mit  
 5. Moses, und sie besprachen sich mit Jesu. — \* Und Petrus antwortete und sagt zu Jesu: Rabbi! Gut ist, daß wir hier sind! und laß uns drei Hütten machen; Dir eine, und dem Moses eine, und dem Elias eine. —  
 6. \* Denn Er wußte nicht, was er sagen sollte, denn sie  
 7. waren voll Furcht. — \* Und es ward eine Wolke, die sie überschattete, und eine Stimme kam aus der Wolke<sup>1)</sup>:  
 8. Dieser ist Mein geliebter Sohn; Ihn höret! \* Und plötzlich sich umblickend, sahen sie Niemanden mehr, sondern Jesum allein bei ihnen.

9. Indem sie aber vom Berge hinabstiegen, gebot Er ihnen, sie sollten, was sie gesehen, Niemandem erzählen, bis daß der Sohn des Menschen aus den Todten auferstanden wäre. — \* Und sie behielten das Wort für sich und befragten sich unter einander: Was ist das Auferstehen aus den Todten? — \* Und sie fragten Ihn, sagend: Warum sagen die Schriftgelehrten, daß Elias zuerst kommen muß? — \* Er aber antwortete und sprach zu ihnen: Elias zwar kommt zuerst und stellt alle Dinge wieder her; und wie über den Sohn des Menschen geschrieben steht, „daß Er Vieles leiden und ganz verachtet werden soll.“ \* Aber Ich sage euch:<sup>2)</sup> Elias ist gekommen, und sie haben mit ihm gethan, was sie wollten, wie es über ihn geschrieben steht.

14. Und als Er zu den Jüngern kam, sahe Er eine große Volksmenge um sie herum, und Schriftgelehrte, die sich  
 15. mit ihnen befragten. \* Und alsbald, als die ganze Volks-

<sup>1)</sup> Einige fügen hinzu: sagend.

<sup>2)</sup> Buchstäblich: daß beides, Elias, ...

menge Ihn sahe, waren sie sehr erstaunt; und sie liefen  
 16. herzu und begrüßten Ihn. \* Und Er fragte die Schrift-  
 17. gelehrten: Was befragt ihr euch mit ihnen? — \* Und  
 es antwortete Einer aus der Volksmenge und sprach:  
 18. Lehrer! Ich habe meinen Sohn zu Dir gebracht, der  
 einen stummen Geist hat; \* und überall, wo er ihn er-  
 greift, reißt er ihn hin; und er schäumt, und knirscht  
 mit seinen Zähnen, und dörret aus. Und ich sprach zu  
 19. Deinen Jüngern, daß sie ihn austrieben; und sie ver-  
 mochten es nicht. — \* Er aber antwortete ihnen<sup>1)</sup> und  
 spricht: O ungläubiges Geschlecht! Wie lange<sup>2)</sup> soll Ich  
 bei euch sein? Wie lange<sup>2)</sup> soll Ich euch ertragen? Bringt  
 20. ihn zu Mir! — \* Und sie brachten ihn zu Ihm; und  
 als er Ihn sah, alsbald zerzte ihn der Geist und er fiel  
 21. zur Erde und wälzte sich schäumend. \* Und Er fragte  
 seinen Vater: Wie lange ist es her, daß ihm dieses wider-  
 22. fahren ist? Er aber sprach: Von Kindheit an; \* und  
 öfters hat er ihn sowohl in's Feuer als in's Wasser ge-  
 worfen, um ihn umzubringen; aber wenn Du etwas kannst,  
 23. so erbarme Dich unser und hilf uns! — \* Jesus aber  
 sprach zu ihm: Das „wenn Du kannst“ ist, — wenn Du  
 glauben kannst! Dem Glaubenden ist Alles möglich! —  
 24. \* Und alsbald rief der Vater des Knäbleins, und sagte  
 mit Thränen: Ich glaube<sup>3)</sup>; hilf meinem Unglauben! —  
 25. \* Als aber Jesus sahe, daß eine Volksmenge zusammen-  
 läuft, bedräuete Er den unreinen Geist, zu ihm sagend:  
 26. Stummer und tauber Geist, Ich gebiete dir, Fahre von  
 ihm aus, und fahre nicht mehr in ihn hinein! — \* Und  
 schreiend und ihn sehr zerrend fuhr er aus. Und er ward  
 27. wie todt, so daß Viele sagten: Er ist gestorben. — \* Je-  
 sus aber nahm ihn bei der Hand und richtete ihn empor,

1) Einige lesen: ihm.

2) Buchstäblich: Bis wann...

3) Einige lesen: Herr.

28. und er stand auf. \* Und als Er nach Hause gekommen war, fragten Ihn Seine Jünger besonders: Warum haben
29. wir ihn nicht austreiben können? — \* Und Er sprach zu ihnen: Diese Art kann in keinem andern Wege ausfahren, als allein durch Gebet und Fasten.
30. Und sie gingen von dannen hinweg und zogen durch Galiläa; und Er wollte nicht, daß es Jemand wüßte.
31. \* Denn Er lehrte Seine Jünger und sagte zu ihnen: Der Sohn des Menschen wird in die Hände der Menschen überliefert, und sie werden Ihn tödten; und wenn Er getödtet worden, wird Er am dritten Tage auferstehen.
32. — \* Sie aber verstanden diese Rede nicht, und fürchteten sich, Ihn zu fragen.
33. Und Er kam nach Kapernaum. Und als Er im Hause war, fragte Er sie: Was habt ihr auf dem Wege unter
34. einander verhandelt? — \* Sie aber schwiegen; denn sie hatten sich auf dem Wege unter einander besprochen, wer der Größte sei? — \* Und Sich niedersetzend, rief Er die Zwölf und sagt zu ihnen: Wenn Jemand der Erste sein will, so soll<sup>1)</sup> er von Allen der Letzte und Aller Diener
36. sein. — \* Und er nahm ein Kind und stellte es in ihre Mitte; und als Er es in Seine Arme genommen, sprach
37. Er zu ihnen: \* Wer immer eins von solchen Kindlein um Meines Namens willen aufnimmt, — nimmt Mich auf; und wer immer Mich aufnimmt, nimmt nicht Mich auf, sondern Den, der Mich gesandt hat.
38. Johannes aber antwortete Ihm, sagend: Lehrer! Wir haben Jemand durch Deinen Namen Teufel austreiben sehen, der uns nicht nachfolgt; und wir haben es
39. ihm gewehrt, weil er uns nicht nachfolgt. — \* Jesus aber sprach: Wehrt es ihm nicht! Denn es ist Niemand, der ein Wunderwerk in Meinem Namen thun, und bald übel
40. von Mir sprechen können wird. \* Denn wer nicht wider

<sup>1)</sup> Oder wird.

41. euch ist <sup>1)</sup>, ist für euch; \* denn wer immer euch mit einem Becher Wasser um des <sup>2)</sup> Namens willen tränken wird, weil ihr Christi seid, — wahrlich, Ich sage euch: er wird
42. seinen Lohn nicht verlieren; \* und wer immer einen der Kleinen, die an Mich glauben, ärgert, — dem ist es besser, wenn ihm ein Mühlstein am Halse hängt, und
43. er in das Meer geworfen wird. \* Und wenn dich deine Hand ärgert, so haue sie ab; — es ist dir besser, als Krüppel in das Leben einzugehen, als, die zwei Hände habend, in die Hölle hinabzufahren, in das unaus-
44. löschliche Feuer, \* wo ihr Wurm nicht stirbt, und das
45. Feuer nicht verlöscht. \* Und wenn dein Fuß dich ärgert, so haue ihn ab; — es ist dir besser, lahm in das Leben einzugehen, als, die zwei Füße habend, in die Hölle
46. geworfen zu werden, in das unauslöschliche Feuer, \* wo ihr Wurm nicht stirbt und das Feuer nicht verlöscht.
47. \* Und wenn dein Auge dich ärgert, so wirf es weg; — es ist dir besser, einäugig in das Reich Gottes einzugehen, als, zwei Augen habend, in die Hölle des
48. Feuers geworfen zu werden, \* wo ihr Wurm nicht stirbt
49. und das Feuer nicht verlöscht. \* Denn Jeder wird mit Feuer gesalzen werden, und jedes Opfer wird mit Salz
50. gesalzen werden. \* Das Salz ist gut. Wenn aber das Salz unsalzig geworden, womit wollt ihr es würzen? — Habt Salz in euch selbst und seid in Frieden unter einander.

**10.** Und Er machte Sich von dannen auf und kommt durch das Jenseitige des Jordan an die Grenze von Judäa; und die Volksmenge kommt wiederum zusammen zu Ihm, und wie Er gewohnt war, lehrte Er sie wieder.

2. \* Und es traten die Pharisäer herzu und fragten, Ihn

1) Einige lesen: uns.

2) Einige lesen: in Meinem Namen.

- versuchend: Ist es einem Manne erlaubt, sein Weib zu  
 3. entlassen? — \* Er aber antwortete und sprach zu ihnen:  
 4. Was hat euch Moses geboten? — \* Sie aber sagten:  
 Moses hat gestattet, einen Scheidebrief zu geben, und sie  
 5. zu entlassen. — \* Und Jesus antwortete und sprach zu  
 ihnen: Um eures Herzens Hartnäckigkeit willen schrieb er  
 6. euch dieses Gebot; aber von Anfang der Schöpfung hat  
 7. sie Gott männlich und weiblich gemacht. \* „Um des=  
 8. willen soll ein Mensch seinen Vater und Mutter verlassen,  
 und seinem Weibe anhangen; \* und werden die Zwei zu  
 Einem Fleische werden.“ (1. Mos. 2, 24.) — Und so sind  
 9. sie nicht mehr Zwei, sondern Ein Fleisch. \* Was nun  
 Gott zusammengefügt hat, das soll der Mensch nicht  
 10. scheiden. — \* Und in dem Hause fragten Ihn Seine  
 11. Jünger wiederum über dasselbe; \* und Er spricht zu ihnen:  
 Jedweder, der sein Weib entläßt und eine andere hei=  
 12. rathet, der bricht die Ehe gegen sie; \* und wenn ein  
 Weib sich von ihrem Manne scheidet und einen andern  
 heirathet, so bricht sie die Ehe.  
 13. Und sie brachten Kindlein zu Ihm, daß Er sie an=  
 rührte. Die Jünger aber bedräueten die, welche sie hin=  
 14. zu brachten. \* Als es aber Jesus sahe, ward Er un=  
 willig und sagte zu ihnen: Lasset die Kindlein zu Mir  
 kommen, und wehret ihnen nicht; denn solcher ist das  
 15. Reich Gottes. \* Wahrlich, Ich sage euch: Jedweder, der  
 das Reich Gottes nicht aufnimmt, als ein Kindlein, wird  
 16. nicht in dasselbe eingehen. — \* Und Er nahm sie in  
 Seine Arme, legte die Hände auf sie und segnete sie.  
 17. Und als Er hinaus auf den Weg gegangen war, ließ  
 Einer zu Ihm, kniete vor Ihm und fragte Ihn: Guter  
 Lehrer! Was soll ich thun, daß ich das ewige Leben er=  
 18. erbe? — \* Jesus aber sprach zu ihm: Was nennest du  
 19. Mich gut? Niemand ist gut, als nur Einer, Gott. \* Die  
 Gebote weißt du: „Du sollst nicht ehebrechen; du sollst

- nicht stehlen; du sollst nicht tödten; du sollst nicht falsches Zeugniß reden; du sollst nichts vorenthalten; ehre
20. deinen Vater und deine Mutter!“ — \* Er aber antwortete und sprach zu Ihm: Lehrer! Alles Dieses habe ich
21. von meiner Jugend auf beobachtet. — \* Jesus aber, ihn anblickend, liebte ihn und sprach zu ihm: Eins fehlt dir! Gehe hin, verkaufe Alles, was du hast, und gib den Armen, und du wirst einen Schatz im Himmel haben; — und komm, folge Mir nach, das Kreuz aufnehmend! —
22. \* Er aber, betrübt über das Wort, ging traurig weg;
23. denn er hatte viele Güter. \* Und Jesus blickte umher und spricht zu Seinen Jüngern: Wie schwerlich werden die, welche Güter haben, in das Reich Gottes eingehen!
24. — \* Die Jünger aber erstaunten sehr über Seine Worte. Jesus aber antwortete wiederum und sagte zu ihnen: Kinder!
25. Wie schwer ist es, daß die, welche sich auf Güter verlassen, in das Reich Gottes eingehen! \* Leichter ist es, daß ein Kameel durch das Nadelöhr gehe, als daß ein
26. Reicher in das Reich Gottes eingehe. \* Sie aber entsetzten sich über die Reden, sagend zu sich selbst: Und wer
27. kann dann errettet werden? — \* Jesus aber sahe sie an und spricht: Bei Menschen ist es unmöglich, aber nicht
28. bei Gott! Denn bei Gott sind alle Dinge möglich. \* Petrus<sup>1)</sup> fing an, zu Ihm zu sagen: Siehe, wir haben
29. Alles verlassen, und sind Dir nachgefolgt! \* Jesus aber antwortete und sprach: Wahrlich, Ich sage euch: Es ist Niemand, der Haus, oder Brüder, oder Schwestern, oder Vater, oder Mutter, oder Weib, oder Kinder, oder Aecker um Meinet- und um des Evangeliums willen verlassen
30. hat, \* der nicht hundertfältig jetzt in dieser Zeit Häuser, und Brüder, und Schwestern, und Mütter, und Kinder, und Aecker, mit Verfolgungen, und in dem kommenden

<sup>1)</sup> Einige lesen: Und Petrus . . .

31. Zeitalter ewiges Leben empfangen. \* Aber viele Erste werden Letzte, und viele Letzte Erste sein.
32. Sie waren aber auf dem Wege, nach Jerusalem hinaufgehend; und Jesus ging vor ihnen her; und sie waren bestürzt und fürchteten sich, indem sie Ihm nachfolgten. Und Er nahm wiederum die Zwölfe zu Sich und fing an,
33. ihnen zu sagen, was Ihm widerfahren sollte: \* Siehe! Wir gehen hinauf nach Jerusalem, und der Sohn des Menschen wird den Hohenpriestern und den Schriftgelehrten überliefert werden, und sie werden Ihn zum Tode verurtheilen und Ihn den Nationen überliefern;
34. \* und sie werden Ihn verspotten und geißeln, und Ihn verspeien und Ihn tödten; — und am dritten Tage wird Er auferstehen.
35. Und es treten Jakobus und Johannes, die Söhne Zebedäi zu Ihm, sagend: Lehrer! Wir wollen, daß Du uns das thuest, um was irgend wir bitten werden. —
36. \* Er aber sagte zu ihnen: Was wollt ihr, daß Ich euch
37. thue? — \* Sie aber sagten zu Ihm: Gib uns, daß wir in Deiner Herrlichkeit, Einer zu Deiner Rechten und Einer
38. zu Deiner Linken, sitzen. — \* Jesus aber sprach zu ihnen: Ihr wißt nicht, was ihr bittet. Könnt ihr den Kelch trinken, den Ich trinke, und mit der Taufe getauft werden, womit Ich getauft werde? — \* Sie aber sprachen zu Ihm: Wir können es. — Jesus aber sprach zu ihnen: Den Kelch, den Ich trinke, werdet ihr trinken, und mit der Taufe, womit Ich getauft werde, werdet ihr getauft
40. werden; \* aber das Sitzen zu Meiner Rechten und Linken, steht nicht bei Mir zu geben, sondern denen, für welche
41. es bereitet ist. — \* Und als das die Zehn hörten, fingen sie an, über Jakobus und Johannes unwillig zu werden.
42. \* Jesus aber, als Er sie zu Sich gerufen hatte, sagt zu ihnen: Ihr wißt, daß die, welche für die Regenten der Nationen gehalten sind, über diese herrschen, und ihre

43. Großen Gewalt über sie ausüben. \*Aber also soll<sup>1)</sup> es nicht unter euch sein; sondern Jedweder, der unter euch
44. groß sein will, — er soll<sup>1)</sup> euer Diener sein; \*und Jedweder, der von euch der Erste sein will, — er soll<sup>1)</sup> Aller
45. Knecht sein. \*Denn auch der Sohn des Menschen ist nicht gekommen, um bedient zu werden, sondern um zu dienen, und sein Leben als Lösegeld für Viele zu geben.
46. Und sie kommen nach Jericho. Und als Er aus Jericho herausging und Seine Jünger und eine zahlreiche Volksmenge, saß Timäi Sohn, Bartimäus, der Blinde,
47. bettelnd am Wege. \*Und als er hörte, es sei Jesus, der Nazarener, fing er an zu rufen und zu sagen: O,
48. Sohn Davids, Jesu, erbarme Dich meiner! — \*Und Viele bedräueten Ihn, daß er schweigen sollte; er aber rief viel
49. mehr: Sohn Davids, erbarme Dich meiner! — \*Und Jesus blieb stehen und sagte, daß er gerufen werden sollte. Und sie rufen den Blinden, ihm sagend: Sei gutes Mu-
50. thes! Stehe auf, Er rufet dich! — \*Er aber warf sein
51. Gewand ab, stand auf und kam zu Jesu. — \*Und Jesus antwortete und sagt zu ihm: Was willst du, daß Ich dir thun soll? — Der Blinde aber sprach zu Ihm:
52. Rabbuni, daß ich sehe! — \*Jesus aber sprach zu ihm: Gehe hin, dein Glaube hat dich geheilt! — Und alsbald ward er sehend und folgte Jesu auf dem Wege nach.

- 11.** Und als sie nahe zu Jerusalem kommen, nach Bethphage und Bethanien hin, an den Delberg, sendet Er
2. zwei Seiner Jünger \*und sagt zu ihnen: Gehet hin in das Dorf, das euch gegenüber liegt; und alsbald, wenn ihr da hineinkommt, werdet ihr ein Füllen angebunden finden, auf welchem Keiner der Menschen gefessen; —
3. löset es und bringet es her! \*Und wenn Jemand zu euch

1) Oder: wird.

- sagen wird: Warum thut ihr Dieses? — so sollt ihr sagen: Der Herr bedarf sein! — Und alsbald schickt<sup>1)</sup> er
4. es hierher. — \* Sie aber gingen hin, und fanden ein Füllen an der Thür draußen auf dem Kreuzwege angebunden; und sie lösen es. \* Und Etliche von Denen, die da standen, sprachen zu ihnen: Was thut ihr, daß ihr
5. das Füllen löset? — \* Sie aber sprachen zu ihnen, wie Jesus befohlen hatte. Und sie ließen sie gehen. — \* Und sie führten das Füllen zu Jesu und legen ihre Kleider
6. darauf, und Er setzte Sich darauf. \* Viele aber breiteten ihre Kleider aus auf den Weg; Andere hieben Zweige
7. von den Bäumen und streueten sie auf den Weg; \* und die, welche vorgingen und nachfolgten, riefen, sagend: Hosanna, gesegnet, der da kommt im Namen des Herrn!
8. \* Gesegnet, das kommende Reich unsers Vaters David!<sup>2)</sup>
9. Hosanna in der Höhe!<sup>3)</sup> — \* Und Jesus ging in Jerusalem und in den Tempel hinein, und blickte über Alles umher und ging, da es schon in der Abendstunde war, mit den Zwölfen hinaus nach Bethanien.
10. Und als sie am folgenden Tage aus Bethanien herausgingen, hungerte Ihn. \* Und als Er von fern einen Feigenbaum sahe, der Blätter hatte, trat Er hinzu, ob Er vielleicht Etwas daran fände; und als Er hinzukam, fand Er nichts als nur Blätter; denn es war nicht die
11. Zeit der Feigen. — \* Und Er<sup>4)</sup> antwortete und sprach zu demselben: Hinfort esse von dir in Ewigkeit Niemand
12. mehr Frucht! — Und Seine Jünger hörten es. \* Und sie kommen nach Jerusalem. Und Er, in den Tempel hinein gehend, fing an, die Verkaufenden und Kaufenden im Tempel auszutreiben; und die Tische der Wechsler

1) Einige lesen: wird schicken.

2) Einige fügen hinzu: im Namen des Herrn!

3) Wörtlich: in dem Höchsten.

4) Einige lesen: Jesus.

16. und die Sige der Taubenkrämer warf Er um. \*Und  
 Er erlaubte nicht, daß Jemand ein Gefäß durch den Tem-  
 17. pel trug. \*Und Er lehrte, zu ihnen sagend: Steht nicht  
 geschrieben: „Mein Haus soll allen Nationen ein Bet-  
 haus genannt werden?“ (Jes. 56, 7.) „Ihr aber habt es  
 18. zu einer Räuberhöhle gemacht.“ (Jer. 7, 11.) — \*Und  
 die Schriftgelehrten und die Hohenpriester hörten es, und  
 suchten, wie sie Ihn umbrächten; denn sie fürchteten  
 Ihn, weil die ganze Volksmenge über Seine Lehre sehr  
 erstaunt war.
19. Und als es Abend geworden, ging Er zur Stadt hin-  
 20. aus. \*Und als sie frühmorgens vorbeigingen, sahen sie  
 21. den Feigenbaum von den Wurzeln an verdorrt. \*Und  
 Petrus gedachte daran und spricht zu Ihm: Rabbi! Siehe,  
 der Feigenbaum, den Du verflucht hast, ist verdorrt. —  
 22. \*Und Jesus antwortete und sagt zu ihnen: Habt Glau-  
 23. ben an Gott!<sup>1)</sup> \*Denn wahrlich Ich sage euch: Jed-  
 weder, der zu diesem Berge sagen wird: Sei aufgehoben  
 und in das Meer geworfen! und in seinem Herzen nicht  
 zweifeln, sondern glauben wird, daß das, was er sagt,  
 geschieht, dem wird geschehen, was er irgend sagen wird.  
 24. \*Deswegen sage Ich euch: Alles, was ihr irgend im  
 Gebet bittet, — glaubet, daß ihr es empfanget, — und  
 25. es wird euch werden. \*Und wenn ihr im Gebet daste-  
 het, so vergebet, wenn ihr wider Jemand Etwas habt,  
 damit auch euer Vater, der in den Himmeln ist, euch  
 26. eure Uebertretungen vergebe. \*Wenn ihr aber nicht ver-  
 gebet, so wird euer Vater, der in den Himmeln ist, auch  
 eure Uebertretungen nicht vergeben.
27. Und sie kommen wiederum nach Jerusalem. Und als  
 Er im Tempel umher wandelt, kommen die Hohenprie-  
 ster und die Schriftgelehrten und die Ältesten zu Ihm

<sup>1</sup> Buchstäblich: Glauben Gottes.

28. \*und sagen zu Ihm: In welchem Recht thust Du Dieses, und wer hat Dir dieses Recht gegeben, daß Du
29. Dieses thust? — \*Jesus aber antwortete und sprach zu ihnen: Ich werde euch auch eine Sache fragen, und antwortet Mir, und Ich werde euch sagen, in welchem Recht
30. Ich Dieses thue. \*Die Taufe Johannis, — war sie vom Himmel oder von Menschen? Antwortet Mir. —
31. \*Und sie überlegten bei sich selbst und sagten: Wenn wir sagen: Vom Himmel, — so wird Er sagen: Warum glaubtet ihr ihm denn nicht? \*Doch wenn wir sagen: Von Menschen. . . . — Sie fürchteten das Volk; denn Alle hielten von Johannes, daß er wirklich ein Prophet
33. war. — \*Und sie antworteten und sagen zu Jesu: Wir wissen es nicht. Und Jesus antwortete und sagt zu ihnen: So sage Ich euch auch nicht, in welchem Recht Ich Dieses thue. —

**12.** Und Er fing an in Gleichnissen zu ihnen zu reden: Ein Mensch pflanzte einen Weinberg, und setzte einen Zaun darum, und grub eine Kelter, und baute einen Thurm, und that ihn an Ackerbauer aus und reisete außer Landes.

2. \*Und zur Zeit sandte er einen Knecht zu den Ackerbauern, damit er von den Ackerbauern von der Frucht

3. des Weinbergs empfinde. \*Sie aber nahmen ihn, schlugen ihn und schickten ihn leer fort. \*Und wiederum schickte er einen andern Knecht zu ihnen, und diesen verwundeten sie durch Steinwürfe am Kopf, und schickten

5. ihn entehrt fort. \*Und wiederum schickte er einen Andern, und diesen tödteten sie; und viele Andere; — die

6. Einen schlugen sie, die Andern tödteten sie. \*Da er nun noch einen Sohn, seinen Geliebten, hatte, schickte er auch ihn, den letzten, zu ihnen, sagend: Sie werden sich

7. vor meinem Sohne scheuen. \*Jene aber, die Ackerbauer, sprachen unter einander: Dieser ist der Erbe! Kommt,

- laßt uns ihn tödten, und das Erbe wird unser sein! —
8. \*Und sie nahmen ihn, tödteten ihn und warfen ihn zum  
9. Weinberge hinaus. \*Was wird nun der Herr des Wein-  
bergs thun? Er wird kommen und die Ackerbauer um-  
10. bringen und den Weinberg Andern geben. \*Habt ihr  
nicht auch diese Schrift gelesen: „Der Stein, den die  
Bauleute verworfen haben, dieser ist zum Eckstein<sup>1)</sup> ge-  
11. worden; \*dieses<sup>2)</sup> ist vom Herrn geschehen und ist wun-  
12. derbar in unsern Augen?“ (Ps. 118, 22.) — \*Und sie such-  
ten Ihn zu greifen, und sie fürchteten sich vor der Volks-  
menge; denn sie wußten, daß Er das Gleichniß auf sie  
gesprochen hatte. Und sie ließen Ihn und gingen weg.
13. Und sie schickten Etliche der Pharisäer und der Hero-  
14. dianer zu Ihm, damit sie Ihn in der Rede fingen. \*Als  
sie aber kamen, sagen sie zu Ihm: Lehrer! Wir wissen,  
daß Du wahrhaftig bist und nach Niemandem fragst; denn  
Du achtest nicht das Ansehen der Menschen, sondern leh-  
rest den Weg Gottes in Wahrheit. Ist es erlaubt, dem  
Kaiser Steuer zu geben, oder nicht? Sollen wir geben  
15. oder nicht geben? — \*Er aber, ihre Heuchelei kennend,  
sagte zu ihnen: warum versuchet ihr Mich? Bringet Mir  
16. einen Denar, daß Ich ihn besehe! — \*Und sie brachten  
einen. — Und Er spricht zu ihnen: Wessen ist dieses  
Bild und die Aufschrift? — Und sie sagten zu Ihm: Des  
17. Kaisers. — \*Und Jesus antwortete und sagte zu ihnen:  
Gebt dem Kaiser, was des Kaisers ist, und Gott, was  
Gottes ist! — und sie verwunderten sich über Ihn.
18. Und es kommen Sadducäer zu Ihm, welche sagen, es  
gebe keine Auferstehung; — und sie fragten Ihn, sagend:  
19. \*Lehrer! Moses hat uns geschrieben, daß, wenn Jeman-  
des Bruder gestorben ist, und hinterläßt ein Weib und  
läßt keine Kinder nach, daß sein Bruder sein Weib nehme,

1) Buchstäblich: zum Haupt der Ecke.

2) Das Wörtchen „dieses“ steht im Urtext im Verhältniß zu „Haupt.“

20. und seinem Bruder Samen erwecke. \*Es waren<sup>1)</sup> sieben Brüder; und der Erste nahm ein Weib; und da er starb,  
 21. ließ er keinen Samen nach; \*und der Zweite nahm sie, und ist gestorben, und auch er hinterließ keinen Samen;  
 22. und der Dritte desgleichen. \*Und die sieben nahmen sie und hinterließen keinen Samen; die Letzte von Allen starb  
 23. auch das Weib. \*In der Auferstehung nun, wenn sie auferstehen, wessen Weib von ihnen wird sie sein? denn  
 24. die sieben haben sie zum Weibe gehabt. — \*Und Jesus antwortete und sprach zu ihnen: Irret ihr nicht darum, weil ihr die Schriften nicht kennet, noch die Kraft Gottes?  
 25. \*Denn wenn sie aus den Todten auferstehen, heirathen sie weder, noch werden sie verheirathet, sondern  
 26. sie sind wie Engel in den Himmeln. \*Was aber die Todten betrifft, daß sie auferstehen, — habt ihr nicht in dem Buche Moses gelesen „in dem Busch“, wie Gott zu ihm redete, sagend: „Ich bin der Gott Abrahams und der Gott Isaaks und der Gott Jakobs?“ (2. Moï. 3, 6.)  
 27. \*Nicht der Todten Gott ist Er, sondern<sup>2)</sup> der Lebendigen. Ihr irret also sehr!
28. Und einer der Schriftgelehrten, der gehört hatte, wie sie sich befragten, und wahrgenommen, daß Er ihnen gut geantwortet hatte, trat zu Ihm und fragte Ihn: Welches  
 29. ist das erste Gebot von allen? — \*Jesus aber antwortete ihm: Das Erste von allen Geboten ist: „Höre Israell!  
 30. Der Herr unser Gott ist ein einziger Herr. \*Und du sollst den Herrn, deinen Gott, lieben, von deinem ganzen Herzen und von deiner ganzen Seele und von deinem ganzen Verstande und von ganzer Kraft.“ (5. Moï. 6, 4. 5.)  
 31. Dies ist das erste Gebot. \*Und das zweite ist gleich, — dieses<sup>3)</sup>: „Du sollst deinen Nächsten lieben, wie dich

1) Einige lesen: Es waren nun.

2) Einige lesen: der Gott der Lebendigen.

3) Einige lesen: ist diesem gleich.

- selbst!“ (3. Moj. 19, 18.) Kein anderes Gebot ist größer  
 32. als diese. — \*Und der Schriftgelehrte sprach zu Ihm:  
 Recht, Lehrer! Du hast nach der Wahrheit gesprochen;  
 denn<sup>1)</sup> Er ist ein Einiger<sup>2)</sup> und ist kein Anderer, als  
 33. Er! \*Und Ihn lieben von ganzem Herzen und von ganzem  
 Verständnis und von ganzer Seele und von ganzer  
 34. Kraft, und den Nächsten wie sich selbst lieben, — das  
 ist mehr, als alle Brandopfer und Schlachtopfer. — \*Und  
 als Jesus sahe, daß er verständig antwortete, sprach Er  
 zu ihm: Du bist nicht fern vom Reiche Gottes! — Und  
 hinfort wagte Niemand, Ihn zu fragen.
35. Und Jesus, im Tempel lehrend, antwortete und sprach:  
 Wie sagen die Schriftgelehrten, daß der Christus Davids  
 36. Sohn sei? \*Denn David selbst hat im heiligen Geiste  
 gesagt: „Der Herr hat zu meinem Herrn gesagt: Setze  
 Dich zu Meiner Rechten, bis Ich Deine Feinde zum  
 37. Schemel Deiner Füße lege.“ (Ps. 110, 1.) \*David selbst  
 also nennt Ihn „Herr“; — und woher ist Er sein  
 Sohn? — Und die Masse des Volks hörte Ihn gern.
38. Und Er sprach zu ihnen in Seiner Lehre: Hütet euch  
 vor den Schriftgelehrten, die da lieben<sup>3)</sup> in langen Ge-  
 wändern zu wandeln, und die Grüße auf den Märkten,  
 39. \*und die ersten Sitze in den Synagogen und die ersten  
 40. Plätze bei den Mählern; \*die die Häuser der Wittwen  
 verschlingen und zum Vorwand lange Gebete halten; —  
 diese werden ein schwereres Urtheil empfangen.
41. Und Jesus saß dem Schatzkasten gegenüber und sah,  
 wie die Volksmenge Münze in den Schatzkasten wirft; —  
 42. und viele Reiche warfen viel ein. \*Und eine arme Wittwe  
 kam und warf zwei Pfennige, das ist ein halber Kreuz-  
 43. zer, ein. \* Und Er rief Seine Jünger herbei und sagt

1) Oder: daß...

2) Einige fügen hinzu: Gott.

3) Buchstäblich: wollen.

zu ihnen: Wahrlich Ich sage euch: Diese arme Wittwe hat mehr eingeworfen, denn Alle in den Schatzkasten  
 44. geworfen haben; \* denn Alle haben von ihrem Ueberfluß eingeworfen; diese aber hat von ihrem Mangel, Alles, was sie hatte, ihren ganzen Lebensunterhalt eingeworfen.

**13.** Und als Er aus dem Tempel hinausging, sagt Einer  
 Seiner Jünger zu Ihm: Lehrer! Siehe, welche Steine  
 2. und welche Gebäude! — \* Und Jesus antwortete und sprach zu ihm: Siehst du diese großen Gebäude? Nicht ein Stein wird auf dem andern gelassen werden, der  
 3. nicht abgebrochen wird! — \* Und als Er am Delberg, gegenüber dem Tempel, saß, fragten Ihn Petrus und  
 4. Jakobus und Johannes und Andreas besonders: \* Sage uns, wann wird Dieses geschehen, und welches ist das Zeichen, wann dieses Alles vollendet werden soll? —  
 5. \* Jesus aber antwortete ihnen und fing an zu reden:  
 6. Sehet zu, daß euch Niemand verführe! \* Denn Viele werden unter Meinem Namen kommen, sagend: Ich bin  
 7. es! Und sie werden Viele verführen. \* Wenn ihr aber von Kriegen und Kriegsgerüchten hören werdet, — seid nicht bestürzt; denn Dieses muß geschehen; aber das Ende ist  
 8. noch nicht da. \* Denn es wird sich Nation wider Nation und Königreich wider Königreich erheben; und an verschiedenen Orten werden Erdbeben geschehen; und werden  
 9. Hungersnoth und Unruhen sein. \* Dieses sind die Anfänge der Wehen. Sehet ihr aber auf euch selbst; denn sie werden euch an die Synedrien überliefern; und ihr werdet in den Synagogen geschlagen und vor Statthalter und Könige um Meinetwillen gestellt werden, ihnen zu  
 10. einem Zeugniß; \* und allen Nationen muß zuvor das  
 11. Evangelium verkündigt werden. \* Wenn sie euch aber hinführen und überliefern, so sorgt nicht zuvor, was ihr

- reden sollt; bereitet euch auch nicht vor, sondern was immer in jener Stunde euch gegeben wird, das redet. Denn ihr seid es nicht, welche reden, sondern der heilige
12. Geist. — \*Es wird aber der Bruder den Bruder zum Tode überliefern, und der Vater das Kind; und Kinder
13. werden wider die Eltern aufstehen und sie tödten. \*Und ihr werdet von Allen um Meines Namens willen gehaft sein; wer aber bis an's Ende ausharrt, wird er-
14. rettet werden. — \*Wenn ihr aber den „Gräuel der Verwüstung“, wovon durch den Propheten Daniel geredet ist, stehen sehet, wo er nicht sollte; — (wer es liest, beachte es<sup>1)</sup>;) — daß alsdann, die in Judäa sind, auf die Berge
15. fliehen; \*und wer auf dem Hause ist, nicht in das Haus hernieder steige, noch hinein gehe, um etwas aus sei-
16. nem Hause zu holen, \*und wer auf dem Felde ist, nicht
17. umkehre, sein Gewand hinter sich zu holen. \*Wehe aber den Schwangern und den Säugenden in jenen
18. Tagen. \*Betet aber, daß eure Flucht nicht im Winter
19. geschehe; \*denn jene Tage werden Trübsal sein, solche, dergleichen von Anfang der Schöpfung, welche Gott schuf, bis jetzt hin nicht gewesen ist und nicht mehr sein wird.
20. — \*Und wenn der Herr die Tage nicht verkürzt hätte, es würde kein Fleisch gerettet; aber um der Auserwählten willen, welche Er auserwählt, hat Er die Tage verkürzt.
21. \*Und wenn alsdann Jemand zu euch sagt: Siehe, hier ist der Christus! oder: siehe, dort! — glaubet es nicht.
22. \*Denn es werden falsche Christi und falsche Propheten aufstehen, und werden Zeichen und Wunder geben, um, — wenn möglich — auch die Auserwählten zu verführen.
23. \*Ihr aber sehet zu! Siehe, Ich habe euch Alles zu-
24. vor gesagt! — \*Aber in denselben Tagen nach jener Trübsal wird die Sonne verfinstert werden und der Mond

---

1) Oder; verstehe es.

25. seinen Schein nicht geben; \*und die Sterne des Himmels werden herabfallen, und die Kräfte in den Himmeln  
 26. werden erschüttert werden. \*Und alsdann werden sie den Sohn des Menschen sehen, kommend in den Wolken mit  
 27. großer Macht und Herrlichkeit; \*und dann wird Er Seine Engel aussenden und Seine Auserwählten aus den vier Winden versammeln, vom äußersten Ende der Erde, bis zum äußersten Ende des Himmels.

28. Von dem Feigenbaum aber lernet das Gleichniß. Wenn sein Zweig schon weich geworden ist, und die Blätter treibt,  
 29. wisset ihr, daß der Sommer nahe ist. \*Also auch ihr, wenn ihr diese Dinge geschehen sehet, wisset, daß es nahe  
 30. an der Thür ist. \*Wahrlich, Ich sage euch, daß dies Geschlecht nicht vergehen wird, bis alles Dieses geschehen  
 31. sein wird. \*Der Himmel und die Erde werden vergehen; aber Meine Worte vergehen nicht. — \*Von jenen Tagen aber oder<sup>1)</sup> der Stunde weiß Niemand, selbst nicht die Engel, die im Himmel sind, noch der Sohn, sondern  
 32. allein der Vater. \*Sehet zu, wachet und betet, denn ihr wisset nicht, wann die Zeit ist. — \*Gleichwie ein Mensch, der außer Landes reisete, sein Haus verließ und seinen Knechten die Gewalt gab, und Jedem sein Werk,  
 33. und dem Thürhüter einschärfte, daß er wache. \*Wachet denn! — Denn ihr wisset nicht, wann der Herr des Hauses kommt, des Abends, oder um Mitternacht, oder  
 34. um den Hahnenschrei, oder des Morgens; — \*damit er nicht, plötzlich kommend, euch schlafend finde. — \*Was Ich euch aber sage, — sage Ich Allen: Wachet!

**14.** Es war aber nach zwei Tagen Passah und das Fest der ungesäuerten Brode. Und die Hohenpriester und Schriftgelehrten suchten, wie sie Ihn mit List griffen und töd-

1) Einige lesen: und.

2. teten. \* Sie sagten aber: Nicht auf dem Feste, damit nicht ein Aufruhr des Volks werde.
3. Und als Er zu Bethanien in dem Hause Simons des Aussätzigen war, kam, während Er zu Tische lag, ein Weib, die ein Alabaster-Fläschchen mit Salbe von echter, kostbarer Narde hatte; und das Fläschchen zer-
4. brechend, goß sie es auf Sein Haupt aus. \* Es waren aber Etliche bei sich unwillig und sagten: Wozu ist dieser
5. Verlust der Salbe geschehen? \* Es konnte diese Salbe<sup>1)</sup> für mehr als dreihundert Denare verkauft und den Ar-
6. men gegeben werden; und sie murreten über sie. \* Jesus aber sprach: Lasset sie, was machet ihr ihr Mühe? Sie
7. hat ein gutes Werk an Mir gethan. \* Denn die Armen habt ihr allezeit bei euch, und wenn ihr wollt, könnt ihr
8. ihnen wohlthun; Mich aber habt ihr nicht allezeit. \* Sie hat gethan, was sie vermochte; sie hat es zuvor über-
9. nommen, Meinen Leib zum Begräbniß zu salben. \* Wahrlich, Ich sage euch, wo irgend dies Evangelium in der
10. ganzen Welt gepredigt wird, da wird auch zu ihrem Gedächtniß erzählt werden, was sie gethan hat. \* Und Judas der Iskariot, Einer der Zwölfe, ging hin zu den
11. Hohenpriestern, um Ihn denselben zu überliefern. \* Sie aber, als sie es hörten, freueten sich, und versprachen ihm Geld zu geben; und er suchte, wie er Ihn zu gelegener Zeit überliefern könnte.
12. Und am ersten Tage der ungesäuerten Brode, als man das Passah schlachtete, sagen Seine Jünger zu Ihm: Wo willst Du, daß wir hingehen und zubereiten, damit
13. Du das Passah essest? \* Und Er schickt zwei Seiner Jünger und spricht zu ihnen: Gehet hin in die Stadt; und es wird euch ein Mensch begegnen, einen Wasser-
14. krug tragend; folget ihm. \* Und wo er irgend hineingeht, sprecht zu dem Hausherrn: Der Lehrer sagt: Wo

<sup>1)</sup> Einige lesen: Es konnte dieses für...

- ist das Gastzimmer, wo Ich mit Meinen Jüngern das
15. Passah esse? \* Und er wird euch einen großen Speisesaal  
zeigen, fertig, mit Polstern belegt; daselbst bereitet für
16. uns. \* Und Seine Jünger gingen aus und kamen in  
die Stadt, und fanden es, so wie Er ihnen gesagt; und  
sie bereiteten das Passah.
17. Und als es Abend geworden, kommt Er mit den
18. Zwölfen. \* Und während sie zu Tische lagen und aßen,  
sprach Jesus: Wahrlich, Ich sage euch, daß Einer von
19. euch, der mit Mir isset, Mich überliefern wird. \* Sie  
aber singen an, betrübt zu werden, und Einer nach dem  
Andern zu Ihm zu sagen: Bin ich's? und ein Anderer:
20. Bin ich's? \* Er aber antwortete und sprach zu ihnen:  
Einer von den Zwölfen, der mit Mir in die Schüssel
21. eintaucht. \* Der Sohn des Menschen geht zwar dahin,  
wie es über Ihn geschrieben steht; aber wehe jenem  
Menschen, durch welchen der Sohn des Menschen über-  
liefert wird! Es wäre ihm gut, wenn jener Mensch  
nicht geboren wäre.
22. Und während sie aßen, nahm Jesus Brod, segnete<sup>1)</sup>,  
und brach und gab es ihnen und sprach: Nehmet;<sup>2)</sup> die-  
ses ist Mein Leib! \* Und Er nahm den Kelch, dankte<sup>3)</sup>,
23. und gab ihnen denselben; und sie tranken Alle daraus.
24. \* Und Er sprach zu ihnen: Dieses ist Mein Blut, das  
des neuen Bundes, welches für Viele vergossen wird.
25. \* Wahrlich Ich sage euch, daß Ich hinfort nicht mehr von  
dem Gewächs des Weinstocks trinken werde, bis an jenem  
Tage, wo Ich es neu trinken werde in dem Reiche Gottes.
26. Und als sie ein Loblied gesungen hatten, gingen sie
27. hinaus an den Ölberg. \* Und Jesus spricht zu ihnen:  
In dieser Nacht werdet ihr euch Alle an Mir ärgern;

1) Oder: lobpreisete.

2) Einige fügen hinzu: esset.

3) Oder: dankfagte.

denn es steht geschrieben: „Ich werde den Hirten schlagen, und die Schafe werden zerstreuet werden.“ (Zach. 13, 7.)

28. \*Aber nachdem Ich auferweckt bin, werde Ich vor euch  
29. hingehen nach Galiläa. \*Petrus aber sagte zu Ihm:  
Und wenn sich auch Alle ärgern werden; — ich aber  
30. nicht. — \*Und Jesus spricht zu ihm: Wahrlich, Ich  
sage dir, daß du heute, in dieser Nacht, ehe der Hahn  
31. zweimal kräht, Mich dreimal verläugnen wirst. \*Er aber  
sagte noch viel mehr: Wenn ich mit Dir sterben müßte,  
werde ich Dich nicht verläugnen! Gleichermesse aber  
sprachen auch Alle.

32. Und sie kommen an einen Ort, mit Namen Gethse-  
mane. Und Er spricht zu Seinen Jüngern: Sitzet hier,  
33. bis Ich gebetet habe! \*Und Er nimmt den Petrus und  
Jakobus und Johannes mit Sich; und fing an sehr be-  
34. stürzt und beängstigt zu werden. \*Und Er spricht zu  
ihnen: Meine Seele ist sehr betrübt bis zum Tode; blei-  
35. bet hier und wachet! \*Und ein wenig weiter gehend, fiel  
Er auf die Erde, und betete, daß, wenn es möglich  
36. wäre, die Stunde an Ihm vorbeigehe. \*Und Er sprach:  
Abba, Vater! Alles ist Dir möglich; nimm diesen Reich  
von Mir weg! Doch nicht, was Ich will, sondern was  
37. Du willst! \*Und Er kommt und findet sie schlafend;  
und spricht zu Petro: Simon, schläfst du? Vermochtest  
38. du nicht eine Stunde zu wachen? \*Wachet und betet,  
auf daß ihr nicht in die Versuchung hineingeht; der  
39. Geist ist zwar willig, das Fleisch aber ist schwach. \*Und  
Er ging wieder weg, betete und sagte dasselbe Wort.  
40. \*Und Er kam zurück und fand sie wieder schlafend; denn  
ihre Augen waren beschweret; und sie wußten nicht, was  
41. sie Ihm antworten sollten. \*Und Er kommt zum drit-  
ten Male und spricht zu ihnen: Schlaft nur fort und  
ruhet aus! Es ist genug; die Stunde ist gekommen;  
siehe! der Sohn des Menschen wird in die Hände der

42. Sünder überliefert. \* Stehet auf, laffet uns gehen!  
 Stehe, der Mich überliefert, ist nahe gekommen!
43. Und alsbald, während Er noch redete, kommt Judas,  
 der Einer der Zwölfe war, hinzu; und mit ihm eine  
 große Volksmenge von den Hohenpriestern, den Schrift-  
 gelehrten und den Ältesten, mit Schwertern und Stöcken.
44. \* Der Jhn aber überlieferte, gab ihnen ein Zeichen, sa-  
 gend: Welchen Ich küssen werde, der ist es; Jhn greifet
45. und führet Jhn sicher fort. \* Und als Er kam, trat er  
 alsbald zu Jhm und spricht: Rabbi, Rabbi! und küßte
46. Jhn viel. \* Sie aber legten ihre Hände an Jhn und
47. griffen Jhn. — \* Es war aber Einer von denen, die  
 dabei standen, der zog das Schwert, schlug den Knecht  
 des Hohenpriesters und hieb ihm das Ohr ab.
48. Und Jesus antwortete und sprach zu ihnen: Seid  
 ihr<sup>1)</sup> wie gegen einen Räuber ausgezogen, mit Schwer-  
 49. tern und Stöcken, Mich zu fangen? \* Täglich war Ich  
 bei euch, lehrend in dem Tempel, und ihr habt Mich  
 nicht gegriffen. Aber — auf daß die Schriften erfüllet
50. würden! — \* Und Alle, Jhn verlassend, entflohen.
51. \* Und ein gewisser Jüngling folgte Jhm, und hatte eine  
 feine Leinwand auf den bloßen Leib umgeworfen; und
52. die Jünglinge greifen ihn. \* Er aber ließ die Leinwand  
 und entfloh nackend von ihnen.
53. Und sie führten Jesum zu dem Hohenpriester hin, und  
 alle die Hohenpriester und die Ältesten und die Schrift-  
 54. gelehrten versammeln sich zu ihm. \* Und Petrus folgte  
 Jhm von ferne bis inwendig in den Hof des Hohenprie-  
 sters, und er saß bei den Dienern und wärmte sich an
55. dem Feuer.<sup>2)</sup> \* Die Hohenpriester aber und das ganze  
 Synedrium suchten Zeugniß wider Jesum, um Jhn zu

1) Oder: Ihr seid . . .

2) Buchstäblich: Licht.

56. tödten, — und fanden keins. \* Denn Viele gaben fal-  
 57. sches Zeugniß wider Ihn; und die Zeugnisse waren nicht  
 58. übereinstimmend. \* Und Etliche standen auf und gaben  
 59. falsches Zeugniß wider Ihn ab, sagend: \* Wir haben  
 60. Ihn sagen hören: „Ich werde diesen Tempel, der mit  
 61. Händen gemacht ist, abbrechen, und binnen drei Tagen  
 62. werde Ich einen andern, der nicht mit Händen gemacht  
 63. ist, aufbauen“; — \* und auch so war ihr Zeugniß  
 64. nicht übereinstimmend. \* Und der Hohepriester stand auf  
 65. in der Mitte und fragte Jesum, sagend: Antwortest Du  
 66. nichts? Was zeugen Diese wider Dich? \* Er aber  
 67. schwieg und antwortete nichts. Wiederum fragte Ihn  
 68. der Hohepriester und spricht zu Ihm: Bist Du der Chri-  
 69. stus, der Sohn des Gesegneten? \* Jesus aber sagte:  
 70. Ich bin es! Und ihr werdet den Sohn des Menschen  
 zur Rechten der Macht sitzend, und mit den Wolken des  
 Himmels kommend sehen. \* Der Hohepriester aber zerriß  
 seine Kleider und spricht: Was bedürfen wir weiter Zeu-  
 gen? \* Ihr habt die Lästerung gehört. Was dünket euch?  
 Sie Alle aber verurtheilten Ihn, daß Er des Todes  
 schuldig sei. \* Und Etliche fingen an, Ihn anzuspeien,  
 und Sein Angesicht zu verhüllen, und Ihn zu mißhan-  
 deln, und zu Ihm zu sagen: Weissage! — Und die  
 Diener gaben Ihm Backenstreiche.
66. Und als Petrus unten in dem Hofe war, kommt eine  
 67. von den Mägden des Hohenpriesters. \* Und als sie Petrum  
 sich wärmen sahe, blickte sie ihn an und spricht: Du warest  
 68. auch mit dem Nazarener Jesus! \* Er aber läugnete, sa-  
 gend: Ich weiß nicht, noch verstehe ich, was du sagst.  
 Und er ging draußen in den Vorhof hinaus. Und der  
 69. Hahn krähete. \* Und die Magd sahe ihn und fing wie-  
 70. derum an, zu den Dabeistehenden zu sagen: Dieser ist  
 von ihnen. \* Er aber läugnete abermals. Und wieder-  
 um nach einiger Zeit sagten die Dabeistehenden zu dem

Petrus: Wahrhaftig, du bist von ihnen! denn du bist  
 71. auch ein Galiläer und deine Sprache gleichet. \* Er aber  
 fing an zu fluchen und zu schwören: Ich kenne diesen  
 72. Menschen nicht, wovon ihr redet. \* Und das zweite Mal  
 krähete der Hahn. Und Petrus erinnerte sich an das  
 Wort, welches Jesus ihm gesagt hatte: Ehe der Hahn  
 zweimal krähet, wirst du Mich dreimal verläugnen. —  
 Und als er daran gedachte, weinte er.

**15.** Und alsbald am frühen Morgen hielten die Hohen-  
 priester sammt den Ältesten und Schriftgelehrten und  
 dem ganzen Synedrium einen Rath. Und nachdem sie  
 Jesum gebunden, brachten sie Ihn weg und überlieferten  
 2. Ihn dem Pilatus. \* Und Pilatus fragte Ihn: Du bist  
 der König der Juden? Er aber antwortete und sprach  
 3. zu ihm: Du sagst es. \* Und über viele Dinge klagten  
 4. Ihn die Hohenpriester an. \* Pilatus aber fragte Ihn  
 wiederum, sagend: Antwortest Du nichts? Siehe, wie  
 5. Vieles sie wider Dich vorbringen! \* Jesus aber ant-  
 wortete noch immer nichts, so daß Pilatus sich verwun-  
 6. derte. \* An jenem Feste aber gab er ihnen einen Gefan-  
 7. genen los, um welchen sie baten. \* Es war aber Einer  
 mit Namen Barabbas, gebunden mit den Aufrührern,  
 welche in dem Aufstand einen Mord begangen hatten.  
 8. \* Und die Volksmenge erhob ein Geschrei und fing an  
 9. zu begehren, daß er ihnen wie allezeit thäte. \* Pilatus  
 aber antwortete ihnen, sagend: Wollt ihr, daß ich euch  
 10. den König der Juden losgebe? \* (Denn er wußte, daß  
 die Hohenpriester Ihn aus Neid überliefert hatten.)  
 11. \* Die Hohenpriester aber erregten die Volksmenge, daß  
 12. er ihnen lieber den Barabbas losgebe. \* Pilatus aber  
 antwortete und sprach wiederum zu ihnen: Was wollt  
 ihr denn, daß ich mit Dem thue, den ihr „König der  
 13. Juden“ heißt? \* Sie aber schrieen wiederum: Kreuzige

14. Ihn! \* Pilatus aber sprach zu ihnen: Was hat Er denn Böses gethan? Sie aber schrieen übermäßig<sup>1)</sup>:
15. Kreuzige Ihn! \* Pilatus aber, weil er die Volksmenge befriedigen wollte, gab ihnen den Barabbas los, und überlieferte Jesum, nachdem er Ihn gezeißelt hatte, auf daß Er gekreuzigt würde.
16. Die Kriegsknechte aber führten Ihn in den Hof hinein, das ist das Prätorium, und rufen die ganze Schaar zusammen;
17. \* und legen Ihm einen Purpur an, und flochten eine Dornenkrone und setzen sie Ihm auf;
18. \* und fingen an, Ihn zu grüßen: Sei gegrüßet, König der Juden!
19. \* Und schlugen Ihn mit einem Rohr auf das Haupt, und spieen Ihn an, und beugten die Kniee und huldigten Ihm.
20. \* Und als sie Ihn verspottet hatten, zogen sie Ihm den Purpur aus und zogen Ihm Seine eigenen Kleider an;
21. und sie führen Ihn hinaus, um Ihn zu kreuzigen. \* Und sie nöthigen einen Vorbeigehenden, der vom Felde kam, Simon von Cyrene, den Vater des Alexander und Rufus, Sein Kreuz zu tragen.
22. Und sie bringen Ihn nach der Stätte Golgatha, was
23. verdolmetscht ist: Schädel-Stätte. \* Und sie gaben Ihm Wein, vermischt mit Myrrhen, zu trinken; Er aber nahm es nicht.
24. \* Und als sie Ihn gekreuzigt hatten, theilen<sup>2)</sup> sie Seine Kleider und warfen das Loos darüber, was
25. Jeder nehmen sollte. \* Es war aber die dritte Stunde,
26. und sie kreuzigten Ihn. \* Und die Ueberschrift Seiner Beschuldigung war übergeschrieben: Der König der Juden.
27. \* Und sie kreuzigen mit Ihm zwei Mäuber: einen zu Seiner Rechten und einen zu Seiner Linken. \* Und es ist die Schrift erfüllet worden, welche sagt: „Und Er ist
29. unter Gefesselte gerechnet worden.“ (Jes. 53. 12.) \* Und die

1) Einige lesen: noch viel mehr.

2) Einige lesen: theilten.

- Vorübergehenden lästerten Ihn, schüttelten ihre Köpfe und sagten: Pfui, der Du den Tempel abbrichst und in drei
30. Tagen aufbauest! \* Rette Dich Selbst und steig vom
31. Kreuze herab! \* Desgleichen spotteten auch die Hohenprieester unter einander mit den Schriftgelehrten und sagten: Andere hat Er gerettet, Sich Selbst kann Er nicht
32. retten. \* Der Christus, der König Israels, steige jetzt vom Kreuz herab, auf daß wir sehen und glauben. Auch die, welche mit Ihm gekreuzigt waren, schmäheten Ihn. —
33. \* Als es aber die sechste Stunde war, ward eine Finsterniß über das ganze Land bis zur neunten Stunde. \* Und
34. zu der neunten Stunde schrie Jesus mit großer Stimme: Eloi! Eloi! lamma sabachthani! was verdolmetscht ist: Mein Gott! Mein Gott! warum hast Du Mich verlassen?
35. \* Und Etliche von denen, die dabei standen, hörten es und
36. sagten: Siehe, Er ruft den Elias! \* Es lief aber Einer und füllte einen Schwamm mit Essig und steckte ihn an ein Rohr und tränkte Ihn, sagend: Lasset es! wir wollen sehen, ob Elias kommt, Ihn herabzunehmen.
37. Jesus aber gab einen starken Schrei von Sich und
38. hauchte Sein Leben aus. \* Und der Vorhang des Tempels riß in zwei Stücke, von oben an bis unten hin.
39. \* Als aber der Hauptmann, der Ihm nahe gegenüberstand, sahe, daß Er also schrie und aushauchte, sprach er: Wahrlich, Dieser Mensch war Gottes Sohn. \* Es
40. waren aber auch Weiber, welche von ferne zusahen; unter welchen auch war Maria Magdalena und Maria, die Mutter Jakobi, des Kleinen, und Josis, und Salome,
41. \* welche auch, als Er in Galiläa war, Ihm nachfolgten und Ihm dienten; und viele andere Weiber, die mit Ihm nach Jerusalem hinaufgekommen waren.
42. Und als es schon Abend geworden war, (denn es war
43. Rüsttag, welches der Vorsabbath ist), \* kam Joseph von Arimathia, ein ehrbarer Rathsherr, der auch selbst das Reich

Gottes erwartete und ging kühn zu Pilato hinein und  
 44. bat um den Leib Jesu. \*Pilatus aber verwunderte sich,  
 daß Er schon gestorben war; und er berief den Haupt-  
 mann zu sich und fragte ihn, ob Er schon lange ge-  
 45. storben sei. \*Und als er es von dem Hauptmann er-  
 46. fahren hatte, schenkte er den Leib dem Joseph. \*Und  
 er kaufte eine feine Leinwand, nahm ihn herab und  
 wickelte ihn in die feine Leinwand; und er legte ihn in  
 eine Gruft, welche aus einem Felsen gehauen war, und  
 47. wälzte einen Stein vor die Thür der Gruft. — \*Aber  
 Maria Magdalena und Maria, die Mutter Jose, sahen  
 zu, wo er hingelegt werde.

**16.** Und als der Sabbath vergangen war, kauften Ma-  
 ria Magdalena und Maria, die Mutter Jakobi und Sa-  
 lome wohlriechende Specereien, auf daß sie kämen und  
 2. ihn salbten. \*Und sehr früh am ersten Wochentage  
 3. kommen sie zur Gruft, als die Sonne aufging. \*Und  
 sie sprachen untereinander: Wer wird uns den Stein von  
 4. der Thür der Gruft abwälzen? \* (Und als sie ausblickten,  
 sehen sie, daß der Stein abgewälzt ist); denn er war  
 5. sehr groß. \*Und als sie in die Gruft hineingegangen  
 waren, sahen sie einen Jüngling zur Rechten sitzen,  
 mit weißem Gewande angethan, und sie entsetzten sich.  
 6. \*Er aber spricht zu ihnen: Entsetzet euch nicht! Ihr  
 suchet Jesum, den Nazarener, den Gefreuzigten; Er  
 ist auferwecket; Er ist nicht hier. Siehe! die Stelle,  
 7. wo sie Ihn hinlegten. \*Aber gehet hin, saget Seinen  
 Jüngern und dem Petrus, daß Er vor euch nach Ga-  
 liläa hingehet; da werdet ihr Ihn sehen, wie Er euch ge-  
 8. sagt hat. \*Und sie gingen<sup>1)</sup> hinaus und flohen von der  
 Gruft. Es ergriff sie aber Bittern und Bestürzung, und  
 sie sagten Niemanden etwas, denn sie fürchteten sich.

<sup>1)</sup> Einige lesen: gingen eilend hinaus.

9. Als Er aber frühe am ersten Wochentage auferstan-
10. den war, erschien Er zuerst der Maria Magdalena, von  
 11. welcher Er sieben Teufel ausgetrieben hatte. \* Diese ging  
 12. hin und verkündigte es denen, die mit Ihm gewesen  
 13. waren, welche trauerten und weinten. \* Und als sie nun  
 14. hörten, daß Er lebe, und daß Er von ihr gesehen wor-  
 15. den sei, glaubten sie es nicht. \* Darnach aber offen-  
 16. barte Er sich Zweien von ihnen, die auf dem Wege wa-  
 17. ren, als sie auf das Land gingen, in einer andern Gestalt.  
 18. \* Und diese gingen hin, verkündigten es den Uebrigen,  
 19. aber auch ihnen glaubten sie nicht. \* Nachher, als sie  
 20. zu Tische waren, offenbarte Er sich den Elfen, und  
 schalt ihren Unglauben und ihre Herzenshärte, daß sie  
 denen nicht geglaubt, die Ihn auferweckt gesehen hatten.  
 \* Und Er sprach zu ihnen: Gehet hin in die ganze Welt,  
 predigt das Evangelium der ganzen Schöpfung. \* Wer  
 glaubt und getauft worden ist, wird errettet werden;  
 wer aber nicht glaubt, wird verdammet werden. \* Diese  
 Zeichen aber werden denen folgen, welche glauben: In  
 Meinem Namen werden sie Teufel austreiben; sie werden  
 mit neuen Zungen reden; \* sie werden Schlangen auf-  
 nehmen, und wenn sie etwas Tödtliches trinken, es wird  
 ihnen nicht schaden; sie werden auf Kranke die Hände  
 legen, und sie werden gesund werden.
- Der Herr nun, nachdem Er mit ihnen geredet, ward  
 in den Himmel aufgenommen, und setzte sich <sup>1)</sup> zur Rech-  
 ten Gottes.
- Jene aber gingen aus und predigten allenthalben und  
 der Herr wirkte mit und bestätigte das Wort durch die  
 mitfolgenden Zeichen.

1) Oder: ist gesessen.

## Das Evangelium Lucä.

1. Indem es Viele unternommen haben, eine Erzählung von den Dingen, welche unter uns völlig geglaubt sind,
2. ordentlich zu verfassen, \*sowie es uns die überliefert haben, welche von Anfang an Augenzeugen und Diener
3. des Wortes gewesen sind; \*schien es auch mir gut, der ich von Anfang an Allem genau gefolgt bin, es dir,
4. vortrefflicher Theophilus, ordentlich zu schreiben, \*damit du die Zuverlässigkeit der Sachen, worin du unterrichtet bist, erkennest.
5. Es war in den Tagen Herodis, des Königs von Judäa, ein gewisser Priester, Namens Zacharias, aus der Ordnung Abiä, und sein Weib aus den Töchtern Aarons,
6. und ihr Name war Elisabeth. \*Beide aber waren gerecht vor Gott, untadelig in allen Geboten und Satzungen
7. des Herrn wandelnd. \*Und sie hatten kein Kind, weil Elisabeth unfruchtbar war, und Beide in ihren Tagen
8. weit vorgerückt waren. \*Es geschah aber, als er in der Reihe seiner Ordnung den priesterlichen Dienst vor Gott
9. erfüllte, \*traf ihn, nach der Gewohnheit des Priestertums, das Loos, in den Tempel des Herrn hineinzugehen, um zu räuchern. \*Und die ganze Menge des Volks war draußen betend zur Stunde des Räucherns.
11. \*Und es erschien ihm ein Engel des Herrn, zur rechten
12. Seite des Räuchaltars stehend. \*Und Zacharias, ihn sehend, ward bestürzt, und Furcht überfiel ihn. \*Der Engel aber sprach zu ihm: Fürchte dich nicht, Zacharias, denn dein Flehen ist erhört, und dein Weib Elisabeth wird
- 13.

- dir einen Sohn gebären, und du sollst seinen Namen
14. „Johannes“ nennen. \*Und du wirst Freude und Wonne haben, und Viele werden sich über seine Geburt freuen.
15. \*Denn er wird groß sein vor dem Herrn; weder Wein noch starkes Getränk wird er trinken, und schon von Mutterleibe an mit dem heiligen Geiste erfüllt werden.
16. \*Und Viele der Söhne Israels wird er zu dem Herrn,
17. ihrem Gott, bekehren. \*Und derselbe wird in dem Geist und der Kraft Eliä vor Ihm hergehen, die Herzen der Väter zu den Kindern und Ungehorsame zur<sup>1)</sup> Weisheit der Gerechten zu bekehren, um dem Herrn ein zugestütztes Volk zu bereiten. \*Und Zacharias sagte zu dem Engel: Woran soll ich dies wissen? denn ich bin alt und mein Weib Elisabeth ist in ihren Tagen vorgerückt.
18. \*Und der Engel antwortete und sprach zu ihm: Ich bin Gabriel, der vor Gott stehet, und ich bin gesandt, zu dir zu reden, und dir diese gute Botschaft zu verkündigen. \*Und siehe, du wirst schweigend sein und nicht sprechen können, bis zu dem Tage, da dies geschehen wird, weil du meinen Worten nicht geglaubt hast,
19. welche zu ihrer Zeit werden erfüllet werden. \*Und das Volk wartete auf den Zacharias, und sie verwunderten sich darüber, daß er im Tempel verzog. \*Als er aber hinauskam, konnte er nicht mit ihnen reden, und sie erkannten, daß er in dem Tempel ein Gesicht gesehen hatte.
20. Und er winkte ihnen und blieb stumm. \*Und es geschah, als die Tage seines Dienstes erfüllt waren, ging er weg
21. nach seinem Hause. \*Nach diesen Tagen aber ward Elisabeth, sein Weib schwanger, und verbarg sich fünf Monate, sagend: \*Also hat der Herr mir in den Tagen
22. gethan, da Er mich angesehen, meine Schmach unter den Menschen wegzunehmen.

1) Oder: durch die.

26. Und im sechsten Monat ward der Engel Gabriel von  
 Gott gesandt in eine Stadt von Galiläa, Namens Na-  
 27. zareth, \* zu einer Jungfrau, verlobt einem Manne, Na-  
 mens Joseph, aus dem Hause Davids; und der Name  
 28. der Jungfrau war Maria. \* Und der Engel trat zu ihr  
 hinein, und sprach: Sei gegrüßt, Begnadigte! der Herr  
 29. mit dir! Gesegnet bist du unter den Weibern! \* Sie  
 aber, als sie hinsah, ward über sein Wort bestürzt und  
 30. überlegte, was dies für ein Gruß sei. \* Und der Engel  
 sagte zu ihr: Fürchte dich nicht Maria! denn du hast  
 31. Gnade bei Gott gefunden; \* und siehe! du wirst im Leibe  
 empfangen und einen Sohn gebären, und sollst Seinen  
 32. Namen „Jesus“ heißen. \* Dieser wird groß sein und  
 Sohn des Höchsten genannt werden, und der Herr Gott  
 wird Ihm den Thron Seines Vaters David geben;  
 33. \* und Er wird über das Haus Jakobs in die Zeitalter  
 herrschen, und Seines Reiches wird kein Ende sein. —  
 34. \* Maria aber sagte zu dem Engel: Wie wird dieses sein,  
 35. da ich keinen Mann kenne? \* Und der Engel antwortete  
 und sprach zu ihr: Der heilige Geist wird über dich kom-  
 men und die Kraft des Höchsten wird dich überschatten;  
 darum wird auch das Heilige, was <sup>1)</sup> geboren wird, Got-  
 36. tes Sohn genannt werden. \* Und siehe! Elisabeth, deine  
 Verwandte, ist auch mit einem Sohne in ihrem Alter  
 schwanger, und dies ist der sechste Monat bei ihr, welche  
 37. die Unfruchtbare genannt war; \* denn bei Gott wird kein  
 38. Ding unmöglich sein. \* Maria aber sprach: Siehe, die  
 Magd des Herrn! Es geschehe mir nach deinem Worte.  
 — Und der Engel ging von ihr.
39. Maria aber machte sich in diesen Tagen auf und ging  
 40. in Eile nach dem Gebirge in eine Stadt Juda, \* und  
 ging hinein in das Haus Zacharias, und begrüßte die

<sup>1)</sup> Einige fügen hinzu: von dir.

41. Elisabeth. \*Und es geschah, als Elisabeth den Gruß  
 der Maria hörte, hüpfte das Kind in ihrem Leibe; und  
 42. Elisabeth ward mit dem heiligen Geiste erfüllt, \*und  
 rief aus mit lauter Stimme und sprach: Gesegnet bist  
 du unter den Weibern! und gesegnet die Frucht deines  
 43. Leibes! \*Und woher mir dies, daß die Mutter meines  
 44. Herrn zu mir kommt. \*Denn siehe, wie die Stimme  
 deines Grußes in meine Ohren drang, hüpfte vor Freu-  
 45. den das Kind in meinem Leibe. \*Und glücklich die,  
 welche geglaubt hat! Denn es wird zur Erfüllung kom-  
 men, was ihr vom Herrn geredet worden ist.

46. Und Maria sprach: Meine Seele erhebet den Herrn;  
 47. \*und mein Geist hat frohlockt in Gott, meinem Heilande;  
 48. \*denn Er hat auf die Niedrigkeit Seiner Magd hingeblickt;  
 denn siehe! von nun an sprechen mich alle Geschlechter  
 49. glücklich. \*Denn große Dinge hat der Allmächtige an  
 50. mir gethan, und Sein Name ist heilig, \*und Seine  
 Barmherzigkeit ist von Geschlecht zu Geschlecht über die,  
 51. welche Ihn fürchten. \*Er hat mit Seinem Arm Gewalt  
 gethan; Er hat die Hochmüthigen in der Gesinnung ihres  
 52. Herzens zerstreuet. \*Mächtige hat Er von den Thronen  
 53. gestoßen, und hat Niedrige erhöht. \*Hungernde hat Er  
 mit Gütern erfüllt, und Reiche hat Er leer weggeschickt.  
 54. \*Er hat Sich Israels als Seines Knechts angenommen,  
 55. damit Er der Barmherzigkeit eingedenk sei \*(wie Er zu  
 unsern Vätern geredet hat) gegen Abraham und seinen  
 56. Samen bis in Ewigkeit. — \*Und Maria blieb ungefähr  
 drei Monate bei ihr, und kehrte nach ihrem Hause zurück.

57. Für Elisabeth aber ward die Zeit erfüllt, daß sie ge-  
 58. bären sollte; und sie gebar einen Sohn. \*Und ihre Nach-  
 barn und Verwandten hörten, daß der Herr Seine Barm-  
 herzigkeit an ihr groß gemacht, und sie freuten sich mit  
 59. ihr. \*Und es geschah am achten Tage, daß sie kamen,  
 das Knäblein zu beschneiden; und sie nannten ihn nach

60. dem Namen seines Vaters, Zacharias. \* Und seine Mutter antwortete und sprach: Nicht also, sondern er soll  
 61. Johannes heißen. \* Und sie sprachen zu ihr: In deiner Verwandtschaft ist Keiner, der mit diesem Namen genannt  
 62. ist. \* Sie winkten aber seinem Vater, wie er wolle, daß  
 63. er genannt werde. \* Und er forderte ein Schreibtäfelchen und schrieb, sagend: Johannes ist sein Name! Und sie  
 64. verwunderten sich Alle. \* Als bald aber ward sein Mund aufgethan und seine Zunge, und er redete und lobte Gott.  
 65. Und es kam Furcht über Alle, die um sie her wohnten; und auf dem ganzen Gebirge von Judäa wurde durch-  
 66. gehends über alle diese Dinge gesprochen. \* Und Alle, die es hörten, nahmen es zu Herzen, sagend: Was wird doch aus diesem Kinde werden? — Und die Hand des Herrn war mit ihm.

67. Und Zacharias, sein Vater, ward mit dem heiligen  
 68. Geiste erfüllt; und er weissagte, sagend: \* Gelobt sei der Herr, der Gott Israels; denn Er hat besucht, — und  
 69. Seinem Volke eine Erlösung geschafft; \* und hat für uns ein Horn des Heils, in dem Hause Davids, seines Knechts,  
 70. aufgerichtet; (\* gleichwie Er durch den Mund Seiner heiligen Propheten, die von Alters her waren, geredet hat);  
 71. \* Heil von unsern Feinden und von der Hand Aller, die uns hassen; \* um Barmherzigkeit gegen unsere Väter zu  
 72. vollbringen, und Seines heiligen Bundes zu gedenken,  
 73. \* den Eid, den Er Abraham, unserm Vater geschworen, um uns zu geben, \* daß wir ohne Furcht, gerettet aus  
 74. der Hand unserer Feinde, Ihm dienen sollen, \* in Frömmigkeit und Gerechtigkeit vor Ihm alle unsere Tage<sup>1)</sup>. —  
 75. \* Und du Knäblein wirst ein Prophet des Höchsten genannt werden, denn du wirst vor dem Angesichte des Herrn  
 76. vorangehen, Seine Wege zu bereiten, \* um Seinem Volke  
 77. vorangehen, Seine Wege zu bereiten, \* um Seinem Volke

<sup>1)</sup> Einige lesen: alle Tage unsers Lebens.

- Erkenntniß des Heils zu geben in Vergebung ihrer Sünden, \* durch die herzliche Barmherzigkeit unsers Gottes, in welcher uns der Aufgang aus der Höhe besucht hat, um denen zu leuchten, welche in Finsterniß und in Schatten des Todes sigen, um unsere Füße auf den Weg des Friedens zu richten.
- Das Knäblein aber wuchs und ward gestärkt im Geist, und war in den Wüsteneien, bis zu dem Tage seiner Offenbarung an Israel.

- 2.** Es geschah aber in jenen Tagen, daß eine Verordnung vom Kaiser Augustus ausging, den ganzen Erdkreis einzuschreiben. \* Die Einschreibung selbst fand erst statt, als Cyrenius Landpfleger über Syrien war. \* Und Alle gingen hin, um eingeschrieben zu werden, ein Jeglicher in seine eigene Stadt. \* Es ging aber auch Joseph von Galiläa, aus der Stadt Nazareth, hinauf nach Judäa in die Stadt Davids, welche Bethlehem heißt, weil er aus dem Hause und dem Geschlechte Davids war, \* um mit Maria, seinem angetrauten Weibe, welche schwanger war, eingeschrieben zu werden. \* Und es geschah, als sie da waren, wurden ihre Tage erfüllt, daß sie gebären sollte. \* Und sie gebar ihren erstgeborenen Sohn, und wickelte Ihn in Bindeln und legte Ihn in die Krippe nieder, weil in der Herberge kein Raum für sie war.
- Und es waren Hirten in derselbigen Gegend unter freiem Himmel, und hielten Nachtwache über ihre Heerde. \* Und siehe! ein Engel des Herrn stand bei ihnen, und die Herrlichkeit des Herrn umleuchtete sie, und sie fürchteten sich mit großer Furcht. \* Und der Engel sprach zu ihnen: Fürchtet euch nicht! denn siehe! ich verkündige euch große Freude, welche für das ganze Volk sein wird; \* denn euch ist heute in der Stadt Davids ein Erretter geboren, welcher Christus, der Herr ist. \* Und dieses sei euch das

- Zeichen: Ihr werdet ein Kindlein in Windeln gewickelt  
 13. finden, in einer Krippe liegend. \* Und plötzlich war bei  
 dem Engel eine Menge der himmlischen Heerschaaren, Gott  
 14. lobend und sagend: \* Herrlichkeit Gott in der Höhe, und  
 Friede auf der Erde, an den Menschen Wohlgefallen.  
 15. \* Und es geschah, als die Engel von ihnen in den Him-  
 mel fuhren, daß die Hirten unter einander sagten: Laßt  
 uns denn hingehen bis gen Bethlehem, und diese Sache  
 sehen, welche geschehen ist, welche der Herr uns kund ge-  
 16. than hat. \* Und sie kamen eilend und fanden die Maria  
 und den Joseph, und das Kindlein in der Krippe lie-  
 17. gend. \* Und als sie es gesehen, machten sie überall das  
 Wort bekannt, was zu ihnen über dieses Kindlein geredet  
 18. war. \* Und Alle, die es hörten, verwunderten sich über  
 19. das, was zu ihnen von den Hirten gesagt ward. \* Maria  
 aber bewahrte alle diese Worte, sie in ihrem Herzen er-  
 20. wägend. \* Und die Hirten kehrten wieder um, Gott ver-  
 herrlichend und lobend über Alles, was sie gehört und  
 gesehen hatten, so wie es zu ihnen geredet worden war.  
 21. Und als acht Tage erfüllt waren, daß man Ihn<sup>1)</sup>  
 beschneiden sollte, wurde auch Sein Name „Jesus“ ge-  
 nannt, der von dem Engel genannt war, ehe Er im  
 Leibe empfangen worden war.  
 22. Und als die Tage ihrer Reinigung nach dem Gesetz  
 Mosi erfüllt waren, brachten sie Ihn hinauf nach Jeru-  
 23. salem, um Ihn dem Herrn darzustellen, \* (gleichwie in  
 dem Gesetz des Herrn geschrieben steht: „Jedes Männ-  
 liche, das zuerst die Mutter bricht, soll dem Herrn heilig  
 24. heißen“; (2. Mos. 13, 2.)), \* und ein Opfer zu geben, nach  
 dem, was im Gesetz des Herrn gesagt ist: ein Paar Tur-  
 teltauben, oder zwei junge Tauben.  
 25. Und siehe! es war ein Mensch in Jerusalem mit  
 Namen Simeon; und dieser Mensch war gerecht und

1) Einige lesen: das Knäblein.

- gottesfürchtig, auf den Trost Israels wartend; und der  
 26. heilige Geist war auf ihm. \* Und ihm war von dem  
 heiligen Geiste ein göttlicher Ausspruch geworden: er  
 solle den Tod nicht sehen, bevor er den Christ des Herrn  
 27. gesehen habe. \* Und er kam durch den Geist in den Tem-  
 pel. Und als die Eltern das Knäblein Jesu hineinbrach-  
 ten, um für Ihn nach der Gewohnheit des Gesetzes zu  
 28. thun, \* nahm auch er Ihn auf seine Arme und lobte  
 29. Gott und sprach: \* Nun entlässest Du, o Herr, nach  
 30. Deinem Worte, Deinen Diener in Frieden; \* denn meine  
 31. Augen haben Dein Heil gesehen, \* welches Du vor dem  
 32. Angesicht aller Völker bereitet hast: \* ein Licht zur Offen-  
 barung der Nationen und zur Herrlichkeit Deines Volkes  
 33. Israel. \* Und Joseph und Seine Mutter verwunderten  
 34. sich über das, was von Ihm geredet ward. \* Und Si-  
 meon segnete sie und sprach zu Maria, Seiner Mutter:  
 Siehe! Dieser liegt zum Fall und Auferstehen Vieler in  
 35. Israel und als ein<sup>1)</sup> widersprochenes Zeichen, \* (und  
 auch deine eigene Seele wird ein Schwert durchdringen),  
 daß bei Vielen die Gedanken der Herzen offenbart werden.  
 36. Und es war eine Prophetin Hanna, Tochter Pha-  
 nuels, aus dem Stamme Aser. Diese war in ihren Ta-  
 gen sehr vorgerückt, und hatte mit einem Manne sieben  
 37. Jahre von ihrer Jungfräuschaft an gelebt, \* und sie war  
 eine Wittwe bei vier und achtzig Jahren, die nicht von  
 dem Tempel wich, Nacht und Tag mit Fasten und Ge-  
 38. bet dienend. \* Und diese trat zu derselben Stunde herzu,  
 lobte den Herrn und redete von Ihm zu Allen, die in  
 Jerusalem auf Erlösung warteten.  
 39. Und als sie Alles vollendet hatten, das nach dem  
 Gesetz des Herrn zu thun war, kehrten sie nach Galiläa in  
 40. ihre Stadt Nazareth zurück. \* Das Knäblein aber wuchs

<sup>1)</sup> Buchstäblich: zu einem ...

und ward stark am Geiste, erfüllt mit Weisheit, und Gottes Gnade<sup>1)</sup> war auf Ihm.

41. Und Seine Eltern gingen jährlich nach Jerusalem auf  
 42. das Fest des Passah. \*Und als Er zwölf Jahre alt  
 war, und sie nach der Gewohnheit des Festes nach Je-  
 43. rusalem hinaufgingen, \*und sie die Tage vollendet hatten,  
 blieb, als sie zurückkehrten, der Knabe Jesus in Jeru-  
 salem zurück; und Joseph und Seine Mutter wußten es  
 44. nicht. \*Da sie aber meinten, Er sei unter der Reisege-  
 sellschaft, kamen sie eine Tagereise weit und suchten Ihn  
 45. unter den Verwandten und Bekannten auf. \*Und als  
 sie Ihn nicht fanden, kehrten sie nach Jerusalem zurück  
 46. und suchten Ihn. \*Und es geschah nach drei Tagen, fan-  
 den sie Ihn im Tempel, in der Mitte der Lehrer sitzend,  
 47. sowohl ihnen zuhörend, als sie fragend. \*Und Alle, die  
 Ihn hörten, erstaunten über Sein Verstandniß und Seine  
 48. Antworten. \*Und als sie Ihn sahen, wurden sie be-  
 stürzt, und Seine Mutter sprach zu Ihm: Kind, warum  
 hast Du uns also gethan? Siehe! Dein Vater und ich  
 49. haben Dich mit Schmerzen gesucht. \*Und Er sprach zu  
 ihnen: Was ist es, daß ihr Mich gesucht habt? Wußtet  
 ihr nicht, daß Ich in Dem, was Meines Vaters ist,  
 50. sein muß? \*Und sie verstanden das Wort nicht, was  
 51. Er zu ihnen redete. \*Und Er ging mit ihnen und kam  
 nach Nazareth; und Er war ihnen unterthänig. Und  
 Seine Mutter bewahrte alle diese Worte in ihrem Herzen.  
 52. \*Und Jesus nahm zu an Weisheit, und an Größe und  
 Gunst bei Gott und den Menschen.

**3.** Im fünfzehnten Jahre aber der Regierung des Kaisers  
 Tiberius, als Pontius Pilatus Landpfleger von Judäa,  
 und Herodes, Viersürst von Galiläa, und sein Bruder

<sup>1)</sup> Oder: Gunst.

Philippus, Vierfürst von Sturäa und der Gegend Tra-  
 2. chonitis, und Lysanias, Vierfürst von Abilene war, \*un-  
 ter dem<sup>1)</sup> Hohenpriester Hannas und Kajaphas, — geschah  
 das Wort Gottes zu Johannes, dem Sohne des Zacha-  
 3. rias, in der Wüste. \*Und er kam in die ganze Umge-  
 gend des Jordans, predigend die Taufe der Buße zur  
 4. Vergebung der Sünden; \*wie in dem Buche der Worte  
 Jesaja, des Propheten, geschrieben steht, sagend: „Stimme  
 des Rufenden in der Wüste: Bereitet den Weg des Herrn,  
 5. machet richtig Seine Steige! \*Jedes Thal wird an-  
 gefüllt werden, und jeder Berg und Hügel wird genie-  
 drigt werden, und das Krumme wird zum graden Wege  
 6. und die höckerichten zu ebenen Wegen werden; \*und alles  
 7. Fleisch wird das Heil Gottes sehen.“ (Jes. 40, 3—5.) \*Da  
 sagte er zu der Volksmenge, welche hinausging, um von  
 ihm getauft zu werden: Otternbrut! wer hat euch ange-  
 8. zeigt, dem kommenden Zorn zu entfliehen? \*Bringet denn  
 der Buße würdige Früchte, und beginnt nicht bei euch  
 selbst zu sagen: Wir haben den Abraham zum Vater!  
 Denn ich sage euch, Gott kann aus diesen Steinen dem  
 9. Abraham Kinder erwecken. \*Schon ist aber auch die Art  
 an die Wurzel der Bäume gelegt. Ein jeder Baum denn,  
 der nicht gute Früchte bringt, wird abgehauen und in das  
 10. Feuer geworfen. \*Und die Volksmenge fragte ihn, sa-  
 11. gend: Was sollen wir denn thun? \*Und er antwortete  
 und sagte zu ihnen: Wer zwei Röcke hat, theile Dem mit,  
 der keinen hat; und wer Speise hat, thue desgleichen.  
 12. \*Es kamen aber auch Zöllner, um getauft zu werden,  
 und sprachen zu ihm: Lehrer! Was sollen wir thun?  
 13. \*Und er sprach zu ihnen: Fordert nichts mehr, als was  
 14. euch bestimmt ist. \*Es fragten ihn aber auch Kriegs-  
 leute<sup>2)</sup>, sagend: Und wir, was sollen wir thun? Und er

<sup>1)</sup> Einige lesen: den Hohenpriestern.

<sup>2)</sup> Oder: die im Kriegsdienste waren.

- sprach zu ihnen: Thuet Niemandem Gewalt, und klaget Niemanden ohne Ursache an, und begnügt euch mit eurem
15. Solde. — \*Und als das Volk in Erwartung war, und Alle in ihren Herzen über Johannes gedachten, ob er
16. nicht vielleicht der Christus sei, \*antwortete Johannes Allen, sagend: Ich taufe euch mit Wasser; es kommt aber Der, welcher stärker ist als ich, dem ich nicht würdig bin, die Riemen Seiner Sandalen aufzubinden; Er wird euch mit dem heiligen Geiste und mit Feuer taufen.
17. \*Und Seine Wurffschaufel ist in Seiner Hand, und Er wird Seine Tenne ganz und gar reinigen, und den Weizen auf Seinen Speicher sammeln, die Spreu aber mit
18. unauslöschlichem Feuer verbrennen. \*Und vieles Andere
19. nun predigte er dem Volke<sup>1)</sup> ermahnend. \*Herodes aber, der Vierfürst, weil er von ihm gestraft ward, wegen Herodias, des Weibes seines Bruders<sup>2)</sup> und wegen alles
20. Bösen, welches Herodes gethan hatte, \*fügte Allem auch das hinzu, daß er den Johannes ins Gefängniß einschloß.
21. Es geschah aber, da das ganze Volk getauft wurde, und auch Jesus getauft war und betete, daß der Himmel
22. aufgethan wurde, \*und der heilige Geist in leiblicher Gestalt, gleichwie eine Taube, auf Ihn hernieder stieg, und eine Stimme aus dem Himmel geschah, sagend: Du bist Mein geliebter Sohn, an welchem Ich Wohlgefallen gefunden habe.
23. Und Er Selbst, Jesus, begann ungefähr dreißig Jahre alt zu werden, und war, wie man glaubte, Sohn des
24. Joseph, Sohnes des Eli, \*Sohnes des Mathat, Sohnes des Levi, Sohnes des Melchi, Sohnes des Janna, Soh-
25. nes des Joseph, \*Sohnes des Mattathias, Sohnes des Amos, Sohnes des Nahum, Sohnes des Esli, Sohnes

1) Einige fügen hinzu: die gute Botschaft.

2) Einige lesen: Philippi.

26. des Naggai, \* Sohnes des Maath, Sohnes des Mattathias, Sohnes des Semei, Sohnes des Joseph, Sohnes  
 27. des Juda, \* Sohnes des Joannas, Sohnes des Resa, Sohnes des Zorobabel, Sohnes des Salathiel, Sohnes  
 28. des Meri, \* Sohnes des Melchi, Sohnes des Addi, Sohnes des Rosam, Sohnes des Elmodam, Sohnes des Er,  
 29. \* Sohnes des Jose, Sohnes des Elieser, Sohnes des  
 30. Jorim, Sohnes des Matthat, Sohnes des Levi, \* Sohnes des Simeon, Sohnes des Juda, Sohnes des Joseph,  
 31. Sohnes des Jonan, Sohnes des Eljakim, \* Sohnes des Melea, Sohnes des Mainan, Sohnes des Mat-  
 32. tatha, Sohnes des Nathan, Sohnes des David, \* Sohnes des Jesse, Sohnes des Obed, Sohnes des Boas,  
 33. Sohnes des Salmon, Sohnes des Rahasson, \* Sohnes des Aminadab, Sohnes des Aram, Sohnes des Esrom,  
 34. Sohnes des Phares, Sohnes des Juda, \* Sohnes des Jakob, Sohnes des Isaak, Sohnes des Abraham, Sohnes  
 35. des Iharah, Sohnes des Nachor, \* Sohnes des Seruch, Sohnes des Ragau, Sohnes des Phalek, Sohnes  
 36. des Eber, Sohnes des Salah, \* Sohnes des Rainan, Sohnes des Arphaxad, Sohnes des Sem, Sohnes des  
 37. Noah, Sohnes des Lamech, \* Sohnes des Methusalah, Sohnes des Enoch, Sohnes des Jared, Sohnes des  
 38. Maleleel, Sohnes des Rainan, \* Sohnes des Enos, Sohnes des Seth, Sohnes des Adam, Sohnes Gottes.

- 4.** Jesus aber, voll des heiligen Geistes, kehrte vom Jordan zurück, und ward vom Geiste in die Wüste geführt, \* und ward vierzig Tage vom Teufel versucht. Und Er aß in jenen Tagen nichts, und als sie vollendet waren, hungerte Ihn hernach. \* Und der Teufel sprach zu ihm: Wenn Du Gottes Sohn bist, so sprich zu diesem  
 2. Steine, daß er Brod werde. \* Und Jesus antwortete ihm, sagend: Es steht geschrieben: Nicht durch Brod allein

- wird der Mensch leben, sondern durch jegliches Wort Gottes. (5. Mos. 8, 3.) \* Und der Teufel führte Ihn auf einen hohen Berg und zeigte Ihm in einem Augenblicke alle Reiche der Welt. \* Und der Teufel sprach zu Ihm: Ich werde Dir alle diese Gewalt und ihre Herrlichkeit geben; denn mir ist sie übergeben, und wem immer ich will, gebe ich sie. \* Wenn Du denn vor mir anbeten wirst, wird es Alles Dein sein. \* Und Jesus antwortete und sprach zu ihm: Gehe hinter Mich, Satanas! (Es <sup>1)</sup> steht geschrieben: „Du sollst den Herrn, deinen Gott anbeten und Ihm allein dienen!“ (5. Mos. 6, 13.) \* Und er führte Ihn nach Jerusalem und stellte Ihn auf die Zinne des Tempels, und sprach zu Ihm: Wenn Du der Sohn Gottes bist, wirf Dich selbst von hier hinunter! \* Denn es steht geschrieben: „Er wird Seinen Engeln befehlen über Dir, daß sie Dich bewahren, \* und sie werden Dich auf den Händen tragen, daß Du Deinen Fuß nicht an einen Stein stößest.“ (Ps. 91, 11. 12.) \* Und Jesus antwortete und sprach zu ihm: Es ist gesagt: „Du sollst den Herrn, deinen Gott nicht versuchen.“ (5. Mos. 6, 16.) \* Und als der Teufel jede Versuchung vollendet, wich er für eine Zeit von Ihm.
14. Und Jesus kehrte in der Kraft des Geistes nach Galiläa zurück; und das Gerücht von Ihm ging durch die ganze Umgegend aus. \* Und Er lehrte in ihren Synagogen, geehrt von Allen. \* Und Er kam nach Nazareth, wo Er erzogen war, und ging nach Seiner Gewohnheit am Tage des Sabbaths in die Synagoge, und stand auf, um vorzulesen. \* Und Ihm ward die Rolle des Propheten Jesaias gereicht, und indem Er die Rolle aufwickelte, fand Er die Stelle, wo geschrieben stand: \* „Der Geist des Herrn ist auf mir, deswegen <sup>2)</sup> hat Er mich ge-

<sup>1)</sup> Einige lesen: denn es . . .

<sup>2)</sup> Oder: weil . . .

- salbt, den Armen das Evangelium zu verkündigen; Er hat mich gesandt, die zerknirschten Herzens sind, zu heilen; \* den Gefangenen die Befreiung zu verkündigen, und den Blinden das Gesicht; die Zerschlagenen in Freiheit wegzuschicken; das angenehme Jahr des Herrn zu verkündigen." (Jes. 61. 1. 2.) \* Und als Er die Rolle zugewickelt und dem Diener zurückgegeben, setzte Er sich; und Aller Augen in der Synagoge waren auf Ihn gerichtet. \* Er fing aber an zu ihnen zu sagen: Heute ist diese Schrift vor euren Ohren erfüllt. \* Und Alle gaben Ihm Zeugniß und verwunderten sich über die Worte der Gnade, die von Seinem Munde ausgingen, und sprachen: Ist Dieser nicht der Sohn Josephs? \* Und Er sprach zu ihnen: Ihr werdet ohne Zweifel dieses Gleichniß zu Mir sagen: Arzt, heile Dich selbst! Alles, wovon wir gehört, daß es in Kapernaum geschehen, thue auch hier in Deinem Lande. \* Er aber sagte: Wahrlich, Ich sage euch, daß kein Prophet in seinem Lande angenehm ist. \* In Wahrheit aber sage Ich euch: Viele Wittwen waren in den Tagen Eliä in Israel, als der Himmel drei Jahre und sechs Monate verschlossen, so daß in dem ganzen Lande eine große Hungersnoth ward; \* und zu Keiner, von ihnen ward Elias gesandt, als allein nach Sarepta-Sidonis, zu einem Weibe, die Wittwe war. \* Und viele Aussäzige waren zur Zeit Elisa, des Propheten in Israel, und Keiner von ihnen ward gereinigt; als allein Naeman der Syrer. — \* Und Alle in der Synagoge wurden von Wuth erfüllt, als sie dieses hörten. \* Und sie standen auf und stießen Ihn zur Stadt hinaus, und führten Ihn bis an den Rand des Berges, an welchem ihre Stadt erbauet war, um Ihn hinabzustürzen. \* Er aber, durch ihre Mitte gehend, ging hinweg.
31. Und Er kam nach Kapernaum, einer Stadt in Galiläa, und lehrte sie am Sabbath. \* Und sie erstaunten
- 32.

- sehr über Seine Lehre; denn Sein Wort war mit Ge-
33. walt. \*Und in der Synagoge war ein Mensch, der den  
Geist eines unreinen Teufels hatte, und er schrie auf mit
34. großer Stimme, \*sagend: Laß ab! was haben wir mit-  
einander, Jesu, Nazarener! Bist Du gekommen, uns  
zu verderben? Ich kenne Dich, wer Du bist, der Hei-
35. lige Gottes. \*Und Jesus bedrohete ihn, sagend: Ver-  
stumme, und fahre aus von ihm! Und als der Teufel  
ihn mitten unter sie geworfen, fuhr er von ihm aus, ohne
36. ihn zu beschädigen. \*Und Staunen kam über Alle, und  
sie redeten untereinander, sagend: Was ist dies für ein  
Wort, daß Er mit Gewalt und Kraft den unreinen Gei-
37. stern gebietet, und sie ausfahren? \*Und das Gerücht  
von Ihm ging in jedem Ort der Umgegend aus.
38. Und Er stand auf und ging aus der Synagoge, und  
kam in das Haus Simons. Die Schwiegermutter des  
Simon aber war von einem starken Fieber befallen, und
39. sie baten Ihn für sie. \*Und Er stand über ihr, bedro-  
hete das Fieber, und es verließ sie; sie aber stand als-
40. bald auf und diente ihnen. \*Als aber die Sonne un-  
terging, brachten Alle, welche Leidende an verschiedenen  
Krankheiten hatten, dieselben zu Ihm hin; Er aber legte  
einem Jeglichen von ihnen die Hände auf und heilte sie.
41. \*Und auch Teufel fuhren von Vielen aus, rufend und  
sagend: Du bist der Christus, der Sohn Gottes! Und  
Er bedrohete sie und ließ sie nicht reden, weil sie wußten,
42. daß Er der Christus war. \*Als es aber Tag gewor-  
den, ging Er aus und begab sich an einen wüsten Ort;  
und die Volksmenge suchte Ihn, und kam bis zu Ihm;  
und sie hielten Ihn auf, daß Er nicht von ihnen ginge.
43. \*Er aber sprach zu ihnen: Ich muß auch den andern  
Städten die gute Botschaft vom Reiche Gottes verkün-
44. digen; denn dazu bin Ich gesandt. \*Und Er predigte  
in den Synagogen von Galiläa.

- 5.** Und es geschah, als die Menge Ihn drängte, um  
das Wort Gottes zu hören, daß Er an dem See Ge-  
**2.** nezareth stand. \* Und Er sah zwei Schiffe am See  
stehen; die Fischer aber waren aus denselben getreten  
**3.** und wuschen ihre Netze ab. \* Er aber stieg in eins der  
Schiffe, welches dem Simon gehörte, und bat ihn, ein  
wenig vom Lande abzufahren; und Sich niedersetzend,  
**4.** lehrte Er das Volk aus dem Schiffe. \* Als Er aber zu  
reden aufhörte, sprach Er zu Simon: Fahre auf die  
**5.** Tiefe, und lasset eure Netze zu einem Fang hinab. \* Und  
Simon antwortete und sprach zu Ihm: Meister, wir  
haben uns die ganze Nacht gemüht und nichts gefangen,  
**6.** aber auf Dein Wort will ich das Netz hinablassen. \* Und  
als sie dieses gethan hatten, umschlossen sie eine große  
**7.** Menge Fische, und ihr Netz riß. \* Und sie winkten  
ihren Genossen in dem andern Schiffe, daß sie kämen,  
ihnen zu helfen; und sie kamen und füllten beide Schiffe,  
**8.** daß sie sanken. \* Als aber Simon Petrus es sahe, fiel  
er zu den Knien Jesu hin, sagend: Gehe hinaus von  
**9.** mir, denn ich bin ein sündiger Mensch, Herr! \* Denn  
Erstaunen hatte ihn erfaßt, und Alle, die bei ihm wa-  
ren, über den Fang der Fische, den sie gethan hatten.  
**10.** \* Desgleichen aber auch den Jakobus und den Johannes,  
Söhne des Zebedäus, welche Genossen von Simon waren.  
Und Jesus sprach zu Simon: Fürchte dich nicht, von  
**11.** jetzt an wirst du Menschen fangen. \* Und die Schiffe  
an das Land zurückbringend, und Alles verlassend, folg-  
ten sie Ihm nach.  
**12.** Und es geschah, als Er in einer der Städte war,  
siehe! da war ein Mann voll Aussatzes; und als er Je-  
sum sah, fiel er auf sein Angesicht und bat Ihn, sa-  
gend: Herr, wenn Du willst, so kannst Du mich reini-  
**13.** gen. \* Und Er streckte die Hand aus, rührte ihn an,  
sagend: Ich will; sei gereinigt! Und alsbald wich der

14. Aussatz von ihm. \* Und Er befahl ihm, es Niemandem zu sagen, sondern gehe hin und zeige dich dem Priester, und opfere für deine Reinigung, wie Moses geboten hat,
15. ihnen zu einem Zeugniß. \* Aber die Rede über Ihn ging um so mehr aus; und eine große Volksmenge versammelte sich, Ihn zu hören und durch Ihn von ihren
16. Krankheiten geheilt zu werden. \* Er aber hielt Sich in den Wüsteneien zurück und betete.
17. Und es geschah an einem der Tage, daß Er lehrte; und es saßen daselbst Pharisäer und Gesetzeslehrer, welche aus jedem Dorfe in Galiläa und Judäa und von Jerusalem gekommen waren; und die Kraft des Herrn war da,
18. um sie zu heilen. \* Und siehe! Männer brachten auf einem Bette einen Menschen, der gichtbrüchig war, und sie suchten ihn hineinzubringen und vor Ihn zu legen.
19. \* Und nicht findend, wie sie ihn durch die Menge hineinbrächten, stiegen sie auf das Haus und ließen ihn mit dem Bettlein durch die Dachziegel in die Mitte vor Jesu
20. hernieder. \* Und als Er ihren Glauben sah, sprach Er
21. zu ihm: Mensch, deine Sünden sind dir vergeben! \* Und die Schriftgelehrten und Pharisäer fingen an zu überlegen, sagend: Wer ist dieser, der Lästerungen redet? Wer kann die Sünden vergeben, als nur Gott allein?
22. \* Jesus aber, ihre Gedanken kennend, antwortete und sprach zu ihnen: Warum überleget ihr in euren Herzen?
23. \* Was ist leichter, zu sagen: Deine Sünden sind dir
24. vergeben! oder zu sagen: Stehe auf und wandle? \* Damit ihr aber wisset, daß der Sohn des Menschen Gewalt hat auf der Erde Sünden zu vergeben, (sprach Er zu dem Gichtbrüchigen): Ich sage dir, stehe auf, und nimm
25. dein Bettlein und gehe nach deinem Hause! \* Und sogleich stand er vor ihnen auf, hob auf, worauf er gelegen, und ging, Gott verherrlichend, weg nach seinem
26. Hause. \* Und Staunen ergriff sie Alle, und sie verherr-

lichten Gott, und wurden mit Furcht erfüllt, sagend: Wir haben heute Außerordentliches gesehen!

27. Und nach diesem ging Er weg, und Er sah einen Zöllner mit Namen Levi am Zollhause sitzen, und sagte
28. zu ihm: Folge Mir nach! \* Und Alles verlassend,
29. stand er auf und folgte Ihm nach. \* Und Levi machte Ihm ein großes Mahl in seinem Hause; und da war eine große Menge Zöllner und Anderer, die mit ihnen
30. zu Tische lagen. \* Und die Schriftgelehrten und Pharisäer murrten gegen Seine Jünger, sagend: Warum esset und trinket ihr mit den Zöllnern und Sündern?
31. \* Und Jesus antwortete und sprach zu ihnen: Die Gesunden bedürfen des Arztes nicht, sondern die Kranken.
32. \* Ich bin nicht gekommen, Gerechte zu rufen, sondern
33. Sünder zur Buße. \* Sie aber sprachen zu Ihm: Warum fasten die Jünger Johannis oft und beten, dergleichen auch die der Pharisäer; die Deinigen aber essen
34. und trinken? \* Er aber sprach zu ihnen: Könnt ihr die Söhne des Brautgemachs zum Fasten treiben, während der Bräutigam bei ihnen ist?
35. \* Es werden aber Tage kommen, wann auch der Bräutigam von ihnen weggenommen sein wird, dann, in jenen Tagen werden
36. sie fasten. \* Er sprach aber auch ein Gleichniß zu ihnen: Niemand flickt einen Flicklappen von einem neuen Kleide auf ein altes Kleid; sonst macht sowohl das neue einen Riß, als auch der Flicklappen von dem neuen für das
37. alte nicht paßt. \* Und Niemand faßt jungen Wein in alte Schläuche; sonst wird der junge Wein die Schläuche zerreißen, und er selbst wird verschüttet werden und die
38. Schläuche werden verderben. \* Sondern jungen Wein muß man in neue Schläuche fassen, und Beide werden
39. zusammen erhalten. \* Und Niemand, wenn er alten getrunken hat, will alsbald jungen; denn er spricht: der alte ist besser.

6. Und es geschah am zweit-ersten Sabbath, daß Er durch die Saaten hindurch ging; und Seine Jünger pflückten die Aehren ab und aßen sie, mit den Händen sie zerreibend. \* Einige aber der Pharisäer sprachen zu ihnen: Barum thut ihr, was auf den Sabbath zu thun nicht erlaubt ist? \* Und Jesus antwortete und sprach zu ihnen: Habt ihr auch dieses nicht gelesen, was David that, als ihn und die, welche mit ihm waren, hungerte? \* Wie er in das Haus Gottes hineinging und die Schaubrode nahm und aß, und auch denen gab, die mit ihm waren? welche zu essen doch nicht erlaubt ist, als nur den Priestern.
5. \* Und Er sprach zu ihnen: Der Sohn des Menschen ist Herr auch des Sabbaths.
6. Und es geschah auch an einem andern Sabbath, daß Er in die Synagoge ging und lehrte. Und es war da selbst ein Mensch, dessen rechte Hand verdorret war. \* Die Schriftgelehrten und Pharisäer aber lauerten auf Ihn, ob Er an dem Sabbath heilen würde, damit sie eine Beschuldigung wider Ihn fänden. \* Er aber wußte ihre Gedanken, und sprach zu dem Menschen, der die verdorrete Hand hatte: Stehe auf, und stelle dich in die Mitte.
9. Er aber stand auf und stellte sich hin. \* Jesus sprach nun zu ihnen: Ich will euch fragen: Was ist <sup>1)</sup> an den Sabbathen erlaubt? Gutes zu thun oder Böses zu thun? das Leben zu retten oder zu verderben? \* Und Er sah sie Alle umher an und sprach zu ihm <sup>2)</sup>: Strecke deine Hand aus! Und er that also; und seine Hand ward wieder hergestellt, <sup>3)</sup> wie die andere. \* Sie aber wurden vor Wuth ganz unsinnig, und besprachen sich unter einander, was sie mit Jesu thun sollten.
12. Und es geschah in diesen Tagen, daß Er auf den Berg

1) Einige lesen: Ich will euch Etwas fragen: Ist es erlaubt...

2) Einige lesen: zu dem Menschen.

3) Einige fügen hinzu: gesund.

hinausging, um zu beten; und Er verharrte die Nacht  
 13. im Gebet zu Gott. \* Und als es Tag ward, rief Er  
 Seine Jünger zu Sich, und Er erwählte aus ihnen Zwölfe,  
 14. die Er auch Apostel nannte: \* Simon, den Er auch Pe-  
 trus nannte, und Andreas, seinen Bruder; Jakobus und  
 15. Johannes, Philippus und Bartholomäus, \* Matthäus  
 und Thomas, Jakobus, Sohn des Alphäus und Simon,  
 16. genannt Zelotes<sup>1)</sup>, \* Judas, den Bruder Jakobi und Ju-  
 das, den Iskariot, welcher auch der Verräther ward.  
 17. \* Und als Er mit ihnen hinabgegangen war, trat Er auf  
 einen ebenen Platz, und die Menge Seiner Jünger und  
 eine große Menge des Volkes von ganz Judäa und Je-  
 rusalem und von der Seeküste von Tyrus und Sidon,  
 welche kamen, Ihn zu hören, und von ihren Krankheiten  
 18. geheilt zu werden, \* und die von unreinen Geistern ge-  
 19. plagt wurden; und sie wurden geheilt. \* Und die ganze  
 Volksmenge suchte Ihn anzurühren; denn es ging Kraft  
 von Ihm aus und heilte Alle.

20. Und Er hob Seine Augen auf zu Seinen Jüngern  
 und sprach: Glückselig ihr Armen, denn euer ist das Reich  
 21. Gottes! \* Glückselig, die ihr jetzt hungert, denn ihr wer-  
 det gesättiget werden! Glückselig, die ihr jetzt weinet,  
 22. denn ihr werdet lachen! \* Glückselig seid ihr, wenn euch  
 die Menschen hassen werden, und wenn sie euch absondern  
 und schmähen, und euren Namen als böse verwerfen wer-  
 23. den, um des Sohnes des Menschen willen! \* Freuet euch  
 an demselben Tage, und hüpfet; denn siehe! euer Lohn  
 ist groß im Himmel; denn desgleichen thaten ihre Väter  
 24. den Propheten. \* Aber wehe euch Reichen; denn ihr habt  
 25. euren Trost dahin! \* Wehe euch, die ihr voll seid; denn  
 ihr werdet hungern! Wehe euch, die ihr jetzt lachet;  
 26. denn ihr werdet trauern und weinen! \* Wehe euch, wenn

- alle Menschen gut von euch reden! denn dergleichen thaten ihre Väter den falschen Propheten. \* Aber euch sage
27. Ich, die ihr höret: Liebet eure Feinde; thut wohl denen, die euch hassen; \* segnet, die euch fluchen; betet für
28. die, welche euch beleidigen. \* Dem, der dich auf den Backen schlägt, biete auch den andern; und dem, der dir
29. den Mantel nimmt, dem wehre auch den Rock nicht. \* Jedem, der dich bittet, gib; und von dem, der dir das
30. Deinige nimmt, fordere es nicht zurück. \* Und wie ihr wollt, daß euch die Menschen thun, thut auch ihr ihnen
31. desgleichen. \* Und wenn ihr die liebt, welche euch lieben, was für Dank ist es euch? denn auch die Sünder
32. lieben die, welche sie lieben. \* Und wenn ihr denen Gutes thut, die euch Gutes thun, was für Dank ist es euch?
33. denn auch die Sünder thun dasselbe. \* Und wenn ihr denen leihet, wovon ihr wieder zu empfangen hofft, was
34. für Dank ist es euch? denn auch die Sünder leihen Sündern, um das Gleiche wieder zu empfangen. \* Doch liebet eure Feinde, und thuet Gutes und leihet, nichts wieder hoffend, und es wird euer Lohn groß sein, und ihr werdet Söhne des Höchsten sein; denn Er ist gütig über
35. die Undankbaren und Bösen. \* Seid also barmherzig, wie auch euer Vater barmherzig ist; \* und richtet nicht, so werdet ihr auch nicht gerichtet werden; verurtheilet nicht, und ihr werdet nicht verurtheilet werden; lasset los,
36. und ihr werdet losgelassen werden; \* gebet, und es wird euch gegeben werden, ein gutes, gedrücktes, gerütteltes und überlaufendes Maß wird man in euren Schoß geben; denn mit demselben Maß, damit ihr messet, wird euch wieder gemessen werden.
37. Er sagte aber ein Gleichniß zu ihnen: Kann ein Blinder einen Blinden leiten? Werden sie nicht beide in die
38. Grube fallen? \* Ein Schüler ist nicht über seinen Lehrer; Jeder aber, der vollkommen ist, wird wie sein Lehrer sein.
39. 40.

41. \* Warum siehest du aber den Splitter, der in dem Auge  
deines Bruders ist, den Balken aber, der in deinem eige-  
42. nen Auge ist, bemerkst du nicht? \* Oder wie kannst du  
zu deinem Bruder sagen: Bruder! laß mich den Splitter,  
der in deinem Auge ist, auswerfen, und selbst siehst du  
den Balken in deinem Auge nicht? Heuchler! wirf zuerst  
den Balken aus deinem Auge, und dann wirst du gut sehen,  
um den Splitter, der in dem Auge deines Bruders ist,  
43. herauszuwerfen. \* Denn es ist kein guter Baum, der faule  
Frucht, noch ein fauler Baum, der gute Frucht bringt;  
44. \* denn ein jeder Baum wird an seiner eigenen Frucht er-  
kannt; denn von Dornen lieset man nicht Feigen, noch  
45. lieset man Trauben von einem Brombeerstrauch. \* Der  
gute Mensch bringt aus dem guten Schatz seines Herzens  
das Gute hervor, und der böse Mensch bringt aus dem  
bösen Schatz seines Herzens das Böse hervor; denn aus  
46. der Fülle des Herzens spricht sein Mund. \* Warum nennt  
ihr Mich aber: Herr, Herr! und thut nicht, was Ich  
47. sage? \* Jeder, der zu Mir kommt, und Meine Worte  
hört und sie thut, — Ich werde euch zeigen, wem er  
48. gleich ist. \* Er ist einem Menschen gleich, der ein Haus  
bauete, welcher grub und vertiefte, und das Fundament  
auf den Felsen legte. Als aber eine Wasserfluth kam,  
schlug der Strom gegen jenes Haus und konnte es nicht  
49. erschüttern, denn es war auf den Felsen gegründet. \* Der  
aber gehört und nicht gethan hat, der ist einem Men-  
schen gleich, der ein Haus auf die Erde ohne Fundament  
bauete; gegen welches der Strom anschlug, und alsbald  
fiel es, und der Riß jenes Hauses war groß.

7. Nachdem Er aber alle Seine Worte vor den Ohren  
des Volks vollendet hatte, ging Er in Kapernaum hin-  
2. ein. \* Und der Knecht eines gewissen Hauptmanns, der  
3. ihm werth war, war krank und lag im Sterben. \* Und

- als er von Jesu hörte, sandte er Aelteste der Juden zu Ihm, Ihn bittend, daß Er käme, und seinen Knecht gesund mache. \* Da sie aber zu Jesu kamen, baten sie Ihn dringend, sagend: Er ist würdig, daß Du ihm dies gewährst; \* denn er hat unser Volk lieb, und die Synagoge hat er uns erbaut. \* Und Jesus ging mit ihnen hin. Als Er aber nicht ferne von dem Hause war, sandte der Hauptmann schon Freunde zu Ihm, zu Ihm sagend: Herr, bemühe Dich nicht; denn ich bin nicht würdig, daß Du unter mein Dach kommst! \* Deshalb habe ich mich selbst auch nicht würdig geachtet, zu Dir zu kommen; aber sprich ein Wort<sup>1)</sup>, und mein Knecht wird genesen. \* Denn auch ich bin ein Mensch, unter Gewalt gestellt, und habe Kriegersleute unter mir; und sage zu diesem: Gehe! — und er geht; und zu einem Andern: Komm! und er kommt; und zu meinem Knechte: Thue das! und er thut's. \* Als aber Jesus dieses hörte, staunte Er über ihn, und Er wandte sich zu der Volksmenge, die Ihm folgte, und sprach: Ich sage euch, selbst in Israel habe Ich solchen Glauben nicht gefunden; \* und die, welche gesandt waren, kehrten in das Haus zurück, und fanden den kranken Knecht gesund.
- Und es geschah am folgenden Tage, daß Er in eine Stadt, genannt Nain, ging, und viele Seiner Jünger und eine große Volksmenge gingen mit Ihm. \* Als Er aber nahe an das Thor der Stadt kam, siehe! da ward ein Gestorbener herausgetragen, der eingeborne Sohn seiner Mutter, und sie war eine Wittwe; und eine zahlreiche Volksmenge aus der Stadt war bei ihr. \* Und der Herr, sie sehend, ward innerlich bewegt über sie und sprach zu ihr: Weine nicht! \* Und Er trat hinzu und rührte die Bahre an, (die Träger aber standen still), und sprach: Jüngling, Ich sage dir, stehe auf! \* Und der Todte setzte

1) Buchstäblich: mit Wort.

- sich auf und fing an zu reden; und Er gab ihn seiner
16. Mutter. \*Alle aber ergriff Furcht, und sie verherrlichten Gott, sagend: Ein großer Prophet ist unter uns
17. aufgestanden, und Gott hat Sein Volk besucht! \*Und diese Rede über Ihn ging aus in ganz Judäa und in der ganzen Umgegend.
18. Und dem Johannes verkündigten seine Jünger alle
19. diese Dinge. \*Und Johannes rief zwei seiner Jünger zu sich, und schickte sie zu Jesu, sagend: Bist Du der
20. Kommende, oder sollen wir eines Andern warten? \*Als aber die Männer zu Ihm gekommen waren, sagten sie: Johannes der Täufer hat uns zu Dir geschickt, sagend: Bist Du der Kommende, oder sollen wir eines Andern
21. warten? \*In derselben Stunde aber heilte Er Viele von Krankheiten und Plagen und bösen Geistern, und vielen
22. Blinden gab Er das Gesicht. \*Und Jesus antwortete und sprach zu ihnen: Gehet hin und verkündigt dem Johannes das, was ihr gesehen und gehört habt, daß Blinde sehen, Lahme wandeln, Aussätige gereinigt werden, Taube hören, Todte auferstehen, Armen das Evangelium verkündigt wird, \*und glücklich ist Jedweder, der sich nicht an Mir ärgert.
- 23.
24. Als aber die Boten des Johannes weggegangen waren, fing Er an, zu der Volksmenge über Johannes zu reden: Was seid ihr hinausgegangen in die Wüste, zu sehen? Ein Rohr, vom Winde hin und her bewegt?
25. \*Was aber seid ihr hinausgegangen, zu sehen? Einen Menschen, mit weichen Kleidern angethan? Siehe! die in herrlicher Kleidung und in Heppigkeit sind, sind an den
26. königlichen Höfen. \*Was aber seid ihr hinausgegangen, zu sehen? Einen Propheten? Ja, sage Ich euch, auch
27. viel mehr als ein Prophet. \*Dieser ist es, von dem geschrieben steht: „Siehe! Ich sende Meinen Boten vor Deinem Angesichte her, welcher Deinen Weg vor dir be-

28. reiten wird"; (Mal. 3, 1.) \* denn Ich sage euch: Unter  
 29. denen, die von Weibern geboren sind, ist kein größerer  
 30. Prophet, als Johannes der Täufer; aber der Kleinste im  
 31. Reiche Gottes ist größer als er. \* (Und das ganze Volk,  
 32. welches zuhörte, und die Zöllner rechtfertigten Gott, indem  
 33. sie mit der Taufe Johannis getauft worden waren. \* Die  
 34. Pharisäer aber und die Gesetzesgelehrten machten den Rath-  
 35. schluß Gottes gegen sich selbst wirkungslos, indem sie  
 36. nicht von ihm getauft worden waren.) \* <sup>1)</sup> Wem soll Ich  
 37. denn die Menschen dieses Geschlechts vergleichen? und  
 38. wem sind sie gleich? \* Sie sind Kindlein gleich, die auf  
 39. dem Markte sitzen und einander zurufen und sagen: Wir  
 40. haben euch gepuffen, und ihr habt nicht getanzt; wir ha-  
 41. ben euch Klagelieder gesungen, und ihr habt nicht geweint.  
 42. \* Denn Johannes der Täufer ist gekommen, weder Brod  
 43. essend noch Wein trinkend, und ihr sagt: Er hat einen  
 44. Teufel. \* Der Sohn des Menschen ist gekommen, essend  
 45. und trinkend, und ihr sagt: Siehe! ein Fresser und Wein-  
 46. säufer, ein Freund der Zöllner und Sünder; \* und die  
 47. Weisheit ist gerechtfertigt von allen ihren Kindern.  
 48. Es hat Ihn aber einer der Pharisäer, daß Er mit  
 49. ihm aße; und Er ging in das Haus des Pharisäers,  
 50. und legte Sich zu Tische; \* und siehe! ein Weib in der  
 51. Stadt, welche eine Sünderin war, wissend, daß Er in  
 52. dem Hause des Pharisäers zu Tische liege, brachte eine  
 53. Alabasterflasche mit Salbe; \* und hinten zu Seinen Fü-  
 54. ßen stehend und weinend, fing sie an, Seine Füße mit  
 55. Thränen zu benetzen; und sie trocknete sie mit den Haa-  
 56. ren ihres Hauptes, und küßte Seine Füße viel, und salbte  
 57. sie mit der Salbe. \* Als aber der Pharisäer, der Ihn  
 58. eingeladen hatte, es sahe, sprach er bei sich selbst, sa-  
 59. gend: Dieser, wenn Er ein Prophet wäre, hätte ge-

<sup>1)</sup> Einige lesen: der Herr aber sagte:

wußt, wer und welcherlei Art das Weib ist, welche Ihn  
 40. anrührt; denn sie ist eine Sünderin. — \*Und Jesus  
 antwortete und sprach zu ihm: Simon, Ich habe dir  
 etwas zu sagen. — Er aber spricht: Lehrer, sage an. —  
 41. \*Ein gewisser Gläubiger hatte zwei Schuldner; der eine  
 war fünfhundert Denare schuldig, der andere aber fünfzig.  
 42. \*Da sie aber nicht zu bezahlen hatten, schenkte er es  
 beiden. Wer nun von ihnen, sage, wird ihn am Meisten  
 43. lieben? — \*Simon antwortete aber und sprach: Ich  
 denke, der, dem er das Meiste geschenkt hat. Er aber  
 44. sprach zu ihm: Du hast recht geurtheilt. \*Und Er wandte  
 Sich zu dem Weibe, und sprach zu Simon: Siehst du  
 dieses Weib? Ich bin in dein Haus gekommen; du hast  
 Mir nicht Wasser auf Meine Füße gegeben; sie aber  
 hat mit Thränen Meine Füße benetzt, und hat sie mit  
 45. ihren Haaren<sup>1)</sup> getrocknet. \*Du hast Mir keinen Kuß  
 gegeben; diese aber, seitdem ich hereingetreten bin, hat  
 46. nicht abgelassen, Meine Füße zu küssen. \*Du hast Mein  
 Haupt mit Del nicht gesalbt; diese aber hat mit Salbe  
 47. Meine Füße gesalbt. \*Deshalb, sage Ich dir, ihre vie-  
 len Sünden sind vergeben; denn sie hat viel geliebt.  
 48. Wen aber wenig vergeben wird, der liebt wenig. — \*Er  
 aber sprach zu ihr: Deine Sünden sind vergeben! —  
 49. \*Und die Tischgenossen fingen an, bei sich selbst zu sa-  
 50. gen: Wer ist Dieser, der auch Sünden vergibt? — \*Er  
 aber sprach zu dem Weibe: Dein Glaube hat dich erret-  
 tet; gehe hin in Frieden.

**8.** Und es geschah darnach, daß Er die einzelnen Städte  
 und Dörfer durchzog, predigend und verkündigend das  
 Evangelium vom Reiche Gottes; und die Zwölfe mit Ihm.  
 2. \*Und gewisse Weiber, welche von bösen Geistern und  
 Krankheiten geheilt worden waren: Maria, genannt Mag-

<sup>1)</sup> Einige lesen: den Haaren ihres Hauptes.

3. dalena, von welcher sieben Teufel ausgefahren waren, \* und  
 Johanna, das Weib Chusa's, des Verwalters Herodis,  
 und Susanna, und viele Andere, welche Ihm mit ihrer
4. Habe dienten. — \* Da sich aber eine große Volksmenge  
 versammelt hatte, und die, welche aus jeder der Städte  
 zu Ihm gekommen waren, sprach Er durch ein Gleichniß:
5. Der Säemann ging aus, seinen Samen zu säen. Und  
 als er säete, fiel ein Theil neben den Weg, und ward  
 zertreten, und die Vögel des Himmels fraßen es auf.
6. \* Und Anderes fiel auf den Felsen; und als es aufging,  
 7. verdorrte es, weil es keine Feuchtigkeit hatte. \* Und  
 Anderes fiel mitten unter die Dornen; und da die Dor-  
 8. nen mit aufwuchsen, erstickten sie es. \* Und Anderes fiel  
 auf die gute Erde, und ging auf und brachte hundert-  
 fältige Frucht. — Dieses sagend, rief Er aus: Wer
9. Ohren hat zu hören, — höre! — \* Seine Jünger aber  
 fragten Ihn, sagend: Was mag dieses Gleichniß sein? —
10. \* Er aber sprach: Euch ist es gegeben, die Geheimnisse  
 des Reiches Gottes zu wissen; den Uebrigen aber in  
 Gleichnissen, damit sie sehend nicht sehen, und hörend  
 11. nicht verstehen. \* Dies aber ist das Gleichniß: Der Same  
 12. ist das Wort Gottes. \* Die aber neben dem Wege, sind  
 die, welche hören; dann kommt der Teufel und nimmt  
 das Wort von ihrem Herzen weg, damit sie nicht glauben  
 13. und errettet werden. \* Die aber auf dem Felsen, sind die,  
 welche, wenn sie hören, das Wort mit Freuden auf-  
 nehmen; und diese haben nicht Wurzel; sie glauben für  
 eine Zeit, und in der Zeit der Versuchung fallen sie  
 14. ab. \* Was aber unter die Dornen fiel, sind diese, welche  
 gehört haben, und hingehen, und durch die Sorgen und  
 den Reichthum und die Wollüste des Lebens erstickt wer-  
 15. den, und bringen keine reife Frucht. \* Das aber in der  
 guten Erde, sind diese, welche in einem wackern und gu-  
 ten Herzen das Wort, nachdem sie es gehört, aufbewah-

16. ren und mit Ausdauer Frucht tragen. — \*Niemand aber, der eine Lampe angezündet hat, bedeckt sie mit einem Gefäß, oder stellt sie unter ein Bett, sondern er stellt sie auf das Lampengestell, damit die, welche hereintreten,
17. das Licht sehen. \*Denn es ist nichts verborgen, was nicht offenbar, noch versteckt, was nicht kund werden
18. wird, und in das Offenbare komme. \*Sehet nun zu, wie ihr höret; denn Jedweder, der hat, dem wird gegeben werden; und Jedweder, der nicht hat, von dem wird, selbst das, was er zu haben scheint<sup>1)</sup>, weggenommen werden.
19. Es kamen aber Seine Mutter und Seine Brüder zu Ihm; und sie konnten wegen der Menge nicht zu Ihm
20. kommen. \*Und es wurde Ihm von Einigen gemeldet, welche sagten: Deine Mutter und Deine Brüder stehen
21. draußen, und wollen Dich sehen. — \*Er aber antwortete und sprach zu ihnen: Meine Mutter und Meine Brüder sind diese, welche das Wort Gottes hören und es thun.
22. Und es geschah an einem der Tage, daß Er in ein Schiff stieg und Seine Jünger. Und Er sprach zu ihnen: Laßt uns nach dem jenseitigen Ufer des See's über-
23. setzen. — Und sie stießen vom Lande. \*Und während sie schifften, schlief Er ein. Und es fiel ein Sturmwind auf den See, und sie wurden mit Wasser gefüllt und waren in
24. Gefahr. \*Und sie traten hinzu und weckten Ihn auf, sagend: Meister! Meister! Wir kommen um! — Er aber stand auf, bedrohte den Wind und das Wogen des Meeres;
25. und sie hörten auf, und es ward eine Stille. \*Er aber sprach zu ihnen: Wo ist euer Glaube? — Erschrocken aber erstaunten sie, und sagten unter einander: Wer ist denn Dieser, daß Er auch den Winden und dem Wasser gebietet, und sie Ihm gehorchen?

1) Oder: meint.

26. Und sie landeten in der Gegend der Gadarener,  
 27. welche Galiläa gegenüber ist. \*Als Er aber auf das  
 Land ausstieg, kam Ihm ein gewisser Mann aus der  
 \*Stadt entgegen, welcher seit langer Zeit Teufel hatte,  
 keine Kleider anzog, und nicht in einem Hause, sondern  
 28. in den Gräbern wohnte. \*Als er aber Jesum sah, schrie  
 er auf und fiel vor Ihm nieder und sprach mit großer  
 Stimme: Was haben wir mit einander, Jesu, Du Sohn  
 Gottes, des Höchsten? Ich bitte Dich, daß Du mich  
 29. nicht quälest! — \*Denn Er hatte dem unreinen Geiste  
 geboten, er solle von dem Menschen ausfahren; denn öf-  
 ters<sup>1)</sup> hatte er ihn ergriffen. Und er war verwahrt, ge-  
 bunden mit Ketten und Fußfesseln; und er zerbrach die  
 Bande und ward getrieben von dem Teufel in die Wüste-  
 30. neien. \*Jesus fragte ihn aber, sagend: Welches ist dein  
 Name? — Er aber sprach: Legion. — Denn viele Teu-  
 31. fel waren in ihn gefahren. \*Und er bat Ihn, er möge  
 ihnen nicht gebieten, in den Abgrund hinzufahren. —  
 32. \*Es war aber daselbst eine Heerde von vielen Schwe-  
 nen, welche auf dem Berge weideten. Und sie baten Ihn,  
 Er möge ihnen erlauben, in jene zu fahren. Und Er er-  
 33.laubte es ihnen. — \*Die Teufel aber fuhren von dem  
 Menschen aus und fuhren in die Schweine; und es stürzte  
 sich die Heerde den Abhang hinab in den See und er-  
 34.stickte. \*Als aber die, welche sie weideten, sahen, was  
 geschehen war, flohen sie; und hingehend, verkündigten sie  
 35. es in der Stadt und auf dem Lande. \*Sie kamen aber  
 hinaus, zu sehen, was geschehen war; und kamen zu Jesu  
 und fanden den Menschen, von dem die Teufel ausge-  
 fahren waren, angekleidet und vernünftig, zu den Füßen  
 36. Jesu sitzend; — und sie fürchteten sich. \*Die aber,  
 welche es gesehen hatten, erzählten ihnen auch, wie der

<sup>1)</sup> Oder: lange Zeit.

37. Beseffene geheilt worden. \*Und die ganze Menge der Umgegend der Gadarener bat Ihn, von ihnen wegzugehen; denn sie waren von einer großen Furcht ergriffen. Er aber schiffte sich ein und kehrte wieder zurück.
38. — \*Der Mann aber, von dem die Teufel ausgetrieben waren, flehete Ihn, daß er bei Ihm sein dürfe.
39. Jesus aber entließ ihn, sagend: \*Kehre in dein Haus zurück und erzähle, Welch große Dinge Gott an dir gethan hat! — Und er ging weg und verkündigte es durch die ganze Stadt, Welch' große Dinge ihm Jesus gethan hatte. —
40. Es geschah aber, als Jesus zurückkehrte, nahm Ihn
41. das Volk auf; denn Alle erwarteten Ihn. \*Und siehe! es kam ein Mann, Namens Jairus; und er war Vorsteher der Synagoge; und er fiel zu den Füßen Jesu,
42. und bat Ihn, in sein Haus zu kommen. \*Denn er hatte eine eingeborne Tochter von etwa zwölf Jahren, und diese lag im Sterben. Indem Er aber hinging,
43. drängte Ihn die Volksmenge. — \*Und ein Weib, welche seit zwölf Jahren einen Blutfluß hatte, und ihren ganzen Lebensunterhalt an die Aerzte verwandt hatte, und von
44. Niemand geheilt werden konnte, \*trat von hinten herzu und rührte den Zipfel Seines Kleides an; und alsbald
45. stand der Fluß ihres Blutes. — \*Und Jesus sprach: Wer ist es, der Mich angerührt hat? Und als Alle läugneten, sprach Petrus und die mit ihm waren: Meister! Die Menge drängt und drückt Dich, und Du sagst, wer
46. ist es, der Mich angerührt hat? — \*Jesus aber sprach: Es hat Mich Jemand angerührt, denn Ich weiß, daß
47. Kraft von Mir ausgegangen ist. — \*Das Weib aber, als sie sahe, daß sie nicht verborgen blieb, kam zitternd; und vor Ihm niederfallend, verkündigte sie Ihm vor dem ganzen Volke, um welcher Ursache willen sie Ihn angerührt habe, und wie sie alsbald genesen sei. — \*Er aber
- 48.

sprach zu ihr: Sei gutes Muthes, Tochter! Dein Glaube  
 49. hat dich geheilt; gehe hin in Frieden! — \* Als Er noch  
 redete, kommt Einer von dem Vorsteher der Synagoge,  
 zu ihm sagend: Deine Tochter ist gestorben, bemühe den  
 50. Lehrer nicht. — \* Als es aber Jesus hörte, antwortete  
 Er ihm, sagend: Fürchte dich nicht; glaube nur, und  
 51. sie wird gerettet werden! — \* Als Er aber in das Haus  
 trat, erlaubte Er Niemandem, herein zu kommen, als nur  
 dem Petrus und Johannes und Jakobus, und dem Vater  
 52. des Kindes, und der Mutter. \* Alle aber weinten und  
 wehflagten über sie. — Er aber sprach: Weinet nicht!  
 53. sie ist nicht gestorben, sondern sie schläft. — \* Und sie  
 54. verlachten Ihn, denn sie wußten, daß sie todt war. \* Er  
 aber trieb sie Alle hinaus, ergriff ihre Hand und rief, sa-  
 55. gend: Kind, stehe auf! — \* Und es kehrte ihr Geist zu-  
 rück, und sie stand alsbald auf, und Er befahl, ihr zu  
 56. essen zu geben. \* Und ihre Eltern entsetzten sich. Er ge-  
 bot ihnen aber, Niemandem zu sagen, was geschehen war.

**9.** Und Er rief Seine zwölf Jünger zusammen und gab  
 ihnen Kraft und Gewalt über alle Teufel, und Krank-  
 2. heiten zu heilen, \* und sandte sie, das Reich Gottes zu  
 3. predigen, und die Kranken gesund zu machen. \* Und Er  
 sprach zu ihnen: Nehmt nichts mit auf den Weg; weder  
 Stab, noch Beutel, noch Brod, noch Geld; noch soll  
 4. Jemand zwei Röcke haben. \* Und in jedwedes Haus, in  
 welches ihr eingehet, — bleibet daselbst und gehet von da  
 5. aus. — \* Und wie Viele euch nicht aufnehmen werden,  
 von jener Stadt gehet aus, und schüttelt auch den Staub  
 6. von euren Füßen, zu einem Zeugniß wider sie. — \* Und  
 sie gingen aus und durchzogen die Dörfer nach einander,  
 das Evangelium verkündigend, und überall heilend.  
 7. Es hörte aber Herodes, der Vierfürst, Alles, was  
 durch Ihn gethan war, und war verlegen, weil von Et-

- lichen gesagt war, daß Johannes aus den Todten auf-
8. erstanden, \* von Etlichen aber, daß Elias erschienen, von  
Andern aber, daß Einer von den alten Propheten auf-
9. erstanden sei. \* Und Herodes sprach: Johannes habe ich  
enthauptet; wer ist aber Dieser, von welchem ich solche  
Dinge höre? — Und er suchte Ihn zu sehen.
10. Und als die Apostel zurückkehrten, erzählten sie Ihm  
Alles, was sie gethan hatten; und Er nahm sie zu Sich  
und entwich besonders in einen wüsten Ort einer Stadt
11. Namens Bethsaida. \* Aber die Volksmenge wußte es und  
folgte Ihm nach, und Er nahm sie auf und redete zu  
ihnen vom Reiche Gottes, und die, welche der Heilung
12. bedurften, machte Er gesund. \* Der Tag aber begann  
sich zu neigen, und die Zwölfe hinzutretend, sprachen zu  
Ihm: Entlaß die Volksmenge, damit sie in die Dörfer  
und Felder rings umher hingehe, um Herberge und  
Speise zu finden; denn hier sind wir an einem wüsten
13. Orte. — \* Er aber sprach zu ihnen: Gebt ihr ihnen zu  
essen! — Sie aber sprachen: Wir haben nicht mehr, als  
fünf Brode und zwei Fische; es sei denn, daß wir hin-
14. \* Denn es waren bei fünf Tausend Männer. — Er  
sprach aber zu Seinen Jüngern: Laßt sie sich reihen-
15. weise zu je fünfzig niederlagern. — \* Und sie thaten also,
16. und ließen Alle sich lagern. \* Und Er nahm die fünf  
Brode und die zwei Fische, blickte auf gen Himmel, seg-
17. nete sie und brach und gab sie den Jüngern, um sie der  
Volksmenge vorzulegen. \* Und sie aßen und wurden Alle  
gesättigt; und es wurde aufgehoben, was ihnen an  
Brocken übrig geblieben war, — zwölf Körbe.
18. Und es geschah, als Er allein betete, waren die Jün-
19. ger bei Ihm; und Er fragte sie, sagend: Wer sagt die  
Volksmenge, daß Ich sei? — \* Sie aber antworteten und  
sprachen: Johannes der Täufer; Andere aber: Elias;

20. Andere aber, daß Einer von den alten Propheten aufer-  
 standen sei. — \* Er aber sprach zu ihnen: Ihr aber,  
 wer sagt ihr, daß Ich sei? — Petrus aber antwortete  
 21. und sprach: Der Christus Gottes! — \* Er aber bedro-  
 hete sie und gebot ihnen, daß sie dieses Niemandem sag-  
 22. ten. \* Und Er sprach: Der Sohn des Menschen muß  
 Vieles leiden, und von den Ältesten und Hohenpriestern  
 und Schriftgelehrten verworfen, und getödtet werden, und  
 23. am dritten Tage auferstehen. \* Er sprach aber zu Allen:  
 Wenn Einer hinter Mir hergehen will, der verlägne sich  
 selbst und nehme täglich sein Kreuz auf und folge Mir  
 24. nach. \* Denn Jedweder, der sein Leben retten will, wird  
 es verlieren; Jedweder aber, der sein Leben um Meinet-  
 25. willen verlieren wird, dieser wird es erretten. \* Denn  
 was wird es einem Menschen nützen, wenn er die ganze  
 Welt gewönne, sich selbst aber verlöre oder einbüßte?  
 26. \* Denn Jedweder, der sich Meiner und Meiner Worte  
 schämt, dessen wird sich der Sohn des Menschen schä-  
 men, wenn Er in Seiner Herrlichkeit und der des Va-  
 27. ters und der heiligen Engel kommt. \* Ich sage euch aber  
 in Wahrheit: Es gibt Etliche unter denen, die hier  
 stehen, welche den Tod nicht schmecken werden, bis sie  
 das Reich Gottes gesehen haben.  
 28. Es geschah aber bei acht Tagen nach diesen Worten,  
 daß Er den Petrus und Johannes und Jakobus mit Sich  
 29. nahm, und auf den Berg ging, um zu beten. \* Und es  
 wurde, während Er betete, die Gestalt Seines Angesichts  
 anders, und Seine Kleidung ward weiß und strahlend.  
 30. \* Und siehe! zwei Männer redeten mit Ihm, welche Mo-  
 31. ses und Elias waren. \* Diese erschienen in Herrlichkeit  
 und besprachen Seinen Ausgang, den Er in Jerusalem  
 32. erfüllen sollte. \* Petrus aber, und die, welche mit ihm  
 waren, waren beschwert von Schlaf. Als sie aber aufge-  
 wacht waren, sahen sie Seine Herrlichkeit, und die zwei

33. Männer, die bei Ihm standen. \*Und es geschah, als sie von Ihm schieden, sprach Petrus zu Jesu: Meister! Es ist gut, daß wir hier sind; und laß uns drei Hütten machen, Dir eine, und dem Moses eine, und dem Elias
34. eine, — nicht wissend, was er sage. \*Als er aber dieses sagte, entstand eine Wolke und überschattete sie. Sie fürchteten sich aber, als jene<sup>1)</sup> in die Wolke eintraten.
35. \*Und es geschah eine Stimme aus der Wolke, sagend:
36. Dieser ist Mein geliebter Sohn, Ihn höret! — \*Und als die Stimme geschah, wurde Jesus allein gefunden. Und sie schwiegen und erzählten in jenen Tagen Niemandem etwas davon, was sie gesehen hatten.
37. Es geschah aber an dem Tage darnach, als sie von dem Berge gestiegen, kam Ihm eine große Volksmenge entgegen.
38. \*Und siehe! ein Mann aus der Volksmenge rief laut, sagend: Lehrer! ich bitte Dich; blicke auf meinen Sohn hin; denn er ist mein eingeborner. \*Und siehe!
39. ein Geist ergreift ihn, und plötzlich schreit er und reißt ihn, so daß er schäumt; und mit Mühe weicht er, ihn
40. aufreibend, von ihm. \*Und ich bat Deine Jünger, daß sie ihn austrieben, und sie konnten es nicht. — \*Jesus
41. aber antwortete und sprach: O du ungläubiges und verkehrtes Geschlecht! Wie lange<sup>2)</sup> soll Ich bei euch sein und euch ertragen? Bringe deinen Sohn hierher! — \*Während er aber noch hinzutrat, riß ihn der Teufel und zerrte ihn. Jesus aber bedräuete den unreinen Geist, und heilte
42. den Knaben und gab ihn seinem Vater zurück. \*Sie erstaunten aber Alle sehr über die herrliche Größe Gottes.
43. Während sich aber Alle über Alles, was Jesus that, verwunderten, sprach Er zu Seinen Jüngern: \*Fasset diese Worte in eure Ohren; denn der Sohn des Menschen soll in die Hände der Menschen überliefert wer-
- 44.

1) Ober: sie.

2) Buchstäblich: Bis wann...

45. den. — \*Sie aber verstanden dieses Wort nicht, und es war vor ihnen verhüllt, daß sie es nicht vernahmen; und sie fürchteten sich, Ihn wegen dieses Wortes zu fragen.
46. \*Es entstand aber unter ihnen eine Streitrede, nämlich: wer wohl der Größte unter ihnen sei? —
47. \*Jesus aber, als Er den Gedanken ihres Herzens sahe,
48. nahm ein Kind, und stellte es neben Sich, \*und sprach zu ihnen: Jedweder, der dieses Kind in Meinem Namen aufnehmen wird, er nimmt Mich auf; und Jedweder, der Mich aufnehmen wird, er nimmt Den auf, der Mich gesandt hat. Denn wer unter euch Allen der
49. Kleinste ist, der wird groß sein. — \*Johannes aber antwortete und sprach: Meister! wir sahen Einen, der auf Deinen Namen<sup>1)</sup> Teufel austrieb, und wir wehrten
50. ihm, weil er uns nicht nachfolgt. — \*Und Jesus sprach zu ihm: Wehret nicht; denn wer nicht wider euch<sup>2)</sup> ist, der ist für euch<sup>2)</sup>.
51. Es geschah aber, als sich die Tage Seiner Aufnahme erfüllten, daß Er Sein Angesicht feststellte, gen
52. Jerusalem zu gehen. \*Und Er sandte Boten vor Seinem Angesicht her, und sie gingen hin und kamen nach einem Dorf der Samaritaner, um für Ihn zuzubereiten.
53. \*Und sie nahmen Ihn nicht auf, weil Sein Angesicht
54. auf Jerusalem gerichtet war. \*Als aber Seine Jünger, Jakobus und Johannes, es sahen, sprachen sie: Herr! willst Du, daß wir sagen, daß Feuer vom Himmel her-
55. abfalle und sie verderbe, wie auch Elias that? — \*Er aber wandte sich um, strafte sie und sprach: Ihr wisset
56. nicht, wess Geistes ihr seid<sup>3)</sup>. — \*Und sie gingen nach einem andern Dorfe.

1) Einige lesen: die Teufel.

2) Einige lesen: uns.

3) Einige fügen hinzu: Denn der Sohn des Menschen ist nicht gekommen, die Seelen der Menschen zu verderben, sondern zu erretten.

57. Es geschah aber, während sie auf dem Wege gingen, sprach Einer zu Ihm: Ich werde Dir nachfolgen, wo  
 58. Du auch hingehst, Herr! — \*Und Jesus sprach zu ihm: Die Füchse haben Löcher, und die Vögel des Himmels Nester, aber der Sohn des Menschen hat nicht, wo  
 59. Er Sein Haupt hinlege. — \*Er aber sprach zu einem Andern: Folge Mir nach! — Der aber sprach: Herr, erlaube mir, daß ich zuerst hingehe, meinen Vater zu  
 60. begraben. — \*Jesus aber sprach zu ihm: Laß die Todten ihre eigenen Todten begraben. Du aber, gehe hin,  
 61. verkündige das Reich Gottes! \*Es sprach aber auch ein Anderer: Ich werde Dir nachfolgen, Herr! Zuerst aber erlaube mir, daß ich von denen, die in meinem  
 62. Hause sind, Abschied nehme. — \*Jesus aber sprach zu ihm: Keiner, der seine Hand an den Pflug gelegt hat und zurückblickt, ist zum Reich Gottes geschickt.

- 10.** Darnach aber bestellte der Herr auch andere Siebenzig und sandte sie, je zwei und zwei vor Seinem Angesicht her in jede Stadt und in jeden Ort, wo Er Selbst  
 2. hinkommen würde. \*Er sprach dann zu ihnen: Die Ernte ist freilich groß; der Arbeiter aber sind wenige; so bittet nun den Herrn der Ernte, daß Er Arbeiter in  
 3. Seine Ernte aussende. \*Gehet hin, siehe Ich sende euch  
 4. wie Schaafe inmitten der Wölfe. \*Traget keine Börse, noch Tasche, noch Sandalen, und grüßet Niemanden unterwegs. \*In jedem Hause, in welches ihr hineingeht,  
 6. da sagt zuerst: Friede diesem Hause! \*Und wenn daselbst ein Sohn des Friedens ist, so wird euer Friede auf ihm ruhen; wenn aber nicht, so wird er zu euch zurückkehren.  
 7. \*In demselben Hause aber bleibet, essend und trinkend, was sie haben; denn der Arbeiter ist seines Lohnes werth.  
 8. Gehet nicht von Haus zu Haus. \*Und in jedweder Stadt, in welche ihr hineingehet und sie euch aufnehmen, — esset

9. daselbst, was euch vorgeſetzt wird, \* und heilet die Kranken darin, und ſprechet zu ihnen: Das Reich Gottes iſt  
 10. nahe zu euch gekommen. \* In jedweder Stadt, in welche ihr aber hineingehet, und ſie euch nicht aufnehmen, — gehet  
 11. heraus auf ihre Straßen und ſprechet: \* Auch den Staub, der uns aus eurer Stadt anhängt, ſchütteln wir gegen euch ab. Doch dieſes wiſſet, daß das Reich Gottes nahe  
 12. zu euch gekommen iſt. \* Ich ſage euch aber, daß es Sodom an jenem Tage erträglicher ſein wird, als jener  
 13. Stadt. \* Wehe dir, Chorazin! Wehe dir, Bethſaida! Denn wenn in Tyrus und Sidon die Wunderwerke geſchehen wären, die unter euch geſchehen ſind, längſt hätten ſie, in Saß und Aſche ſitzend, Buße gethan. \* Jedoch Tyrus und Sidon wird es im Gericht erträglicher ſein, als euch. \* Und du Kapernaum, die du bis zum Himmel erhöheth biſt, bis zum Hades wirſt du hinuntergeſtürzt werden! — \* Der, welcher euch höret, höret Mich; und der, welcher euch verwirft<sup>1)</sup>, verwirft Mich; und der, welcher Mich verwirft, verwirft Den, der Mich geſandt hat. \* Die Siebenzig aber kehrten mit Freuden zurück; ſagend; Herr! auch die Teufel ſind uns in Deinem Namen unterthan! — \* Er aber ſprach zu ihnen: Ich ſchaute den Satanas wie einen Blitz vom Himmel fallen. \* Siehe! Ich gebe euch die Gewalt, auf Schlangen und Scorpionen zu treten, und über die ganze Kraft des Feindes, und nichts ſoll euch irgendwie beſchädigen.  
 20. \* Doch darin freuet euch nicht, daß euch die Geiſter unterworfen ſind; freuet euch aber<sup>2)</sup>, daß eure Namen in den  
 21. Himmeln geſchrieben ſtehen. — \* In dieſer Stunde frohlockte Jeſus im Geiſte und ſprach: Ich preiſe Dich, Vater, Herr des Himmels und der Erde, daß Du dieſe Dinge den Weiſen und Verſtändigen verborgen haſt, und

1) Ober: verachtet.

2) Einige leſen: er vielmehr.

- hast sie Unmündigen offenbart. Ja, Vater, so war es  
 22. wohlgefällig vor Dir. \*Alle Dinge sind Mir von Meinem Vater übergeben worden, und Niemand erkennt, wer der Sohn ist, als nur der Vater; — und wer der Vater ist, als nur der Sohn, und wem immer der Sohn  
 23. Ihn offenbaren will. — \*Und Er wandte Sich zu den Jüngern besonders und sprach: Glückselig die Augen,  
 24. welche sehen, was ihr sehet. \*Denn Ich sage euch, daß viele Propheten und Könige haben sehen wollen, was ihr sehet, und haben es nicht gesehen, und hören, was ihr höret, und haben es nicht gehört.
25. Und siehe! ein gewisser Gesetzeslehrter stand auf, Ihn versuchend und sagend: Lehrer! was muß ich gethan haben,  
 26. daß ich das ewige Leben ererbe? — \*Er aber sprach zu ihm: Was steht in dem Gesetz geschrieben? wie liest du?  
 27. — \*Er aber antwortete und sprach: „Du sollst lieben den Herrn deinen Gott von deinem ganzen Herzen und von deiner ganzen Seele und von deiner ganzen Kraft und von deinem ganzen Verstande, und deinen Nächsten, wie dich selbst.“ (5. Moj. 6, 5.; 3. Moj. 19, 18.) —  
 28. \*Er aber sprach zu ihm: Du hast recht geantwortet;  
 29. thue dieses, und du wirst leben. — \*Er aber, sich selbst rechtfertigen wollend, sprach zu Jesu: Und wer ist mein  
 30. Nächster? — \*Und Jesus erwiderte und sagte: Ein gewisser Mensch ging hinab von Jerusalem nach Jericho, und fiel unter Räuber; welche, als sie ihn ausgezogen und ihm Schläge beigebracht hatten, weggingen, und ihn  
 31. halbtodt liegen ließen. \*Zufällig aber ging ein gewisser Priester desselben Weges hinab; und er sah ihn und ging  
 32. vorüber. \*Desgleichen aber auch ein Levit, da er an den Ort hingelangte, kam und sah ihn und ging vorüber.  
 33. \*Aber ein gewisser Samariter,\* kam auf seiner Reise nach ihm, und als er ihn sah, ward er innerlich  
 34. bewegt; \*und er trat hinzu, und verband seine Wunden,

und goß Del und Wein hinein, und er setzte ihn auf  
 sein eigenes Thier, und führte ihn in eine Herberge und  
 35. verpflegte ihn. \* Und am Morgen, als er fortreiste,  
 nahm er zwei Denare und gab sie dem Gastwirth und  
 sprach zu ihm: Verpflege ihn; und was du noch irgend-  
 wie verwenden wirst, werde ich dir, wenn ich zurück-  
 36. komme, bezahlen. \* Welcher nun von diesen Dreien dünkt  
 dich der Nächste desjenigen gewesen zu sein, der unter  
 37. die Räuber gefallen war? — \* Er aber sprach: Der die  
 Barmherzigkeit an ihm that. — Da sprach Jesus zu  
 ihm: Gehe hin und thue desgleichen!

38. Es geschah aber, während sie gingen, daß Er in ein  
 Dorf kam; und ein gewisses Weib, Namens Martha,  
 39. nahm Ihn in ihr Haus auf. \* Und diese hatte eine  
 Schwester Maria, welche auch, sitzend zu den Füßen  
 40. Jesu, Sein Wort hörte. \* Martha aber war sehr be-  
 schäftigt mit vielem Dienen; und sie trat hinzu und  
 sprach: Herr! kümmert es Dich nicht, daß mich meine  
 Schwester allein dienen läßt? Sage ihr denn, daß sie  
 41. mir helfe. — \* Jesus aber antwortete und sprach zu ihr:  
 Martha! Martha! Du sorgst und beunruhigst dich um  
 42. viele Dinge; \* Eins aber ist noth! Maria aber hat sich  
 das gute Theil erwählt, welches nicht von ihr wegge-  
 nommen werden wird. —

**11.** Und es geschah, als Er an einem gewissen Orte be-  
 tete, daß, als Er aufgehört hatte, Einer Seiner Jün-  
 ger zu Ihm sprach: Herr, lehre uns beten, wie auch  
 2. Johannes seine Jünger lehrte. — \* Er aber sprach zu  
 ihnen: Wenn ihr betet, sprecht: Unser Vater in den Him-  
 meln! Geheiligt sei Dein Name; Dein Reich komme;  
 Dein Wille geschehe, wie im Himmel, also auch auf der  
 3. Erde; \* gib uns für heute unser tägliches Brod<sup>1)</sup>;

<sup>1)</sup> Buchstäblich: Unser Brod für oder bis morgen gib uns heute.

4. \*und vergib uns unsere Sünden, denn auch wir vergeben Jedem, der uns schuldig ist; und führe uns nicht  
 5. in Versuchung<sup>1)</sup>. \*Und Er sprach zu ihnen: Wer von euch wird einen Freund haben, und um Mitternacht zu ihm kommen und zu ihm sagen: Freund! leihe mir  
 6. drei Brode; \*denn mein Freund ist zu mir von der Reise eingekehrt, und ich habe nicht, was ich ihm vor-  
 7. setzen soll. \*Und Jener würde von innen antworten und sagen: Mache mir keine Mühe! die Thüre ist schon geschlossen und meine Kinder sind mit mir zu Bette;  
 8. ich kann nicht aufstehen und dir geben. \*Ich sage euch, auch wenn er nicht aufstehen und ihm geben wird, weil er sein Freund ist, so wird er um seiner Underschämtheit willen aufstehen und ihm geben, so viel er be-  
 9. darf. \*Und Ich sage euch: Bittet! und es wird euch gegeben werden; suchet! und ihr werdet finden; klopfet  
 10. an! und es wird euch aufgethan werden. \*Denn jeder Bittende empfängt; und der Suchende findet; und dem  
 11. Anklopfenden wird aufgethan werden. \*Welcher Vater aber ist unter euch, den der Sohn um Brod bittet, der ihm einen Stein geben wird? oder auch um einen  
 12. Fisch, der ihm anstatt des Fisches eine Schlange geben wird? \*oder auch wenn er ihn um ein Ei bit-  
 13. tet, der ihm einen Scorpion geben wird? \*Wenn nun ihr, die ihr böse seid, euren Kindern gute Gaben zu geben wisset; wie viel mehr wird der Vater, der vom Himmel ist, denen den heiligen Geist geben, die Ihn bitten.
14. Und Er trieb einen Teufel aus, und derselbe war stumm. Es geschah aber, als der Teufel ausgetrieben war, redete der  
 15. Stumme, und die Volksmenge verwunderte sich. \*Einige aber von ihnen sagten: Er treibt die Teufel aus durch

<sup>1)</sup> Einige fügen hinzu: sondern errette uns von dem Uebel.

16. Beelzebub, den Obersten der Teufel. \* Andere aber for-  
 derten, versuchend, von Ihm ein Zeichen aus dem Him-  
 17. mel. \* Er aber, ihre Gedanken wissend, sprach zu ihnen:  
 Jedes Reich, entzweit wider sich selbst, wird verwüstet;  
 18. und Haus wider Haus entzweit, fällt. \* Wenn aber auch  
 der Satanas wider sich selbst entzweit ist, wie wird sein  
 Reich bestehen? — denn ihr sagt, daß Ich durch Beelze-  
 19. bub die Teufel austreibe. \* Wenn aber Ich durch Beel-  
 zebub die Teufel austreibe, durch wen treiben sie eure  
 Söhne aus? Deshalb werden sie eure Richter sein.  
 20. \* Wenn Ich aber durch den Finger Gottes die Teufel  
 austreibe, so ist dann wirklich das Reich Gottes zu euch  
 21. hingekommen. \* Wenn aber ein Starke, bewaffnet, seinen  
 22. Hof bewahrt, so ist seine Habe in Frieden. \* Wenn aber  
 Einer, der stärker als er ist, über ihn kommt, und ihn  
 besiegt, nimmt er seine ganze Waffenrüstung, auf die er  
 23. vertraute, weg; und seine Beute theilt er aus. \* Wer  
 nicht mit Mir ist, der ist wider Mich; und wer nicht  
 24. mit Mir sammelt, der zerstreut. \* Wenn der unreine Geist  
 von dem Menschen ausgefahren ist, so durchzieht er dürre  
 Dertter und suchet Ruhe; und sie nicht findend, spricht er:  
 Ich will in mein Haus, von wo ich ausgegangen bin,  
 25. zurückkehren; \* und kommend, findet er es ausgekehrt  
 26. und geschmückt. \* Dann geht er hin, und nimmt sieben  
 andere Geister, böser, als er selbst, zu sich; und sie  
 gehen hinein und wohnen daselbst; — und das Letzte  
 27. jenes Menschen wird schlimmer, als das Erste. — \* Es  
 geschah aber, während Er dieses sagte, erhob ein gewisses  
 Weib aus der Volksmenge ihre Stimme und sprach zu  
 Ihm: Glückselig der Leib, der Dich getragen hat, und die  
 28. Brüste, die Du gesogen hast. — \* Er aber sprach: Ja  
 vielmehr glücklich die, welche das Wort Gottes hören  
 29. und dasselbe bewahren. — \* Als aber die Volksmenge sich  
 dicht zusammen drängte, fing Er an zu sagen: Dieses

- Geschlecht ist böse; es sucht ein Zeichen, und es wird ihm kein Zeichen gegeben werden, als nur das Zeichen
30. Jona, des Propheten. \* Denn gleichwie Jonas den Niniviten ein Zeichen war, so wird es auch der Sohn
31. des Menschen diesem Geschlechte werden. \* Die Königin des Südens wird im Gericht mit den Männern dieses Geschlechts aufstehen und sie verdammen; denn sie kam von den Enden der Erde, die Weisheit Salomo's zu
32. hören; und siehe! mehr als Salomo ist hier! \* Die Männer von Ninive werden im Gericht mit diesem Geschlechte aufstehen und es verdammen; denn auf die Predigt Jona thaten sie Buße; — und siehe! mehr als
33. Jonas ist hier! — \* Niemand aber, der eine Lampe angezündet, setzt sie in das Verborgene, noch unter den Scheffel, sondern auf das Lampengestell, damit die Hineinkommenden den Schein sehen. \* Die Lampe des Leibes ist das Auge. Wenn dein Auge einfältig ist, so ist auch dein ganzer Leib licht; wenn es aber böse ist, so ist auch
35. dein Leib finster. \* Siehe nun zu, daß das Licht, das
36. in dir ist, nicht Finsterniß sei. \* Wenn nun dein ganzer Leib licht ist, und keinen finstern Theil hat, so wird er ganz licht sein, wie wenn die Lampe mit dem Scheine dich erleuchtete.
37. Während Er aber redete, bat Ihn ein gewisser Pharisäer, Er möge bei ihm essen. Er ging aber hinein
38. und legte Sich zu Tische. \* Der Pharisäer aber wunderte sich, als er sah, daß Er Sich nicht erst vor dem
39. Essen gewaschen hatte. \* Aber der Herr sprach zu ihm: Nun, ihr Pharisäer, reiniget das Aeußere des Bechers und der Schüssel; euer Inneres aber ist voller Raub und
40. Bosheit. \* Thoren! Hat Der, der das Aeußere gemacht,
41. nicht auch das Innere gemacht? \* Gebet aber nach Vermögen Almosen; und siehe! Alles ist euch rein. \* Aber
42. wehe euch, den Pharisäern! denn ihr verzehnet Krause-

- münze und Raute und alles Kraut, und übergeht das rechte Gericht<sup>1)</sup>, und die Liebe Gottes. Dieses sollte  
 43. man thun, und Jenes nicht lassen. \*Wehe euch, den Pharisäern! denn ihr liebet die ersten Sitze in den Synagogen, und die Grüße auf den Märkten. \*Wehe euch,  
 44. ihr Schriftgelehrten und Pharisäer, Heuchler! Denn ihr seid wie Gräber, die nicht offenbar sind; und die Menschen, die darüber wandeln, wissen es nicht. — \*Aber  
 45. Einer der Gesetzgelehrten spricht zu Ihm: Lehrer, indem Du Dieses sagst, schmähest Du auch uns. \*Er aber  
 46. sprach: Auch euch, den Gesetzgelehrten, wehe! denn ihr belastet die Menschen mit schwer zu tragenden Lasten; und rühret selbst nicht mit einem eurer Finger die  
 47. Lasten an. — \*Wehe euch! denn ihr bauet die Grabmäler der Propheten; eure Väter aber haben sie getödtet.  
 48. \*Nun gebt ihr Zeugniß, daß ihr an den Werken eurer Väter Wohlgefallen habt; denn sie haben sie getödtet;  
 49. ihr aber bauet deren Grabmäler. \*Deshalb hat auch die Weisheit Gottes gesagt: Ich werde Propheten und Apostel zu ihnen senden, und von ihnen werden sie Etliche  
 50. tödten und verfolgen; \*damit das Blut all der Propheten, welches vergossen ist seit Grundlegung der Welt, von diesem Geschlecht gefordert werde, \*von dem Blute  
 51. Abels bis zu dem Blute Zachariä, welcher zwischen dem Altar und dem Hause umkam. Ja, Ich sage euch, es  
 52. wird von diesem Geschlecht gefordert werden. \*Wehe euch, den Gesetzgelehrten! denn ihr habt den Schlüssel der Erkenntniß weggenommen. Ihr selbst seid nicht hineingegangen, und die Hineingehenden habt ihr gehindert.  
 53. \*Als Er aber dieses zu ihnen sagte, fingen die Schriftgelehrten und Pharisäer an, hart auf Ihn einzudringen  
 54. und Ihn über Mehreres auszufragen; \*und sie lauerten

<sup>1)</sup> Oder: Das Gericht und die Liebe Gottes.

auf Ihn, etwas aus Seinem Munde zu erjagen suchend, damit sie Ihn beschuldigen könnten.

- 12.** Als unterdessen eine Volksmenge von vielen Tausenden zusammen gekommen war, so daß sie sich unter einander traten, fing Er an zuerst zu Seinen Jüngern zu sagen: Hütet<sup>1)</sup> euch vor dem Sauerteig der Pharisäer, welcher Heuchelei ist! \* Es ist aber nichts verdeckt, was nicht aufgedeckt, und nichts verborgen, was nicht gekannt werden wird. \* Deswegen, soviel ihr in der Finsterniß gesprochen haben werdet, wird im Lichte gehört werden; und was ihr in das Ohr in den Kammern gesprochen haben werdet, das wird auf den Dächern ausgerufen werden. \* Ich aber sage euch, Meinen Freunden: Fürchtet euch nicht vor Denen, die den Leib tödten und darnach nichts mehr zu thun haben. \* Ich will euch aber zeigen, wen ihr fürchten sollt: Fürchtet Den, der nach dem Tödten Macht hat, in die Hölle hineinzuwurfen; ja, Ich sage euch, Den fürchtet. \* Werden nicht fünf Sperlinge für zwei Pfennige gekauft? — Und nicht ein Einziger von ihnen ist vor Gott vergessen. \* Ja, selbst die Haare eures Hauptes sind alle gezählt. So fürchtet euch nun nicht; ihr seid vorzüglicher, als viele Sperlinge. \* Ich sage euch aber: Jedweder, der Mich vor den Menschen bekennen wird, den wird auch der Sohn des Menschen vor den Engeln Gottes bekennen. \* Wer aber Mich vor den Menschen verläugnet haben wird, der wird vor den Engeln Gottes verläugnet werden. \* Und Jeder, der ein Wort wider den Sohn des Menschen sagen wird, es wird ihm vergeben werden; dem aber, der wider den heiligen Geist lästert, wird es nicht vergeben werden. \* Wenn sie euch aber vor die Synagogen

<sup>1)</sup> Oder: fing Er an zu Seinen Jüngern zu sagen: zuerst hütet. . .

- und die Obrigkeiten und Gewalten führen, sorget nicht, wie oder was ihr antworten, oder was ihr sagen sollt;
12. \*denn der heilige Geist wird euch in derselben Stunde lehren, was ihr sagen sollt.
13. Ein Gewisser aber aus der Volksmenge sprach zu Ihm: Lehrer! Sage meinem Bruder, daß er das Erbe
14. mit mir theile. \*Er aber sagte zu ihm: Mensch! wer hat Mich zu einem Richter oder Theiler über euch gesetzt?
15. — \*Er sprach aber zu ihnen: Sehet zu, und hütet euch vor der Habsucht; denn nicht darin, daß Jemand Ueber-
16. fluß hat, besteht sein Leben von seiner Habe. \*Er sprach aber ein Gleichniß zu ihnen, sagend: Das Land eines
17. reichen Menschen trug viel ein. \*Und er dachte bei sich selbst, sagend: Was soll ich thun? denn ich habe nicht,
18. wo ich meine Früchte aufspeichere. \*Und er sprach: Dies will ich thun: ich will meine Scheunen niederreißen und größere bauen, und darin all mein Gewächs und
19. meine Güter zusammen bringen; \*und ich will zu meiner Seele sagen: Seele! Du hast viele Güter auf viele Jahre daliegen; ruhe aus, iß, trink, ergöze dich! —
20. \*Gott aber sprach zu ihm: Narr! in dieser Nacht wird deine Seele von dir gefordert werden; — was du aber
21. bereitet hast, für wen wird es sein? — \*Also ist der, der für sich Schätze sammelt, und ist nicht reich in Bezug auf<sup>1)</sup> Gott. — \*Er aber sprach zu Seinen Jüngern: Deshalb sage ich euch: Sorget nicht für euer Leben, was ihr essen, noch für den Leib, was ihr an-
23. ziehen sollt. \*Das Leben ist mehr, als die Nahrung, und der Leib mehr, als die Kleidung. \*Betrachtet die Raben, daß sie nicht säen, noch ernten, welche weder Vorrathskammer noch Scheune haben; und Gott ernährt sie; um wie viel vorzüglicher seid ihr als die Vögel.

1) Oder: vor.

25. \*Wer aber von euch kann mit seinen Sorgen eine Elle  
 26. seiner Größe hinzusetzen? \*Wenn ihr nun auch das  
 Geringste nicht vermögt, warum sorgt ihr für das  
 27. Uebrige? \*Betrachtet die Lilien, wie sie wachsen; sie  
 bemühen sich nicht und spinnen auch nicht. Ich sage euch  
 aber, daß auch Salomo in aller seiner Herrlichkeit nicht  
 28. bekleidet war, wie dieser eine. \*Wenn aber Gott das  
 Gras auf dem Felde, was heute ist und morgen in den  
 Dfen geworfen wird, also kleidet, wie viel mehr euch,  
 29. Kleingläubige! \*Auch ihr, fraget nicht darnach, was  
 ihr essen oder was ihr trinken sollt, und seid nicht in Un-  
 30. ruhe; \*denn darnach fragen alle Nationen der Welt.  
 Euer Vater aber weiß, daß ihr diese Dinge bedürft.  
 31. \*Trachtet aber nach dem Reich Gottes, und alle diese  
 32. Dinge werden euch zugegeben werden. \*Fürchte dich  
 nicht, kleine Heerde! denn es ist eures Vaters Wohlge-  
 33. fallen, euch das Reich zu geben. \*Verkauf, was ihr be-  
 sitzt, und gebt Almosen; macht euch Säkel, die nicht  
 veralten; einen Schatz, unvergänglich, in den Himmeln,  
 34. wo kein Dieb nahet und keine Motte verderbet. \*Denn  
 35. wo euer Schatz ist, da wird auch euer Herz sein. \*Es  
 seien eure Lenden umgürtet und eure Lampen brennend.  
 36. \*Und ihr, seid gleich den Menschen, die ihren Herrn er-  
 warten, wenn er irgend von der Hochzeit ausbrechen wird,  
 damit, wenn Er kommt und anklopft, sie Ihm alsbald  
 37. aufmachen. \*Glücklich jene Knechte, welche der Herr,  
 wenn Er kommt, wachend finden wird. Wahrlich, Ich  
 sage euch: Er wird sich umgürten und sie sich zu Tische  
 38. legen lassen, und wird hinzutreten und sie bedienen. \*Und  
 wenn Er in der zweiten Wache kommt, und in der  
 dritten Wache kommt, und findet sie also; — glücklich  
 39. sind jene Knechte. \*Das aber wisset, wenn der Haus-  
 herr gewußt hätte, um welche Stunde der Dieb kommen  
 würde, so hätte er gewacht und nicht erlaubt, sein Haus

40. zu durchgraben. \*Also seid auch ihr bereit; denn in  
 der Stunde, wo ihr es nicht denket, kommt der Sohn  
 41. des Menschen. \*Petrus aber sprach zu Ihm: Herr!  
 Sagst Du dies Gleichniß zu uns, oder auch zu Allen?  
 42. \*Der Herr aber sprach: Wer ist nun der treue und weise  
 Verwalter, den der Herr über sein Gesinde setzen wird,  
 um die zugemessene Speise zur rechten Zeit zu geben?  
 43. \*Glücklich jener Knecht, welchen sein Herr, wenn er  
 44. kommt, also thugend finden wird. \*Wahrlich, Ich sage  
 45. euch: Er wird ihn über alle seine Habe setzen. \*Wenn  
 aber jener Knecht in seinem Herzen sagt: Mein Herr  
 verzögert zu kommen! — und anfängt, die Knechte und  
 Mägde zu schlagen, zu essen und zu trinken und sich zu  
 46. berauschen, \*so wird der Herr jenes Knechts an einem  
 Tage kommen, wo er ihn nicht erwartet, und zu einer  
 Stunde, die er nicht weiß, und wird ihn in zwei Stücke  
 zertheilen, und ihm seinen Theil mit den Untreuen<sup>1)</sup> setzen.  
 47. \*Jener Knecht aber, der den Willen seines Herrn ge-  
 wußt und sich nicht bereitet, noch nach seinem Willen ge-  
 48. than hat, wird viel geschlagen werden. \*Wer ihn aber  
 nicht gewußt, aber gethan hat, was der Schläge werth  
 ist, wird wenig geschlagen werden. Jedem aber, dem  
 viel gegeben ist, bei dem wird viel gesucht werden; und  
 dem man viel vertrauet hat, von dem wird man desto  
 49. mehr fordern. \*Ich bin gekommen, Feuer auf die Erde  
 zu werfen, und was will Ich, wenn es schon angezün-  
 50. det ist! \*Ich habe aber eine Taufe, womit Ich ge-  
 tauft werden muß, und wie bin Ich beengt, bis sie  
 51. vollbracht ist! \*Denkt ihr, daß Ich hergekommen bin,  
 Frieden auf der Erde zu geben? — Nein, sage Ich  
 52. euch, sondern Trennung. \*Denn es werden von jetzt  
 an Fünf in Einem Hause entzweit sein; drei gegen Zwei

1) Oder: Ungläubigen.

53. und Zwei gegen Drei. \*Es wird der Vater wider den Sohn, und der Sohn wider den Vater; die Mutter wider die Tochter, und die Tochter wider die Mutter; die Schwiegermutter wider ihre Schwiegertochter, und die Schwiegertochter wider ihre Schwiegermutter entzweit sein.
54. Er sprach aber auch zu der Volksmenge: Wenn ihr die Wolke von Westen aufsteigen seht, so sagt ihr als-
55. bald: Ein Regenguß kommt! und es geschieht also. \*Und wenn ihr den Südwind wehen sehet, so sagt ihr: Es
56. wird Hitze sein! und es geschieht. \*Heuchler! das Angesicht der Erde und des Himmels wißt ihr zu beurthei-
57. len; wie aber beurtheilt ihr diese Zeit nicht? \*Warum aber richtet ihr auch von selber nicht, was gerecht ist?
58. \*Denn wenn du mit deiner Gegenpartei vor die Obrigkeit gehst, so gib Dir auf dem Wege Mühe, von ihr los zu kommen, damit sie dich nicht etwa zu dem Richter hinziehe, und der Richter dich dem Gerichtsdienner überliefere, und der Gerichtsdienner dich in das Gefäng-
59. niß werfe. \*Ich sage dir: du wirst von da nicht herauskommen, bis du auch den letzten Heller zurück erstattet hast.

- 13.** Zu derselben Zeit waren aber Einige anwesend, die Ihm von den Galiläern erzählten, deren Blut Pilatus mit ihren Opfern vermischt hatte. \*Und Jesus antwortete und sprach zu ihnen: Meinet ihr, daß diese Galiläer mehr Sünder gewesen seien, als alle Galiläer, daß sie
2. Solches erlitten? \*Nein, sage Ich euch, sondern wenn ihr nicht Buße thut, so werdet ihr Alle auf dieselbe
3. Weise umkommen. \*Oder jene Ahtzehn, auf welche der Thurm in Siloam fiel und sie tödtete; — meinet ihr, daß sie mehr schuldig gewesen seien, als alle Menschen,
4. die zu Jerusalem wohnen? \*Nein, sage Ich euch, son-
- 5.

- dern wenn ihr nicht Buße thut, so werdet ihr Alle in  
 6. gleicher Weise umkommen. — \*Er sagte aber dieses  
 Gleichniß: Es hatte Jemand einen Feigenbaum in seinen  
 Weinberg gepflanzt, und er kam und suchte Frucht an  
 7. ihm, und fand keine. \*Er aber sprach zu dem Weingärt-  
 ner: Siehe! drei Jahre komme ich und suche Frucht an  
 diesem Feigenbaum, und finde sie nicht; haue ihn ab! wes-  
 8. halb macht er auch noch das Land unnütz? \*Er aber  
 antwortete und spricht zu ihm: Herr, laß ihn auch die-  
 ses Jahr noch, bis ich um ihn gegraben und gedüngt  
 9. habe; \*und wenn er dann Frucht bringt, gut; wenn aber  
 nicht, so magst du ihn hernach abhauen.  
 10. Er lehrte aber am Sabbath in einer der Synago-  
 11. gen. \*Und siehe! es war ein Weib, die hatte einen  
 Geist der Schwachheit, achtzehn Jahre; und sie war zu-  
 sammen gekrümmt, und konnte sich ganz und gar nicht  
 12. aufrichten. \*Als aber Jesus sie sahe, rief Er ihr zu  
 und sprach zu ihr: Weib, du bist losgebunden von dei-  
 13. ner Schwachheit! \*Und Er legte ihr die Hände auf,  
 und alsbald ward sie gerade, und verherrlichte Gott. —  
 14. \*Der Vorsteher der Synagoge aber, unwillig, daß Jesus  
 am Sabbath heilte, antwortete und sprach zu der Volks-  
 menge: Sechs Tage sind, an denen man arbeiten soll;  
 an diesen kommt und laßt euch heilen, und nicht am  
 15. Tage des Sabbaths. — \*Der Herr aber antwortete ihm  
 und sprach: Heuchler! macht nicht ein Jeder von euch am  
 Sabbath seinen Ochsen oder Esel von der Krippe los,  
 16. und führt ihn weg, und tränkt ihn? \*Diese aber, die  
 eine Tochter Abrahams ist, und welche der Satan gebun-  
 den hat, siehe! achtzehn Jahre; — sie sollte von diesem  
 Bande am Tage des Sabbaths nicht los gemacht werden?  
 17. — \*Und als er dieses sagte, waren alle seine Wider-  
 sacher beschämt, und die ganze Volksmenge freute sich über  
 alle die herrlichen Dinge, die durch Ihn geschahen. —

18. Er aber sprach: Wem ist das Reich Gottes gleich,  
 19. und womit soll Ich es vergleichen? \*Es ist einem Senf-  
 korn gleich, welches ein Mensch nahm und in seinen  
 Garten warf; und es wuchs, und ward zu einem großen  
 Baume, und die Vögel des Himmels wohnten unter sei-  
 20. nen Zweigen. — \*Und wiederum sprach Er: Womit soll  
 21. Ich das Reich Gottes vergleichen? \*Es ist Sauerteig  
 gleich, den ein Weib nahm, und ihn unter drei Scheffel  
 Mehl verbarg, bis Alles gesäuert war.
22. Und Er ging nacheinander durch die Städte und  
 23. Dörfer, lehrend und reisend nach Jerusalem. \*Es sprach  
 aber Jemand zu Ihm: Herr! sind Derer wenig, die er-  
 24. rettet werden sollen? — Er aber sprach zu ihnen: \*Kin-  
 get ihr darnach, daß ihr durch die enge Pforte einge-  
 het; denn Viele, sage Ich euch, werden einzu-  
 25. suchen, und werden nicht können. \*Von da an, wenn  
 der Hausherr aufgestanden ist und die Thür verschlossen  
 hat, und ihr anfangen werdet, draußen zu stehen und  
 an die Thür zu klopfen, sagend: Herr! Herr! mache  
 uns auf! — wird Er antworten und zu euch sagen:  
 26. Ich kenne euch nicht, wo ihr her seid. — \*Alsdann  
 werdet ihr anfangen zu sagen: Wir haben vor Dir ge-  
 27. essen und getrunken, und auf unsern Straßen hast Du  
 gelehrt. — \*Und Er wird sagen: Ich sage euch, Ich  
 28. kenne euch nicht, wo ihr her seid; weicht von Mir  
 all' ihr Wirker der Ungerechtigkeit! — \*Da wird das  
 Weinen und das Zähneknirschen sein, wenn ihr Abra-  
 ham und Isaak und Jakob und die Propheten alle im  
 Reiche Gottes sehen werdet, euch aber draußen hinaus-  
 29. gestoßen. \*Und sie werden von Aufgang und Nieder-  
 gang, und vom Norden und vom Süden kommen, und  
 30. im Reiche Gottes zu Tische liegen. \*Und siehe! es sind  
 Letzte, welche Erste sein werden, und sind Erste, welche  
 Letzte sein werden.

31. An demselben Tage traten Einige der Pharisäer herzu, zu Ihm sagend: Gehe fort und ziehe von dannen, denn
32. Herodes will Dich tödten. — \* Und Er sprach zu ihnen: Gehet hin und saget diesem Fuchs: Siehe! Ich treibe Teufel aus, und vollbringe Heilungen heute und morgen, und am dritten Tage bin Ich vollkommen gemacht.
33. \* Aber Ich muß heute und morgen und an dem folgenden Tage wandeln; denn es geht nicht an, daß ein Prophet außerhalb Jerusalem umkomme. \* Jerusalem! Jerusalem! die du tödtest die Propheten, und steinigst, die zu dir gesandt sind; wie oft habe Ich deine Kinder, wie eine Henne ihre eigene Brut unter die Flügel, versammeln wollen; und ihr habt nicht gewollt! — \* Siehe! euer Haus wird euch verlassen<sup>1)</sup>. <sup>2)</sup> Ich sage euch aber, ihr werdet Mich nicht sehen, bis daß die Zeit komme, wann ihr sagen werdet: Gesegnet sei, der da kommt im Namen des Herrn!

**14.** Und es geschah, daß Er am Sabbath in das Haus eines der Obersten der Pharisäer kam, um Brod zu essen,

2. — und sie lauerten auf Ihn. \* Und siehe! ein gewisser

3. wassersüchtiger Mensch war vor Ihm. \* Und Jesus antwortete und sprach zu den Gesetzgelehrten und Pharisäern, sagend: Ist es erlaubt, am Sabbath zu heilen?

4. \* Sie aber schwiegen. Und Er nahm und heilte ihn

5. und entließ ihn. \* Und Er antwortete ihnen und sprach: Wer ist unter euch, dessen Ochse oder Esel in den Brunnen fällt, und der ihn nicht alsbald am Tage des Sabbath's herauszieht? — \* Und sie vermochten nicht, Ihm

7. darauf zu entgegnen. \* Er aber sprach zu den Eingeladenen ein Gleichniß, indem Er bemerkte, wie sie die

1) Einige lesen: wüste gelassen.

2) Einige lesen: Wahrlich, Ich sage...



20. schuldigt. \*Und ein Anderer sprach: Ich habe ein Weib  
 21. geheirathet, und deshalb kann ich nicht kommen. — \*Und  
 als jener Knecht zurückgekehrt war, meldete er dies sei-  
 nem Herrn. Da ward der Hausherr zornig und sprach  
 zu seinem Knecht: Gehe eilend hinaus auf die Gassen  
 und Straßen der Stadt, und bringe hier herein die Ar-  
 22. men und Krüppel und Lahme und Blinde. \*Und der  
 Knecht sprach: Herr! es ist geschehen, wie du befohlen  
 23. hast; und es ist noch Raum da. — \*Und es sprach der  
 Herr zu dem Knechte: Gehe hinaus an die Wege und  
 Zäune, und nöthige sie, herein zu kommen, damit mein  
 24. Haus voll werde. \*Denn ich sage euch: Von jenen Män-  
 nern, die geladen waren, soll Keiner mein Mahl schmecken.  
 25. Es ging aber eine große Volksmenge mit Ihm, und  
 26. Er wandte Sich und sprach zu ihnen: \*Wenn Jemand  
 zu Mir kommt und hasset nicht seinen eigenen Vater und  
 Mutter und Weib und Kinder und Brüder und Schwe-  
 stern, dazu aber auch sein eigenes Leben, der kann nicht  
 27. Mein Jünger sein. \*Und wer nicht sein Kreuz trägt und  
 28. Mir nachfolgt, kann nicht Mein Jünger sein. \*Denn  
 wer unter euch, der einen Thurm bauen will, setzt sich  
 nicht erst nieder und berechnet die Kosten, ob er das Nö-  
 29. thige habe, um zu vollenden, \*auf daß nicht, wenn er  
 den Grund gelegt hat, und nicht zu vollenden vermag,  
 30. Alle, die es sehen, anfangen, ihn zu verspotten, \*sa-  
 gend: Dieser Mensch hat angefangen zu bauen, und ver-  
 31. mochte nicht zu vollenden? — \*Oder welcher König, der  
 auszieht, sich mit einem andern Könige in Krieg einzu-  
 lassen, setzt sich nicht erst hin und rathschlägt, ob er im  
 Stande ist, Dem mit Zehntausend entgegen zu treten,  
 32. der mit Zwanzigttausend wider ihn kommt? \*Wenn aber  
 nicht, so sendet er, wenn Jener noch ferne ist, eine Ge-  
 sandtschaft und bittet um die Bedingungen des Friedens.  
 33. — \*Also denn ein Jeder unter euch: Wer nicht Allem

- entsagt, was er hat, kann nicht Mein Jünger sein.  
 34. \*Das Salz ist gut; wenn aber das Salz dumm wird,  
 35. womit soll es gewürzt werden? \*Weder für das Land,  
 noch für den Dünger ist es tauglich; man wirft es hinaus. Wer Ohren hat zu hören, höre! —

- 15.** Und es naheten zu Ihm alle die Zöllner und Sünder,  
 2. der, Ihn zu hören. \*Und die Pharisäer und die Schriftgelehrten murrten, sagend: Er nimmt die Sünder  
 3. auf und isset mit ihnen. — \*Er sprach aber zu ihnen  
 4. dieses Gleichniß, sagend: \*Welcher Mensch unter euch,  
 der hundert Schafe hat, und eins von ihnen verloren  
 hat, läßt nicht die neun und neunzig in der Wüste, und  
 5. geht dem verlorenen nach, bis er es findet? \*Und wenn er  
 es gefunden hat, legt er es mit Freuden auf seine Schul-  
 6. tern; \*und wenn er nach Hause kommt, ruft er die  
 Freunde und Nachbarn zusammen, zu ihnen sagend:  
 Freuet euch mit mir, denn ich habe mein Schaf gefun-  
 7. den, das verloren war. — \*Ich sage euch: Also wird  
 Freude im Himmel sein über einen Sünder, der Buße  
 thut, mehr, als über neun und neunzig Gerechte, die  
 8. der Buße nicht bedürfen. \*Oder welches Weib, die zehn  
 Drachmen hat, zündet nicht, wenn sie eine Drachme  
 verliert, eine Lampe an, und kehrt das Haus aus, und  
 9. sucht sorgfältig, bis sie sie findet? \*Und wenn sie sie ge-  
 funden hat, ruft sie die Freundinnen und Nachbarinnen  
 zusammen, sagend: Freuet euch mit mir; denn ich habe  
 10. die Drachme gefunden, die ich verloren hatte. — \*Also,  
 sage Ich euch, ist Freude vor den Engeln Gottes über  
 einen Sünder, der Buße thut.  
 11. Er sprach aber: Ein gewisser Mensch hatte zwei  
 12. Söhne. \*Und der Jüngere von ihnen sprach zu dem  
 Vater: Vater! gib mir das Theil des Vermögens, das  
 13. mir zukommt! — Und er theilte ihnen die Habe. \*Und

- nicht viel Tage darnach, brachte der jüngere Sohn Alles zusammen, und reiste weg in ein fernes Land, und vergeudete dafelbst sein Vermögen, indem er ausschweifend
14. lebte. \*Als er aber Alles verzehrt hatte, ward eine gewaltige Hungersnoth in jenem Lande; und er selbst fing
15. an, Mangel zu leiden. \*Und er ging hin und hängte sich an einen der Bürger jenes Landes; und der schickte
16. ihn auf seine Aecker, die Schweine zu hüten. \*Und er begehrte seinen Bauch von den Träbern zu füllen, welche
17. die Schweine aßen; und Niemand gab ihm. \*Er aber kam zu sich selbst und sprach: Wie viele Tagelöhner meines Vaters haben Ueberfluß an Brod; ich aber komme
18. hier vor Hunger um. \*Ich will mich aufmachen und zu meinem Vater gehen, und zu ihm sagen: Vater! ich
19. habe gesündigt wider den Himmel und vor dir; \*ich <sup>1)</sup> bin nicht mehr würdig, dein Sohn zu heißen; mache
20. mich wie einen deiner Tagelöhner. — \*Und er machte sich auf und kam zu seinem Vater. — Als er aber noch von ferne war, sah ihn sein Vater, und ward innerlich bewegt, und lief hin und fiel ihm um seinen Hals, und
21. küßete ihn viel. — \*Der Sohn aber sprach zu ihm: Vater! ich habe gesündigt wider den Himmel und vor dir, und bin nicht mehr würdig, dein Sohn zu heißen.
22. \*Der Vater aber sprach zu seinen Knechten: Bringet das vornehmste Kleid her und zieht es ihm an, und gebt einen Ring an seine Hand und Sandalen an seine Füße;
23. \*und bringet das gemästete Kalb her und schlachtet es;
24. und laßt uns essen und fröhlich sein; \*denn dieser, mein Sohn, war todt und ist wieder lebendig geworden, und war verloren und ist gefunden. — Und sie fingen an
25. fröhlich zu sein. — \*Es war aber sein älterer Sohn auf dem Felde; und als er kam und sich dem Hause na-

---

1) Einige lesen: und ich . . .

26. hete, hörte er die Musik und den Reigen. \* Und er rief  
 einen der Knechte zu sich und erkundigte sich, was das  
 27. wäre. \* Der aber sprach zu ihm: Dein Bruder ist gekom-  
 men, und dein Vater hat das gemästete Kalb geschlachtet,  
 28. weil er ihn gesund wieder erhalten hat. \* Er aber ward  
 zornig, und wollte nicht hinein gehen. — Sein Vater nun  
 29. ging hinaus und bat ihn. — \* Er aber antwortete und  
 sprach zu dem Vater: Siehe! so viele Jahre diene ich  
 dir; und niemals habe ich dein Gebot übertreten; und  
 mir hast du niemals ein Böcklein gegeben, daß ich mit  
 30. meinen Freunden fröhlich wäre. \* Als aber dieser, dein  
 Sohn, gekommen ist, der dein Vermögen mit Huren ver-  
 schlungen hat, hast du ihm das gemästete Kalb geschlachtet.  
 31. \* Er aber sprach zu ihm: Kind! du bist allezeit bei mir,  
 32. und all' das Meinige ist dein. \* Es ziemte sich aber,  
 fröhlich zu sein und sich zu freuen; denn dieser, dein  
 Bruder, war todt, und ist wieder lebendig geworden; und  
 er war verloren, und ist gefunden.

**16.** Er sprach aber auch zu Seinen Jüngern: Es war  
 ein gewisser reicher Mann, welcher einen Verwalter hatte,  
 und dieser war bei ihm angeschuldigt, daß er sein Ver-  
 2. mögen verschwende. \* Und er rief ihn und sprach zu  
 ihm: Wie höre ich dieses von dir? Lege Rechnung ab  
 von deiner Verwaltung, denn du wirst nicht mehr Ver-  
 3. walter sein können. \* Der Verwalter aber sprach bei sich:  
 Was soll ich thun? denn mein Herr nimmt mir die Ver-  
 waltung ab. Graben kann ich nicht; zu betteln schäme  
 4. ich mich. \* Ich weiß, was ich thun werde, auf daß,  
 wenn ich von der Verwaltung abgesetzt bin, sie mich in  
 5. ihre Häuser aufnehmen. \* Und er rief einen jeglichen  
 der Schuldner seines Herrn zu sich und sprach zu dem  
 6. Ersten: Wie viel bist du meinem Herrn schuldig? \* Der  
 aber sprach: Hundert Bath Del. Und er sprach zu ihm:

- Nimm deinen Schuldbrief, und setze dich flugs hin und
7. schreibe fünfzig. \* Darauf sprach er zu einem Andern: Du aber, wie viel bist du schuldig? Der aber sprach: Hundert Kor Weizen. — Und er spricht zu ihm: Nimm
8. deinen Schuldbrief und schreibe achtzig. \* Und der Herr lobte den ungerechten Verwalter, weil er flug gehandelt hatte; denn die Kinder dieses Zeitlaufs sind in Bezug auf ihr Geschlecht klüger, als die Kinder des Lichts. —
9. \* Und Ich sage euch: Machtet euch Freunde von dem ungerechten Mammon, damit ihr, wenn es mit euch zu Ende ist, aufgenommen werdet in die ewigen Hütten.
10. \* Wer im Geringsten treu ist, ist auch in Vielem treu, und wer im Geringsten ungerecht ist, ist auch in Vie-
11. lem ungerecht. \* Wenn ihr denn in dem ungerechten Mammon nicht treu gewesen seid, wer wird euch das
12. Wahrhaftige anvertrauen? \* Und wenn ihr in dem Fremden nicht treu gewesen seid, wer wird euch das Eurige
13. geben? \* Kein Hausknecht kann zweien Herren dienen; denn entweder wird er den einen hassen, und den andern lieben, oder er wird dem einen anhängen, und den andern gering achten; ihr könnt nicht Gott und dem Mammon dienen.
14. Dieses Alles aber hörten auch die Pharisäer, welche
15. geldgierig waren; und sie spotteten über Ihn. \* Und Er sprach zu ihnen: Ihr seid es, die ihr euch selbst rechtfertigt vor den Menschen; Gott aber kennt eure Herzen; denn was unter den Menschen hoch ist, ist ein Greuel
16. vor Gott. \* Das Gesetz und die Propheten waren bis auf Johannes. Von da an wird das Reich Gottes ver-
17. kündigt, und Jeder thut ihm Gewalt an<sup>1)</sup>. \* Es ist aber leichter, daß Himmel und Erde vergehen, als daß von
18. dem Gesetz ein Strichlein wegfalle. \* Jeder, der sein

1) Oder: dringt mit Gewalt hinein.

Weib entläßt und heirathet eine andere, bricht die Ehe; und Jeder, der die von einem Manne Entlassene heirathet, bricht die Ehe.

19. Es war aber ein gewisser reicher Mann, und er war  
 gekleidet in Purpur und Leinwand, und frohlockte alle  
 20. Tage in Prunk. \* Es war aber ein gewisser Armer, mit  
 Namen Lazarus, der voller Geschwüre an dessen Pforte  
 21. lag. \* Und er begehrte sich von den Brosamen zu sätti-  
 gen, die von dem Tische des Reichen fielen. \* Aber auch  
 22. die Hunde kamen und leckten seine Geschwüre. — \* Es  
 geschah aber, daß der Arme starb; und er ward hinge-  
 tragen von den Engeln in Abrahams Schooß. — Es  
 23. starb aber auch der Reiche und ward begraben. \* Und in  
 dem Hades seine Augen aufschlagend, als er in den Qua-  
 len war, sieht er den Abraham von Weitem, und Laza-  
 24. rum in seinem Schooß. \* Und er rief und sprach: Vater  
 Abraham! erbarme dich meiner, und schicke Lazarum, daß  
 er die Spitze seines Fingers ins Wasser tauche und meine  
 Zunge kühle; denn ich leide Pein in dieser Flamme.  
 25. \* Abraham aber sprach: Kind! gedenke, daß du dein Gu-  
 tes in deinem Leben empfangen hast, und Lazarus des-  
 gleichen das Böse; nun aber wird er getröstet, du aber  
 26. leidest Pein. \* Und zu dem Allen ist zwischen uns und  
 euch eine große Kluft befestigt, so daß die, welche von  
 hier zu euch hinüber gehen wollen, es nicht vermögen,  
 noch auch die, welche von dort zu uns herüber kommen  
 27. wollen. \* Er aber sprach: Ich bitte dich denn, Vater!  
 28. daß du ihn in das Haus meines Vaters sendest; \* denn  
 ich habe fünf Brüder, damit er ihnen ernstlich bezeuge,  
 auf daß sie nicht auch an diesen Ort der Qual kommen.  
 29. — \* Abraham spricht zu ihm: Sie haben Mosen und die  
 30. Propheten; laß sie Die hören. \* Er aber sprach: Nicht  
 doch, Vater Abraham, sondern wenn Einer von den  
 Todten zu ihnen hingehet, werden sie Buße thun. —

31. \* Er aber sprach zu ihm: Wenn sie Mosen und die Propheten nicht hören, werden sie auch, wenn Einer aus den Todten auferstehet, nicht überzeugt werden.

- 17.** Er sprach aber zu den Jüngern: Es ist unmöglich, daß nicht Aergernisse kommen; wehe aber Dem, durch welchen sie kommen! \* Es wäre ihm nützlicher, wenn ein Mühlstein an seinen Hals gethan, und er in das Meer geworfen würde, als daß er einen dieser Kleinen ärgere.
2. \* Gebt Acht auf euch selbst. Wenn aber dein Bruder an dir sündigt, so verweise es ihm, und wenn er Buße thut, so vergib es ihm. \* Und wenn er sieben Mal des Tages an dir sündigt, und sieben Mal des Tages zu dir umkehrt, sagend: Ich bereue es, so sollst du es ihm vergeben. — \* Und die Apostel sprachen zu dem Herrn: Vermehre uns den Glauben! \* Der Herr aber sprach: Wenn ihr Glauben hättet, wie ein Senfkorn, würdet ihr zu diesem wilden Feigenbaum sagen: Sei entwurzelt und in das Meer gepflanzt! und er würde euch gehorchen.
3. \* Wer aber von euch, der einen Knecht hat, pflügend oder weidend, wird wohl, wenn derselbe vom Felde zurückkommt, sofort zu ihm sagen: Gehe hin und setze dich zu Tische? \* Wird er nicht vielmehr zu ihm sagen: Richte zu, was ich zu Abend essen soll; und güрте dich und diene mir, bis ich esse und trinke, und darnach sollst du essen und trinken? \* Dankt er auch jenem Knechte, weil er gethan hat, was er ihm befohlen hat? Ich meine es nicht. — \* So auch ihr, wenn ihr Alles gethan habt, was euch befohlen ist, so sprecht: Wir sind unnütze Knechte, denn wir haben gethan, was wir zu thun schuldig waren.
4. Und es geschah, als Er nach Jerusalem reiste, daß
5. Er mitten durch Samaria und Galiläa ging. \* Und als Er in ein gewisses Dorf trat, begegneten Ihm zehn aus-

13. sätige Männer, die standen von ferne. \* Und sie erhoben ihre Stimme, sagend: Jesu, Meister, erbarme
14. Dich unser! \* Und als Er sie sah, sprach Er zu ihnen: Gehet hin und zeigt euch den Priestern. Und es geschah, indem sie hingingen, wurden sie gereinigt. —
15. \* Einer aber von ihnen, als er sah, daß er geheilt war, kehrte um, mit lauter Stimme Gott verherrlichend.
16. \* Und er fiel nieder auf sein Angesicht zu Seinen Füßen,
17. Ihm dankend; — und er war ein Samariter. \* Jesus aber antwortete und sprach: Sind nicht die Zehn gereinigt worden? Wo sind aber die Neun? \* Sind keine gefunden, welche zurückkehren, um Gott die Ehre zu geben, als nur dieser Fremdling? — \* Und Er sprach zu ihm: Stehe auf und gehe hin! dein Glaube hat dich gerettet.
20. Und als Er von den Pharisäern befragt wurde, wann das Reich Gottes komme, antwortete Er ihnen und sprach: Das Reich Gottes kommt nicht so, daß es sich
21. beobachten läßt. \* Sie werden nicht sagen: Siehe hier! oder: Siehe dort! Denn siehe! das Reich Gottes ist unter<sup>1)</sup>
22. euch. \* Er sprach aber zu den Jüngern: Es werden Tage kommen, wo ihr begehren werdet, einen der Tage des Sohnes des Menschen zu sehen, und ihr werdet nicht
23. sehen. \* Und sie werden zu euch sagen: Stehe hier, oder siehe dort! — gehet nicht hin, und folget auch nicht nach.
24. \* Denn wie der Blitz, welcher blickend leuchtet von einem Ende unter dem Himmel bis zum andern Ende unter dem Himmel, also wird auch der Sohn des Menschen
25. an Seinem Tage sein. \* Zuvor aber muß Er Vieles leiden und von diesem Geschlecht verworfen werden. \* Und
26. gleichwie es in den Tagen Noä geschah, also wird es auch in den Tagen des Sohnes des Menschen sein: —

<sup>1)</sup> Buchstäblich: innerhalb von euch.

27. \* sie aßen, sie tranken, sie heiratheten, sie wurden ver-  
 heirathet, bis zu dem Tage, wo Noa in die Arche hinein-  
 ging, und die Sündfluth kam und sie Alle umbrachte.
28. \* Desgleichen auch, wie es in den Tagen Lot's geschah;  
 sie aßen, sie tranken, sie kauften, sie verkauften, sie pflanz-
29. ten, sie baueten. \* An demselben Tage aber, wo Lot aus  
 Sodom herausging, regnete es Feuer und Schwefel vom
30. Himmel und brachte sie Alle um. \* Demgemäß wird es  
 an dem Tage sein, wo der Sohn des Menschen offenbart
31. wird. \* An jenem Tage, wer auf dem Hause sein wird  
 und sein Geräthe im Hause hat, der steige nicht her-  
 unter, um es zu holen; und wer auf dem Felde sein
32. 33. ihm ist. \* Erinnert euch an Lot's Weib! — \* Jedwe-  
 der, der sein Leben zu retten suchen wird, der wird es  
 verlieren; und Jedweder, der es verlieren wird, der wird
34. es erhalten. \* Ich sage euch: In jener Nacht werden  
 Zwei auf einem Bette sein; Einer wird genommen, der
35. Andere gelassen werden. \* Zwei werden zusammen mah-  
 len; die Eine wird genommen, und die Andere gelassen
36. werden. \* Zwei werden auf dem Felde sein; der Eine  
 37. wird genommen, und der Andere gelassen werden. — \* Und  
 sie antworten und sagen zu Ihm: Wo, Herr? Er aber  
 sprach zu ihnen: Wo das Aas ist, da werden die Adler  
 versammelt werden. —

- 18.** Er sagte aber auch ein Gleichniß zu ihnen, wie man  
 2. jederzeit beten und nicht nachlassen sollte, \* sagend: Es  
 war ein gewisser Richter in einer Stadt, welcher Gott
3. nicht fürchtete und sich vor keinem Menschen scheute. \* Es  
 war aber eine Wittwe in jener Stadt; und sie kam zu  
 ihm, sagend: Schaffe mir Recht von meinem Widersa-
4. cher! \* Und eine Zeitlang wollte er nicht. Darnach aber

- sprach er bei sich selbst: Obgleich ich auch Gott nicht  
 5. fürchte, und mich vor keinem Menschen scheue, \*will ich  
 doch, weil diese Wittwe mir Mühe macht, ihr Recht ver-  
 schaffen, damit sie nicht unaufhörlich komme und mich  
 6. quäle. \*Der Herr aber sprach: Höret, was der ungerechte  
 7. Richter sagt! \*Gott aber, wird Er nicht das Recht  
 Seiner Auserwählten, welche Tag und Nacht zu Ihm  
 rufen, ausführen, wenn Er in Betreff ihrer auch lang-  
 8. sam ist? \*Ich sage euch, daß Er ihr Recht schnell aus-  
 führen wird. — Doch wird wohl der Sohn des Men-  
 schen, wenn Er nun kommt, den Glauben auf Erden  
 finden? —
9. Er sprach aber auch zu Etlichen, welche auf sich  
 selbst vertrauten, daß sie gerecht seien, und welche die  
 10. Uebrigen verachteten, dieses Gleichniß: \*Zwei Menschen  
 gingen in den Tempel zu beten, der Eine ein Pharisäer,  
 11. und der Andere ein Zöllner. \*Der Pharisäer stand und  
 betete bei sich selbst also: O Gott, ich danke Dir, daß  
 ich nicht bin, wie die Uebrigen der Menschen: Räuber,  
 Ungerechte, Ehebrecher, oder auch wie dieser Zöllner!  
 12. \*Ich faste zwei Mal in der Woche; ich verzehnte alle  
 13. Dinge, welche ich besitze. — \*Und der Zöllner von ferne  
 stehend, wollte sogar die Augen nicht aufheben gen Him-  
 mel. Er schlug aber an seine Brust, sagend: O Gott,  
 14. begnadige mich, den Sünder! — \*Ich sage euch: Dieser  
 ging mehr gerechtfertigt hinab in sein Haus, als Jener;  
 denn Jeder, der sich selbst erhöht, wird erniedrigt wer-  
 den; wer sich aber selbst erniedrigt, wird erhöht werden.
15. Sie brachten aber auch die Kindlein zu Ihm, daß  
 Er sie anrühren möchte. Da es aber die Jünger sa-  
 16. hen, bedroheten sie dieselben. \*Jesus aber rief sie  
 zu sich und sprach: Lasset die Kinder zu Mir kommen,  
 und wehret ihnen nicht; denn Solcher ist das Reich  
 17. Gottes. \*Wahrlich, Ich sage euch: Jedweder, der das

Reich Gottes nicht als ein Kind empfängt, wird nicht in dasselbe eingehen.

18. Und es fragte Ihn ein gewisser Oberster, sagend:  
 19. Guter Lehrer, was muß ich gethan haben, damit ich  
 20. das ewige Leben ererbe? \*Jesus aber sprach zu ihm: Was  
 21. heißest du Mich gut? Niemand ist gut, als nur Einer,  
 22. — Gott. \*Du kennst die Gebote: „Du sollst nicht ehe-  
 23. brechen; du sollst nicht tödten; du sollst nicht stehlen;  
 24. du sollst nicht falsches Zeugniß geben; ehre deinen Vater  
 25. und deine Mutter.“ — \*Er aber sprach: Alles dieses  
 26. habe ich von meiner Jugend an beobachtet<sup>1)</sup>. — \*Als  
 27. aber Jesus dieses hörte, sprach Er zu ihm: Noch Eines  
 28. fehlt dir: Alles, was du irgendwie hast, verkaufe und  
 29. gib es den Armen, und du wirst einen Schatz im Him-  
 30. mel haben; und komm und folge Mir nach. \*Als er  
 31. aber dieses hörte, ward er sehr traurig; denn er war sehr  
 reich. — \*Als aber Jesus sah, daß er sehr traurig ge-  
 worden, sprach Er: Wie schwerlich werden Die, welche  
 Güter haben, in das Reich Gottes eingehen! \*Denn es  
 ist leichter, daß ein Kameel durch ein Nadelöhr eingehe,  
 als daß ein Reicher in das Reich Gottes eingehe. —  
 \*Es sprachen aber, die es hörten: Wer kann dann er-  
 rettet werden? \*Er aber sprach: Die Dinge, welche bei  
 Menschen unmöglich sind, sind bei Gott möglich. —  
 \*Petrus aber sprach: Siehe! wir haben Alles verlassen  
 und sind Dir nachgefolgt. \*Er aber sprach zu ihnen:  
 Wahrlich, Ich sage euch: Es ist Niemand, der Haus, oder  
 Eltern, oder Brüder, oder Weib, oder Kinder, um des Rei-  
 ches Gottes willen verlassen hat, \*der nicht Vielfältiges  
 in dieser Zeit, und ewiges Leben in dem kommenden Zeit-  
 alter empfangen wird.
- Er nahm aber die Zwölfe zu Sich und sprach zu

<sup>1)</sup> Ober: gehalten.

ihnen: Siehe, wir gehen hinauf nach Jerusalem, und es wird Alles vollendet werden, was durch die Propheten  
 32. auf den Sohn des Menschen geschrieben ist; \*denn Er wird den Nationen überliefert werden, und wird verspot-  
 33. tet und geschmäht und verspödet werden. \*Und wenn sie Ihn gegeißelt haben, werden sie Ihn tödten, und am  
 34. dritten Tage wird Er auferstehen. — \*Und sie verstanden nichts davon; und es war dieses Wort vor ihnen verborgen, und sie wußten nicht, was gesagt wurde.

35. Es geschah aber, als Er Jericho nahete, daß ein gewisser Blinder am Wege saß und bettelte. \*Als er aber eine Volksmenge vorbeigehen hörte, erkundigte er sich,  
 37. was dieses wäre. \*Sie verkündigten ihm aber, daß Jesus, der Nazaräer, vorbei gehe. — \*Und er rief, sagend: Jesu, Sohn Davids! erbarme Dich meiner! \*Und die, welche vorbei gingen, bedroheten ihn, daß er schweigen solle. Er aber rief noch viel mehr: Sohn Davids, erbarme Dich meiner!  
 40. \*Jesus aber stand still und befahl, daß er zu Ihm gebracht würde. Als er aber nahete, fragte Er ihn, \*sagend: Was willst du, daß Ich dir thun soll? Er aber sprach: Herr! daß ich sehen möge!  
 42. \*Und Jesus sprach zu ihm: Werde sehend! Dein Glaube hat dich geheilt! \*Und alsbald sah er und folgte Ihm nach, Gott verherrlichend. Und das ganze Volk, welches zusah, gab Gott Lob.

**19.** Und Er trat in Jericho ein, und ging hindurch. —  
 2. \*Und siehe! ein Mann, mit Namen Zachäus genannt, — und derselbe war ein Ober-Zöllner, und war reich.  
 3. \*Und er suchte Jesum zu sehen, wer Er wäre, und er vermochte es nicht vor der Volksmenge; denn er war klein  
 4. von Person. \*Und er lief voraus und stieg auf einen Maulbeer-Feigenbaum, damit er Ihn sehen möge; denn  
 5. Er sollte jenes Weges vorbeikommen. — \*Und als Je-

- sus an den Ort kam, sah Er hinauf und erblickte ihn,  
 und sprach zu ihm: Zachäus! steige eilend hernieder;  
 6. denn heute muß Ich in deinem Hause bleiben. \*Und  
 er stieg eilend hernieder und nahm Ihn mit Freuden auf.  
 7. \*Und Alle, als sie es sahen, murrten, sagend: Er ist  
 zu einem sündigen Manne eingekehrt, um Gast zu sein.  
 8. \*Zachäus aber stand und sprach zu dem Herrn: Siehe,  
 Herr! die Hälfte meiner Güter gebe ich den Armen, und  
 wenn ich Jemanden fälschlich angeklagt habe, so erstatte  
 9. ich es vierfältig. \*Jesus aber sprach zu ihm: Heute ist  
 diesem Hause Heil widerfahren, sintemal auch er ein Sohn  
 10. Abrahams ist. \*Denn der Sohn des Menschen ist ge-  
 kommen, zu suchen und zu erretten, was verloren ist. —  
 11. \*Als sie aber dieses hörten, fügte Er hinzu und sagte  
 ein Gleichniß, weil Er nahe bei Jerusalem war, und  
 weil sie meinten, das Reich Gottes sollte sogleich erschei-  
 12. nen. \*Er sagte nun: Ein gewisser Edelmann ging hin  
 in ein fernes Land, um ein Reich für sich zu empfangen,  
 13. und wieder zu kommen. \*Er berief aber zehn seiner  
 Knechte und gab ihnen zehn Pfunde<sup>1)</sup> und sprach zu ihnen:  
 14. Handelt damit, bis ich komme. \*Seine Bürger aber haß-  
 ten ihn und schickten einen Gesandten hinter ihm her,  
 sagend: Wir wollen nicht, daß dieser über uns herrsche!  
 15. — \*Und es geschah, als er, nachdem er das Reich em-  
 pfangen hatte, zurückkam, daß er sagte, daß diese Knechte,  
 denen er das Geld gegeben hatte, zu ihm gerufen wer-  
 den sollten, damit er wüßte, was Jeder erhandelt hätte.  
 16. — \*Und der Erste kam, sagend: Herr! Dein Pfund hat  
 17. zehn Pfunde dazu gewonnen. — \*Und er sprach zu ihm:  
 Wohl, guter Knecht! Weil du im Geringsten treu gewe-  
 18. sen bist, so sei gewalthabend über zehn Städte. — \*Und  
 es kam der Zweite, sagend: Herr! Dein Pfund hat fünf

<sup>1)</sup> Wörtlich: Mna.

19. Pfunde gemacht. \*Und er sprach auch zu diesem: Und  
 20. du, sei über fünf Städte! — \*Und ein Anderer kam,  
 sagend: Herr, siehe! dein Pfund, welches ich in einem  
 21. Schweißtuche verwahrt hielt; \*denn ich fürchtete dich,  
 weil du ein strenger Mann bist; du nimmst, was du  
 nicht hingelegt, und du erntest, was du nicht gesäet hast.  
 22. \*Er aber spricht zu ihm: Aus deinem Munde werde ich  
 dich richten, du böser Knecht! Du wußtest, daß ich ein  
 strenger Mann bin, nehmend, was ich nicht hingelegt,  
 23. und erntend, was ich nicht gesäet habe; \*und warum  
 hast du mein Geld nicht in die Wechselbank gegeben, und  
 kommend, hätte ich es mit Zinsen wieder gefordert. —  
 24. \*Und zu denen, die dabei standen, sprach er: Nehmt das  
 Pfund von ihm, und gebt es dem, der die zehn Pfunde  
 25. hat. (\*Und sie sprachen zu ihm: Herr! er hat zehn  
 26. Pfunde!) — \*Denn Ich sage euch: Jedem, der hat, wird  
 gegeben werden; von Dem aber, der nicht hat, von  
 Dem wird auch das, was er hat, weggenommen wer-  
 27. den. \*Doch Jene, meine Feinde, die nicht wollten, daß  
 ich über sie herrschen sollte, bringet her und erwürget sie  
 vor mir.
28. Und als Er dieses gesagt hatte, zog Er voran, und  
 29. ging hinauf nach Jerusalem. \*Und es geschah, als Er  
 gen Bethphage und Bethanien kam, an den Berg, wel-  
 30. cher Delberg heißt, sandte Er zwei Seiner Jünger, \*spre-  
 chend: Gehet hin in das Dorf gegenüber; und wenn ihr  
 hinein kommt, werdet ihr daselbst ein Füllen angebunden  
 finden, auf welchem niemals ein Mensch gefessen hat; —  
 31. bindet es los und bringet es her! \*Und wenn euch Je-  
 mand fragt: Warum bindet ihr es los? so sollt ihr also  
 32. zu ihm sagen: Der Herr bedarf sein! — \*Und die,  
 welche ausgesandt waren, gingen weg, und fanden es,  
 33. wie Er ihnen gesagt hatte. \*Indem sie aber das Füllen  
 losbanden, sprachen dessen Herren zu ihnen: Warum bin-

34. det ihr das Füllen los? \* Sie aber sprachen: Der Herr  
 35. bedarf sein. — \* Und sie brachten es zu Jesu hin, und  
 warfen ihre Kleider auf das Füllen, und setzten Jesum  
 36. darauf. \* Als Er aber hinzog, breiteten sie ihre Kleider  
 37. unter auf den Weg. \* Als Er aber nahete, und schon  
 da war, wo man den Delberg hinabgeht, fing die ganze  
 Menge Seiner Jünger an, mit lauter Stimme freudig  
 Gott zu loben über all' die Wunderwerke, die sie gesehen  
 38. hatten, \* sagend: „Gefegnet der König<sup>1)</sup>, der da kommt  
 im Namen des Herrn!“ (Ps. 118. 26.) Friede im Himmel  
 39. und Herrlichkeit in der Höhe! — \* Und einige der Pha-  
 risäer aus der Volksmenge sprachen zu Ihm: Lehrer! ver-  
 40. weise es Deinen Jüngern! — \* Und Er antwortete und  
 sprach zu ihnen: Ich sage euch: Wenn diese schweigen  
 41. würden, so würden sofort die Steine schreien. — \* Und  
 als Er nahe kam und die Stadt sahe, weinte Er über  
 42. sie, \* sagend: Wenn auch du erkannt hättest, und selbst  
 an diesem deinem Tage, was zu deinem Frieden gehört!  
 43. Nun aber ist es vor deinen Augen verborgen; \* denn es  
 werden Tage über dich kommen, daß deine Feinde einen  
 Wall um dich aufschütten, und dich umzingeln und von  
 44. allen Seiten einengen werden. \* Und sie werden dich und  
 deine Kinder in dir auf den Boden werfen, und sie wer-  
 den in dir nicht einen Stein auf dem andern lassen,  
 darum, daß du nicht die Zeit deiner Heimsuchung er-  
 kannt hast.

45. Und Er ging in den Tempel hinein und fing an aus-  
 46. zutreiben, die darin kauften und verkauften, \* zu ihnen  
 sagend: Es steht geschrieben: „Mein Haus ist ein Bet-  
 haus,“ (Jer. 56. 7.) „ihr aber habt es zu einer Räuber-  
 47. höhle gemacht.“ (Jer. 7. 11.) \* Und Er lehrte täglich im  
 Tempel; die Hohenpriester aber und die Schriftgelehrten

<sup>1)</sup> Buchstäblich: der kommende König.

und die Vornehmsten des Volkes suchten Ihn umzubrin-  
 48. gen. \* Und sie fanden nicht, was sie thun sollten; denn  
 das ganze Volk hing Ihm an, Ihn hörend.

- 20** Und es geschah an einem jener Tage, als Er das  
 Volk im Tempel lehrte und das Evangelium verkündigte,  
 daß die Hohenpriester und Schriftgelehrten mit den Zel-  
 2. testen dazu kamen \* und zu Ihm sprachen, sagend: Sage  
 uns, in welchem Recht thust Du Dieses? oder wer ist  
 3. es, der Dir dieses Recht gegeben hat? — \* Er aber ant-  
 wortete und sprach zu ihnen: Ich will euch auch ein Wort  
 4. fragen: und sagt Mir: \* Die Taufe Johannis, war sie  
 5. vom Himmel oder von Menschen? \* Sie aber überlegten  
 bei sich selbst, sprechend: Wenn wir sagen: Vom Him-  
 mel, — so wird Er sagen: Warum habt ihr ihm denn  
 6. nicht geglaubt? \* Wenn wir aber sagen: Von Menschen,  
 — so wird das ganze Volk uns steinigen; denn es ist  
 7. überzeugt, daß Johannes ein Prophet ist. \* Und sie ant-  
 8. worteten, daß sie nicht wüßten, woher. — \* Und Jesus  
 sprach zu ihnen: So sage Ich euch auch nicht, in wel-  
 chem Recht Ich Dieses thue.
9. Er fing aber an, zu dem Volke dieses Gleichniß zu  
 reden: Ein Mensch pflanzte einen Weinberg, und that ihn  
 an Ackerbauer aus, und reisete außer Landes lange Zeit.  
 10. \* Und zu seiner Zeit sandte er einen Knecht zu den Acker-  
 bauern, auf daß sie ihm von der Frucht des Weinbergs  
 gäben. Die Ackerbauer aber schlugen ihn und schickten  
 11. ihn leer weg. \* Und wiederum sandte er einen andern  
 Knecht. Diesen aber schlugen sie auch, und behandelten  
 12. ihn verächtlich, und schickten ihn leer fort. \* Und wiederum  
 schickte er einen dritten. Sie aber verwundeten auch  
 13. diesen, und stießen ihn hinaus. — \* Der Herr des Wein-  
 bergs aber sprach: Was soll ich thun? Ich will mei-  
 nen geliebten Sohn senden, vielleicht, wenn sie diesen

14. sehen, werden sie sich scheuen. — \* Als ihn aber die  
 Ackerbauer sahen, überlegten sie bei sich selbst, sagend:  
 Dieser ist der Erbe; kommt, laßt uns ihn tödten, damit  
 15. das Erbe unser werde! \* Und sie warfen ihn zum Wein-  
 berg hinaus und tödteten ihn. Was wird ihnen nun der  
 16. Herr des Weinbergs thun? \* Er wird kommen und diese  
 Ackerbauer umbringen, und er wird den Weinberg An-  
 dern geben. — Als sie es aber hörten, sprachen sie:  
 17. Das sei ferne! — \* Er aber sah sie an und sprach:  
 Was ist denn das, was geschrieben steht: „Der Stein,  
 den die Bauleute verworfen haben, dieser ist zum Eck-  
 18. stein geworden.“ (Ps. 118, 22.) \* Jeder, der auf diesen  
 Stein fällt, wird zerschmettert werden; Jeden aber, auf  
 19. welchen er fallen wird, den wird er zermalmen! — \* Und  
 die Hohenpriester und Schriftgelehrten suchten zu dersel-  
 ben Stunde die Hände an Ihn zu legen, und sie fürch-  
 teten sich vor dem Volke; denn sie sahen ein, daß Er  
 dies Gleichniß auf sie gesagt hatte.
20. Und sie beobachteten Ihn und sandten Aufflurer aus,  
 welche sich verstellten, als ob sie gerecht wären, damit  
 sie Ihn in Seiner Rede fingen, um Ihn der Obrigkeit<sup>1)</sup>  
 21. und Gewalt des Landpflegers zu überliefern. \* Und sie  
 fragten Ihn, sagend: Lehrer! wir wissen, daß Du recht  
 redest und lehrest, und die Personen nicht ansiehst, son-  
 22. dern den Weg Gottes nach der Wahrheit lehrest. \* Ist  
 es uns erlaubt, dem Kaiser Steuer zu geben, oder nicht?  
 23. — \* Er aber, ihre Arglist wahrnehmend, sprach zu  
 24. ihnen: Was versucht ihr Mich? \* Zeigt Mir einen De-  
 nar! Wessen Bild und Aufschrift hat er? Sie aber ant-  
 25. worteten und sprachen: Des Kaisers. \* Er aber sprach  
 zu ihnen: So gebet<sup>2)</sup> dem Kaiser, was des Kaisers ist,  
 26. und Gott, was Gottes ist. — \* Und sie vermochten nicht,

1) Oder: der Obrigkeit, und der Gewalt.

2) D. h. So gebet, wozu ihr verpflichtet seid.

Ihn in Seiner Rede vor dem Volk zu fassen; und sich verwundernd über Seine Antwort, schwiegen sie.

27. Es traten aber Etliche der Sadducäer hinzu, welche widersprechen, daß es eine Auferstehung gebe, und fragten
28. Ihn, \*sagend: Lehrer! Moses hat uns geschrieben, daß, wenn Jemandes Bruder stirbt, der ein Weib hat, und dieser kinderlos stirbt, sein Bruder das Weib nehmen und seinem Bruder Samen erwecken soll. (5. Mos. 25. 5.)
29. \*Es waren nun sieben Brüder; und der erste nahm ein
30. Weib und starb kinderlos. \*Und der zweite nahm das
31. Weib; — auch dieser starb kinderlos. \*Und der dritte nahm sie; desgleichen aber auch die Sieben; — sie hinterließen keine Kinder und starben. \*Am letzten aber von
32. Allen starb auch das Weib. \*In der Auferstehung nun, wessen Weib von ihnen ist sie? Denn die Sieben haben
33. sie zum Weibe gehabt. \*Und Jesus antwortete und sprach zu ihnen: Die Kinder dieses Zeitlaufs heirathen und werden verheirathet. \*Die aber für würdig gehalten sein werden, jenes Zeitlaufs und der Auferstehung aus den Todten theilhaftig zu sein, werden weder heirathen, noch
34. verheirathet werden. \*Denn sie können auch nicht mehr sterben; denn sie sind Engeln gleich, und sind Söhne
35. Gottes, weil sie Söhne der Auferstehung sind. \*Daß aber die Todten auferstehen, hat auch Moses angedeutet, „in dem Busch“, als er den Herrn „den Gott Abrahams und den Gott Isaaks und den Gott Jakobs nennt.“
36. (2. Mos. 3. 6.) \*Er aber ist nicht ein Gott der Todten, sondern der Lebendigen; denn für Ihn sind Alle lebend.
37. — \*Einige aber der Schriftgelehrten antworteten und
38. sprachen: Lehrer! Du hast wohl gesprochen. — \*Sie wagten aber nicht mehr, Ihn etwas zu fragen.
39. Er sprach aber zu ihnen: Wie sagen sie, daß der
40. Christus der Sohn Davids ist? \*Und er selbst, David, sagt im Buch der Psalmen: „Der Herr hat zu meinem
- 41.
- 42.

43. Herrn gesagt: Setze Dich zu Meiner Rechten, \*bis Ich Deine Feinde zum Schemel Deiner Füße lege.“ (Ps. 110, 1.)
44. \*David also nennt Ihn „Herr“, und wie ist Er sein Sohn?
45. Während aber das ganze Volk zuhörte, sprach Er zu
46. Seinen Jüngern: \*Hütet euch vor den Schriftgelehrten, die sich darin gefallen, <sup>1)</sup> in langen Gewändern umher zu gehen, und Grüße auf den Märkten, und die ersten Sitze in den Synagogen, und die ersten Plätze bei den Gast-
47. mählern lieben, \*welche die Häuser der Wittwen verschlingen, und zum Schein lange Gebete halten. Diese werden ein schwereres Gericht empfangen.

- 21.** Und aufsehend sah Er die Reichen, ihre Gaben in
2. den Schaklasten werfend. \*Er sah aber auch eine gewisse arme Wittwe, welche zwei Pfennige daselbst ein-
3. warf. \*Und Er sprach: Wahrlich, Ich sage euch: Diese
4. arme Wittwe hat mehr, als Alle eingeworfen; \*denn diese Alle haben aus ihrem Ueberfluß zu den Gaben Gottes eingeworfen; diese aber hat aus ihrem Mangel den ganzen Lebensunterhalt, welchen sie hatte, eingeworfen.
5. — \*Und als Einige von dem Tempel sagten, daß er mit schönen Steinen und Weihgeschenken geschmückt sei,
6. sprach Er: \*Diese Dinge, die ihr sehet, — es werden Tage kommen, in welchen kein Stein auf dem andern gelassen wird, welcher nicht abgebrochen werden wird.
7. \*Sie fragten Ihn aber, sagend: Lehrer! wann wird dies denn geschehen, und was ist das Zeichen, wann dieses geschehen soll? — \*Er aber sprach: Sehet zu, daß ihr nicht verführt werdet; denn Viele werden unter Meinem Namen kommen, sagend: Ich bin es! und: Die
9. Zeit ist nahe gekommen! Gehet ihnen nicht nach. \*Wenn ihr aber von Kriegen und Empörungen hören werdet, so

<sup>1)</sup> Oder: gern; — buchstäblich: wollen umhergehen.

seid nicht bestürzt; denn dies muß zuvor geschehen; aber  
 10. das Ende ist nicht alsbald da. \* Dann sprach Er zu  
 ihnen: Es wird sich Nation wider Nation, und König-  
 11. reich wider Königreich erheben; \* und große Erdbeben  
 werden in verschiedenen Orten sein, und Hungersnoth und  
 Seuchen; auch Schreckenerregendes und große Zeichen wer-  
 12. den vom Himmel geschehen. \* Vor diesem Allen aber wer-  
 den sie ihre Hände an euch legen und euch verfolgen, in-  
 dem sie euch an Synagogen und Gefängnisse überliefern;  
 und ihr werdet vor Könige und Landpfleger um Meines  
 13. Namens willen geführt werden. \* Es wird euch aber zu  
 14. einem Zeugniß ausschlagen. \* Nehmt es dann in eure  
 15. Herzen, vorher nicht zu sorgen, euch zu verantworten; \* denn  
 Ich werde euch Mund und Weisheit geben, der alle eure  
 Widersacher nicht werden widersprechen noch widerstehen  
 16. können. \* Ihr werdet aber sogar von Eltern und Brü-  
 dern und Verwandten und Freunden überliefert werden,  
 17. und sie werden Etliche von euch tödten; \* und ihr werdet  
 von Allen um Meines Namens willen gehasset sein;  
 18. \* aber<sup>1)</sup> es soll kein Haar von eurem Haupte umkommen.  
 19. 20. \* Fasset<sup>2)</sup> eure Seelen durch euer Ausharren. \* Wenn  
 ihr aber Jerusalem von Heerschaaren umzingelt sehen wer-  
 det, dann wisset, daß ihre Verwüstung nahe gekommen  
 21. ist; — \* daß alsdann, die in Judäa sind, auf die Berge  
 fliehen, und die in seiner Mitte sind, daraus entweichen;  
 und die in den Ländern<sup>3)</sup>, nicht daselbst hinein gehen.  
 22. \* Denn dieses sind Tage der Rache, daß Alles, was ge-  
 23. schrieben steht, erfüllt werde. \* Wehe aber den Schwän-  
 gern und den Säugenden in jenen Tagen; denn große  
 Noth wird in dem Lande sein, und Born über dieses  
 24. Volk; \* und sie werden durch die Schärfe des Schwertes

1) Buchstäblich: und.

2) Oder: erhaltet; oder: gewinnt.

3) Oder: in dem Lande.

- fallen, und unter alle Völker gefangen geführt werden; und Jerusalem wird von den Nationen zertreten werden,
25. bis daß die Zeiten der Nationen erfüllt werden. \* Und es werden Zeichen geschehen an Sonne und Mond und Sternen, und auf der Erde Bedrängniß der Völker in Rathlosigkeit, bei brausendem Meer und Wasserwogen; —
26. \* die Menschen versmachtend vor Furcht und Erwartung der Dinge, die über den Erdkreis kommen; denn die
27. Kräfte der Himmel werden erschüttert werden; — \* und dann werden sie sehen den Sohn des Menschen, in einer Wolke kommend mit Macht und großer Herrlichkeit.
28. \* Wenn aber diese Dinge zu geschehen anfangen, so richtet euch auf und hebt eure Häupter empor, denn eure
29. Erlösung naht sich. — \* Und Er sprach ein Gleichniß zu
30. ihnen; Sehet den Feigenbaum und alle Bäume! \* Wenn sie schon ausschlagen, so wisset ihr, es sehend, von selbst,
31. daß der Sommer schon nahe ist. \* So auch ihr, wenn ihr sehet, daß diese Dinge geschehen, so wisset, daß das
32. Reich Gottes nahe ist. \* Wahrlich, Ich sage euch: Dieses Geschlecht wird nicht vergehen, bis daß Alles gesche-
33. hen ist. \* Der Himmel und die Erde werden vergehen;
34. Meine Worte aber werden nicht vergehen. \* Hütet euch aber, daß eure Herzen nicht durch Böllerei und Trunkenheit und Lebensorgen beschwert werden, und jener Tag
35. plötzlich über euch hereinbreche. \* Denn wie ein Fallstrich wird er über Alle kommen, die auf dem Boden des ganzen
36. Landes <sup>1)</sup> ansässig sind. \* Wachtet nun, zu jeder Zeit betend, auf daß ihr würdig gehalten werdet, allem Diesem, was geschehen soll, zu entgehen, und vor dem Sohne des Menschen zu stehen.
37. Er lehrte aber des Tages in dem Tempel, und des Nachts ging Er hinaus und übernachtete auf dem Berge,

<sup>1)</sup> Oder: der ganzen Erde.

38. welcher der Delberg genannt wird. \* Und das ganze Volk kam morgens früh zu Ihm in den Tempel, Ihn zu hören.

**22.** Es nahete aber das Fest der ungesäuerten Brode, 2. Passah genannt. \* Und die Hohenpriester und Schriftgelehrten suchten, wie sie Ihn umbrächten; denn sie fürchteten das Volk. \* Aber der Satanas fuhr in Judas, mit dem Zunamen, der Iskariot, welcher aus der Zahl 3. der Zwölfe war. \* Und er ging hin und besprach sich mit den Hohenpriestern und Hauptleuten, wie er ihnen Denselben überliefere. \* Und sie freuten sich und kamen überein, ihm Geld zu geben. \* Und er versprach es, und suchte eine Gelegenheit, um ihnen Denselben ohne Volksauflauf zu überliefern.

7. Es kam aber der Tag der ungesäuerten Brode, an 8. welchem das Passah geschlachtet werden mußte. \* Und Er sandte den Petrus und Johannes, sagend: Gehet hin 9. und bereitet uns das Passah, auf daß wir essen. \* Sie aber sprachen zu Ihm: Wo willst Du, daß wir es bereiten? \* Er aber sprach zu ihnen: Siehe! wenn ihr in 10. die Stadt hineintretet, wird euch ein Mensch begegnen, einen Wasserkrug tragend; folgt ihm in das Haus, wo 11. er hinein gehet. \* Und ihr sollt dem Hausherrn sagen: Der Lehrer sagt dir: Wo ist das Gastzimmer, wo Ich mit meinen Jüngern das Passah essen werde? \* Und Jener wird euch einen großen, mit Polstern belegten Ober- 12. saal zeigen; dort bereitet. — \* Als sie aber weggingen, fanden sie es, wie Er ihnen gesagt hatte, und sie be- 13. reiteten das Passah. \* Und als die Stunde gekommen war, legte Er Sich zu Tische, und die zwölf Apostel 14. mit Ihm. \* Und Er sprach zu ihnen: Mit Sehnsucht habe Ich Mich gesehnt, dieses Passah mit euch zu 15. essen, ehe daß Ich leide. \* Denn Ich sage euch, daß Ich nicht mehr davon essen werde, bis es erfüllt sein 16.

17. wird im Reiche Gottes. \*Und Er nahm den Kelch  
und dankte und sprach: Nehmt diesen und theilt ihn un-
18. ter euch. \*Denn Ich sage euch: Ich werde nicht von  
dem Gewächs des Weinstocks trinken, bis daß das Reich
19. Gottes komme. \*Und Er nahm Brod und dankte und  
brach und gab es ihnen, sagend: Dies ist Mein Leib,  
für euch gegeben; dieses thut zu Meinem Gedächtniß!
20. \*Desgleichen auch den Kelch, nachdem sie gegessen hat-
21. ten, sagend: Dieser Kelch ist der neue Bund in Meinem  
22. Blut, für euch vergossen. \*Doch siehe! die Hand Des-
23. sen, der Mich überliefert, ist mit Mir am Tische. \*Und  
der Sohn des Menschen geht dahin, wie es beschlossen  
ist; doch wehe jenem Menschen, durch den Er überlie-
24. fert wird! \*Und sie fingen an, sich untereinander zu  
befragen, wer es wol unter ihnen sein möchte, der dies  
thun sollte.
25. Es ward aber auch ein Streit unter ihnen, wer von  
ihnen für den Größten zu halten sei. \*Er aber sprach  
zu ihnen: Die Könige der Nationen herrschen über sie,  
26. und ihre Gewalthaber werden Wohlthäter genannt. \*Ihr  
aber nicht also; sondern der Größte unter euch sei wie  
27. der Jüngere, und der Oberste wie der Dienende. \*Denn  
wer ist größer, der, welcher zu Tische liegt, oder der  
Dienende? Ist es nicht der, welcher zu Tische liegt? Ich  
28. aber bin in eurer Mitte als der Dienende. \*Ihr aber  
seid es, die in Meinen Versuchungen mit Mir ausgeharrt  
29. haben; \*und Ich verordne euch ein Reich, gleichwie  
30. es Mir Mein Vater verordnet hat, \*damit ihr esset und  
trinket an Meinem Tische in Meinem Reich, und auf  
Thronen sitzet, richtend die zwölf Stämme Israels.
31. Es sprach aber der Herr: Simon, Simon, siehe! der  
Satanas hat eurer begehrt, euch zu sichten, wie den  
32. Weizen. \*Ich aber habe für dich gebetet, auf daß dein  
Glaube nicht aufhöre; und bist du einst zurückgekehrt,

33. so stärke deine Brüder! — \*Er aber sprach zu ihm: Herr!  
Mit Dir bin ich bereit, auch in Gefängniß und Tod zu
34. gehen! \*Er aber sprach: Ich sage dir, Petrus: Der Hahn  
wird heute nicht krähen, ehe du dreimal geläugnet hast,
35. daß du Mich kennest. — \*Und Er sprach zu ihnen: Wann  
Ich euch ohne Börse und Tasche und Sandalen sandte,
36. — mangelte euch etwas? Sie aber sagten: Nichts. \*Da  
sprach Er zu ihnen: Aber jetzt, wer eine Börse hat, der  
nehme sie, und desgleichen eine Tasche; und wer nicht
37. hat, verkaufe sein Kleid, und kaufe ein Schwert. \*Denn  
Ich sage euch: Auch noch Dieses, was geschrieben steht,  
muß an Mir erfüllt werden: „Und Er ist unter die Ge-  
sehzlosen gerechnet worden.“ (Jes. 53, 12.) Denn auch die
38. Dinge, Mich betreffend, haben ein Vollendung. \*Sie  
aber sprachen: Herr! siehe, hier sind zwei Schwerter!  
Er aber sprach zu ihnen: Es ist genug!
39. Und Er ging hinaus, und begab Sich der Gewohnheit  
nach an den Ölberg; Ihm folgten aber auch Seine Jün-  
40. ger. \*Und als Er an den Ort gekommen war, sprach  
Er zu ihnen: Betet, daß ihr nicht in Versuchung hinein-  
41. gehet! — \*Und Er hatte Sich ungefähr einen Stein-  
wurf weit von ihnen zurückgezogen, und niederknieend be-  
42. tete Er, \*sagend: Vater! Wenn Du diesen Kelch von  
Mir vorüberführen willst, — doch nicht Mein Wille, son-  
43. dern der Deine geschehe! — \*Es erschien Ihm aber ein  
44. Engel vom Himmel, Ihn stärkend; \*und als Er in rin-  
gendem Kampfe war, betete Er heftiger. Es ward aber  
Sein Schweiß wie Tropfen Bluts, welche auf die Erde  
45. herabfielen. \*Und Er stand auf vom Gebet, kam zu  
Seinen Jüngern, und fand sie vor Traurigkeit eingeschlaf-  
46. ten. \*Und Er sprach zu ihnen: Was schlafet ihr? Stehet  
auf und betet, daß ihr nicht in Versuchung hineingehet.
47. Als Er aber noch redete, siehe! eine Volksmenge; —  
und der, welcher Judas genannt war, Einer der Zwölfe,

- ging vor ihnen her und nahete sich Jesu, Ihn zu küssen.
48. \*Jesus aber sprach zu ihm: Judas! Ueberlieferst du den  
 49. Sohn des Menschen mit einem Kuß? — \*Als aber die,  
 welche um Ihn waren, sahen, was es werden würde,  
 sprachen sie zu Ihm: Herr! sollen wir mit dem Schwerte  
 50. schlagen? — \*Und Einer aus ihnen schug den Knecht  
 51. des Hohenpriesters und hieb ihm das rechte Ohr ab. \*Je-  
 sus aber antwortete und sprach: Laß es so weit sein!  
 52. Und Er rührte sein Ohr an und heilte ihn. \*Jesus aber  
 sprach zu den Hohenpriestern und Hauptleuten des Tem-  
 pels und Ältesten, die wider Ihn kamen: Seid ihr aus-  
 gezogen wie zu einem Räuber mit Schwertern und Stöß-  
 53. fen? \*Als Ich täglich unter euch in dem Tempel war,  
 habt ihr die Hände nicht gegen Mich ausgestreckt. Aber  
 dies ist eure Stunde und die Gewalt der Finsterniß.
54. Sie nahmen Ihn aber und führten Ihn, und brachten  
 Ihn in das Haus des Hohenpriesters. Petrus aber folgte  
 55. von ferne. \*Als sie aber mitten in dem Hofe ein Feuer  
 angezündet und sich zusammen gesetzt hatten, setzte sich  
 56. Petrus in ihrer Mitte. \*Und eine Magd sahe ihn bei  
 dem Feuer<sup>1)</sup> sitzen, und sie heftete ihr Auge auf ihn,  
 57. sagend: Auch Dieser war mit Ihm! \*Er aber verläug-  
 58. nete Ihn, sagend: Weib! Ich kenne Ihn nicht! \*Und  
 kurz darauf sah ihn ein Anderer und sprach: Auch du  
 bist von ihnen! Petrus aber sprach: Mensch, ich bin es  
 59. nicht! \*Und etwa nach Verlauf einer Stunde behauptete  
 es ein Anderer, sagend: In Wahrheit, auch Dieser war  
 60. mit Ihm, denn auch er ist ein Galiläer! \*Petrus aber  
 sprach: Mensch, ich weiß nicht, was du sagst! — Und  
 alsbald, während er noch redete, krähethe der Hahn. —  
 61. \*Und der Herr, Sich umwendend, blickte Petrum an;  
 und es gedachte Petrus an das Wort des Herrn, wie Er

1) Buchstäblich; Licht.

- zu ihm sagte: Bevor der Hahn kräht, wirst du Mich  
 62. dreimal verläugnen. \*Und Petrus ging von da hinaus  
 und weinte bitterlich.
63. Und die Männer, die Jesum festhielten, verspotteten  
 64. und schlugen Ihn. \*Und als sie Ihn bedeckt hatten,  
 schlugen sie Ihn in's Angesicht, und fragten Ihn, sa-  
 65. gend: Weissage, wer ist es, der Dich schlug? — \*Und  
 viele andere Dinge sagten sie lästernd gegen Ihn.
66. Und als es Tag ward, versammelten sich die Ältesten  
 des Volks, die Hohenpriester und Schriftgelehrten, und  
 67. führten Ihn in ihr Synedrium, \*sagend: Wenn Du der  
 Christus bist, sag' es uns! Er aber sprach zu ihnen:  
 Wenn Ich es euch sage, so werdet ihr nicht glauben;  
 68. \*wenn Ich aber auch fragen werde, so werdet ihr Mir  
 69. nicht antworten oder Mich loslassen. \*Von jetzt an wird  
 der Sohn des Menschen zur Rechten der Kraft Gottes  
 70. sitzen! — \*Sie sprachen aber Alle: Bist Du denn der  
 Sohn Gottes? — Er aber sprach zu ihnen: Ihr sagt  
 71. es, daß Ich es bin! — \*Sie aber sprachen: Was haben  
 wir noch Zeugnisse nöthig? denn wir selbst haben es aus  
 Seinem Munde gehört.

- 23.** Und die ganze Menge von ihnen stand auf, und sie  
 2. führten Ihn hin zu Pilatus. \*Sie fingen aber an, Ihn  
 zu beschuldigen, sagend: Wir haben Diesen gefunden, daß  
 Er das Volk verführt, und dem Kaiser die Steuer zu ge-  
 hen wehrt, sagend: daß Er selbst Christus, ein König,  
 3. sei. — \*Pilatus aber fragte Ihn, sagend: Du bist der  
 König der Juden? — Er aber antwortete ihm und sprach:  
 4. Du sagst es! — \*Pilatus aber sprach zu den Hohen-  
 priestern und der Volksmenge: Ich finde keine Schuld  
 5. an diesem Menschen. — \*Sie aber drangen stärker an,  
 sagend: Er erregt das Volk, lehrend durch ganz Judäa,  
 6. anfangend von Galiläa bis hierher. — \*Als aber Pila-

tus von Galiläa hörte, fragte er, ob der Mann ein Ga-  
 7. liläer sei. — \*Und als er erfahren, daß Er aus dem  
 Gebiet des Herodes sei, sandte Er Ihn zu Herodes, der  
 8. auch selbst in diesen Tagen in Jerusalem war. — \*Und  
 als Herodes Jesum sah, freute er sich sehr; denn seit lan-  
 ger Zeit wünschte er Ihn zu sehen, weil er Vieles von  
 Ihm gehört hatte; und er hoffte irgend ein Zeichen zu  
 9. sehen, was durch Ihn geschehen würde. — \*Und er be-  
 fragte Ihn mit vielen Worten. — Er aber antwortete  
 10. ihm nichts. \*Die Hohenpriester und Schriftgelehrten  
 11. standen aber auf und beschuldigten Ihn heftig. \*Aber  
 Herodes mit seinen Kriegsleuten behandelte Ihn verächt-  
 lich und verspottete Ihn, warf Ihm ein glänzendes Ge-  
 12. wand um, und sandte Ihn zu Pilatus zurück. \*Pilatus  
 und Herodes wurden aber an demselben Tage Freunde  
 mit einander; denn früher waren sie in Feindschaft gegen  
 13. einander. \*Als Pilatus aber die Hohenpriester und die  
 14. Obersten und das Volk zusammen gerufen hatte, \*sprach  
 er zu ihnen: Ihr habt diesen Menschen zu mir gebracht  
 als Einen, der das Volk abwendig macht; und siehe! ich  
 habe Ihn in eurer Gegenwart verhört, und ich habe keine  
 Schuld an diesem Menschen gefunden in Betreff dessen,  
 15. worüber ihr Ihn anklagt; \*Herodes aber auch nicht,  
 denn ich habe euch zu ihm hingeschickt, und siehe! nichts  
 16. Todeswürdiges ist von Ihm<sup>1)</sup> gethan. \*So will ich Ihn  
 17. denn züchtigen und loslassen. — \*Er aber mußte ihnen  
 18. nothwendig auf dem Feste Einen losgeben. \*Die ganze  
 Menge aber schrie zusammen, sagend: Hinweg mit Dies-  
 19. sem! Laß uns aber den Barabbas los! — \*Der war  
 um eines Aufruhrs, der in der Stadt geschehen war,  
 und um eines Mordes willen ins Gefängniß geworfen.  
 20. \*Pilatus rief ihnen nun wiederum zu, indem er Jesum

1) Oder: wider Ihn zu Stande gebracht.

21. loslassen wollte. — \* Sie aber schrieen entgegen <sup>1)</sup>, sagend:
22. Kreuzige, kreuzige Ihn! — \* Er aber sprach zum dritten Male zu ihnen: Was hat Dieser denn Böses gethan? Ich habe nichts, was des Todes werth ist, an Ihm gefunden; ich werde Ihn denn züchtigen und loslassen. —
23. \* Sie aber lagen ihm an mit großem Geschrei, fordernd, daß Er gekreuzigt würde. — Und ihr und der Hohen-
24. priester Geschrei behielt die Oberhand. \* Und Pilatus
25. urtheilte, daß ihre Forderung geschehe. — \* Er ließ ihnen aber den los, der um Aufruhrs und Mordes willen ins Gefängniß geworfen war, welchen sie forderten; — Jesum aber übergab er ihrem Willen.
26. Und als sie Ihn wegführten, ergriffen sie einen gewissen Simon von Cyrene, der vom Felde kam, und legten das Kreuz auf ihn, um es hinter Jesu her zu tragen.
27. \* Es folgte Ihm aber eine große Menge Volkes nach, und Weiber, welche Ihn auch beklagten und bejaumerten.
28. \* Jesus aber, Sich zu ihnen wendend, sprach: Töchter Jerusalems, weinet nicht über Mich, sondern weinet
29. über euch selbst und über eure Kinder! \* Denn siehe! es kommen Tage, an welchen sie sagen werden: Glückselig die Unfruchtbaren und die Leiber, die nicht geboren, und
30. die Brüste, die nicht gesäuget haben! \* Dann werden sie anheben, zu den Bergen zu sagen: Fallt über uns! und
31. zu den Hügeln: Bedeckt uns! — \* Denn wenn sie dieses an dem grünen Baum thun, was soll es an dem dürren
32. werden? — \* Es wurden aber auch zwei Andere hinführt, Missethäter, um mit Ihm hingerichtet zu werden.
33. Und als sie an die Stätte gelangten, genannt Schändelstätte, kreuzigten sie Ihn und die Missethäter daselbst,
34. den Einen zur Rechten, den Andern zur Linken. — \* Jesus aber sprach: Vater, vergib ihnen, denn sie wissen

<sup>1)</sup> Oder: riefen Ihn zu.

- nicht, was sie thun. — Sie vertheilten aber Seine Klei-
35. der, und warfen das Loos; \*und das Volk stand und  
sah ihnen zu. Mit ihnen höhnten aber auch die Ober-  
sten, sagend: Andere hat Er gerettet; Er rette sich selbst,  
wenn Dieser der Christus ist, der Auserwählte Gottes! —
36. \*Aber auch die Kriegsknechte verspotteten Ihn, herzutre-  
37. tend und Ihn Eßig reichend \*und sagend: Wenn Du  
38. der König der Juden bist, rette Dich selbst! — \*Es  
war aber auch eine Aufschrift über Ihn geschrieben, in  
griechischen, und römischen, und hebräischen Buchstaben:  
Dieser ist der König der Juden!
39. Einer aber der gehängten Missethäter verlästerte Ihn,  
sagend: Wenn Du der Christus bist, so rette Dich selbst  
40. und uns! — Der Andere aber antwortete und strafte  
ihn, sagend: Auch du fürchtest Gott nicht, da du doch  
41. in demselben Gerichte bist? \*Und wir zwar mit Recht;  
denn wir empfangen was unsere Thaten werth sind; Die-  
42. ser aber hat nichts Ungeziemendes gethan. — \*Und er  
sprach zu Jesu: Gedenke meiner, Herr, wenn Du in Dei-  
43. nem Reiche kommst! — \*Und Jesus sprach zu ihm:  
Wahrlich, Ich sage dir: Heute wirst du mit Mir im  
Paradiese sein.
44. Es war aber um die sechste Stunde; und es ward  
eine Finsterniß über das ganze Land bis zur neunten  
45. Stunde. \*Und die Sonne ward verfinstert, und der  
46. Vorhang des Tempels ward mitten entzwei gerissen. \*Und  
Jesus, rufend mit großer Stimme, sprach: Vater, in  
Deine Hände will Ich Meinen Geist übergeben. — Und  
als Er dieses gesagt hatte, hauchte Er Sein Leben aus.
47. \*Als aber der Hauptmann sah, was da geschah, ver-  
herrlichte er Gott, sagend: Wirklich, dieser Mensch war  
48. gerecht! — \*Und die ganze Volksmenge, welche zu die-  
sem Schauspiel zusammengekommen war, als sie sahen,  
was geschehen war, schlugen an ihre Brust und kehrten

49. zurück. — \*Aber alle Seine Bekannten standen von ferne,  
und Weiber, welche Ihm von Galiläa nachgefolgt wa-  
ren, und sahen dem zu.
50. Und siehe! ein Mann, mit Namen Joseph, der ein  
51. Rathsherr war, ein guter und gerechter Mann — \* (dieser  
hatte nicht in ihren Rath und in ihre That eingewilligt)  
— von Arimathia, einer Stadt der Juden, welcher auch  
52. selbst wartete auf das Reich Gottes; \*dieser ging zu  
53. Pilato hin, und bat um den Leib Jesu. \*Und als er  
ihn abgenommen hatte, wickelte er ihn in Leinwand und  
legte ihn in eine in Felsen gehauene Gruft, in welcher  
54. noch nie Jemand gelegt war. \*Und es war Rüsttag  
und die Dämmerung des Sabbaths.
55. Es folgten aber auch die Weiber nach, welche mit  
Ihm aus Galiläa gekommen waren; sie besahen die Gruft  
56. und wie Sein Leib gelegt war. \*Als sie aber zurück-  
gekehrt waren, bereiteten sie Specereien und Salben;  
und den Sabbath über ruheten sie nach dem Gebot.

- 24.** An dem ersten Wochentage aber in der Frühe kamen  
sie zu der Gruft, und brachten die Specereien, die sie  
2. bereitet hatten, — und Einige mit ihnen. \*Sie fanden  
3. aber den Stein von der Gruft abgewälzt. \*Und als  
sie hineintraten, fanden sie den Leib des Herrn Jesu  
4. nicht. \*Und es geschah, als sie darüber ganz verlegen  
waren, — und siehe! zwei Männer in strahlenden Klei-  
5. dern standen bei ihnen. \*Als sie aber erschreckt wurden  
und das Angesicht zur Erde neigten, sprachen jene zu  
ihnen: Was suchet ihr den Lebendigen unter den Todten.  
6. \*Er ist nicht hier, sondern Er ist auferwecket. Gedenket,  
wie Er zu euch geredet, als Er noch in Galiläa war,  
7. \*sagend: „Der Sohn des Menschen muß in sün-  
diger Menschen Hände überliefert und gekreuzigt wer-  
8. den, und am dritten Tage auferstehen. \*Und sie gedach-

9. ten an Seine Worte; \*und sie kehrten von der Gruft zurück, und berichteten dies Alles den Elfen und den übrigen Allen. \*Es waren aber die Maria Magdalena und Johanna und Maria, die Mutter Jakobi und die übrigen Weiber mit ihnen, welche dies den Aposteln sagten.
10. \*Und ihre Reden schienen vor ihnen wie Märchen, und sie glaubten ihnen nicht.
11. Petrus aber stand auf und lief zu der Gruft; und als er sich hineingebückt, sieht er die Leinen allein liegen, und er ging weg, sich bei sich selbst über Das verwondernd, was da geschehen war.
12. Und siehe! zwei von ihnen gingen an demselben Tage nach einem Dorfe, das sechszig Stadien von Jerusalem entfernt liegt, welches Emmaus heißt. \*Und sie unterhielten sich zusammen über alles Dieses, welches sich zugegetragen hatte. \*Und es geschah, als sie sich unterhielten und sich einander befragten, daß Jesus selbst nahete und mit ihnen ging. \*Ihre Augen aber wurden gehalten, Ihn nicht zu erkennen. — \*Er sprach aber zu ihnen: Was sind das für Reden, die ihr, wandelnd, mit einander wechselt, und seid niedergeschlagen? — \*Einer aber, mit Namen Kleophas, antwortete und sprach zu Ihm: Weilest Du als Fremdling allein<sup>1)</sup> in Jerusalem, daß Du die Dinge nicht weißt, welche in diesen Tagen in ihr geschehen sind? — \*Und Er sprach zu ihnen: Welche? — Sie aber sprachen zu Ihm: Die von Jesu, dem Nazaräer, welcher ein Prophet war, mächtig im Werk und Wort vor Gott und dem ganzen Volk; \*und daß Ihn unsere Hohenpriester und Obersten zum Urtheil des Todes überlieferten und Ihn kreuzigten. \*Wir aber hofften, daß Er Der sei, der Israel erlösen sollte. Doch auch bei alle dem ist es heute der dritte Tag, seit diese Dinge geschehen sind. \*Aber auch einige Weiber der

<sup>1)</sup> Oder: Bist Du nur, Fremdling, in...

- Unseren haben uns außer uns gebracht, welche am frü-  
 23. hen Morgen zur Gruft gewesen sind; \*und als sie Sei-  
 nen Leib nicht fanden, kamen sie, sagend: daß sie ein  
 Gesicht von Engeln gesehen hätten, welche sagen, daß Er  
 24. lebe. \*Und Einige der Unseren gingen nach der Gruft  
 und fanden es so, wie es auch die Weiber gesagt hatten;  
 25. Ihn aber sahen sie nicht. — \*Und Er sprach zu ihnen:  
 O ihr Unverständigen und von Herzen träge, zu glauben  
 26. an Alles, was die Propheten geredet haben! \*Musste  
 nicht der Christus dieses leiden, und in Seine Herrlich-  
 27. keit eingehen? \*Und von Mose und von allen Propheten  
 anfangend, erklärte Er ihnen in allen den Schriften das,  
 28. was Ihn betraf. — \*Und sie naheten dem Dorfe, wo-  
 hin sie gingen; und Er stellte Sich, als wollte Er wei-  
 29. ter gehen. \*Und sie nöthigten Ihn, sagend: Bleibe bei  
 uns; denn es ist gegen Abend, und der Tag hat sich ge-  
 neigt. Und Er ging hinein, um bei ihnen zu bleiben. —  
 30. \*Und es geschah, als Er mit ihnen zu Tische lag, nahm  
 Er Brod und segnete<sup>1)</sup>; und brechend reichte Er es ihnen.  
 31. \*Ihre Augen aber wurden aufgethan, und sie erkannten  
 32. Ihn; aber Er ward ihnen unsichtbar<sup>2)</sup>. \*Und sie spra-  
 chen zu einander: War unser Herz nicht brennend in uns,  
 als Er auf dem Wege zu uns redete, und als Er uns  
 33. die Schriften aufthat? — \*Und sie standen zur selbigen  
 Stunde auf und kehrten nach Jerusalem zurück, und fan-  
 den die Elfe versammelt und die, welche mit ihnen wa-  
 34. ren, \*sagend: Der Herr ist wirklich auferstanden und dem  
 35. Simon erschienen! — \*Und sie erzählten, was auf dem  
 Wege geschehen war, und wie Er von ihnen an dem  
 Brechen des Brodes erkannt worden sei.  
 36. Als sie aber dieses redeten, stand Jesus selbst in ihrer  
 37. Mitte, und spricht zu ihnen: Friede euch! — \*Sie aber

1) Oder: lobpreisete.

2) Oder: Er ward unsichtbar und ging weg von ihnen.

- waren erschreckt und in Furcht gesetzt, und meinten, sie  
 38. sähen einen Geist. — \* Und Er sprach zu ihnen: Was  
 seid ihr bestürzt, und warum steigen in euren Herzen  
 39. Gedanken auf? \* Sehet Meine Hände und Meine Füße,  
 daß Ich es selbst bin; betastet Mich und sehet, denn ein  
 Geist hat nicht Fleisch und Bein, wie ihr seht, daß Ich  
 40. habe. — \* Und als Er dieses sagte, zeigte Er ihnen die  
 41. Hände und Füße. \* Da sie aber noch vor Freude nicht  
 glaubten und sich verwunderten, sprach Er zu ihnen:  
 42. Habt ihr hier etwas Eßbares? — \* Sie aber reichten  
 Ihm ein Stück gebratenen Fische und von einer Honig=  
 43. scheibe. \* Und Er nahm und aß vor ihnen.
44. Und Er sprach zu ihnen: Dies sind die Worte, die  
 Ich zu euch geredet habe, als Ich noch bei euch war;  
 „daß Alles, was von Mir im Gesetze Moses und in den  
 Propheten und Psalmen geschrieben steht, erfüllt werden  
 45. muß.“ — \* Da eröffnete Er ihnen das Verständniß, daß  
 46. sie die Schriften verstanden. \* Und Er sprach zu ihnen:  
 Also steht geschrieben, und also mußte der Christus lei=  
 den und am dritten Tage aus den Todten auferstehen,  
 47. \* und in Seinem Namen Buße und Vergebung der Sün=  
 den an alle die Nationen verkündigt werden, anfangend  
 48. 49. von Jerusalem. \* Ihr aber seid Zeugen hiervon; \* und  
 siehe! Ich sende die Verheißung Meines Vaters auf euch.  
 Ihr aber verbleibet in der Stadt Jerusalem, bis ihr mit  
 Kraft aus der Höhe angethan werdet.
50. Er führte sie aber hinaus bis gen Bethanien, und hob  
 51. Seine Hände auf und segnete sie. \* Und es geschah, in=  
 dem Er sie segnete, schied Er von ihnen, und ward hin=  
 aufgetragen in den Himmel.
52. Und sie huldigten Ihm, und kehrten mit großer Freude  
 53. nach Jerusalem zurück. \* Und sie waren alle Tage im  
 Tempel, Gott lobend und preisend.



## Das Evangelium Johannis.

1. Im Anfang war das Wort, und das Wort war  
2. bei Gott, und das Wort war Gott. \*Dieses<sup>1)</sup> war  
3. im Anfang bei Gott. \*Alles ward durch Dasselbe<sup>2)</sup>, und  
4. ohne Dasselbe ward nicht Eins, was geworden ist. \*In  
Ihm war das Leben, und das Leben war das Licht der  
5. Menschen. \*Und das Licht scheint in der Finsterniß,  
und die Finsterniß hat es nicht erfaßt<sup>3)</sup>.
6. Es ward ein Mensch, gesandt von Gott; sein Name:  
7. Johannes. \*Dieser kam zum Zeugniß, auf daß er von  
8. dem Licht zeugte, damit Alle durch ihn glaubten. \*Se-  
ner war nicht das Licht, sondern daß er zeugte von dem  
9. Lichte. \*Das war das wahrhaftige Licht, welches,  
10. kommend in die Welt, jeden Menschen erleuchtet<sup>4)</sup>. \*Er  
war in der Welt, und die Welt ward durch Ihn, und  
11. die Welt kannte Ihn nicht. \*Er kam in Sein Eigen-  
12. thum<sup>5)</sup>, und die Seinigen nahmen Ihn nicht auf; \*so  
Viele Ihn aber annahmen, denen gab Er das Recht,  
13. Kinder Gottes zu werden, denen, die an Seinen Na-  
men glauben, \*welche nicht aus Geblüt, noch aus dem  
Willen des Fleisches, noch aus dem Willen des Mannes,  
sondern aus Gott geboren sind.
14. Und das Wort ward Fleisch und wohnte unter uns  
— (und wir haben Seine Herrlichkeit angeschaut, eine

---

1) Oder: Er.

2) Oder: Ihn.

3) Oder: begriffen.

4) Einige übersetzen: welches erleuchtet jeden Menschen, kommend in die Welt.

5) Oder: in Sein Haus; oder: in das, was das Seinige war.

Herrlichkeit als eines Eingebornen von Seinem Vater) —  
 15. voller Gnade und Wahrheit; — \*Johannes zeugt von  
 Ihm und rief, sagend: Dieser war es, von Dem ich  
 sagte: Der hinter mir Kommende ist mir vor; denn Er  
 16. war vor mir; — \*und aus Seiner Fülle haben wir Alle  
 17. Gnade um Gnade empfangen. \*Denn das Gesetz war  
 durch Mosen gegeben; die Gnade und die Wahrheit sind  
 18. durch Jesum Christum geworden. \*Niemand hat Gott  
 je gesehen; der eingeborne Sohn, der in des Vaters  
 19. Schooß ist, der hat Ihn kundgemacht<sup>1)</sup>. \*Und dies ist  
 das Zeugniß des Johannes, als die Juden aus Jerusa-  
 lem Priester und Leviten sandten, daß sie Ihn fragen  
 20. sollten: Wer bist du? — \*Und er bekannte und läugnete  
 21. nicht, und bekannte: Ich bin nicht der Christus! \*Und  
 sie fragten ihn: Was denn? Bist du Elias? — Und er  
 sagt: Ich bin es nicht! — Bist du der Prophet? — und  
 22. er antwortete: Nein! — \*Da sagten sie zu ihm: Wer  
 bist du? damit wir denen, die uns gesandt haben, Ant-  
 23. wort geben; was sagst du von dir selbst? \*Er sprach:  
 Ich bin die Stimme eines Rufenden in der Wüste: Machtet  
 gerade den Weg des Herrn, wie Jesaias, der Prophet,  
 24. gesagt hat. (Jes. 40, 3.) \*Und die Gesandten waren von  
 25. den Pharisäern. \*Und sie fragten ihn und sprachen zu  
 ihm: Warum taufst du denn, wenn du nicht der Chri-  
 26. stus, noch Elias, noch der Prophet bist? \*Johannes  
 antwortete ihnen, sagend: Ich taufe mit Wasser; aber  
 27. mitten unter euch steht, den ihr nicht kennt; \*Er ist es,  
 der hinter mir Kommende, der Mir vor ist, dessen San-  
 28. dalen aufzulösen ich nicht würdig bin. — \*Dies ge-  
 schah zu Bethania<sup>2)</sup>, jenseits des Jordan, wo Johan-  
 29. nes taufte. — \*Am folgenden Tage sieht er<sup>3)</sup> Jesum

1) Oder: ausgelegt.

2) Einige lesen: Bethabara.

3) Einige lesen: Johannes.

zu sich kommen und spricht: Siehe, das Lamm Gottes,  
 30. welches die Sünde der Welt wegnimmt! \*Dieser ist  
 es, von welchem ich sagte: Hinter mir kommt ein Mann,  
 31. der mir vor ist; denn Er war vor mir. \*Und ich  
 kannte Ihn nicht. Aber damit Er Israel offenbar wer-  
 den möchte, deswegen bin ich gekommen, mit dem Wasser  
 taufend.

32. Und Johannes zeugete, sagend: Ich schaute den Geist,  
 wie eine Taube aus dem Himmel herabfahrend; und Er  
 33. blieb auf Ihm. \*Und ich kannte Ihn nicht; aber der  
 mich gesandt hat, mit Wasser zu taufen, der sagte zu  
 mir: Auf welchen du sehen wirst den Geist herabfahren  
 und auf Ihm bleiben, Dieser ist es, der mit dem heili-  
 34. gen Geiste tauft. \*Und ich habe gesehen und ich habe  
 gezeugt, daß Dieser der Sohn Gottes ist.

35. Des folgenden Tages stand wiederum Johannes und  
 36. zwei von seinen Jüngern, \*und hinblickend auf Jesum,  
 der da wandelte, spricht er: Siehe, das Lamm Gottes!  
 37. — \*Und ihn hörten die zwei Jünger reden und folgten  
 38. Jesu. \*Aber Jesus, sich umwendend und sie folgen  
 39. sehend, spricht zu ihnen: \*Was suchet ihr? — Sie aber  
 sagten zu Ihm: Rabbi! (was verdolmetscht heißt: Leh-  
 40. rer!) Wo hältst Du Dich auf? \*Er spricht zu ihnen:  
 Kommt und sehet! — Sie kamen und sahen, wo Er sich  
 aufhielt, und blieben jenen Tag bei Ihm. (Es war<sup>1)</sup>  
 41. um die zehnte Stunde. — \*Andreas, der Bruder Simo-  
 nis Petri, war Einer von den Zweien, die von Johan-  
 42. nes gehört hatten und Ihm nachgefolgt waren. \*Die-  
 ser findet zuerst seinen eigenen Bruder Simon und spricht  
 zu ihm: Wir haben den Messias gefunden (was verdoll-  
 43. metscht ist: Christus). \*Und er führte ihn zu Jesu.  
 Jesus<sup>2)</sup>, ihn anblickend, sagte: Du bist Simon, der

<sup>1)</sup> Einige lesen: aber.

<sup>2)</sup> Einige lesen: aber.

Sohn Jona; du wirst Kephas heißen (was verdolmetscht ist: Stein<sup>1)</sup>).

44. Am folgenden Tage wollte Jesus nach Galiläa ausgehen und findet Philippum und spricht zu ihm: Folge  
 45. Mir nach! — \*Philippus war aber von Bethsaida, aus  
 46. der Stadt Andreaä und Petri. — \*Philippus findet den Nathanael und spricht zu ihm: Wir haben Den gefunden, von welchem Moses und die Propheten in dem Gesetz geschrieben haben, Jesum, den Sohn Josephs, den von Nazareth. \*Und Nathanael spricht zu ihm: Kann aus Nazareth  
 47. etwas Gutes sein? — Philippus sprach zu ihm:  
 48. Komm und siehe! \*Jesus sah den Nathanael auf Ihn zukommen, und sagt von ihm: Siehe! wahrhaftig ein  
 49. Israelit, in welchem kein Trug ist! \*Nathanael spricht zu Ihm: Woher kennst Du mich? Jesus antwortete und sprach zu ihm: Ehe Philippus dich rief, als du  
 50. unter dem Feigenbaum warst, sahe Ich dich! \*Nathanael antwortete und spricht zu Ihm: Rabbi! Du bist  
 51. der Sohn Gottes; Du bist der König Israels! \*Jesus antwortete und sprach zu ihm: Weil Ich dir sagte: Ich sahe dich unter dem Feigenbaum, glaubst<sup>2)</sup> du?  
 52. — du wirst größere Dinge, als diese, sehen. \*Und Er spricht zu ihm: Wahrlich, wahrlich, Ich sage euch: Von nun an werdet ihr den Himmel geöffnet sehen, und die Engel Gottes auf den Sohn des Menschen auf- und niederfahren.

- 2.** Und am dritten Tage war eine Hochzeit zu Kana in  
 2. Galiläa; und es war die Mutter Jesu daselbst. \*Es war aber auch Jesus auf die Hochzeit geladen und Seine  
 3. Jünger. \*Und als es an Wein gebrach, sagt die Mutter

<sup>1)</sup> Griechisch: Petrus.

<sup>2)</sup> Oder: glaubst du;

4. Jesu zu Ihm: Sie haben keinen Wein. — \*Jesus spricht zu ihr: Was haben wir mit einander, Weib? Meine
5. Stunde ist noch nicht gekommen. — \*Seine Mutter sagt zu den Dienern: Was Er euch irgend sagt, das thut.
6. — \*Es waren aber dajelbst sechs steinerne Wasserkrüge, aufgestellt nach der Reinigung der Juden, je zwei oder
7. drei Maß fassend. — \*Jesus spricht zu ihnen: Füllet die Krüge mit Wasser! — Und sie füllten sie bis oben
8. an. — \*Und Er spricht zu ihnen: Schöpfet nun und bringt es dem Speisemeister! — Und sie brachten es. —
9. \*Als aber der Speisemeister das Wasser kostete, welches Wein geworden war — (und wußte nicht, woher es sei; die Diener aber, die das Wasser schöpften, wußten es)
10. — ruft der Speisemeister den Bräutigam \*und spricht zu ihm: Jeder Mensch setzt zuerst den guten Wein vor, und wenn sie wohl getrunken haben, dann den geringern; du hast den guten Wein bis jetzt aufbewahrt. —
11. \*Diesen Anfang der Zeichen machte Jesus zu Kana in Galiläa, und offenbarte Seine Herrlichkeit, und Seine Jünger glaubten an Ihn.
12. Darnach ging Er hinab nach Kapernaum, Er und Seine Mutter und Seine Brüder und Seine Jünger;
13. und dajelbst blieben sie nicht viele Tage. \*Und das Passah der Juden war nahe, und Jesus ging hinauf
14. nach Jerusalem, \*und fand im Tempel die Ochsen- und Schafe- und Tauben-Verkäufer, und die Wechsler dajen.
15. \*Und Er machte eine Geißel aus Stricken, und trieb sie Alle aus dem Tempel hinaus, und die Schafe und die Ochsen; und die Münze der Wechsler schüttete
16. Er aus, und die Tische warf Er um. \*Und zu den Taubenkräuern sprach Er: Nehmt dieses von hier weg! Macht nicht das Haus Meines Vaters zu einem Handels-  
 17. delshause. \*Seine Jünger aber erinnerten sich daran, daß geschrieben steht: „Der Eifer um Dein Haus

18. frisst<sup>1)</sup> Mich!“ (Vj. 69, 10.) \* Da antworteten die Juden und sprachen zu Ihm: Welches Zeichen zeigest Du uns,  
 19. daß Du dieses thust? \* Jesus antwortete und sprach zu ihnen: Brechet diesen Tempel ab und in drei Tagen werde  
 20. Ich ihn aufrichten. \* Da sprachen die Juden: Sechs und vierzig Jahre ist an diesem Tempel gebaut worden, und Du willst ihn in drei Tagen aufrichten? —  
 21. \* Er aber sprach von dem Tempel Seines Leibes.  
 22. \* Als Er nun aus den Todten auferwecket war, erinnerten sich Seine Jünger, daß Er dieses zu ihnen gesagt; und sie glaubten der Schrift und dem Worte, welches  
 23. Jesus gesprochen hatte. \* Als Er aber zu Jerusalem am Passah auf dem Feste war, glaubten Viele an Seinen Namen, als sie Seine Zeichen sahen, die Er that.  
 24. \* Jesus selbst aber vertrauete sich ihnen nicht, weil Er  
 25. Alle kannte, \* und nicht bedurfte, daß Jemand Zeugniß von dem Menschen gäbe; denn Er wußte, was in dem Menschen war.

- 3.** . Es war aber ein Mensch von den Pharisäern; sein  
 2. Name war: Nikodemus, ein Oberster der Juden. \* Dieser kam zu Ihm<sup>2)</sup> bei Nacht und sprach zu Ihm: Rabbi! Wir wissen, daß Du, ein Lehrer, von Gott gekommen bist; denn Niemand kann diese Zeichen thun, die Du  
 3. thust, es sei denn Gott mit ihm. \* Jesus antwortete und sprach zu ihm: Wahrlich, wahrlich Ich sage dir: Es sei denn, daß Jemand von Neuem geboren worden  
 4. sei, so kann er das Reich Gottes nicht sehen. \* Nikodemus spricht zu Ihm: Wie kann ein Mensch geboren werden, wenn er alt ist? Kann er in den Leib seiner Mutter zum zweiten Mal hinein gehen und geboren wer-

<sup>1)</sup> Einige lesen: hat Mich gefressen.

<sup>2)</sup> Einige lesen: Jesu.

5. den? — \*Jesus antwortete: Wahrlich, wahrlich Ich sage Dir! Es sei denn, daß Jemand aus Wasser und Geist geboren worden sei, so kann er nicht in das Reich
6. Gottes eingehen. \*Was aus dem Fleisch geboren ist, ist Fleisch; und was aus dem Geist geboren ist, ist
7. Geist. \*Bewundere dich nicht, daß Ich dir sagte: Ihr
8. müßt von Neuem geboren werden. \*Der Wind wehet, wo er will, und du hörst sein Sausen; aber du weißt nicht, woher er kommt und wohin er geht; also ist Je-
9. der, der aus dem Geiste geboren ist. \*Nikodemus antwortete und sprach zu Ihm: Wie kann dieses gesche-
10. hen? — \*Jesus antwortete und sprach zu ihm: Du bist
11. der Lehrer von Israel, und weißt dieses nicht? \*Wahrlich, wahrlich Ich sage dir: Wir reden, was Wir wissen, und zeugen, was Wir gesehen haben; und Unser Zeug-
12. niß nehmt ihr nicht an. \*Wenn Ich euch das Irdische gesagt habe und ihr glaubet nicht; wie werdet ihr glau-
13. ben, wenn Ich euch das Himmlische sage? \*Und Niemand ist in den Himmel aufgefahren, es sei denn, der aus dem Himmel niedergefahren ist, der Sohn des Men-
14. schen, der in dem Himmel ist. \*Und gleichwie Moses in der Wüste die Schlange erhöhete, also muß der
15. Sohn des Menschen erhöht werden, \*auf daß Jeder, der an Ihn glaubt, nicht verloren sei, sondern ewiges
16. Leben habe. \*Denn also hat Gott die Welt geliebt, daß Er Seinen eingebornen Sohn gegeben hat, auf daß Je-
17. der, der an Ihn glaubt, nicht verloren sei, sondern ewiges Leben habe. \*Denn Gott hat Seinen Sohn nicht
18. in die Welt gesandt, daß Er die Welt richte, sondern daß die Welt durch Ihn gerettet werde. \*Wer an Ihn glaubt wird nicht gerichtet; wer aber nicht glaubt, ist schon gerichtet, weil er nicht an den Namen des einge-
19. bornen Sohnes Gottes geglaubt hat<sup>1)</sup>. \*Dieses aber ist

<sup>1)</sup> Oder: glaubt.

- das Gericht, daß das Licht in die Welt gekommen ist, und die Menschen haben die Finsterniß mehr geliebt, als das Licht; denn ihre Werke waren böse. \* Denn Jeder, der Böses thut, hasset das Licht, und kommt nicht zu dem Licht, damit seine Werke nicht bloß gestellt<sup>1)</sup> werden.
21. \* Wer aber die Wahrheit thut, kommt zu dem Licht, damit seine Werke offenbar werden, daß sie in Gott gewirkt sind.
22. Darnach kam Jesus und Seine Jünger in das Land Judäa; und daselbst verweilte Er mit ihnen und taufte.
23. \* Aber auch Johannes taufte zu Ainon, nahe bei Saltm, weil viele Wasser daselbst waren; — und sie kamen dahin
24. und wurden getauft. \* Denn Johannes war noch nicht
25. in's Gefängniß geworfen. \* Da entstand eine Frage von einigen der Jünger Johannis mit einem<sup>2)</sup> Juden über die Reinigung. \* Und sie kamen zu Johannes und sprachen zu ihm: Rabbi! Der jenseits des Jordan bei dir war, dem du Zeugniß gegeben, siehe! Dieser tauft, und
27. Alle kommen zu Ihm. — \* Johannes antwortete und sprach: Es kann ein Mensch sich nichts verschaffen<sup>3)</sup>, es sei ihm denn aus dem Himmel gegeben. \* Ihr selbst gebet mir Zeugniß, daß ich sagte: Ich bin nicht der Christus, sondern daß ich vor Ihm her gesandt bin. \* Der die Braut hat, ist der Bräutigam; aber der Freund des Bräutigams, welcher steht und Ihn hört, ist hoch erfreut über die Stimme des Bräutigams. Diese meine Freude
30. ist denn erfüllt. \* Er muß wachsen; ich aber geringer werden. \* Der von oben kommt, ist über Alles<sup>4)</sup>; der von der Erde ist, ist von der Erde, und redet von der Erde;
32. der vom Himmel kommt, ist über Alle. \* Und was Er ge-

1) Oder: bestraft oder gerügt werden.

2) Einige lesen: mit den Juden.

3) Oder: empfangen.

4) Oder: über Alle.

- sehen und gehört hat, dieses bezeugt Er, und Sein Zeugniß nimmt Niemand an. \*Wer Sein Zeugniß angenommen hat, der hat versiegelt, daß Gott wahrhaftig ist.
34. \*Denn welchen Gott gesandt hat, der redet die Worte
35. Gottes; denn Gott gibt den Geist nicht nach Maß. \*Der Vater liebt den Sohn, und hat Alles in Seine Hand gegeben.
36. \*Wer an den Sohn glaubt, hat das ewige Leben; wer aber dem Sohne nicht glaubt<sup>1)</sup>, wird das Leben nicht sehen, sondern der Zorn Gottes bleibt auf ihm.

- 4.** Als nun der Herr erkannte, daß die Pharisäer gehört hatten, daß Jesus mehr Jünger mache und taufe, als
2. Johannes, \* (wiewohl Jesus selbst nicht taufte, sondern
3. Seine Jünger) \*verließ Er Judäa, und ging von da
4. wiederum nach Galläa. \*Er mußte aber durch Samaria
5. gehen. \*Er kommt nun in eine Stadt Samariens, genannt Sichar, nahe bei dem Felde, welches Jakob
6. seinem Sohne Joseph gab. — \*Es war aber daselbst ein Brunnen Jakobs. Jesus nun, ermüdet von der Reise, setzte Sich also an den Brunnen nieder. Es war um
7. die sechste Stunde. \*Es kommt ein Weib aus Samaria, um Wasser zu schöpfen. Jesus spricht zu ihr: Gib
8. Mir zu trinken! \* (Denn Seine Jünger waren weg-
9. gegangen in die Stadt, um Speise zu kaufen.) \*Da spricht das samaritanische Weib zu Ihm: Wie bittest Du, der Du ein Jude bist, von mir zu trinken, die ich ein samaritanisches Weib bin? — (Denn die Juden
10. verkehren nicht mit den Samaritern). \*Jesus antwortete und sprach zu ihr: Wenn du die Gabe Gottes kännstest und wer Der ist, der zu dir sagt: „Gib Mir zu trinken,“ — du würdest Ihn gebeten haben, und Er
11. hätte dir lebendiges Wasser gegeben. — \*Das Weib spricht zu Ihm: Herr! Du hast kein Schöpfgefäß und

<sup>1)</sup> Oder: nicht gehorcht.

- der Brunnen ist tief; woher hast Du denn das lebendige
12. Wasser? \*Bist Du größer, als unser Vater Jakob, der  
uns den Brunnen gab? Und er selbst trank aus demsel-
13. ben, und seine Söhne und sein Vieh. — \*Jesus antwor-  
tete und sprach zu ihr: Jeder, der von diesem Wasser
14. trinket, wird wiederum dürsten; \*Jedweder aber, der von  
dem Wasser trinken wird, welches Ich ihm geben werde,  
den wird nicht dürsten in Ewigkeit, sondern das Wasser,  
welches Ich ihm geben werde, wird in ihm ein Quell  
Wassers werden, welches in das ewige Leben quillt. —
15. \*Das Weib spricht zu Ihm: Herr! Gib mir dieses Was-  
ser, damit ich nicht dürste und nicht hierherkomme, um
16. zu schöpfen. \*Jesus spricht zu ihr: Gehe hin, rufe dei-  
nen Mann, und komme hierher! \*Das Weib antwortete
17. und sprach: Ich habe keinen Mann! Jesus spricht zu  
18. ihr: Du hast recht gesagt: ich habe keinen Mann; \*denn  
fünf Männer hast du gehabt, und den du jetzt hast, der  
19. ist nicht dein Mann; dies hast du wahr geredet. \*Das  
Weib spricht zu Ihm: Herr! ich sehe, daß Du ein Pro-  
20. phet bist. \*Unsere Väter haben auf diesem Berge ange-  
betet, und ihr sagt, zu Jerusalem sei der Ort, wo man
21. anbeten soll. \*Jesus spricht zu ihr: Weib, glaube Mir:  
es kommt die Stunde, da ihr weder auf diesem Berge,  
22. noch zu Jerusalem den Vater anbeten werdet. \*Ihr betet  
an, was ihr nicht wisset; wir beten an, was wir wissen;  
23. denn das Heil ist aus den Juden. \*Es kommt aber die  
Stunde, und ist jetzt, wo die wahrhaftigen Anbeter den  
Vater in Geist und Wahrheit anbeten werden; denn der  
24. Vater sucht auch solche, die Ihn anbeten. \*Gott ist ein  
Geist, und die Ihn anbeten, müssen Ihn in Geist und  
25. Wahrheit anbeten. — \*Das Weib spricht zu Ihm: Ich  
weiß, daß Messias kommt, (der Christus genannt ist).  
Wenn Er gekommen ist, wird Er uns Alles kund machen.
26. — \*Jesus spricht zu ihr: Ich bins, der Ich zu dir

27. rede! — \* Und über dem kamen Seine Jünger und verwunderten sich, daß Er mit einem <sup>1)</sup> Weibe redete. Dennoch sagte Niemand: Was suchst Du? oder: Was redest Du mit ihr?
28. Das Weib aber ließ ihren Wasserkrug stehen und ging weg nach der Stadt und sagt zu den Leuten:
29. \* Kommt, sehet einen Menschen, der mir Alles gesagt hat, was ich gethan habe; ist dieser nicht der Christus?
30. \* Sie gingen <sup>2)</sup> zu der Stadt hinaus und kamen zu Ihm.
31. In der Zwischenzeit aber baten Ihn die Jünger, sagend: Rabbi, iß! — \* Er aber sagte zu ihnen: ich habe
32. Speise zu essen, die ihr nicht kennet. — \* Da sprachen die Jünger zu einander: Hat Ihm Jemand zu essen gebracht? — \* Jesus spricht zu ihnen: Meine Speise ist, daß Ich den Willen Dessen thue, der Mich gesandt hat, und Sein Werk vollbringe. \* Saget ihr nicht: Es sind noch vier Monate, und die Ernte kommt? Siehe! Ich sage euch: Hebet eure Augen auf und schauet die Felder an; denn sie sind schon weiß zur Ernte. \* Und der, welcher erntet, empfängt Lohn und sammelt Frucht zum ewigen Leben, damit beide, der Säemann und der Schnitter, sich zugleich freuen. \* Denn hierin ist der Spruch wahr: Ein Anderer ist's, der säet, und ein Anderer, der erntet. \* Ich habe euch gesandt, zu ernten, was ihr nicht bearbeitet habt; Andere haben gearbeitet und ihr seid in
33. ihre Arbeit eingetreten. — \* Aber aus jener Stadt glaubten Viele von den Samaritern, um des Wortes des Weibes willen, an Ihn, welche bezeugte: Er sagte mir Alles, was ich gethan habe. — \* Als nun die Samariter zu Ihm kamen, baten sie Ihn, bei ihnen zu bleiben; und
34. Er blieb daselbst zwei Tage. \* Und viel mehr glaubten

1) Oder: dem.

2) Einige lesen: da.

42. um Seines Wortes willen. \* Und zu dem Weibe sagten  
 sie: Nicht mehr um deines Redens willen glauben wir,  
 denn wir selbst haben gehört und wissen, daß Dieser ist  
 wahrhaftig der Heiland der Welt, der Christus.
43. Nach den zwei Tagen aber ging Er von da weg und  
 44. begab Sich nach Galiläa. \* Denn Er Selbst, Jesus, be-  
 zeugte, daß ein Prophet in dem eigenen Vaterlande keine  
 45. Ehre hat. — \* Als Er nun nach Galiläa kam, nahmen  
 Ihn die Galiläer auf, da sie Alles gesehen, was Er zu  
 Jerusalem auf dem Fest gethan hatte; denn auch sie ka-  
 men auf das Fest.
46. Jesus kam nun wiederum nach Kana in Galiläa, wo  
 Er das Wasser zu Wein gemacht hatte; und es war ein  
 gewisser königlicher Diener, dessen Sohn war krank in  
 47. Kapernaum. \* Als dieser hörte, daß Jesus aus Judäa  
 nach Galiläa komme, ging er zu Ihm hin und bat  
 Ihn, daß Er herab komme und seinen Sohn heile;  
 48. denn er lag im Sterben. \* Da sprach Jesus zu ihm:  
 Es sei denn, daß ihr Zeichen und Wunder sehet, so  
 49. werdet ihr nicht glauben. — \* Der königliche Diener  
 spricht zu Ihm: Herr, komm herab, ehe mein Kind  
 50. stirbt. — \* Jesus spricht zu Ihm: Gehe hin, dein Sohn  
 lebt! — Und der Mensch glaubte dem Worte, welches  
 51. Jesus ihm sagte, und er ging hin. \* Aber schon wäh-  
 rend er hinging, begegneten ihm seine Knechte, und mel-  
 52. deten ihm, sagend: Dein Knabe lebt! — \* Da erforschte  
 er von ihnen die Stunde, in welcher es mit ihm besser  
 geworden war, und sie sagten zu ihm: Gestern in der  
 53. siebenten Stunde verließ ihn das Fieber. — \* Da er-  
 kannte der Vater, daß es in jener Stunde war, in wel-  
 cher Jesus zu ihm sagte: Dein Sohn lebt! — und er  
 54. selbst glaubte, und sein ganzes Haus. — \* Dieses zweite  
 Zeichen that Jesus wiederum, als Er aus Judäa nach  
 Galiläa gekommen war.

5. Nach diesem war ein Fest der Juden; und Jesus  
 2. ging hinauf nach Jerusalem. \* Es ist aber zu Jerusa-  
 lem bei dem Schasthor ein Teich, der auf Hebräisch den  
 3. Namen hat: Bethesda, welcher fünf Säulenhallen hat.  
 4. \* In diesen lag eine große Menge der Kranken: Blinde,  
 Lahme, Dürre, auf die Bewegung des Wassers wartend.  
 5. \* Denn zu Zeiten stieg ein Engel in den Teich hinab  
 und bewegte das Wasser. Wer nun nach der Bewegung  
 des Wassers zuerst hineinstieg, ward gesund, mit welcher  
 6. Krankheit er irgend behaftet war. \* Es war aber ein  
 gewisser Mensch daselbst, der acht und dreißig Jahre mit  
 7. einer Krankheit behaftet war. \* Jesus, diesen liegen se-  
 hend, und wissend, daß er schon lange Zeit also war,  
 8. spricht zu ihm: Willst du gesund werden? \* Der Kranke  
 antwortete Ihm: Herr! ich habe keinen Menschen, der  
 mich, wenn das Wasser bewegt ist, in den Teich werfe;  
 während ich aber gehe, steigt ein Anderer vor mir hinab.  
 9. \* Jesus spricht zu ihm: Stehe auf, nimm dein Bett und  
 10. wandele! — \* Und alsbald war der Mensch gesund; und  
 er hob sein Bett auf und wandelte. Es war aber an  
 11. jenem Tage Sabbath. \* Da sprachen die Juden zu dem  
 Geheilten: Es ist Sabbath; es ist dir nicht erlaubt,  
 12. dein Bett zu tragen. \* Er antwortete ihnen: Der mich  
 gesund machte, der sagte zu mir: Nimm dein Bett auf  
 13. und wandele! \* Da fragten sie ihn: Wer ist der Mensch,  
 der zu dir sagte: Nimm dein Bett auf und wandele!  
 14. \* Der Geheilte aber wußte nicht, wer Er war; denn  
 Jesus war entwichen, weil eine Volksmenge an dem Orte  
 war. \* Darnach findet ihn Jesus im Tempel; und Er  
 sprach zu ihm: Siehe! du bist gesund geworden; sündige  
 nicht mehr, damit dir nichts Aergeres widerfahre. —  
 15. \* Der Mensch ging weg und verkündigte den Juden, es  
 16. sei Jesus, der ihn gesund gemacht habe. \* Und um des-  
 willen verfolgten die Juden Jesum und suchten Ihn zu

17. tödten, weil Er dies am Sabbath that. — \*Jesus aber  
 antwortete ihnen: Mein Vater wirkt bis jetzt, und Ich  
 18. wirke. — \*Um deswillen suchten die Juden noch mehr,  
 Ihn zu tödten, weil Er nicht allein den Sabbath brach,  
 sondern auch Gott Seinen eigenen Vater nannte, Sich  
 19. Selbst Gott gleich machend. \*Da antwortete Jesus und  
 sprach zu ihnen: Wahrlich, wahrlich, Ich sage euch: Der  
 Sohn kann nichts von Sich Selbst thun; es sei denn,  
 was Er den Vater thun sieht; denn was Dieser irgend  
 20. thut, das thut auch der Sohn gleicherweise. \*Denn der  
 Vater hat den Sohn lieb, und Alles zeigt Er Ihm, was  
 Er thut, und Er wird Ihm größere Werke als diese zei-  
 21. gen, auf daß ihr euch verwundert. \*Denn gleichwie der  
 Vater die Todten auferweckt und lebendig macht, also  
 22. macht auch der Sohn lebendig, welche Er will. \*Denn  
 auch der Vater richtet Niemanden, sondern das ganze  
 23. Gericht hat Er dem Sohne gegeben, \*auf daß Alle den  
 Sohn ehren, wie sie den Vater ehren. Wer den Sohn  
 nicht ehrt, ehrt den Vater nicht, der Ihn gesandt hat.  
 24. \*Wahrlich, wahrlich, Ich sage euch: Wer Mein Wort  
 hört und glaubet Dem, der Mich gesandt hat, hat das ewige  
 Leben und kommt nicht ins Gericht, sondern er ist aus  
 25. dem Tode in das Leben hinübergegangen. \*Wahrlich,  
 wahrlich, Ich sage euch, daß die Stunde kommt und ist  
 jetzt, wo die Todten die Stimme des Sohnes Gottes  
 hören werden, und die sie gehört haben, werden leben.  
 26. \*Denn gleich wie der Vater das Leben in Sich Selbst  
 hat, also hat Er auch dem Sohne gegeben, das Leben  
 27. in Sich Selbst zu haben. \*Und Er hat Ihm Gewalt  
 gegeben, auch Gericht zu halten, weil Er des Menschen  
 28. Sohn ist. \*Wundert euch darüber nicht; denn es kommt  
 die Stunde, in welcher Alle, die in den Gräbern sind,  
 29. Seine Stimme hören werden, \*und es werden hervorkom-  
 men, die, welche Gutes gethan haben, zur Auferstehung

- des Lebens, die aber, welche Böses gethan haben, zur
30. Auferstehung des Gerichts. \* Ich kann Nichts von Mir Selbst thun; so wie Ich höre, richte Ich; und Mein Gericht ist gerecht; denn Ich suche nicht Meinen Willen,
31. sondern den Willen Dessen<sup>1)</sup>, der Mich gesandt hat. \* Wenn Ich von Mir Selbst zeuge, ist Mein Zeugniß nicht wahr;
32. \* ein Anderer ist es, der von Mir zeugt, und Ich weiß, daß das Zeugniß wahr ist, welches Er von Mir zeugt.
33. \* Ihr schicktet zu dem Johannes, und er hat der Wahrheit
34. Zeugniß gegeben. \* Ich aber nehme nicht Zeugniß von Menschen, sondern dieses sage Ich, auf daß ihr selig werdet.
35. Jener war die brennende und scheinende Lampe; ihr aber wolltet gern für eine Zeit in seinem Lichte fröhlich sein.
36. \* Ich aber habe das Zeugniß, das größer ist, als das des Johannes; denn die Werke, welche Mir der Vater gegeben hat, auf daß Ich sie vollbringe, die Werke selbst, welche Ich thue, zeugen von Mir, daß der Vater mich gesandt
37. hat. \* Und der Vater, der Mich gesandt hat, hat Selbst von Mir Zeugniß gegeben; ihr habt weder jemals Seine
38. Stimme gehört, noch Seine Gestalt gesehen; \* auch Sein Wort habt ihr nicht bleibend in euch; denn Dem, welchen
39. Er gesandt hat, Diesem glaubet ihr nicht. \* Erforschet<sup>2)</sup> die Schriften, denn ihr meint in ihnen das ewige Leben zu
40. haben, und sie sind es, die von Mir zeugen, \* und ihr wollt nicht zu Mir kommen, auf daß ihr das Leben habet.
41. 42. \* Ich nehme nicht Ehre von den Menschen; \* aber Ich kenne euch, daß ihr die Liebe Gottes nicht in euch habet.
43. \* Ich bin in dem Namen Meines Vaters gekommen und ihr nehmet Mich nicht auf; wenn ein Anderer in seinem
44. eigenen Namen kommt, den werdet ihr aufnehmen. \* Wie könnt ihr glauben, die ihr Ehre von einander nehmt, und

1) Einige lesen: des Vaters.

2) Oder: Ihr erforschet. . .

45. die Ehre von Gott allein<sup>1)</sup> nicht suchet? \*Wähnet nicht,  
daß Ich euch bei dem Vater verklagen werde; — es ist  
Einer, der euch verklagt, — Moses, auf welchen ihr eure  
46. Hoffnung gesetzt habt. \*Denn wenn ihr Moses glaubtet,  
so würdet ihr Mir geglaubt haben; denn von Mir hat  
47. er geschrieben. \*Wenn ihr aber seinen Schriften nicht  
glaubet, wie werdet ihr Meinen Worten glauben?

**6.** Darnach ging Jesus über den See von Galiläa, den  
2. von Tiberias; \*und es folgte Ihm eine große Volks-  
menge, weil sie Seine Zeichen sahen, welche Er an den  
3. Kranken that. \*Jesus aber ging hinauf auf den Berg,  
4. und daselbst saß Er mit Seinen Jüngern. \*Es war  
5. aber nahe das Passah, das Fest der Juden. \*Jesus nun,  
die Augen aufhebend und sehend, daß ein großer Haufe  
zu Ihm kommt, spricht zu Philippo: Woher sollen wir  
6. Brode kaufen, auf daß diese essen? — \*Dieses sagte Er  
aber, ihn versuchend; denn Er Selbst wußte, was Er thun  
7. wollte. — \*Philippus antwortete Ihm: Für zweihun-  
8. dert Denare Brode reichen nicht hin für sie, auf daß Jeg-  
9. licher von ihnen etwas Weniges bekomme. \*Einer von  
Seinen Jüngern, Andreas, der Bruder Simonis Petri,  
10. spricht zu Ihm: \*Es ist ein kleiner Knabe hier, der hat  
fünf Gerstenbrode und zwei Fische; aber was ist dies  
11. unter so Viele? \*Jesus aber sprach: Machtet, daß die  
Menschen sich lagern. — Es war aber viel Gras an dem  
Orte; da lagerten sich die Männer an Zahl bei fünftau-  
12. send. \*Jesus aber nahm die Brode, und als Er Dank  
gesagt hatte, theilte Er sie unter die Jünger; die Jün-  
ger aber unter die, welche da lagerten. Ebenso auch  
13. von den Fischen, so viel sie wollten. \*Als sie aber ge-  
sättigt waren, spricht Er zu Seinen Jüngern: Sammelt  
die übrig gebliebenen Brocken, damit nichts verloren gehe.  
— \*Sie sammelten sie denn und füllten von den fünf

<sup>1)</sup> Buchstäblich: von dem einigen Gott.

- Gerstenbroden zwölf Körbe mit Brocken, welche denen
14. übrig blieben, die gegessen hatten. \* Die Leute nun, als sie das Zeichen sahen, welches Jesus that, sprachen: Dieser ist wahrlich der Prophet, der in die Welt kommen soll!
15. — \* Jesus nun, wissend, daß sie kommen und Ihn mit Gewalt nehmen wollten, damit sie Ihn zum König machten, entwich wiederum auf den Berg, Er Selbst allein.
16. Als es aber Abend geworden war, gingen Seine Jün-
17. ger hinab an den See. \* Und in das Schiff steigend, gingen sie über den See gen Kapernaum. Und es war schon finster geworden, und Jesus war noch nicht zu
18. ihnen gekommen. \* Und der See erhob sich, weil ein
19. starker Wind wehete. \* Als sie nun etwa fünfundzwanzig bis dreißig Stadien gerudert waren, sehen sie Jesum auf dem See wandeln und nahe an das Schiff heran-
20. kommen; — und sie fürchteten sich. \* Er aber spricht zu
21. ihnen: Ich bin's, fürchtet euch nicht! \* Da wollten sie Ihn in das Schiff nehmen, — und alsbald kam das Schiff an das Land, wohin sie fuhren.
22. Am folgenden Tage, als die Volksmenge, die jenseit des See's stand, sah, daß daselbst kein anderes Schifflein war, als jenes eine, in welches Seine Jünger gestiegen waren, und daß Jesus nicht mit Seinen Jüngern in das Schiff gestiegen war, sondern daß Seine Jünger
23. allein weggefahren waren; — \*(es kamen aber andere Schifflein aus Tiberias nahe an den Ort, wo sie das Brod gegessen, nachdem der Herr Dank gesagt hatte;) —
24. \*da nun die Volksmenge sah, daß Jesus nicht da sei, noch Seine Jünger, stiegen sie<sup>1)</sup> selbst in die Schiffe
25. und kamen nach Kapernaum, Jesum suchend. \* Und als sie Ihn jenseit des See's gefunden, sprachen sie zu Ihm:
26. Rabbi! wann bist Du hierher gekommen? \* Jesus antwortete ihnen und sprach: Wahrlich, wahrlich, Ich sage

<sup>1)</sup> Einige lesen: stiegen sie auch selbst ...

- euch: Ihr sucht Mich, nicht weil ihr Zeichen gesehen habt, sondern weil ihr von den Broden gegessen und gesättigt worden seid. \* Wirket nicht für die Speise, die vergänglich ist, sondern für die Speise, welche in das ewige Leben bleibt, welche der Sohn des Menschen euch geben wird; denn Diesen hat Gott der Vater versiegelt.
27. 28. \* Da sprachen sie zu Ihm: Was sollen wir thun, auf  
29. daß wir die Werke Gottes wirken? — \* Jesus antwortete und sprach zu ihnen: Dies ist das Werk Gottes, daß ihr  
30. an Den glaubet, welchen Er gesandt hat. — \* Da sagten sie zu Ihm: Was thust Du denn für ein Zeichen, auf daß wir sehen und Dir glauben; was wirkst Du?  
31. \* Unsere Väter aßen das Manna in der Wüste; wie geschrieben steht: Brod aus dem Himmel gab er ihnen zu  
32. essen. \* Da sprach Jesus zu ihnen: Wahrlich, wahrlich, Ich sage euch: Nicht Moses hat euch das Brod aus dem Himmel gegeben, sondern Mein Vater gibt euch das wahr-  
33. hastige Brod aus dem Himmel. \* Denn das Brod Gottes ist Der, welcher aus dem Himmel hernieder kommt  
34. und der Welt das Leben gibt. \* Da sprachen sie zu  
35. Ihm: Herr! gib uns allezeit dieses Brod. \* Jesus aber sprach zu ihnen: Ich bin das Brod des Lebens; wer zu Mir kommt, wird nicht hungern; und wer an Mich  
36. glaubt, wird nie dürsten. \* Aber Ich sagte euch, daß ihr  
37. Mich gesehen habt und nicht glaubet. \* Alles, was Mir der Vater gibt, wird zu Mir kommen, und Den, der zu  
38. Mir kommt, werde Ich nicht hinauswerfen; \* denn Ich bin aus dem Himmel hernieder gekommen, nicht, auf daß Ich Meinen Willen thue, sondern den Willen Dessen,  
39. der Mich gesandt hat. \* Dieses aber ist der Wille des Vaters, der Mich gesandt hat, daß Ich von Allem, was Er Mir gegeben hat, nichts davon verlieren soll, sondern,  
40. daß Ich es auferwecke an dem letzten Tage. \* Dieses aber ist der Wille Dessen, der Mich gesandt hat, daß Jeder,

der den Sohn siehet und glaubet an Ihn, das ewige  
 Leben haben soll; und Ich werde ihn auferwecken an dem  
 41. letzten Tage. \* Da murrten die Juden über Ihn, weil  
 Er sagte: Ich bin das Brod, das aus dem Himmel her-  
 42. niedergekommen ist, — \* und sagten: Ist Dieser nicht  
 Jesus, der Sohn Josephs, dessen Vater und Mutter wir  
 kennen? Wie sagt denn Dieser: Ich bin aus dem Him-  
 43. mel herniedergekommen? — \* Da antwortete Jesus und  
 44. sprach zu ihnen: Murret nicht unter einander! \* Nie-  
 mand kann zu Mir kommen, es sei denn, daß der Vater,  
 der Mich gesandt hat, ihn ziehe; und Ich werde ihn am  
 45. letzten Tage auferwecken. \* Es steht in den Propheten  
 geschrieben: „Und sie werden Alle von Gott gelehrt  
 46. sein“ (Jes. 54. 13.); Jeder,<sup>1)</sup> der es von dem Vater gehört  
 und gelernt hat, der kommt zu Mir. \* Nicht daß Je-  
 47. mand den Vater gesehen habe, als Der, welcher von Gott  
 ist; Dieser hat den Vater gesehen. \* Wahrlich, wahrlich,  
 Ich sage euch: Der an Mich glaubt, hat das ewige Le-  
 48. 49. ben. \* Ich bin das Brod des Lebens! \* Eure Väter  
 haben das Manna in der Wüste gegessen und sind ge-  
 50. storben. \* Dies ist das Brod, das aus dem Himmel  
 herniederkommt, auf daß man davon esse und nicht sterbe.  
 51. \* Ich bin das lebendige Brod, das aus dem Himmel  
 herniedergekommen ist. Wenn Jemand von diesem Brode  
 isset, so wird er leben in Ewigkeit. Das Brod aber  
 auch, welches Ich geben werde, ist Mein Fleisch, wel-  
 52. ches Ich für das Leben der Welt geben werde. — \* Da  
 stritten die Juden mit einander, sagend: Wie kann Die-  
 53. ser uns das Fleisch zu essen geben? — \* Da sprach Je-  
 sus zu ihnen: Wahrlich, wahrlich, Ich sage euch: Es sei  
 denn, ihr esset das Fleisch des Sohnes des Menschen,  
 und trinket Sein Blut, so habt ihr kein Leben in euch  
 54. selbst. \* Wer Mein Fleisch isset und Mein Blut trinket,

1) Einige lesen: Jeder nun...

hat das ewige Leben; und Ich werde ihn am letzten Tage  
 55. auferwecken. \*Denn Mein Fleisch ist wahrhaftig Speise,  
 56. und Mein Blut ist wahrhaftig Trank; \*wer Mein Fleisch  
 isst und Mein Blut trinket, bleibet in Mir und Ich in  
 57. ihm. \*Gleichwie Mich der lebendige Vater gesandt hat  
 und Ich lebe des Vaters wegen; so wird auch, wer Mich  
 58. isst, leben Meinetwegen.<sup>1)</sup> \*Dieses ist das Brod, das  
 aus dem Himmel herabgekommen ist. Nicht, wie eure  
 Väter das Manna aßen und starben; wer dieses Brod  
 59. isst, wird leben in Ewigkeit. — \*Dies redete Er, leh-  
 rend in der Synagoge zu Kapernaum.  
 60. Viele nun von Seinen Jüngern, die es gehört hat-  
 ten, sprachen: Diese Rede ist hart; wer kann sie hören?  
 61. \*Da aber Jesus bei Sich Selbst wußte, daß Seine Jün-  
 ger hierüber murren, sprach Er zu ihnen: Aergert euch  
 62. dies? \*Wenn ihr denn den Sohn des Menschen auffahren  
 63. sehen werdet, wo er zuvor war? — \*Der Geist ist es,  
 der lebendig macht; das Fleisch nützt nichts; die Worte,  
 welche Ich zu euch rede, sind Geist und sind Leben.  
 64. \*Aber es sind Einige unter euch, die nicht glauben.  
 Denn Jesus wußte von Anfang, welche es seien, die  
 nicht glaubten, und wer es sei, der ihn überliefern würde.  
 65. \*Und Er sprach: Deswegen sagte Ich zu euch, daß Nie-  
 mand zu Mir kommen kann, es sei ihm denn von Mei-  
 66. nem Vater gegeben. — \*Von da an gingen viele Seiner  
 Jünger zurück und wandelten nicht mehr mit Ihm.  
 67. \*Da sprach Jesus zu den Zwölfen: Wollt ihr auch weg-  
 68. gehen? \*Simon Petrus<sup>2)</sup> antwortete Ihm: Herr! Zu  
 Wem sollen wir gehen? Du hast Worte des ewigen Le-  
 69. bens; \*und wir glauben und wissen<sup>3)</sup>, daß Du der Chri-  
 70. stus, der Sohn Gottes<sup>4)</sup> bist! — \*Jesus antwortete

<sup>1)</sup> Oder: ich lebe durch den Vater, so . . . leben durch Mich.

<sup>2)</sup> Einige lesen: denn.

<sup>3)</sup> Oder: wir haben geglaubt und erkannt.

<sup>4)</sup> Einige lesen: des lebendigen Gottes.

ihnen: Habe Ich nicht euch, die Zwölfe auserwählt? —  
 71. und Einer von euch ist ein Teufel. \* Er meinte aber den  
 Judas, Sohn Simons, den Iskariot; denn dieser war  
 es, der Ihn später überlieferte, und war Einer von den  
 Zwölfen.

7. Und darnach wandelte Jesus in Galiläa; denn Er  
 wollte nicht in Judäa wandeln, weil die Juden Ihn zu  
 2. tödten suchten. \* Es war aber das Fest der Juden, die  
 3. Laubhütten, nahe. \* Da sprachen Seine Brüder zu Ihm:  
 Ziehe von hinnen, und gehe nach Judäa, damit auch  
 Deine Jünger Deine Werke sehen, welche Du thust.  
 4. \* Denn Niemand thut etwas im Verborgenen und sucht  
 selbst offenbar zu sein. Wenn Du diese Dinge thust,  
 5. zeige Dich der Welt. — \* Denn auch Seine Brüder  
 6. glaubten nicht an Ihn. — \* Da spricht Jesus zu ihnen:  
 Meine Zeit ist noch nicht da, eure Zeit aber ist stets be-  
 7. reit. \* Euch kann die Welt nicht hassen, Mich aber hasset  
 sie, weil Ich von ihr zeuge, daß ihre Werke böse sind.  
 8. \* Gehet ihr hinauf zu diesem Fest. Ich gehe<sup>1)</sup> nicht  
 hinauf zu diesem Fest; denn Meine Zeit ist noch nicht  
 9. erfüllt. — \* Als Er<sup>2)</sup> dieses zu ihnen sagte, blieb Er  
 in Galiläa.  
 10. Wie aber Seine Brüder hingegangen waren, da ging  
 auch Er hin auf das Fest, nicht offenbarlich, sondern  
 11. wie im Verborgenen. \* Da suchten Ihn die Juden auf  
 12. dem Fest und sprachen: Wo ist Jener? — \* Und viel  
 Murrens war über Ihn unter der Volksmenge; die Einen  
 sagten: Er ist gut! — Andere aber sagten: Nein, son-  
 13. dern Er verführt die Volksmenge. \* Doch sprach Nie-  
 mand öffentlich von Ihm, aus Furcht vor den Juden.

1) Einige lesen: noch nicht.

2) Einige lesen: Als Er aber.

14. Als es aber schon in der Mitte des Festes war, ging  
 15. Jesus hinauf in den Tempel und lehrte. \*Und die Ju-  
 16. den verwunderten sich, sagend: Wie besitzt Dieser Ge-  
 17.lehrsamkeit<sup>1)</sup>, da Er nicht gelernt hat? — \*Da ant-  
 18. wortete ihnen Jesus und sprach: Meine Lehre ist nicht  
 19. Mein, sondern Dessen, der Mich gesandt hat. \*Wenn  
 20. Jemand will Seinen Willen thun, der wird von der Lehre  
 21. wissen, ob sie aus Gott ist, oder ob Ich von Mir Sel-  
 22. ber rede. \*Wer von sich selber redet, der sucht seine eigene  
 23. Ehre; wer aber die Ehre Dessen sucht, der Ihn gesandt  
 24. hat, Dieser ist wahrhaftig und ist keine Ungerechtigkeit in  
 25. Ihm. \*Hat euch nicht Moses das Gesetz gegeben? —  
 26. und Keiner von euch thut das Gesetz. Was sucht ihr Mich  
 zu tödten? \*Die Volksmenge antwortete und sprach: Du  
 hast einen Teufel; wer sucht Dich zu tödten? \*Jesus  
 antwortete und sprach zu ihnen: Ein Werk habe Ich ge-  
 than und Alle verwundert ihr euch<sup>2)</sup>. \*Deswegen gab  
 Moses euch die Beschneidung; (nicht als ob sie von Mo-  
 ses her sei, sondern von den Vätern,)<sup>3)</sup> und am Sab-  
 bath beschneidet ihr einen Menschen. \*Wenn ein Mensch  
 die Beschneidung am Sabbath empfängt, damit das Ge-  
 setz Moses nicht gebrochen werde, zürnet ihr Mir, daß  
 Ich den ganzen Menschen am Sabbath gesund gemacht  
 habe? \*Richtet nicht nach der äußern Erscheinung<sup>4)</sup>, son-  
 dern richtet das gerechte Gericht. — \*Da sprachen Et-  
 liche von denen, die aus Jerusalem waren: Ist das nicht  
 Dieser, den sie zu tödten suchen? \*Und siehe! Er redet  
 öffentlich, und sie sagen Ihm nichts. Haben denn die  
 Obersten in Wahrheit erkannt, daß Dieser<sup>5)</sup> der Christus

1) Oder: wie kennt dieser Schriften.

2) Oder: und Alle verwundert ihr euch deswegen.

3) Oder: ohne Klammer zu lesen.

4) Buchstäblich: Angesicht.

5) Einige lesen: daß dieser in Wahrheit der

27. ist? \* Diesen aber kennen wir, woher Er ist; wann aber  
 der Christus kommen wird, weiß Niemand, woher Er  
 28. ist. \* Daher rief Jesus, in dem Tempel lehrend und sa-  
 gend: Ihr kennet Mich und wißt auch, woher Ich bin;  
 und Ich bin nicht von Mir Selbst gekommen, sondern  
 der Mich gesandt hat ist wahrhaftig, und Den kennt ihr  
 29. nicht. \* Ich <sup>1)</sup> kenne Ihn, weil Ich von Ihm bin, und  
 30. Er Mich gesandt hat. — \* Da suchten sie Ihn zu grei-  
 fen, und Niemand legte die Hand an Ihn; denn Seine  
 31. Stunde war noch nicht gekommen. — \* Viele aber aus  
 der Volksmenge glaubten an Ihn und sprachen: Wenn  
 der Christus kommt, wird Er mehr Zeichen thun, als  
 32. diese, welche Dieser gethan hat? \* Die Pharisäer hörten  
 die Volksmenge also über Ihn murren, und die Pharisäer  
 und die Hohenpriester sandten Diener, auf daß sie Ihn  
 33. griffen. \* Da sprach Jesus zu ihnen: Noch eine kleine  
 Zeit bin Ich bei euch, und gehe hin zu Dem, der Mich  
 34. gesandt hat. \* Ihr werdet Mich suchen und nicht finden,  
 35. und wo Ich bin, könnt ihr nicht hinkommen. — \* Da  
 sprachen die Juden bei sich selbst: Wohin will Dieser  
 gehen, daß wir Ihn nicht finden sollen? Will Er in die  
 Zerstreung der Griechen gehen und die Griechen lehren?  
 36. \* Was ist das für eine Rede, die Er gesagt: Ihr wer-  
 det Mich suchen und nicht finden, — und: Wo Ich bin,  
 dahin könnt ihr nicht kommen?  
 37. Aber am letzten, dem großen Tage des Festes, stand  
 Jesus und rief, sagend: Wenn Jemand dürstet, der kom-  
 38. me zu Mir und trinke. \* Wer an Mich glaubt, gleichwie  
 die Schrift gesagt hat, von dessen Leibe werden Ströme  
 39. lebendigen Wassers fließen. — \* Dieses aber sagte Er von  
 dem Geiste, welchen die an Ihn Glaubenden empfangen  
 sollten; denn der heilige Geist war noch nicht, weil Je-

1) Einige lesen: Ich aber.

40. jus noch nicht verherrlicht worden war. \*Viele nun aus  
 41. der Volksmenge, als sie diese Rede hörten, sagten: Die-  
 42. ser ist wahrhaftig der Prophet! \*Anderere sagten: Dieser  
 43. ist der Christus! Andere aber sagten: Kommt der Chri-  
 44. stus denn aus Galiläa? \*Hat nicht die Schrift gesagt:  
 45. daß der Christus aus dem Samen Davids und aus Beth-  
 46. lehem, dem Dorfe, wo David war, kommt? — \*Da  
 47. ward Sinetwegen eine Spaltung in der Volksmenge.  
 48. \*Etliche aber von ihnen wollten Ihn greifen; aber Rei-  
 49. ner legte die Hände an Ihn. \*Da kamen die Diener zu  
 50. den Hohenpriestern und Pharisäern, und diese sprachen  
 51. zu ihnen: Warum habt ihr Ihn nicht gebracht? \*Die  
 52. Diener antworteten: Niemals hat also ein Mensch ge-  
 53. redet, wie dieser Mensch. — \*Da antworteten ihnen die  
 54. Pharisäer: Seid ihr auch verführt? \*Hat Jemand von  
 55. den Obersten an Ihn geglaubt oder von den Pharisäern?  
 56. \*Diese Volksmenge aber, welche das Gesetz nicht kennt,  
 57. ist verflucht. — \*Spricht Nikodemus zu ihnen, der bei  
 58. Nacht zu Ihm kam, und Einer von ihnen war: \*Richtet  
 59. unser Gesetz den Menschen, wenn es nicht zuvor ihn an-  
 60. hört und weiß, was er thut? — \*Sie antworteten und  
 61. sprachen zu ihm: Bist du auch aus Galiläa? For-  
 62. sche und siehe! aus Galiläa steht kein Prophet auf. — \*Und  
 63. ein Jeglicher ging nach seinem Hause.

**S.** 2. Jesus aber ging nach dem Delberg. \*Früh Mor-  
 gens) aber kam Er wieder in den Tempel, und das ganze  
 Volk kam zu Ihm, und Er setzte sich und lehrte sie.  
 3. \*Die Schriftgelehrten und die Pharisäer aber führen ein  
 4. Weib zu Ihm, ergriffen im Ehebruch, und stellten sie in  
 5. die Mitte, \*und sprechen zu Ihm: Lehrer! dieses Weib  
 6. ist im Ehebruch auf der That ergriffen worden. \*In dem  
 7. Gesetze aber hat Moses uns geboten, daß Solche gestei-  
 8. nigt werden; Du nun, was sagst Du? — \*Dieses aber

- sagten sie, Ihn versuchend, auf daß sie etwas hätten, um Ihn zu verklagen. — Jesus aber bückte sich nieder
7. und schrieb mit dem Finger auf die Erde. \* Als sie aber fortführen, Ihn zu fragen, richtete Er Sich auf und sprach zu ihnen: Wer von euch nicht gesündigt hat, der
8. werfe zuerst den Stein auf sie! \* Und wiederum bückte
9. Er Sich nieder und schrieb auf die Erde. \* Sie aber, als sie es hörten, und von dem Gewissen überführt wurden, gingen Einer nach dem Andern einzeln hinaus, anfangend von den Ältesten bis zu den Letzten; und Jesus war allein gelassen, und das Weib in der Mitte stehend.
10. \* Jesus aber richtete Sich auf; und als Er Niemand sah, ausgenommen das Weib, sprach Er zu ihr: Weib! wo sind jene, deine Verkläger? Hat dich Niemand verurtheilt?
11. — \* Sie aber sprach: Niemand, Herr! Jesus aber sprach zu ihr: So verurtheile Ich dich auch nicht. Gehe hin und sündige nicht mehr.
12. Wiederum nun redete Jesus zu ihnen, sagend: Ich bin das Licht der Welt. Wer Mir nachfolgt, wird nicht in der Finsterniß wandeln, sondern er wird das Licht
13. des Lebens haben. — \* Da sprachen zu Ihm die Pharisäer: Du zeugest von Dir Selbst; Dein Zeugniß ist nicht wahr. — \* Jesus antwortete und sprach zu ihnen: Wenn Ich auch von Mir Selbst zeuge, ist Mein Zeugniß wahr; denn Ich weiß, woher Ich gekommen bin, und wohin Ich gehe; ihr aber wisset nicht, woher Ich
15. komme, und wohin Ich gehe. \* Ihr richtet nach dem
16. Fleische; Ich richte Niemanden. \* Wenn Ich aber auch richte, ist Mein Gericht wahr; denn Ich bin nicht allein,
17. sondern Ich und der Vater, der Mich gesandt hat. \* Aber auch in eurem Gesetz steht geschrieben, „daß das Zeugniß von zweien Menschen wahr ist“. (5. Mos. 17, 6; —
18. 19, 15.) \* Ich bin, der von Mir Selbst zeuget; und der Vater, der Mich gesandt hat, gibt Zeugniß von Mir.

19. \* Da sprachen sie zu Ihm: Wo ist Dein Vater? Jesus antwortete: Ihr kennt weder Mich noch Meinen Vater; wenn ihr Mich gekannt hättet, so hättet ihr
20. auch Meinen Vater gekannt. \* Diese Worte redete Jesus in der Schatzkammer, lehrend in dem Tempel; und Niemand griff Ihn, denn Seine Stunde war noch nicht gekommen.
21. Da sprach Jesus wiederum zu ihnen: Ich gehe hin und ihr werdet Mich suchen, und werdet in eurer Sünde
22. sterben; wohin Ich gehe, könnt ihr nicht kommen. \* Daher sprachen die Juden: Will Er Sich Selbst tödten, daß Er sagt: Wohin Ich gehe, könnt ihr nicht kommen? — \* Und Er sprach zu ihnen: Ihr seid von Dem, was unten ist; Ich bin von Dem, was oben ist; ihr seid von dieser Welt; Ich bin nicht von dieser Welt.
24. \* Darum sagte Ich euch, daß ihr in euren Sünden sterben werdet; denn wenn ihr nicht glauben werdet, daß
25. Ich es bin, werdet Ihr in euren Sünden sterben. \* Da sprachen sie zu Ihm: Wer bist Du? — Und Jesus sprach zu ihnen: Durchaus das, was Ich zu euch auch rede<sup>1)</sup>.
26. \* Vieles habe Ich von euch zu reden und zu richten; aber der Mich gesandt hat, ist wahrhaftig, und Ich, was Ich von Ihm gehört habe, dies sage Ich zu der
27. Welt. — \* Sie erkannten nicht, daß Er von dem Vater zu ihnen sprach. — \* Da sprach Jesus zu ihnen: Wenn ihr den Sohn des Menschen werdet erhöht haben, dann werdet ihr erkennen, daß Ich es bin, und daß Ich von Mir Selbst nichts thue, sondern dies rede, so wie Mich
29. Mein Vater gelehrt hat. \* Und der Mich gesandt hat, der ist mit Mir; der Vater hat Mich nicht allein gelassen, denn Ich thue allezeit, was Ihm wohlgefällig
30. ist. — \* Da Er dies redete, glaubten Viele an Ihn.

<sup>1)</sup> Oder: Was Ich von Anfang euch auch sage; — oder: dem Wesen nach, was Ich zu euch auch rede.

31. Da sprach Jesus zu den Juden, die an Ihn glaubten: Wenn ihr in Meinem Worte bleibt, so seid ihr  
 32. wahrhaft Meine Jünger, \*und ihr werdet die Wahrheit erkennen, und die Wahrheit wird euch frei machen. —  
 33. \*Sie antworteten Ihm: Wir sind Abrahams Same, und nie sind wir Jemandes Knechte gewesen; wie sagst Du:  
 34. Ihr sollt frei werden? — \*Jesus antwortete ihnen: Wahrlich, wahrlich, Ich sage euch: Jeder, der die Sünde  
 35. thut, ist der Sünde Knecht. \*Der Knecht aber bleibet nicht für immer in dem Hause; der Sohn bleibet für  
 36. immer. \*Wenn denn der Sohn euch frei machen wird, werdet ihr wirklich frei sein. \*Ich weiß, daß ihr Abrahams  
 37. Same seid; aber ihr suchet Mich zu tödten, denn Mein Wort findet nicht Raum in euch. \*Ich rede, was  
 38. Ich bei Meinem Vater gesehen habe, und ihr thut denn, was ihr bei eurem Vater gesehen habt. — \*Sie antwor-  
 39. teten und sprachen zu Ihm: Unser Vater ist Abraham. Jesus spricht zu ihnen: Wenn ihr Kinder Abrahams wä-  
 40. ret, würdet ihr wohl die Werke Abrahams thun; \*nun aber suchet ihr Mich zu tödten, einen Menschen, der Ich euch die Wahrheit geredet, welche Ich von Gott gehört  
 41. habe; — \*dies hat Abraham nicht gethan. \*Ihr thut die Werke eures Vaters. — Da sprachen sie zu Ihm: Wir sind nicht durch Hurerei geboren; wir haben Einen Vater,  
 42. Gott. — \*Da sprach Jesus zu ihnen: Wenn Gott euer Vater wäre, so würdet ihr Mich lieben, denn Ich bin aus Gott ausgegangen und gekommen; denn Ich bin auch nicht von Mir Selbst gekommen, sondern Er hat Mich  
 43. gesandt. \*Warum versteht ihr Meine Sprache nicht?  
 44. Weil ihr Meine Rede nicht hören könnt. \*Ihr seid von dem Vater, dem Teufel, und die Begierden eures Vaters wollt ihr thun; jener war ein Menschenmörder von Anfang, und ist in der Wahrheit nicht bestanden<sup>1)</sup>,

<sup>1)</sup> Oder: bestehet nicht.

weil in ihm keine Wahrheit ist. Wenn er die Lüge redet, redet er aus seinem Eigenen; denn er ist Lügner und der Vater desselben. \*Weil Ich aber die Wahrheit sage, glaubet ihr Mir nicht. \*Wer von euch überführt Mich der Sünde? Wenn Ich <sup>1)</sup> Wahrheit sage, warum glaubet ihr Mir nicht? \*Der, welcher aus Gott ist, höret die Worte Gottes. Deswegen höret ihr nicht, weil ihr nicht aus Gott seid. — \*Da antworteten die Juden und sprachen zu Ihm: Sagen wir nicht recht, daß Du ein Samariter bist und einen Teufel hast? — \*Jesus antwortete: Ich habe keinen Teufel, sondern Ich ehre Meinen Vater, und ihr entehret Mich. \*Ich aber suche nicht Meine Ehre; es ist Einer, der suchet und richtet. \*Wahrlich, wahrlich, Ich sage euch: Wenn Jemand Mein Wort bewahren wird, der wird den Tod nicht sehen ewiglich. — \*Da sprachen die Juden zu Ihm: Jetzt erkennen wir, daß Du einen Teufel hast. Abraham ist gestorben und die Propheten, und Du sagst: Wenn Einer Mein Wort bewahren wird, der wird den Tod nicht schmecken ewiglich. \*Bist Du größer, als unser Vater Abraham, der gestorben ist? und die Propheten sind gestorben; was machst Du aus Dir Selbst? — \*Jesus antwortete: Wenn Ich Mich Selbst ehre, ist Meine Ehre nichts; Mein Vater ist es, der Mich ehret, von welchem ihr saget: Er sei euer Gott! — \*und ihr kennt Ihn nicht. Ich aber kenne Ihn, und wenn Ich sagte, daß Ich Ihn nicht kenne, würde Ich euch gleich sein — ein Lügner. Aber Ich kenne Ihn, und Sein Wort bewahre Ich. \*Abraham, euer Vater, frohlockte, daß er Meinen Tag sehen sollte, und er sah ihn und freute sich. — \*Da sprachen die Juden zu Ihm: Du hast noch nicht fünfzig Jahre, — und hast Abraham ge-

<sup>1)</sup> Einige fügen hinzu: aber.

58. sehen? — \*Jesus sprach zu ihnen: Wahrlich, wahrlich,  
 59. Ich sage euch: Ehe Abraham ward, bin Ich. — \*Da  
 hoben sie Steine auf, daß sie auf Ihn würfen. Jesus  
 aber verbarg Sich und ging aus dem Tempel, durch ihre  
 Mitte hindurch gehend, und ging also vorbei.

**9.** Und vorbeigehend, sah Er einen Menschen, blind von  
 2. Geburt. \*Und Seine Jünger fragten Ihn, sagend:  
 Rabbi! wer hat gesündigt, dieser oder seine Eltern, daß  
 3. er blind geboren ist? — \*Jesus antwortete: Weder die-  
 ser hat gesündigt, noch seine Eltern, sondern daß die  
 4. Werke Gottes an ihm offenbar würden. \*Ich muß die  
 Werke Dessen wirken, der Mich gesandt hat, während es  
 Tag ist; — die Nacht kommt, wo Niemand wirken kann.  
 5. \*So lange Ich in der Welt bin, bin Ich ein Licht der  
 6. Welt. — \*Als Er dies gesagt, spügete Er auf die Erde,  
 und machte Koth aus dem Speichel, und strich den Koth  
 7. wie Salbe auf die Augen des Blinden \*und sprach zu  
 ihm: Gehe hin, wasche dich in dem Teich des Siloah,  
 (was verdolmetscht wird: „gesandt“). Er ging nun hin  
 8. und wusch sich, und kam sehend. — \*Die Nachbarn nun,  
 und die ihn früher sahen, daß er Bettler<sup>1)</sup> war, sagten:  
 9. Ist dieser nicht der, welcher saß und bettelte? — \*Einige  
 sagten: Er ist es! — Andere aber: Er ist ihm ähnlich.  
 10. — Er sagte: Ich bin es. — \*Da sagten sie zu Ihm:  
 11. Wie sind deine Augen geöffnet worden? — \*Er antwor-  
 tete und sprach: Ein Mensch, genannt Jesus, machte  
 Koth und strich es wie Salbe auf meine Augen und  
 sprach zu mir: Gehe hin nach dem Teich des Siloah  
 und wasche dich. — Ich aber ging hin und wusch mich,  
 12. und ich ward sehend. — \*Da sprachen sie zu ihm: Wo  
 ist Er? — Er sagt: Ich weiß es nicht.

<sup>1)</sup> Einige lesen: daß er blind war.

13. Sie führen ihn, den früheren Blinden, zu den Pha-  
 14. risäern. \*Es war aber Sabbath, als Jesus den Roth  
 15. machte und seine Augen öffnete. \*Wiederum dann frag-  
 ten ihn auch die Pharisäer, wie er sehend geworden. —  
 Er aber sagte zu ihnen: Er legte Roth auf meine Augen,  
 16. und ich wusch mich, und ich sehe. — \*Da sprachen Et-  
 liche von den Pharisäern: Dieser Mensch ist nicht von  
 Gott, denn Er hält den Sabbath nicht. — Andere sag-  
 ten: Wie kann ein sündiger Mensch solche Zeichen thun?  
 17. — Und es war Zwiespalt unter ihnen. — \*Wiederum  
 sagen sie zu dem Blinden: Du, was sagst du von Ihm,  
 daß Er deine Augen aufgethan hat? — Er aber sagte:  
 18. Daß Er ein Prophet ist. — \*Da glaubten die Juden  
 nicht von ihm, daß er blind war und sehend geworden,  
 bis daß sie die Eltern dessen riefen, der sehend geworden  
 19. war. \*Und sie fragten sie, sagend: Ist dieser euer Sohn,  
 von dem ihr sagt, er sei blind geboren? Wie ist er denn  
 20. jetzt sehend? — \*Seine Eltern antworteten ihnen und  
 sprachen: Wir wissen, daß dieser unser Sohn ist, und daß  
 21. er blind geboren ist; \* wie er aber jetzt siehet, wissen wir  
 nicht, oder wer seine Augen geöffnet hat, — wir wissen es  
 22. nicht. Er ist mündig; fraget ihn, er wird selbst von sich  
 sprechen. — \*Dies sagten seine Eltern, weil sie die Juden  
 fürchteten; denn die Juden waren schon übereingekommen,  
 daß wenn Jemand Ihn als Christum bekennen würde, er  
 23. aus der Synagoge gestoßen werden sollte. \*Deswegen  
 sagten seine Eltern: Er ist mündig, fragt ihn selbst.  
 24. Sie riefen dann zum zweiten Mal den Menschen, der  
 blind war, und sprachen zu ihm: Gib Gott Ehre! wir  
 25. wissen, daß dieser Mensch ein Sünder ist. — \*Da ant-  
 wortete er und sprach: Ob Er ein Sünder ist, weiß ich  
 nicht; Eins weiß ich, daß ich blind war, und jetzt sehe.  
 26. — \*Und sie sprachen abermals zu ihm: Was hat Er dir  
 27. gethan? wie hat Er deine Augen geöffnet? — \*Er ant-

- antwortete ihnen: Ich habe es euch schon gesagt, und  
 ihr habt nicht gehört; warum wollt ihr es nochmals hö-  
 28. ren? wollt ihr auch Seine Jünger werden? — \*Sie<sup>1)</sup>  
 schimpften ihn und sprachen: Du bist Jenes Jünger;  
 29. wir aber sind Moses Jünger. \*Wir wissen, daß Gott  
 zu Mose geredet hat; von Diesem aber wissen wir nicht,  
 30. woher Er ist. — \*Der Mensch antwortete und sprach  
 zu ihnen: Es ist hierbei doch wunderbar, daß ihr nicht  
 wisset, woher Er ist, und Er hat meine Augen geöffnet.  
 31. \*Wir wissen aber, daß Gott Sünder nicht höret, son-  
 dern wenn Jemand gottesfürchtig ist und Seinen Willen  
 32. thut, den höret Er. \*Von Ewigkeit her ist es nicht er-  
 hört, daß Jemand die Augen eines Blindgeborenen geöff-  
 33. net habe. \*Wenn Dieser nicht von Gott wäre, Er  
 34. könnte nichts thun. — \*Sie antworteten und sprachen  
 zu ihm: Du bist ganz in Sünden geboren, und du leh-  
 rest uns! — Und sie warfen ihn hinaus.
35. Jesus hörte, daß sie ihn hinausgeworfen hatten, und  
 da Er ihn fand, sprach Er zu ihm: Glaubst du an den  
 36. Sohn Gottes? — \*Er antwortete und sprach: \*Und wer<sup>2)</sup>  
 37. ist es, Herr, auf daß ich an Ihn glaube? — \*Jesus  
 aber sprach zu ihm: Du hast Ihn gesehen, und Der mit  
 38. dir redet, Der ist es. \*Er aber sprach: Ich glaube,  
 39. Herr! — und er huldigte Ihm. — \*Und Jesus sprach:  
 Ich bin zum Gericht in diese Welt gekommen, auf daß  
 die, welche nicht sehen, sehen, und die Sehenden blind  
 40. werden. — \*Und Etliche von den Pharisäern, die bei  
 Ihm waren, hörten dieses und sprachen zu Ihm: Sind  
 41. wir denn auch blind? — \*Jesus sprach zu ihnen: Wenn  
 ihr blind wäret, würdet ihr nicht Sünde haben, nun  
 aber sagt ihr: wir sehen! — so bleibt denn eure Sünde.

1) Einige lesen: Da schimpften sie...

2) Einige lesen: Wer ist es...

- 10.** \* Wahrlich, wahrlich, Ich sage euch: Wer nicht durch die Thür in den Schafhof gehet, sondern anderswoher  
 2. hinübersteigt, der ist ein Dieb und ein Räuber. \* Wer aber durch die Thüre eingeht, ist Hirte der Schafe.  
 3. \* Diesem thut der Thürhüter auf, und die Schafe hören seine Stimme, und seine eigenen Schafe ruft er mit Na-  
 4. men und führet sie aus. \* Und wenn er seine eigenen Schafe ausgelassen hat, geht er vor ihnen her, und die  
 5. Schafe folgen ihm, denn sie kennen seine Stimme. \* Einem Fremden aber werden sie nicht folgen, sondern sie werden vor ihm fliehen, denn sie kennen die Stimme der  
 6. Fremden nicht. — \* Dieses Gleichniß sprach Jesus zu ihnen; sie aber wußten nicht, was das war, welches Er zu ihnen redete.  
 7. Wiederum sprach dann Jesus zu ihnen: Wahrlich, wahrlich, Ich sage euch, daß Ich die Thür der Schafe  
 8. bin. \* Alle, so Viele ihrer vor Mir gekommen sind, sind Diebe und Räuber; aber die Schafe hörten sie nicht.  
 9. \* Ich bin die Thür; wenn Jemand durch Mich eingeht, der wird errettet werden, und wird ein- und ausgehen,  
 10. und Weide finden. \* Der Dieb kommt nicht, es sei denn, daß er stehle und schlachte und verderbe. Ich bin gekommen, auf daß sie Leben haben, und daß sie es in Ueber-  
 11. fluß haben. \* Ich bin der gute Hirte; der gute Hirte läßt sein Leben für die Schafe. \* Der Miethling aber, und der nicht Hirte ist, dem die Schafe nicht eigen sind, sieht den Wolf kommen, und verläßt die Schafe und flieht;  
 12. und der Wolf ergreift sie, und zerstreut die Schafe. \* Der Miethling aber flieht, weil er ein Miethling ist, und sich  
 13. um die Schafe nicht kümmert. \* Ich bin der gute Hirte und erkenne die Meinen<sup>1)</sup>, und bin gekannt von den  
 14. Meinen, \* wie Mich der Vater kennt und Ich den Vater.  
 15.

<sup>1)</sup> Oder: was Mein ist.

16. kenne; und Ich lasse Mein Leben für die Schafe. \*Und  
 Ich habe andere Schafe, welche nicht aus diesem Hofe  
 sind; — auch diese muß Ich bringen, und sie werden  
 Meine Stimme hören, und es wird eine Heerde, ein Hirte  
 17. sein. \*Darum liebt Mich der Vater, weil Ich Mein  
 18. Leben lasse, auf daß Ich es wiedernehme. \*Niemand  
 nimmt es von Mir, sondern Ich lasse es von Mir Selbst.  
 Ich habe Macht, es zu lassen, und habe Macht, es wie-  
 der zu nehmen. Dieses Gebot habe Ich von Meinem  
 19. Vater empfangen. — \*Da ward dieser Worte wegen wie-  
 20. derum ein Zwiespalt unter den Juden. \*Viele aber von  
 ihnen sagten: Er hat einen Teufel und ist unsinnig; —  
 21. was hört ihr Ihm zu? \*Anderer sagten: Dies sind nicht  
 Worte eines Besessenen; — kann ein Teufel der Blinden  
 Augen aufthun?
22. Es war aber zu Jerusalem das Fest der Tempelweih,  
 23. und es war Winter. \*Und Jesus wandelte in dem Tem-  
 24. pel in der Säulenhalle Salamon's. \*Da umringten Ihn  
 die Juden und sprachen zu Ihm: Bis wann hältst Du  
 unsere Seele hin? Wenn Du der Christus bist, so sage  
 25. es uns frei heraus. — \*Jesus antwortete ihnen: Ich  
 habe es euch gesagt, und ihr glaubet nicht. Die Werke,  
 welche Ich im Namen Meines Vaters thue, diese zeugen  
 26. von Mir. \*Aber ihr glaubet nicht; denn ihr seid nicht  
 von Meinen Schafen, so wie Ich euch gesagt habe.  
 27. \*Meine Schafe hören Meine Stimme, und Ich kenne  
 28. sie, und sie folgen Mir, \*und Ich gebe ihnen das ewige  
 Leben, und sie gehen nicht verloren ewiglich, und Niemand  
 29. wird sie aus Meiner Hand reißen. \*Mein Vater, der sie  
 Mir gegeben hat, ist größer als Alles <sup>1)</sup>, und Niemand kann  
 30. sie aus der Hand Meines Vaters reißen. \*Ich und der Va-  
 31. ter sind Eins. — \*Da hoben die Juden wiederum Steine  
 32. auf, damit sie Ihn steinigten. \*Jesus antwortete ihnen:

1) Oder: Alle.

- Viele gute Werke habe Ich euch von Meinem Vater gezeigt; wegen welches Werkes unter ihnen steinigt ihr
33. Mich? — \*Die Juden antworteten Ihm, sagend: Wegen eines guten Werks steinigen wir Dich nicht, sondern wegen Lästerung, und weil Du, der Du ein Mensch bist,
34. Dich Selbst zu Gott machst. — \*Jesus antwortete ihnen: Ist es nicht in eurem Gesetz geschrieben: „Ich habe ge-
35. sagt: Ihr seid Götter?“ (Ps. 82, 6.) \*Wenn Er jene Götter genannt hat, zu welchen das Wort Gottes kam, (und
36. die Schrift kann doch nicht aufgehoben werden,) \*saget ihr zu Dem, den der Vater geheiligt und in die Welt gesandt hat: Du lästerst! — weil Ich gesagt habe: Ich
37. bin Gottes Sohn? \*Wenn Ich nicht die Werke Meines
38. Vaters thue, so glaubet Mir nicht; \*wenn Ich sie aber thue, so glaubet den Werken, wenn ihr auch Mir nicht glaubet, auf daß ihr erkennet und glaubet, daß der
39. Vater in Mir ist, und Ich in Ihm. — \*Da suchten sie wieder Ihn zu greifen, und Er entging ihrer Hand.
40. Und Er ging wieder weg jenseit des Jordans nach dem Orte, wo Johannes zuerst taufte, und blieb da-
41. selbst. \*Und Viele kamen zu Ihm und sagten: Johannes that zwar kein Zeichen, Alles aber, was irgend Jo-
42. hannes von Diesem gesagt hat, war wahr. \*Und Viele daselbst glaubten an Ihn.

**11.** Es war aber ein gewisser Menich krank, Lazarus von Bethanien, aus dem Dorfe der Maria und Martha, ihrer

2. Schwester. \*(Maria aber war es, die den Herrn mit Salbe salbte, und Seine Füße mit ihren Haaren ab-

3. trocknete; deren Bruder, Lazarus, war krank.) \*Da sandten die Schwestern zu Ihm, sagend: Herr, siehe!

4. den Du lieb hast, ist krank. — \*Als es aber Jesus hörte, sprach Er: Diese Krankheit ist nicht zum Tode, sondern um der Herrlichkeit Gottes willen, auf daß durch

5. dieselbe der Sohn Gottes verherrlicht werde. — \* Jesus aber liebte die Martha und ihre Schwester und Lazarum.
6. \* Als Er nun hörte, daß er krank sei, da blieb Er zwei
7. Tage an dem Orte, wo Er war. \* Darnach sagt Er dann zu den Jüngern: Laßt uns wiederum nach Judäa ziehen. — \* Die Jünger sprechen zu Ihm: Rabbi! So eben suchten die Juden Dich zu steinigen, und wiederum
9. gehst Du dahin? — \* Jesus antwortete: Sind nicht zwölf Stunden des Tages? Wenn Jemand am Tage wandelt, stößt er nicht an; denn er sieht das Licht dieser Welt.
10. \* Wenn aber Jemand in der Nacht wandelt, stößt er an;
11. denn das Licht ist nicht in ihm. — \* Dieses sprach Er, und darnach sagt Er zu ihnen: Lazarus, unser Freund, schläft; aber Ich gebe hin, daß Ich ihn wieder aufwecke.
12. — \* Da sagten Seine Jünger: Herr! wenn er schläft,
13. wird er geheilt werden. — \* Jesus aber redete von seinem Tode; sie aber meinten, Er rede von der Ruhe des
14. Schlafs. \* Darnach nun sagte ihnen Jesus gerade heraus: Lazarus ist gestorben; \* und Ich bin froh um eurerwillen, daß Ich nicht da war, auf daß ihr glaubet;
16. — aber laßt uns zu ihm gehen. — \* Da sprach Thomas, genannt Zwilling, zu seinen Mit-Jüngern: Laßt auch uns gehen, auf daß wir mit Ihm sterben!
17. Als nun Jesus kam, fand Er ihn, daß er schon vier
18. Tage in der Gruft war. \* Bethanien aber war nahe bei
19. Jerusalem, etwa fünfzehn Stadien weit. \* Und Viele von den Juden waren zu Martha und Maria gekommen, um sie über ihren Bruder zu trösten. \* Martha nun, als sie hörte, daß Jesus komme, ging Ihm entgegen. Maria aber saß im Hause. Da sprach Martha zu Jesu: Herr, wärest Du hier gewesen, so wäre mein Bruder nicht gestorben. \* Aber auch jetzt weiß ich, daß, was Du irgendwie von Gott bittest, Gott Dir geben wird. —
23. \* Spricht Jesus zu ihr: Dein Bruder wird auferstehen. —

24. \* Martha spricht zu Ihm: Ich weiß, daß er in der Auf-  
 25. erstehung am letzten Tage auferstehen wird. — \* Jesus  
 sprach zu ihr: Ich bin die Auferstehung und das Leben; wer an Mich glaubt, wird leben, wenn er auch gestor-  
 26. ben ist; \* und Jeder, der lebt und an Mich glaubt, wird  
 27. in Ewigkeit nicht sterben. Glaubst du dies? — \* Sie  
 spricht zu Ihm: Ja, Herr, ich glaube, daß Du der  
 Christus bist, der Sohn Gottes, der in die Welt Kom-  
 28. mende. — \* Und als sie dies gesagt, ging sie weg und  
 rief heimlich ihre Schwester Maria, sagend: Der Lehrer  
 29. ist gekommen, und rufet dich. — \* Jene, als sie es ge-  
 30. hört, steht schnell auf und geht zu Ihm. \* Jesus war  
 aber noch nicht in das Dorf gekommen, sondern war an  
 31. dem Orte, wo Martha Ihm begegnete. \* Die Juden nun,  
 die bei ihr im Hause waren und sie trösteten, als sie sa-  
 hen, daß Maria schnell aufstand und wegging, folgten  
 ihr nach, sagend: Sie geht zur Gruft, um daselbst zu  
 32. weinen. — \* Als nun Maria dahin kam, wo Jesus war,  
 und Ihn sahe, fiel sie zu Seinen Füßen, zu Ihm sa-  
 gend: Herr! Wenn Du hier gewesen wärest, so wäre  
 33. mein Bruder nicht gestorben. — \* Jesus nun, als Er sie  
 weinen sah, und die Juden weinen, die mit ihr gekom-  
 men waren, seufzte tief im Geiste und erschütterte Sich  
 34. Selbst<sup>1)</sup>, \* und sprach: Wo habt ihr ihn hingelegt? Sie  
 35. sagen zu Ihm: Herr, komm und sieh! — \* Jesus ver-  
 36. goß Thränen. \* Da sprachen die Juden: Siehe! wie liebte  
 37. Er ihn. — \* Etliche aber von ihnen sagten: Konnte  
 Dieser, der die Augen des Blinden aufthat, nicht ma-  
 38. chen, daß auch Dieser nicht gestorben wäre? — \* Jesus  
 nun, wiederum tief in Sich Selbst seufzend, kommt zu  
 der Gruft. Es war aber eine Höhle, und ein Stein lag  
 39. darauf. \* Jesus sagt: Nehmt den Stein weg. — Die

1) Diese ungewöhnliche Ausdrucksweise ist des Sinnes wegen beibehalten worden.

- Schwester des Verstorbenen, Martha, spricht zu Ihm: Herr! er stinket schon; denn er ist schon vier Tage gestorben. —
40. \*Jesus spricht zu ihr: Habe Ich dir nicht gesagt: Wenn du glauben würdest, so würdest du die Herrlichkeit Gottes sehen? —
41. \*Da nahmen sie den Stein weg<sup>1)</sup>. Jesus aber hob die Augen auf nach oben und sprach: Vater,
42. Ich danke Dir, daß Du Mich erhört hast. \*Ich aber wußte, daß Du Mich allezeit erhörst; doch um der Volksmenge willen, die umhersteht, habe Ich es gesagt, auf
43. daß sie glauben, daß Du Mich gesandt hast. — \*Und da Er dieses gesagt hatte, rief Er mit lauter Stimme:
44. Lazarus, komm heraus! — \*Und der Verstorbene kam heraus, an Füßen und Händen mit Grabtüchern gebunden; und sein Gesicht war mit einem Schweißtuch umwunden. Jesus spricht zu ihnen: Macht ihn los und laßt ihn gehen.
45. Da glaubten viele von den Juden an Ihn, welche zu der Maria gekommen waren, und gesehen hatten, was
46. Er<sup>2)</sup> that. \*Etliche aber von ihnen gingen weg zu den Pharisäern und sagten ihnen, was Jesus gethan hatte.
47. \*Da versammelten die Hohenpriester und Pharisäer einen Rath und sprachen: Was thun wir? denn dieser Mensch thut viele Zeichen. \*Wenn wir Ihn also lassen, werden
48. Alle an Ihn glauben, und die Römer werden kommen und
49. sowohl unsern Ort als unser Volk wegnehmen. — \*Ein Gewisser aber aus ihnen, Kajaphas, der jenes Jahr Hoherpriester war, sprach zu ihnen: Ihr wisset gar nichts;
50. \*und ihr überleget auch nicht, daß es uns nützlich ist, daß ein Mensch für das Volk sterbe, und nicht das ganze
51. Volk umkomme. — \*Dieses aber sagte er nicht aus sich selbst, sondern da er jenes Jahr Hoherpriester war, weiß-
52. sagte er, daß Jesus für das Volk sterben sollte; \*und

1) Einige fügen hinzu: wo der Verstorbene lag.

2) Einige lesen: Jesus.

- nicht für das Volk allein, sondern auf daß Er auch die  
 53. zerstreuten Kinder Gottes in Eins versammelte. \* Von  
 jenem Tage nun rathschlagten sie miteinander, daß sie  
 54. Ihn tödteten. \* Jesus ging nun nicht mehr frei öffent-  
 lich unter den Juden, sondern ging von da weg in die  
 Gegend nahe bei der Wüste in eine Stadt, genannt  
 Ephraim, und verweilte daselbst mit Seinen Jüngern.  
 55. \* Es war aber das Passah der Juden nahe, und Viele  
 aus dem Lande gingen vor dem Passah nach Jerusalem  
 56. hinauf, auf daß sie sich reinigten. \* Da suchten sie Jesum  
 und sprachen, im Tempel stehend, untereinander: Was  
 57. dünket euch, daß Er nicht auf das Fest kommt? — \* Es  
 hatten aber sowohl die Hohenpriester als die Pharisäer  
 Befehl gegeben, daß, wenn Jemand wisse, wo Er sei,  
 er es anzeige, auf daß sie Ihn griffen.

- 12.** Jesus nun, als es sechs Tage vor dem Passah war,  
 kam nach Bethanien, wo Lazarus, der Gestorbene, war,  
 2. den Er aus Todten erweckt hatte. \* Sie machten Ihm  
 nun daselbst ein Abendbrod, und die Martha diente. La-  
 zarus aber war einer von denen, die mit Ihm zu Tische  
 3. lagen. \* Da nahm Maria ein Pfund Salbe von unver-  
 fälschter<sup>1)</sup>, kostbarer Narde, und salbte die Füße Jesu,  
 und trocknete Seine Füße mit ihren Haaren. Das Haus  
 4. aber ward von dem Geruch der Salbe erfüllt. \* Da  
 spricht einer von Seinen Jüngern, Judas, Sohn Simo-  
 nis, der Iskariot, derselbe, welcher Ihn überliefern sollte:  
 5. \* Warum ist diese Salbe nicht für dreihundert Denare  
 6. verkauft und den Armen gegeben worden? — \* Er sagte  
 dies aber, nicht, weil er für die Armen besorgt war,  
 sondern weil er ein Dieb war und die Kasse hatte, und  
 7. trug<sup>2)</sup>, was hinein gelegt ward. — \* Da sprach Jesus:

1) Oder: flüssiger.

2) Oder: nahm weg.

- Laß sie; sie hat es auf den Tag Meines Begräbnisses  
 8. aufbewahrt. \* Denn die Armen habt ihr allezeit bei euch; Mich aber habt ihr nicht allezeit.
9. Eine große Volksmenge aus den Juden wußte nun, daß Er daselbst sei; und sie kamen nicht blos um Jesu willen, sondern auf daß sie auch den Lazarus sähen, den  
 10. Er aus Todten erweckt hatte. \* Die Hohenpriester aber berathschlagten, auf daß sie auch den Lazarus tödteten,  
 11. \* weil Viele von den Juden um seinetwillen hingingen,  
 12. und an Jesum glaubten. \* Am folgenden Tage, als eine große Volksmenge, die zu dem Fest gekommen war, hörte,  
 13. daß Jesus nach Jerusalem komme, \* nahmen sie die Zweige der Palmbäume und gingen heraus, Ihm entgegen, und riefen: Hosanna! Gesegnet der Kommende im  
 14. Namen des Herrn, der König Israels! — \* Jesus aber fand einen jungen Esel, setzte Sich darauf, wie geschrieben  
 15. steht: \* „Fürchte dich nicht, Tochter Zion! siehe! dein König kommt, sitzend auf dem Füllen einer Eselin.“  
 16. (Zach. 9. 9.) — \* Dieses aber verstanden Seine Jünger zuerst nicht. Aber als Jesus verherrlicht war, da erinnerten sie sich, daß dies von Ihm geschrieben war, und daß  
 17. sie Ihm dies thaten. \* Da bezeugte die Volksmenge, die mit Ihm war, daß<sup>1)</sup> Er den Lazarus aus dem Grabe  
 18. gerufen und ihn aus den Todten erweckt habe. \* Deshalb ging Ihm auch die Volksmenge entgegen, weil sie hörten,  
 19. daß Er dieses Zeichen gethan hatte. \* Da sprachen die Pharisäer zu einander: Seht ihr, daß ihr nichts ausgerichtet? Siehe! alle Welt ist Ihm nachgegangen.
20. Es waren aber etliche Griechen unter denen, die hinauf gegangen waren, auf daß sie auf dem Fest anbeteten.  
 21. \* Diese nun kamen zu dem Philippus, der von Bethsaida in Galiläa war, und baten ihn, sagend: Herr! wir  
 22. wollen den Jesus sehen. — \* Philippus kommt und sagt

<sup>1)</sup> Einige lesen: als.

- es dem Andreas, und wiederum Andreas und Philippus  
 23. sagen es Jesu. \*Jesus aber antwortete ihnen, sagend:  
 Die Stunde ist gekommen, daß der Sohn des Menschen  
 24. soll verherrlicht werden. \*Wahrlich, wahrlich, Ich sage  
 euch: Wenn das Weizenkorn nicht in die Erde fällt und  
 stirbt, so bleibt es allein; wenn es aber stirbt, so bringt  
 25. es viele Frucht. \*Wer sein Leben liebt, wird es ver-  
 lieren; und wer sein Leben in dieser Welt haßt, wird es  
 26. zum ewigen Leben bewahren. \*Wenn Mir Jemand dient,  
 der folge Mir, und wo Ich bin, da wird auch Mein  
 Diener sein. Wenn <sup>1)</sup> Mir Jemand dient, ihn wird der  
 Vater ehren.  
 27. Jetzt ist Meine Seele bestürzt <sup>2)</sup>; und was soll Ich  
 sagen? Vater! rette Mich aus dieser Stunde! Doch dar-  
 28. um bin Ich in diese Stunde gekommen. \*Vater! ver-  
 herrliche Deinen Namen! — Da kam eine Stimme aus  
 dem Himmel: Ich habe Ihn verherrlicht und will Ihn  
 29. wiederum verherrlichen. — \*Die Volksmenge nun, welche  
 dabei stand und zuhörte, sagte, daß ein Donner Schlag  
 geschehen wäre. Andere sagten: Ein Engel hat mit Ihm  
 30. geredet. — \*Jesus antwortete und sprach: Nicht um  
 Meinethwillen ist diese Stimme geschehen, sondern um  
 31. eurethwillen. \*Jetzt ist das Gericht dieser Welt; jetzt  
 32. wird der Fürst dieser Welt ausgeworfen werden; \*und  
 Ich, wenn Ich von der Erde erhöht bin, werde Alle zu  
 33. Mir ziehen. — \*(Dieses aber sagte Er, andeutend, wel-  
 34. ches Todes Er sterben sollte.) \*Das Volk antwortete  
 Ihm: Wir haben aus dem Gesetz gehört, daß der Chri-  
 stus in Ewigkeit bleibe, und wie sagst Du: Der Sohn  
 des Menschen muß erhöht werden? — wer ist dieser Sohn  
 35. des Menschen? — \*Da sprach Jesus zu ihnen: Noch  
 eine kleine Zeit ist das Licht unter euch; wandelt, so

<sup>1)</sup> Einige lesen: Und wenn

<sup>2)</sup> Oder: erschüttert.

- lange ihr das Licht habt, damit nicht Finsterniß euch ergreife. Und wer in der Finsterniß wandelt, weiß nicht,
36. wohin er geht. \* So lange ihr das Licht habt, glaubet an das Licht; damit ihr Söhne des Lichts seid. — Dieses redete Jesus, und ging weg, und verbarg sich vor ihnen.
37. Wiewol Er aber so viele Zeichen vor ihnen gethan,
38. glaubten sie nicht an Ihn; \* auf daß das Wort Jesaias, des Propheten, erfüllt würde, welches er sprach: „Herr! wer hat unserer Verkündigung geglaubt, und wem ist der
39. Arm des Herrn offenbart worden?“ (Jes. 53. 1.) — \* Darum konnten sie nicht glauben, weil wiederum Jesaias ge-
40. sagt hat: „\* Er hat ihre Augen verblindet und ihr Herz verstocket, auf daß sie nicht mit den Augen sehen und mit dem Herzen verstehen und sich bekehren, und Ich sie
41. heile.“ (Jes. 6. 9.) — \* Dies sagte Jesaias, als er Seine
42. Herrlichkeit sah und von Ihm redete. \* Dennoch glaubten auch von den Obersten Viele an Ihn. Doch um der Pharisäer willen bekannten sie Ihn nicht, damit sie nicht aus
43. der Synagoge gestoßen werden möchten; \* denn sie liebten die Ehre von Menschen<sup>1)</sup> mehr, als die Ehre von Gott<sup>2)</sup>.
44. Jesus aber rief und sprach: Wer an Mich glaubt, glaubt nicht an Mich, sondern an Den, der Mich gesandt hat. \* Und wer Mich siehet, siehet Den, der Mich
45. gesandt hat. \* Ich bin in die Welt gekommen, ein Licht, auf daß Jeder, der an Mich glaubt, nicht in der Fin-
46. sterniß bleibe; \* und wenn Jemand Meine Worte hört und nicht glaubt, — Ich richte ihn nicht; denn Ich bin nicht gekommen, daß Ich die Welt richte, son-
47. dern daß Ich die Welt errette. \* Wer Mich verwirft und nicht Meine Worte annimmt, hat Den, der ihn richtet. Das Wort, welches Ich geredet habe, dasselbe

<sup>1)</sup> Buchstäblich: der Menschen.

<sup>2)</sup> Buchstäblich: Gottes.

49. wird ihn am letzten Tage richten. \* Denn Ich habe nicht aus Mir Selber geredet, sondern der Vater, der Mich gesandt hat, Er hat Mir ein Gebot gegeben, was  
50. Ich sagen und was Ich reden soll; \* und Ich weiß, daß Sein Gebot das ewige Leben ist. Was Ich denn rede, das rede Ich also, wie der Vater Mir gesagt hat.

**13.** Vor dem Fest des Passah aber, als Jesus wußte, daß Seine Stunde gekommen war, daß Er aus dieser Welt zu dem Vater hingehen sollte, — da Er die Seinigen in der Welt geliebt hatte, liebte Er sie bis an das  
2. Ende. \* Und während des Abendessens, als der Teufel schon in das Herz des Judas, Sohn Simons des Iskariot, gegeben, daß er Ihn überliefere, — \* steht Jesus,  
3. — wissend, daß der Vater Ihm Alles in die Hände gegeben hatte, und daß Er von Gott ausgegangen war, und zu Gott hingehe, — \* von dem Abendessen auf, und legt die Oberkleider ab, und nahm ein Leintuch und umgürte  
4. sich. \* Darauf gießt Er Wasser in das Waschbecken und fing an, die Füße der Jünger zu waschen und mit dem Leintuch, womit Er umgürtet war, abzutrocknen.  
5. \* Da kommt Er zu Simon Petro, und dieser spricht zu Ihm: Herr! Du wäschest meine Füße? — \* Jesus antwortete und sprach zu ihm: Was Ich thue, weißt du jetzt nicht; du wirst es aber hernach verstehen. —  
6. \* Spricht Petrus zu Ihm: Du sollst in Ewigkeit nicht meine Füße waschen! — Jesus antwortete ihm: Werde Ich dich nicht waschen, so hast du keinen Theil mit Mir.  
7. — \* Simon Petrus spricht zu Ihm: Herr, nicht meine Füße allein, sondern beides, die Hände und das Haupt.  
8. — \* Jesus spricht zu ihm: Wer gebadet<sup>1)</sup> ist, hat nicht nöthig, als sich die Füße zu waschen, sondern ist ganz  
9. — \* Jesus spricht zu ihm: Wer gebadet<sup>1)</sup> ist, hat nicht nöthig, als sich die Füße zu waschen, sondern ist ganz  
10. — \* Jesus spricht zu ihm: Wer gebadet<sup>1)</sup> ist, hat nicht nöthig, als sich die Füße zu waschen, sondern ist ganz

1) Oder: ganz gewaschen

11. rein; — und ihr seid rein; aber nicht Alle. — \* Denn Er kannte Den, der Ihn überliefern sollte; deswegen sagte Er: Ihr seid nicht Alle rein! —
12. Als Er nun ihre Füße gewaschen und Seine Oberkleider genommen hatte, setzte Er Sich wiederum nieder und sprach zu ihnen: Wisset ihr, was Ich euch gethan
13. habe? \* Ihr heißet Mich Lehrer und Herr, und ihr
14. saget recht; denn Ich bin es. \* Wenn nun Ich, der Herr und der Lehrer, eure Füße gewaschen habe, so seid auch
15. ihr schuldig, einander die Füße zu waschen. \* Denn Ich habe euch ein Beispiel gegeben, auf daß, gleichwie Ich
16. euch gethan habe, auch ihr thut. \* Wahrlich, wahrlich, Ich sage euch: Der Knecht ist nicht größer, als sein Herr, noch der Gesandte größer, als der ihn gesandt hat.
17. \* Wenn ihr dieses wisset, glücklich seid ihr, wenn ihr
18. es thut. \* Ich rede nicht von euch Allen; Ich weiß, welche Ich auserwählt habe. Aber auf daß die Schrift erfüllet werde: „Der mit Mir das Brod isset, hat seine
19. Ferse wider Mich aufgehoben.“ (Ps. 41. 10.) — \* Schon jetzt sage Ich es euch, ehe es geschieht, auf daß ihr,
20. wenn es geschieht, glaubet, daß Ich es bin. \* Wahrlich, wahrlich, Ich sage euch: Wer den aufnimmt, den Ich irgend senden werde, der nimmt Mich auf; wer aber Mich aufnimmt, nimmt Den auf, der Mich gesandt hat.
21. Als Jesus dieses gesagt hatte, ward Er sehr erschüttert im Geist und zeugte und sprach: Wahrlich, wahrlich, Ich sage euch: Einer von euch wird Mich überliefern.
22. \* Da blickten die Jünger sich einander an, zweifelnd, von
23. wem Er spreche. \* Es war aber einer von Seinen Jüngern,
24. welchen Jesus liebte, der lag in dem Schooße Jesu. \* Diesem nun winket Simon Petrus, damit er forschen möchte
25. wer es wohl wäre, von welchem Er rede. \* Jener aber, sich an die Brust Jesu lehrend, spricht zu Ihm: Herr! wer
26. ist es? — \* Jesus antwortet: Jener ist es, welchem Ich

- den Bissen, wenn Ich ihn eingetunkt habe, geben werde.  
 — Und als Er den Bissen eingetunkt, gibt Er ihn dem  
 27. Judas Iskariot, dem Sohne Simonis. \*Und nach dem  
 Bissen fuhr dann der Satanas in ihn. Jesus spricht  
 28. nun zu ihm: Was du thust, thue schnell! — \*Niemand  
 aber von denen, welche zu Tische lagen, verstand, wozu  
 29. Er ihm dieses sagte. \*Denn Etliche meinten, weil Ju-  
 das die Kasse hatte, daß Jesus zu ihm sagt: Kaufe, was  
 wir für das Fest bedürfen, oder — daß er den Armen  
 30. etwas geben sollte. \*Als nun Jener den Bissen genom-  
 men, ging er alsbald hinaus. Es war aber Nacht.  
 31. Als er hinaus gegangen war, spricht Jesus: Jetzt  
 ist der Sohn des Menschen verherrlicht, und Gott ist  
 32. in Ihm verherrlicht. \*Wenn Gott in Ihm verherrlicht  
 ist, so wird auch Gott Ihn in sich selber verherrlichen,  
 33. und alsbald wird Er Ihn verherrlichen. \*Kinder! noch  
 ein wenig bin Ich bei euch; ihr werdet Mich suchen;  
 und so wie Ich den Jnden sagte: Wo Ich hingehe, könnt  
 ihr nicht hinkommen, — so sage Ich jetzt auch euch.  
 34. \*Ein neues Gebot gebe Ich euch, daß ihr einander liebet,  
 auf daß, gleichwie Ich euch geliebt habe, auch ihr ein-  
 35. ander liebet. \*Daran werden Alle erkennen, daß ihr  
 Meine <sup>1)</sup> Jünger seid, wenn ihr Liebe untereinander  
 36. habt. — \*Simon Petrus spricht zu Ihm: Herr, wohin  
 gehst Du? — Jesus antwortete ihm: Wo Ich hingehe,  
 kannst Du Mir jetzt nicht folgen; du wirst Mir aber nach-  
 37. her folgen. — \*Petrus spricht zu Ihm: Herr! warum  
 kann ich Dir jetzt nicht folgen? Mein Leben werde ich  
 38. für Dich lassen. — \*Jesus antwortete ihm: Du wirst  
 dein Leben für Mich lassen? Wahrlich, wahrlich Ich  
 sage Dir: Der Hahn wird nicht krähen, bis du Mich  
 dreimal verläugnet hast.

1) Buchstäblich: daß ihr wie Jünger seid.

- 14.** Euer Herz werde nicht bestürzt. Ihr glaubet an  
 2. Gott, glaubet auch an Mich. \*Im Hause Meines  
 Vaters sind viele Wohnungen; wenn es aber nicht so  
 wäre, so würde Ich es euch gesagt haben. Ich gehe hin  
 3. für euch eine Stätte zu bereiten. \*Und wenn Ich hin-  
 gegangen bin und euch eine Stätte bereitet habe, komme  
 Ich wieder und werde euch zu Mir nehmen, auf daß, wo  
 4. Ich bin, auch ihr seid. \*Und wo Ich hingehge, wisset  
 5. ihr, und den Weg wisset ihr. — \*Thomas spricht zu  
 Ihm: Herr! wir wissen nicht, wo Du hingehst, und  
 6. wie können wir den Weg wissen? — \*Jesus spricht zu  
 ihm: Ich bin der Weg und die Wahrheit und das Leben.  
 Niemand kommt zum Vater, es sei denn durch Mich.  
 7. \*Wenn ihr Mich erkannt hättet, so würdet ihr auch  
 Meinen Vater erkannt haben; und von jetzt an erkennt  
 8. ihr Ihn und habt Ihn gesehen. — \*Philippus  
 spricht zu Ihm: Herr! zeige uns den Vater und es ge-  
 9. nügt uns. — \*Jesus spricht zu ihm: So lange bin Ich  
 bei euch und du hast Mich nicht erkannt, Philippe? Wer  
 Mich gesehen, der hat den Vater gesehen; und wie, sagst  
 10. du: Zeige uns den Vater?! \*Glaubst du nicht, daß  
 Ich in dem Vater bin und der Vater in Mir ist? Die  
 Worte, welche Ich zu euch rede, rede Ich nicht von Mir  
 selber; der Vater aber, welcher in Mir wohnet, Er thut  
 11. die Werke. \*Glaubet Mir, daß Ich in dem Vater bin,  
 und der Vater in Mir; wenn aber nicht, so glaubet Mir  
 12. selbst um der Werke willen. \*Wahrlich, wahrlich, Ich  
 sage euch: Der an Mich glaubt, der wird auch die Werke  
 thun, die Ich thue, und wird größere, als diese thun,  
 13. weil Ich zu Meinem Vater gehe. \*Und was immer ihr,  
 in Meinem Namen bitten werdet, das werde Ich thun,  
 auf daß der Vater in dem Sohne verherrlicht werde.  
 14. \*Wenn ihr etwas in Meinem Namen bitten werdet, Ich  
 werde es thun.

15. Wenn ihr Mich liebet, so haltet Meine Gebote;  
 16. \*und Ich werde den Vater bitten, und Er wird euch einen  
 andern Sachwalter<sup>1)</sup> geben, daß Er bei euch bleibe in  
 17. Ewigkeit, \*den Geist der Wahrheit, den die Welt nicht  
 empfangen kann, weil sie Ihn nicht siehet, noch Ihn  
 18. kennt. Ihr aber kennt Ihn; denn Er bleibet bei euch  
 19. und wird in euch sein. \*Ich werde euch nicht Waisen  
 20. lassen; Ich komme zu euch: \*Noch ein wenig, und die  
 Welt siehet Mich nicht mehr. Ihr aber sehet Mich; weil  
 21. Ich lebe, werdet auch ihr leben. \*An jenem Tage  
 werdet ihr erkennen, daß Ich in Meinem Vater bin, und  
 22. ihr in Mir und Ich in euch. \*Wer Meine Gebote hat  
 und sie hält, Jener ist es, der Mich liebet; wer aber  
 Mich liebet, der wird von Meinem Vater geliebt werden;  
 und Ich werde Ihn lieben und Mich ihm offenbar machen.  
 23. \*Spricht zu Ihm Judas, nicht der Iskariot: Und<sup>2)</sup>  
 was ist es Herr, daß Du dich uns offenbar machen  
 24. willst und nicht der Welt? — \*Jesus antwortete und  
 sprach zu ihm: Wenn Jemand Mich liebet, wird er Mein  
 Wort halten, und Mein Vater wird ihn lieben, und  
 Wir werden zu ihm kommen und Wohnung bei ihm  
 25. machen. \*Wer Mich nicht liebet, hält Meine Worte  
 nicht, und das Wort, welches ihr höret, ist nicht Mein,  
 26. sondern des Vaters, der Mich gesandt hat. \*Dies habe  
 Ich zu euch geredet, während Ich bei euch blieb. \*Der  
 Sachwalter aber, der heilige Geist, welchen der Vater  
 in Meinem Namen senden wird, Jener wird euch Al-  
 27. les lehren und wird euch an Alles, was Ich euch  
 gesagt habe, erinnern. \*Frieden lasse Ich euch; Meinen  
 Frieden gebe Ich euch; nicht wie die Welt gibt, gebe  
 Ich euch. Euer Herz sei nicht bestürzt, auch nicht furcht-  
 28. sam. \*Ihr habt gehört, daß Ich euch sagte: Ich gehe

1) Oder: Vormund.  
 E. L.: Was ist es.

hin und komme zu euch. Wenn ihr Mich liebtet, so hättet ihr euch gefreut, daß Ich zum Vater gehe<sup>1)</sup>);  
 29. denn Mein Vater ist größer, als Ich, \* Und jetzt habe Ich es euch gesagt, ehe es geschieht, auf daß ihr, wenn  
 30. es geschieht, glaubt. \* Ich werde nicht mehr Vieles mit euch reden; denn der Fürst der Welt<sup>2)</sup> kommt und  
 31. hat nichts in Mir, \* sondern auf daß die Welt erkenne, daß Ich den Vater liebe, und daß Ich also thue, wie Mir der Vater geboten hat. Stehet auf und laffet uns von hier gehen.

**15.** Ich bin der wahre Weinstock, und Mein Vater ist  
 2. der Ackersmann. \* Jede Rebe in<sup>3)</sup> Mir, welche nicht Frucht bringt, die nimmt Er weg; und jede, welche Frucht bringt, die reinigt Er, damit sie mehr Frucht bringe.  
 3. \* Ihr seid schon rein um des Wortes willen, welches Ich  
 4. zu euch geredet habe. \* Bleibet in Mir und Ich in euch. Gleichwie die Rebe nicht von sich selber Frucht bringen kann, sie bleibe denn in dem Weinstock, also auch ihr  
 5. nicht, ihr bleibet denn in Mir. \* Ich bin der Weinstock; ihr die Reben. Wer in Mir bleibet und Ich in ihm, dieser bringt viel Frucht, denn außer Mir könnt ihr  
 6. nichts thun. \* Wenn Jemand nicht in Mir bleibet, der wird hinausgeworfen, wie die Rebe, und verdorret, und man sammelt dieselben und wirft sie in das Feuer und sie  
 7. brennen. \* Wenn ihr in Mir bleibet und Meine Worte in euch bleiben, so werdet ihr bitten, was ihr wollt und es  
 8. wird euch geschehen. \* Hierin wird Mein Vater verherrlicht, daß ihr viel Frucht bringet, und ihr werdet Mir Jünger  
 9. sein. \* Gleichwie Mich der Vater geliebet hat, habe auch  
 10. Ich euch geliebt; bleibet in Meiner Liebe. \* Wenn ihr

1) E. L.: daß ich sagte: Ich gehe.

2) E. L.: dieser Welt.

3) Oder: an — und so mehrmals.

- Meine Gebote haltet, werdet ihr in Meiner Liebe bleiben, gleichwie Ich die Gebote Meines Vaters gehalten habe,
11. und in Seiner Liebe bleibe. \* Dies habe Ich zu euch gesagt, auf daß Meine Freude in euch bleibe, und eure
12. Freude erfüllt werde. \* Dieses ist Mein Gebot, daß ihr
13. einander liebet, gleichwie Ich euch geliebt habe. \* Größere Liebe hat Niemand, als diese, daß Jemand sein Leben
14. für seine Freunde läßt. \* Ihr seid Meine Freunde, wenn
15. ihr Alles thut, was Ich euch gebiete. \* Nicht mehr nenne Ich euch Knechte, denn der Knecht weiß nicht, was sein Herr thut, sondern Ich habe Euch Freunde genannt, weil Ich Alles, was Ich von Meinem Vater gehört,
16. euch kund gemacht habe. \* Ihr habt nicht Mich auserwählt, sondern Ich habe euch auserwählt, und euch gesetzt, daß ihr hingehet und Frucht traget, und eure Frucht bleibe, auf daß, was ihr auch immer den Vater in Mei-
17. nem Namen bitten werdet, Er euch gebe. \* Dies gebiete
18. Ich euch, daß ihr einander liebet. \* Wenn euch die Welt hasset, so wisset ihr, daß sie Mich vor euch gehaßt hat.
19. \* Wenn ihr von der Welt wäret, so würde die Welt das Ihre lieben; weil ihr aber nicht von der Welt seid, sondern Ich euch aus der Welt auserwählt habe, deßwegen
20. hasset euch die Welt. \* Erinnert euch des Wortes, welches Ich euch gesagt habe: Der Knecht ist nicht größer, als sein Herr. Wenn sie Mich verfolgt haben, werden sie auch euch verfolgen; wenn sie Mein Wort gehalten
21. haben, werden sie auch das eure halten. \* Aber dies Alles werden sie euch um Meines Namens willen thun,
22. weil sie Den nicht kennen, der Mich gesandt hat. \* Wenn Ich nicht gekommen wäre, und nicht zu ihnen geredet hätte, so hätten sie keine Sünde. Jetzt aber haben sie
23. keinen Vorwand für ihre Sünde. \* Wer Mich hasset,
24. hasset auch Meinen Vater. \* Wenn Ich nicht die Werke unter ihnen gethan hätte, welche kein Anderer gethan

- hat, hätten sie nicht Sünde. Jetzt aber haben sie<sup>1)</sup> beide,  
 25. Mich und Meinen Vater, gesehen und gehaßt. \*Aber  
 auf daß das Wort erfüllt würde, was in ihrem Gesetz  
 geschrieben steht: „Sie haben Mich ohne Ursache gehaßt“.  
 26. (Ps. 69, 5.) — \*Wenn aber der Sachwalter gekommen ist,  
 welchen Ich euch von dem Vater senden werde, der Geist  
 der Wahrheit, der von dem Vater ausgehet, Er wird  
 27. von Mir zeugen. \*Aber auch ihr zeuget, weil ihr von  
 Anfang an bei Mir seid.

- 16.** Dieses habe Ich zu euch geredet, auf daß ihr euch  
 2. nicht ärgert. \*Sie werden euch von der Synagoge aus-  
 schließen. Es kommt aber die Stunde, daß Jeder, der  
 euch tödtet, meinen wird, daß er Gott einen Dienst dar-  
 3. bringe. \*Und dieses werden sie<sup>2)</sup> thun, weil sie weder  
 4. den Vater, noch Mich erkannt haben. \*Dieses aber  
 habe Ich zu euch geredet, auf daß, wenn die Stunde  
 gekommen, ihr daran gedenket, daß Ich es euch gesagt  
 habe. Dies habe Ich euch aber von Anfang nicht ge-  
 5. sagt, weil Ich bei euch war. \*Jetzt aber gehe Ich zu  
 Dem hin, der Mich gesandt hat, und Niemand von euch  
 6. fragt Mich: Wohin gehst Du? — \*Aber weil Ich die-  
 ses zu euch geredet habe, hat die Traurigkeit euer Herz  
 7. erfüllt. \*Doch Ich sage euch die Wahrheit: es ist euch  
 nützlich, daß Ich hingehe. Denn wenn Ich nicht hin-  
 gehe, wird der Sachwalter nicht zu euch kommen. Wenn  
 8. Ich aber hingehe, werde Ich Ihn zu euch senden. \*Und  
 wenn Er kommt, wird Er die Welt von der Sünde und  
 von der Gerechtigkeit und von dem Gericht überführen.  
 9. \*Von der Sünde, — weil sie nicht an Mich glauben;  
 10. — \*von der Gerechtigkeit, — weil Ich zu Meinem Va-

<sup>1)</sup> Buchstäblich: beides, gesehen und gehaßt, beide, Mich...

<sup>2)</sup> Einige lesen: euch.

11. ter gehe, und ihr Mich nicht mehr sehet, \* von dem Gericht, — weil der Fürst dieser Welt gerichtet ist.
12. Noch Vieles habe Ich euch zu sagen, aber ihr könnt
13. es jetzt nicht tragen. \* Wenn aber jener, der Geist der Wahrheit, gekommen sein wird, wird Er euch in die ganze Wahrheit leiten; denn Er wird nicht aus Sich Selber reden, sondern Alles, was Er immer hören wird, wird Er reden, und das Kommende wird Er euch verkündigen.
14. \* Er wird Mich verherrlichen, denn von dem Meinen
15. wird Er empfangen<sup>1)</sup> und euch verkündigen. \* Alles, was der Vater hat, ist Mein; deswegen sagte Ich, daß Er es von dem Meinen empfängt<sup>2)</sup> und euch verkündigen
16. wird. \* Noch ein wenig, und ihr schauet Mich nicht; und wiederum ein wenig, und ihr werdet Mich sehen,
17. weil Ich zum Vater hingehe. — \* Da sprachen Etliche von Seinen Jüngern untereinander: Was ist Dieses, was Er uns sagt: „Noch ein wenig, und ihr schauet Mich nicht, und wiederum ein wenig, und ihr werdet Mich
18. sehen,“ — und: „weil Ich zum Vater gehe?“ — \* Da sagten sie: Was ist Dieses, was Er sagt: „Noch ein wenig?“ Wir wissen nicht, was Er sagt. — \* Da vernahm Jesus, daß sie Ihn fragen wollten, und sprach zu ihnen: Deswegen forschet ihr miteinander, daß Ich sagte: „Noch ein wenig, und ihr schauet Mich nicht, und wiederum
20. ein wenig, und ihr werdet Mich sehen?“ \* Wahrlich, wahrlich, Ich sage euch, daß ihr weinen und wehklagen werdet; die Welt aber wird frohlocken; ihr werdet traurig sein, aber eure Traurigkeit wird zur Freude werden.
21. \* Das Weib, wenn sie gebieret, hat Traurigkeit, weil ihre Stunde gekommen ist; wenn aber das Kind geboren ist, so denkt sie nicht mehr an die Trübsal, um der

1) Oder: nehmen.

2) Oder: nimmt. G. L.: empfangen (oder nehmen) wird.

- Freude willen, daß ein Mensch zur Welt geboren ist.
22. \*Ihr habet denn auch jetzt Traurigkeit; aber Ich werde euch wiedersehen, und euer Herz wird frohlocken, und
23. Niemand wird eure Freude von euch nehmen. \*Und an jenem Tage werdet ihr Mich nichts fragen. Wahrlich, wahrlich, Ich sage euch: Alles, was ihr irgend in Meinem Namen von dem Vater bitten werdet, wird Er euch
24. geben. \*Bis jetzt habt ihr nichts in Meinem Namen gebeten. Bittet, und ihr werdet empfangen, auf daß
25. eure Freude völlig sei. \*Dieses habe Ich in Gleichnissen zu euch geredet; es kommt eine Stunde<sup>1)</sup>, wo Ich nicht mehr in Gleichnissen zu euch reden, sondern euch
26. offen von dem Vater verkündigen werde. \*An jenem Tage werdet ihr in Meinem Namen bitten, und Ich sage euch nicht, daß Ich den Vater für euch bitten werde.
27. \*Denn der Vater Selbst liebt euch, weil ihr Mich geliebt und geglaubt habt, daß Ich von Gott ausgegangen bin.
28. \*Ich ging von dem Vater aus und bin in die Welt gekommen; wiederum verlasse Ich die Welt und gehe zum Vater.
29. Seine Jünger sprachen zu Ihm: Siehe! jetzt sprichst
30. Du offen und redest kein Gleichniß; \*jetzt wissen wir, daß Du Alles weißt und nicht nöthig hast, daß Dich Jemand frage; — darum glauben wir, daß Du von Gott
31. ausgegangen bist. — \*Jesus antwortete ihnen: Glaubet
32. ihr jetzt? \*Siehe! es kommt die Stunde und ist jetzt gekommen, daß ihr werdet zerstreut sein ein Jeglicher in das Seinige, und Mich allein lassen werdet; — und
33. Ich bin nicht allein, denn der Vater ist bei Mir. \*Dieses habe Ich zu euch geredet, auf daß ihr in Mir Frieden habet; in der Welt habt ihr Trübsal; aber seid gutes Muthes! Ich habe die Welt überwunden.

1) E. L.: aber eine Stunde.

- 17.** Dieses redete Jesus, und hob Seine Augen auf gen Himmel und sprach: Vater! die Stunde ist gekommen; verherrliche Deinen Sohn, auf daß auch Dein Sohn Dich
2. verherrliche! \* Gleichwie Du Ihm Gewalt über alles Fleisch gegeben hast, auf daß Alles, was Du Ihm ge-
3. geben, — Er ihnen das ewige Leben gebe. \* Dieses aber ist das ewige Leben, daß sie Dich, den allein wahren Gott, und Den, welchen Du gesandt hast, Jesum Christum, erkennen.
4. Ich habe Dich auf der Erde verherrlicht; das Werk habe Ich vollbracht, welches Du Mir gegeben hast, daß
5. Ich es thun sollte. \* Und jetzt verherrliche Du Mich, Vater, bei Dir selbst mit der Herrlichkeit, die Ich bei Dir hatte, ehe die Welt war.
6. Ich habe Deinen Namen den Menschen geoffenbaret, welche Du Mir aus der Welt gegeben hast. Sie waren Dein und Du hast sie Mir gegeben, und sie haben Dein
7. Wort bewahrt. \* Jetzt haben sie erkannt, daß alle Dinge,
8. welche Du Mir gegeben hast, von Dir sind. \* Denn die Worte, welche Du Mir gegeben, habe Ich ihnen gegeben; und sie haben empfangen und wahrhaftig erkannt, daß Ich von Dir ausgegangen bin, und haben geglaubt,
9. daß Du Mich gesandt hast. \* Ich bitte<sup>1)</sup> für sie; nicht bitte<sup>1)</sup> Ich für die Welt, sondern für sie, die Du Mir gegeben hast, weil sie Dein sind, \* (und Alles das Meinige ist Dein, und das Deinige Mein), und Ich bin in ihnen
10. verherrlicht. \* Und Ich bin nicht mehr in der Welt; und diese sind in der Welt, und Ich komme zu Dir. Heiliger Vater! bewahre sie in Deinem Namen, in welchem<sup>2)</sup> Du sie Mir gegeben hast, auf daß sie Eins seten,

1) Buchstäblich: Ich frage.

2) Oder: welchen Du Mir ic. — Andere lesen: welche Du Mir gegeben hast.

12. gleichwie Wir. \*Als Ich bei ihnen in der Welt war, bewahrte Ich sie in Deinem Namen. Die Du Mir gegeben hast, habe Ich behütet, und Keiner von ihnen ist verloren, es sei denn der Sohn des Verderbens, auf daß
13. die Schrift erfüllet werde. \*Jetzt aber komme Ich zu Dir, und rede dieses in der Welt, damit sie Meine
14. Freude völlig in sich haben. \*Ich habe ihnen Dein Wort gegeben, und die Welt hat sie gehasset, denn sie sind nicht von der Welt, gleichwie Ich nicht von der Welt
15. bin. \*Ich bitte <sup>1)</sup> nicht, daß Du sie von der Welt wegnimmest, sondern daß Du sie vor dem Bösen bewahrest.
16. \*Sie sind nicht von der Welt, gleichwie Ich nicht von
17. der Welt bin. \*Heilige sie durch Deine Wahrheit; Dein
18. Wort ist Wahrheit. \*Gleichwie Du Mich in die Welt gesandt hast, habe auch Ich sie in die Welt gesandt,
19. \*und Ich heilige Mich selbst für sie, auf daß auch sie
20. Geheiligte seien in <sup>2)</sup> Wahrheit. \*Aber nicht für diese allein bitte <sup>1)</sup> Ich, sondern auch für die, durch ihr Wort
21. an Mich Glaubenden <sup>3)</sup>, \*auf daß sie Alle Eins seien, gleichwie Du, Vater, in Mir, und Ich in Dir, auf daß auch sie in Uns Eins seien, auf daß die Welt
22. glaube, daß Du Mich gesandt hast. \*Und Ich habe ihnen gegeben die Herrlichkeit, welche Du Mir gegeben hast, auf daß sie Eins seien, gleichwie wir Eins sind.
23. \*Ich in Ihnen und Du in Mir, auf daß sie in Eins vollendet seien, und auf daß die Welt erkenne, daß du Mich gesandt und sie geliebt hast, gleichwie Du Mich
24. geliebt hast. \*Vater! Ich will, daß die Du Mir gegeben hast, auch mit Mir seien, wo Ich bin, auf daß sie Meine Herrlichkeit schauen, welche Du Mir gegeben hast; denn Du hast Mich geliebet vor Grundlegung der Welt.

<sup>1)</sup> Buchstäblich: Ich frage.

<sup>2)</sup> Oder: durch die Wahrheit.

<sup>3)</sup> Einige lesen: glauben werden.

25. \* Gerechter Vater! und die Welt hat Dich nicht erkannt;  
— Ich aber habe Dich erkannt, und Diese haben erkannt,  
26. daß Du Mich gesandt hast. \* Und Ich habe ihnen Deinen Namen kundgethan und werde kundthun, auf daß die Liebe, womit Du Mich geliebet hast, sei in ihnen und Ich in ihnen.

- 18.** Als Jesus dieses geredet hatte, ging Er mit Seinen Jüngern jenseit des Baches Kedron hinaus, wo ein Garten  
2. war, in welchen Er hineinging und Seine Jünger. \* Aber auch Judas, Sein Ueberlieferer, kannte den Ort, weil Jesus daselbst sich oft mit Seinen Jüngern versammelte.  
3. \* Da nimmt Judas die Schaar und Diener von den Hohenpriestern und Pharisäern und kommt dahin mit Leuchten,  
4. Fackeln und Waffen. \* Jesus nun, Alles wissend, was über Ihn kommen würde, ging hinaus und sprach zu  
5. ihnen: Wen suchet ihr? — \* Sie antworteten Ihm: Jesum, den Nazaräer! — Spricht Jesus zu ihnen: Ich bin es! — Aber auch Judas, der Ihn überlieferte, stand  
6. bei ihnen. — \* Als Er nun zu ihnen sagte: „Ich bin es!“  
7. traten sie zurück und fielen zu Boden. \* Da fragte Er sie wiederum: Wen suchet ihr? — Sie aber sprachen:  
8. Jesum, den Nazaräer. — \* Jesus antwortete: Ich habe euch gesagt, daß Ich es bin; wenn ihr denn Mich  
9. suchet, so laßet Diese gehen; \* auf daß das Wort erfüllet würde, welches Er sagte: „Die Du Mir gegeben hast,  
10. — von ihnen habe Ich Keinen verloren.“ — \* Simon Petrus nun, welcher ein Schwert hatte, zog es aus und schlug den Knecht des Hohenpriesters und hieb sein rechtes Ohr ab. Der Name aber des Knechts war Malchus.  
11. \* Da sprach Jesus zu Petro: Stecke das Schwert in die Scheide! Den Kelch, welchen Mir der Vater gegeben, soll Ich den nicht trinken?

12. Da nahmen die Schaar, und der Hauptmann über Tausend, und die Amts-Diener der Juden Jesum, und banden
13. Ihn. \* Und sie führten Ihn zuerst zu Annas, denn er war Schwiegervater des Kajaphas, welcher jenes Jahr
14. Hoherpriester war. \* Kajaphas aber war es, der den Juden den Rath gegeben hatte, es sei nützlich, daß Ein
15. Mensch für das Volk umkomme. — \* Simon Petrus aber folgte Jesu nach und der <sup>1)</sup> andere Jünger. Dieser Jünger aber war dem Hohenpriester bekannt und ging mit Jesu
16. in den Hof des Hohenpriesters hinein. \* Petrus aber stand an dem Thor draußen. Da ging der andere Jünger, welcher dem Hohenpriester bekannt war, hinaus und sprach mit der Thürhüterin und führte Petrum hinein.
17. \* Da spricht die Magd, die Thürhüterin, zu Petro: Bist du auch Einer von den Jüngern Dieses Menschen? Er
18. sagt: Ich bin es nicht. \* Es standen aber die Knechte und die Diener, welche ein Kohlenfeuer angemacht hatten, weil es kalt war, und wärmten sich; Petrus aber
19. stand bei ihnen und wärmte sich. \* Da fragte der Hoherpriester Jesum über Seine Jünger und über Seine
20. Lehre. \* Jesus antwortete ihm: Ich habe öffentlich zu der Welt geredet; Ich habe stets in der Synagoge und im Tempel, wo alle Juden zusammen kommen, gelehrt; und
21. nichts habe Ich im Verborgenen geredet; \* was fragst du Mich? Frage Die, welche gehört haben, was Ich zu ihnen geredet; siehe! Diese wissen, was Ich gesagt
22. habe. — \* Als Er aber dieses gesagt hatte, gab einer der Diener, der dabei stand, Jesu einen Backenstreich, sagend: Antwortest Du also dem Hohenpriester? — \* Jesus antwortete ihm: Habe Ich übel geredet, gib Zeugniß von dem Uebel; wenn aber recht, was schlägst du
23. Mich? — \* Annas sandte <sup>1)</sup> Ihn gebunden zu Kajaphas, dem Hohenpriester.

<sup>1)</sup> Einige lesen: ein . . .

25. Simon Petrus aber stand und wärmte sich. Da sprachen sie zu ihm: Bist du auch von Seinen Jüngern?
26. — Er läugnete und sprach: Ich bin es nicht. — \* Spricht einer von den Knechten des Hohenpriesters, der ein Verwandter Dessen war, dem Petrus das Ohr abgehauen hatte: Sah ich dich nicht in dem Garten bei Ihm? —
27. \* Da läugnete Petrus wiederum, — und alsbald krähet der Hahn.
28. Da führen sie Jesum von Kajaphas in das Prätorium; — es war aber früh morgens. Und sie selbst gingen nicht in das Prätorium hinein, damit sie sich nicht verunreinigten, sondern daß sie das Passah essen möchten.
29. — \* Da ging Pilatus zu ihnen hinaus und sprach: Welche Anklage bringt ihr wider diesen Menschen? —
30. \* Sie antworteten und sprachen zu ihm: Wenn Dieser nicht ein Uebelthäter wäre, so würden wir Ihn dir nicht
31. überliefert haben. — \* Da sprach Pilatus zu ihnen: Nehmt ihr Ihn und richtet Ihn nach eurem Gesetz. — Da sprachen die Juden zu ihm: Es ist uns nicht erlaubt,
32. Jemanden zu tödten. — \* Auf daß das Wort Jesu erfüllt würde, welches Er sprach, anzeigend, welches Todes Er
33. sterben sollte. — \* Da ging Pilatus wiederum in das Prätorium, und rief Jesum und sprach zu Ihm: Bist Du
34. der König der Juden? — \* Jesus antwortete ihm: Sagst du dieses aus dir selber, oder haben Andere dir von Mir
35. gesagt? — \* Pilatus antwortete: Bin ich ein Jude? Dein Volk und die Hohenpriester haben Dich mir über-
36. liefert; — was hast Du gethan? — \* Jesus antwortete: Mein Reich ist nicht von dieser Welt; wenn Mein Reich von dieser Welt wäre, so hätten Meine Diener gekämpft, auf daß Ich den Juden nicht überliefert würde; jetzt
37. aber ist Mein Reich nicht von hier. — \* Da sprach Pilatus zu Ihm: Bist Du also nicht ein König<sup>1)</sup>? — Je-

1) Oder: Also bist Du ein König.

sus antwortete: Du sagst es, daß Ich ein König bin; Ich bin hierzu geboren und hierzu in die Welt gekommen, auf daß Ich der Wahrheit Zeugniß gebe. Jeder,  
 38. der aus der Wahrheit ist, hört Meine Stimme. — \*Pilatus spricht zu Ihm: Was ist Wahrheit? — Und als er dies gesagt, ging er wiederum zu den Juden hinaus und spricht zu ihnen: Ich finde keine Schuld an Ihm;  
 39. \*ihr habt aber eine Gewohnheit, daß ich euch Einen an dem Passah losgebe. Wollt ihr nun, daß ich euch den  
 40. König der Juden losgebe? \*Da riefen wiederum Alle, sagend: Nicht Diesen, sondern den Barabbas! — Barabbas aber war ein Räuber.

**19.** Da nahm nun Pilatus Jesum und geißelte Ihn.

2. \*Und die Kriegsknechte flochten eine Krone von Dornen, und setzten sie auf Sein Haupt, und warfen Ihm ein  
 3. Purpurkleid um \*und sagten: Sei gegrüßt, König der  
 4. Juden! — und sie gaben Ihm Backenstreiche. \*Da ging Pilatus wieder hinaus und spricht zu ihnen: Siehe! ich führe Ihn euch heraus, damit ihr wisset, daß ich keine  
 5. Schuld an Ihm finde, — \*(da ging Jesus hinaus, tragend die Dornenkrone und das Purpurkleid) — und  
 6. er spricht zu ihnen: Siehe! der Mensch! — \*Als Ihn nun die Hohenpriester und die Diener sahen, riefen sie, sagend: Kreuzige, kreuzige Ihn! — Pilatus spricht zu ihnen: Nehmt ihr Ihn hin und kreuzigt Ihn; denn ich  
 7. finde keine Schuld an Ihm. — \*Die Juden antworteten ihm: Wir haben ein Gesetz, und nach unserem Gesetz muß Er sterben, weil Er Sich Selber zu Gottes Sohn gemacht hat.

8. Als nun Pilatus diese Worte hörte, fürchtete er sich  
 9. noch mehr, \*und er ging wieder in das Prätorium und spricht zu Jesu: Wo bist Du her? — Jesus aber gab  
 10. ihm keine Antwort. \*Spricht nun Pilatus zu Ihm:

- Redest Du nicht mit mir? Weißt Du nicht, daß ich Gewalt habe, Dich zu kreuzigen, und Gewalt habe, Dich loszugeben? — \*Jesus antwortete: Du hättest keine Gewalt wider Mich, wenn sie dir nicht von Oben gegeben wäre; deswegen hat der, welcher Mich dir überliefert hat, größere Sünde. — \*Von da an suchte Pilatus, Ihn loszugeben. Die Juden aber riefen, sagend: Wenn du Diesen losgiebst, bist du des Kaisers Freund nicht. Jeder, der sich selber zum König macht, spricht wider den Kaiser. \*Als Pilatus nun dies Wort hörte, führte er Jesum hinaus, und setzte sich auf den Richtstuhl an einen Ort, genannt Steinpflaster, auf hebräisch aber Gabbatha. — \*Es war aber Rüsttag des Passah und um die sechste Stunde. Und er spricht zu den Juden: Siehe! euer König! — \*Sie aber riefen: Weg, weg mit Ihm! Kreuzige Ihn! — Pilatus spricht zu ihnen: Cuern König soll ich kreuzigen? — Die Hohenpriester antworteten: Wir haben keinen König, als den Kaiser. — \*Da überlieferte er Ihn ihnen, auf daß Er gekreuzigt würde. Sie aber nahmen Jesum hin und führten Ihn weg.
17. Und Sein Kreuz tragend, ging Er hinaus nach der Stätte, genannt Schädelstätte, die auf hebräisch heißt: 18. Golgatha, \*wo sie Ihn kreuzigten, und mit Ihm zwei Andere, auf dieser und auf jener Seite; in der Mitte 19. aber Jesum. \*Pilatus schrieb aber auch einen Titel und setzte ihn auf das Kreuz. Es war aber geschrieben: 20. Jesus, der Nazaräer, der König der Juden. — \*Diesen Titel nun lasen viele von den Juden; denn die Stätte, wo Jesus gekreuzigt wurde, war nahe bei der Stadt; und es war geschrieben auf Hebräisch, Griechisch, Römisch. 21. — \*Da sagten die Hohenpriester der Juden zu Pilatus: Schreibe nicht: Der König der Juden, sondern daß Jener gesagt hat: Ich bin König der Juden! —